



Titel: Statistik des Hamburgischen Staates - 12.1883

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN719785790_0012_2

Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden unter den Bedingungen der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 gebührenfrei angeboten. Sowohl die kommerzielle als auch die nicht-kommerzielle Nutzung ist erlaubt und gewünscht, solange die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg namentlich als Quelle genannt ist, sowie die Lizenz erwähnt und verlinkt ist: Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>]). Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind ebenso unter der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 lizenziert. Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben. Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

Quellenangabe

Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN670034223>
(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>])

Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:

Institution + Signatur + PURL des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10-13,
<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb21933>
(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>])

Kontakt: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Statistik

des

Hamburgischen Staats.

Bearbeitet

vom

statistischen Bureau der Deputation für direkte Steuern.

Heft XII.

II. Abtheilung.

Eigenthümlichkeiten einzelner Stadt- und Gebietstheile in Bezug auf die Zusammensetzung der Bevölkerung. — Der Bevölkerungswechsel in den Jahren 1880 und 1881 im Vergleich mit dem Stande der Bevölkerung nach der Zählung vom 1. Dezember 1880. — Die Auswanderung über Hamburg nach transatlantischen Plätzen im Jahre 1882. — Einkommen und Miethen. — Die Selbstmordfälle im Hamburgischen Staate während des Dezenniums 1872/1881. — Die Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883. — Statistik der Wahlen im Jahre 1883. — Die Aufnahme der Flussfahrzeuge Ende 1882. — Die Ernteerträge in den Jahren 1881 und 1882. — Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1882.

Hamburg.
Verlag von Otto Meissner.
1883.

Inhaltsverzeichniss.

Vorwort.

I. Eigenthümlichkeiten einzelner Stadt- und Gebietstheile in Bezug auf die Zusammensetzung der Bevölkerung.

1. Die Verschiedenheiten im Vorkommen der beiden Geschlechter.....
2. Der Antheil der fremden Bestandtheile der Familienhaushaltungen in den verschiedenen Stadt- und Gebietstheilen
3. Die Vertheilung der Bevölkerung in den Gebietstheilen nach dem Geburtsort
4. Die Vertheilung der Bevölkerung in den Gebietstheilen nach der Staatsangehörigkeit

II. Der Bevölkerungswechsel in den Jahren 1880 und 1881 im Vergleich mit dem Stande der Bevölkerung nach der Zählung vom 1. Dezember 1880.

- I. Die Eheschliessungen
- II. Die Geburten
- III. Die Sterbefälle

III. Die Auswanderung über Hamburg nach transatlantischen Plätzen im Jahre 1882.

IV. Einkommen und Miethen

V. Die Selbstmordfälle im Hamburgischen Staate während des Decenniums 1872/1881.

VI. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883.

1. Anordnungen des Bundesrathes
2. Die für die Ausführung im Hamburgischen Staate getroffenen Anordnungen
3. Die Ergebnisse der Erhebungen für die Viehzählung
4. Der Verkaufswerth und das Lebendgewicht gewisser Viehgattungen

VII. Statistik der Wahlen im Jahre 1883.

- A. Wahlen zur Bürgerschaft
- B. Die Wahlen zum Reichstage am 15. und 29. Juni 1883

VIII. Die Aufnahme der Flussfahrzeuge Ende 1882

IX. Die Ernteerträge in den Jahren 1881 und 1882.

X. Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1882.

- I. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle nach Kalendermonaten
- II. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle in den einzelnen Gebietstheilen im Jahre 1882
- III. Die Eheschliessenden im Jahre 1882 nach einzelnen Altersjahren unterschieden
- IV. Die Gestorbenen im Jahre 1882 nach Altersjahren, Familienstand und Geschlecht
- V. Die Gestorbenen im Jahre 1882 nach Todesursachen und Altersklassen
- VI. Die Gestorbenen im Jahre 1882 nach Todesursachen und Kalendermonaten

	Seitenzahl		No. der Tabellen
	des Textes	der Tabellen	
	1—4	—	—
	4—8	—	—
	8—10	—	—
	11—13	—	—
	15—26	62—65	I—III
	26—38	—	—
	38—61	66—79	IV—VIII
	80—83	84—94	I—IV
	95—96	97—99	—
	100	101—102	I—IV
	103	108—111	—
	103—104		
	104—106		
	106—107		
	112—113	114—117	I—V
	113—114	118—119	VI—VII
	120	121	—
	122—123	123—126	I—II
	—	127	I
	—	128—131	II
	—	132	III
	—	133	IV
	—	134—135	V
	—	136	VI

Berichtigungen.

- Heft VIII, 1. Abthlg., S. 69, Spalte 32 bei Gruppe XVIII für das Jahr 1875 lies 4 572 anstatt 11 572.
- Heft XI, S. 42, Tabelle, bei: Andere Getreide und Hülsenfrüchte in den Spalten 2, 3, 5, 6 und 11 lies 77,1 anstatt 700,0, 89,1 anstatt 850,0, 115,6 anstatt 121,4, 199,2 anstatt 142,0, 147,2 anstatt 21,0. — S. 114, zweite Tabelle, letzte Spalte bei: Alter von 16—30 Jahren lies 28,19 anstatt 28,00, bei 16—60 Jahren lies 61,99 anstatt 61,00. — S. 124 in Spalte 3 und 11 müssen die ersten sechs Zahlen lauten 6 525 anstatt 6 483, 540 anstatt 717, 5 760 anstatt 5 757, 5 710 anstatt 5 713, 5 599 anstatt 5 423, 5 497 anstatt 5 538. — S. 125, Spalte 7 ist beim Geburtsjahr 1785 3, bei 1783 1, bei 1782 1 und bei 1781 bis 1785 5 zu setzen. — S. 127 in Spalte 22 müssen die ersten fünf Zahlen heissen: 427 anstatt 385, 424 anstatt 598, 389 anstatt 392, 404 anstatt 228, 357 anstatt 398, desgleichen in Spalte 25 13 253 anstatt 13 211, 12 445 anstatt 12 619, 11 559 anstatt 11 562, 10 981 anstatt 10 805, 10 943 anstatt 10 984.
- Heft XII, 1. Abthlg., S. 118, Spalte 2, Zeile 9 v. u. lies 3 034 anstatt 2 934. — S. 119, Spalte 3, Z. 19 v. u. lies 323 anstatt 223, Z. 1 v. u. 105 234 anstatt 105 134.
- „ XII, 2. Abthlg., S. 40, Tabelle 40, letzte Spalte, Z. 14 v. u. lies 9,6 anstatt 9,4, Z. 11 v. u. lies 12,4 anstatt 14,2.

Inhaltsverzeichnis

Nr. der Tabelle	Titel
I	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1867
II	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1868
III	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1869
IV	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1870
V	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1871
VI	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1872
VII	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1873
VIII	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1874
IX	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1875
X	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1876
XI	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1877
XII	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1878
XIII	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1879
XIV	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1880
XV	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1881
XVI	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1882
XVII	Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1883

Vorwort

I. Einleitendes über die Wichtigkeit der Statistik in Bezug auf die Zusammensetzung der Bevölkerung.

II. Der Bevölkerungswechsel in den Jahren 1867 bis 1883.

Vorwort.

Im Vorwort zur ersten Abtheilung dieses Heftes, welche im Juli des vorigen Jahres herausgegeben wurde, war das Erscheinen der zweiten Abtheilung nach einigen Monaten in Aussicht genommen. Wenn die Herausgabe sich bis jetzt verzögert hat, findet diese Verspätung dadurch eine Ausgleichung, dass jetzt ausser einigen grösseren bevölkerungsstatistischen Arbeiten auch bereits die bearbeiteten Ergebnisse der im Anfange dieses Jahres vorgenommenen grösseren Erhebungen und die Statistik der Wahlen zur Veröffentlichung gebracht werden.

Der Umfang beider Abtheilungen des zwölften Heftes weist zusammen eine erheblich grössere Bogenzahl auf als sonst auf ein Heft entfallen. —

Das vorliegende Heft dieser 1867 begründeten Veröffentlichungen ist das letzte, welches unter der Redaktion des Unterzeichneten erscheint, da demselben wegen zunehmender Invalidität die Versetzung in den Ruhestand bewilligt ist.

Hamburg, im September 1883.

Der Vorstand des statistischen Bureaus der Steuerdeputation.
Nessmann.

Bemerkungen

Heft VII. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1877. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1877 betrug 1.100.000 Seelen. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1878 betrug 1.110.000 Seelen. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1879 betrug 1.120.000 Seelen. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1880 betrug 1.130.000 Seelen. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1881 betrug 1.140.000 Seelen. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1882 betrug 1.150.000 Seelen. Die Bevölkerung der Provinz Schleswig-Holstein im Jahre 1883 betrug 1.160.000 Seelen.

I. Eigenthümlichkeiten einzelner Stadt- und Gebietstheile in Bezug auf die Zusammensetzung der Bevölkerung.

Im neunten Heft der Statistik des Hamburgischen Staats ist der Einfluss besprochen worden, welchen die Zusammensetzung der Bevölkerung, namentlich in Bezug auf Alter und Familienstand, in den einzelnen Gebietstheilen auf die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse ausübt¹⁾. Die jetzt vollständig veröffentlichten Ergebnisse der letzten Volkszählung²⁾ enthalten reichhaltiges Material, inwieweit auch andere Verschiedenheiten in der Zusammensetzung der Bevölkerung theils in den besonderen Verhältnissen einzelner Stadt- oder Gebietstheile begründet sind, theils auch selbst zur Entwicklung dieser Eigenthümlichkeiten beitragen. Die Abweichungen, welche die für kleinere Bevölkerungseinheiten berechneten Verhältnisszahlen von den Verhältnisszahlen des ganzen Staatsgebiets oder von denen grösserer Gebietsabschnitte aufweisen, sind im Allgemeinen ein zutreffender Maassstab für die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Gebietstheile, soweit dieselben in der Zusammensetzung der Bevölkerung ihren Ausdruck finden oder aus derselben hervorgehen.

In nachstehenden Ausführungen sind die Abweichungen von den grösseren Durchschnittsverhältnissen nach verschiedenen Richtungen hin eingehender untersucht worden. Alter und Familienstand, deren Einfluss, wie im Eingang erwähnt, wenn auch allerdings nur nach den Resultaten früherer Bevölkerungsaufnahmen, schon im IX. Heft ausführliche Würdigung gefunden hat, sind deshalb hier trotz ihrer hervorragenden Wichtigkeit unberücksichtigt geblieben und zunächst nur die Verschiedenheiten der Gebietstheile in Bezug auf Geschlecht, Geburtsort, Staatsangehörigkeit und das Zusammenleben in Haushaltungen, für sich oder in Verbindung mit einander, besprochen worden.

I. Die Verschiedenheiten im Vorkommen der beiden Geschlechter.

Die nachstehende Tabelle I vertheilt zunächst die gesammte Bevölkerung nach dem Geschlecht auf die einzelnen Stadt- und Gebietstheile. Für die eigentliche Stadt waren

¹⁾ Heft IX. S. 34 ff. Der Bevölkerungswchsel in den einzelnen Gebietstheilen.

²⁾ Heft XI. S. 47 ff. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1880. Erster Theil.

³⁾ Heft XII. Erste Abtheilung. S. 16 ff. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1880. Zweiter Theil.

Statistik des Hamburg. Staats, XII. (2).

die Unterscheidungen nach der bisherigen Bearbeitung des Materials sowohl in Bezug auf das Geschlecht als auf die später zu behandelnden Zusammensetzungen der Bevölkerung nur für die sechs grossen Stadttheile zu machen, die Grösse derselben bewirkt aber durch die innerhalb der Stadttheile eintretenden Ausgleichungen der etwa in einzelnen Unterabtheilungen vorhandenen Eigenthümlichkeiten, dass die berechneten relativen Zahlen weniger auffallend von denen der grösseren Abschnitte abweichen. Die Vororte und die für das Landgebiet gewählten Abtheilungen bieten dagegen zur Veranschaulichung von vorkommenden Unterschieden besser geeignete Grössen. Von einer Berücksichtigung einzelner Gemeinden des Gebiets ist aber abgesehen worden, da man sonst auf zu kleine Zahlen kommt, für welche gefundene Abweichungen nicht mehr immer als zutreffend bezeichnet werden können. Soweit das vorliegende Material es zulieft, sind aber die Stadt Bergedorf und die städtische Gemeinde Cuxhaven-Ritzbüttel hervorgehoben worden.

Da bei früheren Untersuchungen sich auch mit einer gewissen Regelmässigkeit recht erhebliche Unterschiede in den Verhältnissen herausgestellt haben, wenn man die Vororte nach der örtlichen Lage in eine gewisse Gruppierung bringt, so ist in der Regel am Fuss jeder Tabelle diese gruppenweise Zusammenziehung gemacht worden.

Tabelle I. Die Bevölkerung enthielt 1880:

In den Stadt- und Gebietstheilen	Männliche Personen	%	Weibliche Personen	%	Uebershaupt Personen
Altstadt-Norderth..	20 855	49,9	20 928	50,1	41 783
Altstadt-Südertheil	18 220	51,0	17 500	49,0	35 720
Neustadt-Norderth.	25 077	48,4	26 684	51,6	51 761
Neustadt-Süderth..	20 865	50,1	20 746	49,9	41 611
Innere Stadt.....	85 017	49,8	85 858	50,2	170 875
St. Georg.....	28 342	47,4	31 490	52,6	59 832
St. Pauli.....	27 353	48,9	28 529	51,1	55 882
Hafen bei Hamburg	3 071	93,9	199	6,1	3 270
Stadt, Vorst., Hafen	143 783	49,6	146 076	50,4	289 859
Rotherbaum.....	6 180	43,2	8 120	56,8	14 300
Harvestehude....	2 253	39,5	3 457	60,5	5 710
Eimsbüttel.....	7 526	46,4	8 703	53,6	16 229
Neppendorf.....	2 037	47,5	2 252	52,5	4 289
Vororte: Transp. .	17 996	—	22 532	—	40 528

Fortsetzung auf Seite 2.

Fortsetzung der Tabelle von Seite 1.

In den Stadt- und Gebietstheilen	Männliche Personen	%	Weibliche Personen	%	Ueberhaupt Personen
Vororte: Transp.	1 7996	—	22 532	—	40 528
Winterhude	1 367	45,7	1 622	54,3	2 989
Uhlenhorst	3 931	45,1	4 791	54,9	8 722
Barmbeck	8 012	49,9	8 045	50,1	16 057
Eilbeck	3 503	45,4	4 213	54,6	7 716
Hohenfelde	4 673	41,2	6 657	58,8	11 330
Borgfelde	3 172	46,3	3 686	53,7	6 858
Hamm	3 361	46,2	3 918	53,8	7 279
Horn	1 422	53,4	1 242	46,6	2 664
Billwärder Ausschl.	5 444	50,4	5 355	49,6	10 799
Steinwärder	1 953	51,6	1 829	48,4	3 782
Kleiner Grasbrook.	813	52,7	731	47,3	1 544
Vororte	55 647	46,3	64 621	53,7	120 268
Stadt, Vorst., Vororte	199 430	48,6	210 697	51,4	410 127
Uebrigcs Geestge- biet	3 599	55,0	2 948	45,0	6 547
Uebrigcs Marschge- biet	7 449	49,7	7 543	50,3	14 992
Stadt Bergedorf . .	2 152	50,0	2 151	50,0	4 303
Vierlande, Geest- hacht	5 270	50,0	5 276	50,0	10 546
Cuxhaven-Ritze- büttel	2 179	49,3	2 239	50,7	4 418
Uebrigcs Ritzebüttel	1 443	49,1	1 493	50,9	2 936
Landgebiet	22 092	50,3	21 650	49,5	43 742
Ueberhaupt	221 522	48,8	232 347	51,2	453 869

Theilt man die Vororte nach ihrer topographischen Lage in Gruppen, so entfielen:

In den Gruppen	Auf das männliche Geschlecht	%	Auf das weibliche Geschlecht	%	Ueberhaupt
Rechts v. d. Alster	17 996	44,4	22 532	55,6	40 528
Zwischen Alster und Lübecker Bahn	21 486	45,9	25 328	54,1	46 814
Zwischen Lübecker Bahn und Bille	7 955	47,3	8 846	52,7	16 801
Zwisch. Bille u. Elbe	5 444	50,4	5 355	49,6	10 799
Südlich von der Elbe	2 766	51,9	2 560	48,1	5 326
In den Vororten . .	55 647	46,3	64 621	53,7	120 268

Es gab nach dieser Uebersicht auf 100 männliche Personen in der inneren Stadt 101,0, in der Stadt, der Vorstadt und dem Hafen 101,6, in den Vororten 116,1, in der Stadt und den Vororten 105,6, im eigentlichen Landgebiet 98,0 und im ganzen Hamburgischen Staat 104,9 % weibliche Personen. Aehnliche Verhältnisse haben sich auch bei früheren Volkszählungen ergeben⁴⁾.

⁴⁾ Dr. von Oettingen giebt in der kürzlich erschienenen, nach der Angabe auf dem Titelblatt vollständig umgearbeiteten, dritten Auflage seiner «Moralstatistik» auf S. 60 für den Bezirk Hamburg das Geschlechtsverhältnis zu 113,7 Weibern gegen 100 Männer an und bezeichnet als Ursache dieser Abnormität das Dienstbotenverhältnis und die furchtbare Ausbreitung der Prostitution. Als Quelle wird Hausner's «Vergleichende Statistik von Europa» aus dem Jahre 1865 angeführt. Da nun in Hamburg zuerst 1866 eine eigentliche Volkszählung stattgefunden hat, so kann Hausner nur die früher zweimal jährlich stattfindenden Bevölkerungsaufnahmen des ehemaligen Bürgermilitärs gekannt haben, welche sich nur auf die Stadt erstreckten und, wie schon Dr. Stuhlmann 1854 in den «Beiträgen zur Statistik Hamburgs» nachgewiesen hat, etwa ein Achtel der Bevölkerung nicht erfassen. Namentlich wurden Militär, Hafenbevölkerung, öffentlichen Anstalten, Fremde in Gasthöfen und ein grosser Theil der

In einzelnen Gebietstheilen, namentlich Vororten, kommt nun allerdings eine ausserordentlich starke Vertretung des weiblichen Geschlechts vor, welche die eben erwähnten Durchschnittszahlen weit übersteigt, wie Harvestehude mit 153,4, Hohenfelde mit 142,5, Rotherbaum mit 131,4, Uhlenhorst mit 121,9, Eilbeck mit 120,3, Winterhude mit 118,7, Hamm mit 116,6, Borgfelde mit 116,2, Eimsbüttel mit 115,6, St. Georg mit 111,1, Eppendorf mit 110,6 und St. Pauli mit 104,3 weiblichen Personen gegen 100 Männer.

Die Reihenfolge dieser Gebietstheile zeigt aber, dass nur gänzliche Unkenntnis der lokalen Verhältnisse hohe Zahlen der Frauen mit besonders ausgeprägten Verhältnissen der öffentlichen Prostitution in Verbindung setzen könnte. Die in dieser Beziehung vielgenannte Vorstadt St. Pauli nimmt unter den genannten Gebietstheilen gerade die allergünstigste Stellung ein und würde einen noch geringeren Frauenüberschuss zeigen, wenn daselbst nicht verhältnismässig viele Angehörige zur Zeit abwesender Seeleute ihren Aufenthalt hätten. In Winterhude bewirken die zahlreichen Bleichen und Wäschereigeschäfte die Anwesenheit vieler weiblicher Geschäftsgehilfen und in den übrigen tragen die, wie nachher noch ausführlicher nachgewiesen werden wird, vielen Dienstboten in den stark vertretenen wohlhabenden Familien und auch wohl der Umstand, dass in solchen Familien weibliche Angehörige seltener die Haushaltung der Eltern verlassen, zur Vermehrung des weiblichen Geschlechts bei.

Im südlichen Theil der inneren Stadt ist die Zahl der Männer etwas stärker als in der nördlichen Hälfte. In Horn und in den an der Elbe belegenen Vororten so wie in dem auf der Geest belegenen eigentlichen Landgebiet erreicht die weibliche Bevölkerung nur ungefähr neun Zehntel der männlichen, im übrigen Landgebiet sind beide Geschlechter ziemlich gleichmässig vertreten. Dass auf den Schiffen nur sehr wenige Frauen unter der fast ausschliesslich männlichen Bevölkerung sich befinden, ist selbstverständlich.

Bei Ordnung der Vororte nach Gruppen der örtlichen Lage nimmt der Antheil der weiblichen Bevölkerung in der Richtung von Westen nach Osten allmählich ab, nur in der Gegend der Elbe überwiegen in einer grösstentheils handarbeitenden Bevölkerung, wie schon gesagt, die Männer.

Durch die Art des Zusammenlebens wird die Verteilung der Geschlechter sehr beeinflusst. In den die grosse Mehrzahl, über 95 %, der gesammten Bevölkerung beherbergenden sogenannten Familienhaushaltungen (Haushaltungen von zwei und mehr Personen) stimmen die Verhältnisse, wie nachstehende Uebersicht ausweist, fast genau mit dem Verhältniss der Geschlechter in der Gesamt-

fluctuirenden Arbeiterbevölkerung, welche Elemente zum überwiegenden Theil aus Männern bestehen, nicht berücksichtigt. Dagegen wurden wegen einer mit diesen Aufnahmen verbundenen Kontrolle der Dienstkarten die zahlreichen Dienstmädchen recht vollständig ermittelt. Dass eine solche lückenhafte Aufnahme abnorme Verhältnisse in Bezug auf das Geschlechtsverhältnis ergeben musste, liegt auf der Hand, ebenso aber auch die Unrichtigkeit der denselben entnommenen Verhältnisszahl. Es ist allerdings bedauerlich und schwer begreiflich, dass, nachdem nun seit 15 Jahren richtige Angaben über Hamburgs Bevölkerung amtlich veröffentlicht sind, die neuesten Ausgaben von v. Oettingen's wissenschaftlichem Werke abermals Hausner's veraltete und notorisch unrichtige Zahlen nebst den an dieselben geknüpften natürlich auch nicht durchweg richtigen Schlussfolgerungen reproduziert.

bevölkerung überein. Die in Einzelhaushaltungen und Anstalten oder sogenannten Extrahaushaltungen untergebrachte Minorität zeigt sehr abweichende Verhältniszahlen. Es lebten 1880:

In	Männliche Personen	%	Weibliche Personen	%	Uebersicht
Einzelhaushaltungen	2 519	36,5	4 377	63,5	6 896
Familienhaushaltungen	210 357	48,5	223 504	51,5	433 861
Anstalten	8 646	65,9	4 466	34,1	13 112
Zusammen	221 522	48,8	232 347	51,2	453 869

Die Einzelhaushaltungen enthalten demnach fast zwei Drittel, die Anstalten dagegen nur ein Drittel weibliche Personen. In den Familienhaushaltungen findet eine gleichmässige Vertretung beider Geschlechter statt. Von diesen Durchschnittsverhältnissen zeigen aber die einzelnen Stadt- und Gebietsteile sehr erhebliche Abweichungen, für welche, soweit thunlich, in dem der Tabelle II folgenden Text die Ursachen nachzuweisen und zu erläutern versucht ist. Die Ursachen äussern ihre Wirkung am stärksten in den Gebietsteilen, deren Kleinheit die abnormen Verhältnisse einzelner Bevölkerungskomplexe am stärksten hervortreten lässt.

Den Antheil der einzelnen Stadt- und Gebietsteile giebt folgende Uebersicht.

Es lebten 1880:

Tabelle II.

In den Stadt- und Gebietsteilen	In Einzelhaushaltungen				In Familienhaushaltungen				In Anstalten			
	männliche Personen	%	weibliche Personen	%	männliche Personen	%	weibliche Personen	%	männliche Personen	%	weibliche Personen	%
Altstadt-Nordertheil	304	27,4	807	72,6	19 790	49,9	19 858	50,1	761	74,3	263	25,7
Altstadt-Südertheil	293	52,5	265	47,5	17 452	50,8	16 907	49,2	475	59,2	328	40,8
Neustadt-Nordertheil	364	40,3	540	59,7	24 177	48,3	25 862	51,7	536	65,6	282	34,5
Neustadt-Südertheil	295	38,3	475	61,7	19 697	49,7	19 947	50,1	873	72,9	324	27,1
Innere Stadt	1256	37,6	2087	62,4	81 116	49,6	82 574	50,4	2645	68,8	1197	31,2
St. Georg	194	26,2	546	73,8	26 972	47,4	29 889	52,6	1176	52,7	1055	47,3
St. Pauli	237	33,8	464	66,2	26 473	48,7	27 851	51,3	643	75,0	214	25,0
Hafen	167	100,0	—	—	2 904	93,6	199	6,4	—	—	—	—
Stadt, Vorstadt, Hafen	1854	37,4	3097	62,6	137 465	49,4	140 513	50,6	4464	64,4	2466	35,6
Rotherbaum	34	17,8	157	82,2	5 131	39,3	7 917	60,7	1015	95,7	46	4,3
Harvestehude	18	46,3	21	53,8	2 214	39,3	3 419	60,7	21	55,3	17	44,7
Eimsbüttel	51	29,6	121	70,4	7 444	46,6	8 545	53,4	31	45,6	37	54,4
Eppendorf	32	50,8	31	49,2	1 999	47,4	2 217	52,6	6	60,0	4	40,0
Winterhude	10	33,3	20	66,7	1 354	45,8	1 602	54,2	3	100,0	—	—
Uhlenhorst	28	37,3	47	62,7	3 625	44,3	4 556	55,7	278	59,7	188	40,3
Barmbeck	56	40,6	82	59,4	6 445	48,8	6 774	51,2	1511	56,0	1189	44,0
Eilbeck	39	27,1	105	72,9	3 450	45,7	4 103	54,3	14	73,7	5	26,3
Hohenfelde	30	19,0	128	81,0	4 643	41,6	6 529	58,4	—	—	—	—
Borgfelde	30	26,2	79	73,8	3 106	46,5	3 575	53,5	38	54,3	32	45,7
Hamm	28	35,6	58	64,4	3 329	46,6	3 822	53,4	—	—	—	—
Horn	32	29,7	45	70,3	1 180	50,0	1 180	50,0	223	92,9	17	7,1
Billwärder Ausschlag	19	57,0	34	43,0	5 399	50,4	5 321	49,6	—	—	—	—
Steinwärder	45	56,3	7	43,7	1 897	51,0	1 822	49,0	47	100,0	—	—
Kleiner Grasbrook	9	66,7	3	33,3	807	52,6	728	47,4	—	—	—	—
Vororte	437	31,8	938	68,2	52 023	45,6	62 110	54,4	3187	67,0	1573	33,0
Stadt, Vorstadt, Vororte	2291	36,2	4035	63,8	189 488	48,3	202 623	51,7	7651	65,4	4039	34,6
Uebrig. Geestgebiet	23	41,1	33	58,9	2 751	51,4	2 601	48,6	825	72,4	314	27,6
Uebrig. Marschgebiet	42	32,3	88	67,7	7 406	49,9	7 429	50,1	1	3,7	26	96,3
Stadt Bergedorf	44	57,9	32	42,1	2 062	49,8	2 080	50,2	46	54,1	39	45,9
Vierlande, Geesthacht	68	37,8	112	62,2	5 199	50,2	5 162	49,8	3	60,0	2	40,0
Cuxhaven-Ritzbüttel	42	42,0	58	58,0	2 017	48,6	2 135	51,4	120	72,3	46	27,7
Uebrig. Ritzbüttel	9	32,1	19	67,9	1 434	49,3	1 474	50,7	—	—	—	—
Landgebiet	228	40,9	342	60,0	20 869	50,9	20 881	50,0	995	70,0	427	30,0
Uebersicht	2519	36,5	4377	63,5	210 357	48,5	223 504	51,5	8646	65,9	4466	34,1
Die Vororte nach Gruppen der topographischen Lage:												
Rechts von der Alster	135	29,0	330	71,0	16 788	43,2	22 098	56,8	1073	91,2	104	8,8
Zwischen Alster und Lübecker Bahn	163	29,9	382	70,1	19 517	45,3	23 564	54,7	1806	56,6	1382	43,4
Zwisch. Lübecker Bahn und Bille	79	30,3	182	69,7	7 615	47,0	8 577	53,0	261	75,0	87	25,0
Zwischen Bille und Elbe	45	57,0	34	43,0	5 399	50,4	5 321	49,6	47	100,0	—	—
Südlich von der Elbe	15	60,0	10	40,0	2 704	51,5	2 550	48,5	—	—	—	—
In den Vororten	437	31,8	938	68,2	52 023	45,6	62 110	54,4	3187	67,0	1573	33,0

Unter den Haushaltungen von nur einer Person ist wieder in der Stadt auf die durch viele Einzelwohnungen in Stiftungen im Nordertheil der Altstadt und in St. Georg verursachte starke Vertretung des weiblichen Geschlechts, sowie auf die hohe Anzahl von Männern in Geschäftslökalen des Südertheils der Altstadt hinzuweisen. Beide Verhältnisse sind schon bei der Besprechung der Haushaltungsstatistik überhaupt erwähnt worden⁵⁾. In den Vororten ist der durchschnittliche Prozentsatz des weiblichen Geschlechts überhaupt höher als in der Stadt, am aller-niedrigsten ist derselbe im Landgebiet, besonders in den Gemeinden mit städtischem Charakter, wie Bergedorf. Unter den einzelnen Vororten tritt Rotherbaum mit einem Antheil von vier Fünfteln Frauen hervor. Die zahlreichen Wittwen und Jungfrauen im Schröderstift und im Arnesenstift tragen zu diesem Verhältniss bei, sowie auch in Borgfelde und Hohenfelde namentlich das Oberaltenstift und die Alida-Schmidtstiftung in ähnlicher Weise den grossen Ueberschuss allein lebender Frauenzimmer befördern. Auf den Schiffen im Hafen ist kein allein lebendes Frauenzimmer gefunden.

Dass in dem Geschlechtsverhältniss in den Familienhaushaltungen die Aussonderung der allein oder in Anstalten Lebenden keine besonderen Veränderungen in der Rangordnung der Gebietstheile bewirken konnte, ist schon vorstehend erwähnt worden. Unter den Anstalten selbst hat dagegen der starke Einfluss von einzelnen grossen dieser Extrahaushaltungen eine vom Gesamtverhältniss völlig abweichende Ordnung der Gebietstheile in der sonst beobachteten Reihenfolge hervorgerufen. In einigen Gebietstheilen kommen derartige grosse Haushaltungen gar nicht vor, in anderen bringen dieselben grosse Verschiebungen in den Geschlechtsverhältnissen mit sich.

In den Distrikten der inneren Stadt und in St. Pauli kommt durchgehends ein Männerüberschuss in den Beherbergungsanstalten, wie in Gasthöfen, Herbergen und Logis für Seelente, zum Ausdruck. In den Gefängnisanstalten im Nordertheil der Altstadt, in beiden neustädtischen Stadttheilen und in St. Pauli überwiegen auch durchgehends die Männer, sowie diese Anstalten in Fuhlsbüttel auch für das Landgebiet der Geestlande eine hohe Ziffer der Männer hervorbringen. In den Krankenhäusern in St. Georg kommen auch auf 100 Männer nur etwa 80 Frauen, doch hebt dieser Umstand die männliche Bevölkerung der in St. Georg befindlichen Anstalten nur wenig über die Hälfte der Gesamtbevölkerung, da in Altersversorgungsanstalten dieses Stadttheils wieder die Frauen überwiegen und manche Gegenden dieser ehemaligen stillen Vorstadt wohl vorzugsweise gern von Wittwen und anderen unverheiratheten Frauenzimmern bewohnt werden. Die fast ausschliesslich männliche Bevölkerung der Kaserne im Vorort Rotherbaum drückt daselbst den Antheil der Frauen auf ein Minimum herab. In Barmbeck ist in der Irrenanstalt Friedrichsberg die weibliche Bevölkerung etwas stärker als die männliche vertreten, doch kommen in sämtlichen Barmbecker Anstalten durchschnittlich fünf Männer auf vier Frauen, da im Werk- und Armenhause bei 898 Männern sich nur 528 Frauen befinden. Das Waisenhaus in Uhlenhorst enthält auf zwei weibliche drei männliche Personen, der Vorort behält aber doch, namentlich wegen zahlreicher Dienstmädchen, einen Ueberschuss des weiblichen Geschlechts, dagegen wird

⁵⁾ Vergl. Heft XII. der Statistik des Hamburgischen Staats. Erste Abtheilung S. 46.

der Ueberschuss der männlichen Personen in Horn ausschliesslich durch das Rauhe Haus bewirkt, sowie in Cuxhaven bei den allerdings kleinen Zahlen durch das anwesende kasernirte Militär die Anstaltsbevölkerung vorwiegend männlich erscheint, während in der ganzen Gemeinde, trotz der ziemlich zahlreichen männlichen Schiffsbevölkerung, beide Geschlechter fast gleichen Antheil zeigen.

Bei der Gruppierung der Vororte nach der topographischen Lage ist das Verhältniss der Geschlechter in den Einzelhaushaltungen in allen nördlich von der Bille belegenen Vororten fast ein gleiches. Die Männer machen durchschnittlich 30%, die Frauen 70% der Gesamtbevölkerung aus. Zwischen der Bille und Elbe und namentlich südlich von der Elbe schlägt dieses Verhältniss in das entgegengesetzte um, die Männer erheben sich bis zu zwei Fünfteln der Gesamtheit, der Frauenantheil sinkt entsprechend.

In den Familienhaushaltungen folgen die Verhältnisse des Antheils der Geschlechter in der Ab- und Zunahme zwar derselben Richtung, die Abweichungen treten aber nicht so stark hervor als bei den Einzelhaushaltungen. Die Männer betragen diesseits der Bille doch immer über zwei Fünftel und steigen jenseits derselben und südlich von der Elbe bis zur Hälfte der Bevölkerung, während die Frauen den entgegengesetzten Weg verfolgen.

In der Anstaltsbevölkerung lässt sich keine Regelmässigkeit in der Ab- bzw. Zunahme nachweisen. Zwischen der Alster und der Lübecker Eisenbahn erreichen die Frauen den Antheil von etwas über zwei Fünfteln, in den übrigen Vororten überwiegen die Männer bedeutend.

2. Der Antheil der fremden Bestandtheile der Familienhaushaltungen in den verschiedenen Stadt- und Gebietstheilen.

Bei Besprechung der Haushaltungen ist darauf hingewiesen, dass unter den Haushaltungen von zwei und mehr Personen 58,8% nur aus Familiengliedern bestehen, während 41,2% derselben sich durch Aufnahme von Geschäftsgehilfen, Dienstboten oder Mitbewohnern gegen Entgelt (Einlogiernern und Schläfern) erweitert hatten, sowie dass 50,1% der Bewohner dieser Haushaltungen aus Familienangehörigen, 22,0% aus Geschäftsgehilfen, 18,3% aus Dienstboten und 9,6% aus anderen Mitbewohnern bestanden⁶⁾. Es ist dabei auch der Antheil der verschiedenen Kategorien der Haushaltungs-genossen an der Gesamtzahl für die einzelnen Gebietstheile ermittelt⁷⁾ und auf die oft recht bedeutenden Abweichungen hingewiesen worden, welche der Antheil der einzelnen Bestandtheile, je nach dem sozialen Charakter der Bevölkerung der Gebietstheile, zeigt. Dabei ist auch versucht worden, die Ursachen dieser Abweichungen zu ermitteln und deren Wirkungen an einzelnen Beispielen kurz zu erläutern. In der nachstehenden Tabelle ist zur Vervollständigung der früheren Mittheilungen berechnet worden, wie viele der fremden Bestandtheile in jedem Gebietstheil auf eine Haushaltung entfallen und welcher Theil aller Haushaltungen überhaupt solche Bestandtheile aufgenommen hat. Nach beiden Verhältnisszahlen wird sich der verschiedene soziale Charakter der Stadt- und Gebietstheile, soweit derselbe durch die Zusammensetzung der Haushaltungen seinen Ausdruck findet, annähernd beurtheilen lassen.

⁶⁾ Vergl. Heft XII., erste Abtheilung, S. 48 ff.

⁷⁾ Ebendasselbst S. 49—50.

Tabelle III.

Stadt- und Gebietsteile	Ueberhaupt Familien- Haushaltungen	Haushaltungen mit Geschäftsgelüfen				Haushaltungen mit Dienstboten				Haushaltungen mit Mitbewohnern			
		Zahl der Haushal- tungen	% aller Haus- haltungen	Zahl der Gehülfen	% in einer Haushaltung	Zahl der Haushal- tungen	% aller Haus- haltungen	Zahl der Dienst- boten	% in einer Haus- haltung	Zahl der Haushal- tungen	% aller Haus- haltungen	Zahl der Mitbewohner	% in einer Haushaltung
Altstadt-Nordertheil	8 856	621	7,0	1 605	2,58	1 780	20,1	2 480	1,39	2 352	26,6	4 481	1,91
Altstadt-Südertheil	7 556	493	6,5	1 135	2,30	1 493	19,7	1 741	1,17	1 727	22,9	3 232	1,87
Neustadt-Nordertheil	10 904	646	5,9	1 663	2,57	2 440	22,4	3 205	1,81	2 955	27,1	5 623	1,90
Neustadt-Südertheil	9 207	462	5,0	998	2,16	1 083	11,8	1 293	1,19	2 073	22,5	3 552	1,71
Innere Stadt	36 523	2 222	6,0	5 401	2,43	6 796	18,6	8 719	1,38	9 107	24,9	16 888	1,85
St. Georg	12 668	454	3,6	949	2,09	2 809	22,2	3 899	1,30	2 776	21,0	4 458	1,61
St. Pauli	11 993	554	4,6	1 333	2,41	2 156	18,0	2 709	1,26	2 895	24,1	4 737	1,64
Häfen in Hamburg	670	530	79,1	2 054	3,88	74	11,0	116	1,57	6	0,0	10	1,67
Stadt, Vorstadt, Häfen	61 854	3 760	6,1	9 737	2,59	11 835	19,1	15 443	1,30	14 784	23,9	26 093	1,76
Rotherbaum	2 567	174	6,8	352	2,02	1 408	54,9	2 427	1,72	345	13,4	573	1,66
Harvestehude	994	93	9,4	232	2,49	578	58,1	1 253	2,17	77	7,7	120	1,56
Eimsbüttel	3 587	148	4,1	335	2,26	813	22,7	1 104	1,36	516	14,4	864	1,67
Eppendorf	894	68	7,6	145	2,13	203	22,7	357	1,76	84	9,4	136	1,62
Winterhude	558	84	15,1	368	4,88	131	23,5	194	1,48	64	11,5	77	1,20
Uhlenhorst	1 610	83	5,2	130	1,57	557	34,6	1 086	1,95	221	13,7	288	1,30
Barmbeck	2 989	135	4,5	316	2,84	356	11,9	452	1,27	397	13,3	545	1,37
Eilbeck	1 756	72	4,1	139	1,93	421	24,0	501	1,19	222	12,6	297	1,34
Hohenfelde	2 324	94	4,0	209	2,22	1 034	44,5	1 475	1,43	362	15,6	484	1,34
Borgfelde	1 463	41	2,8	76	1,85	325	22,2	466	1,43	177	12,1	226	1,28
Hamm	1 518	72	4,7	153	2,13	294	19,4	479	1,63	158	10,4	190	1,20
Horn	544	48	8,8	106	2,21	57	10,5	73	1,28	58	10,7	79	1,36
Billwärder Ausschlag	2 449	71	2,9	112	1,58	123	5,0	188	1,58	236	9,6	324	1,37
Steinwärder	845	38	4,5	83	2,18	77	9,1	90	1,17	153	18,1	234	1,53
Kleiner Grasbrook	348	4	1,1	4	1,00	30	8,6	35	1,17	86	24,7	130	1,51
Vororte	24 446	1 225	5,0	2 760	2,35	6 407	26,2	10 180	1,59	3 156	12,9	4 567	1,45
Stadt, Vorstadt, Vororte	86 300	4 985	5,8	12 497	2,51	18 242	21,1	25 623	1,40	17 940	20,8	30 660	1,71
Uebrigcs Geestgebiet	1 144	176	15,4	405	2,30	200	17,5	279	1,40	53	4,6	79	1,49
Uebrigcs Marschgebiet	2 983	604	20,2	1 044	1,73	499	16,7	559	1,12	101	3,4	188	1,86
Stadt Bergedorf	893	170	19,0	315	1,85	199	22,3	232	1,17	85	9,5	115	1,35
Vierlande, Geesthacht	2 173	320	14,7	538	1,68	375	17,3	379	1,01	89	4,1	213	2,39
Cuxhaven-Ritzbüttel	943	192	20,4	389	2,03	172	18,2	195	1,13	60	6,4	98	1,63
Uebrigcs Ritzbüttel	596	59	9,9	130	2,29	94	15,8	90	0,96	24	4,0	23	0,96
Landgebiet	8 732	1 521	17,4	2 821	1,85	1 539	17,6	1 734	1,13	412	4,7	716	1,74
Ueberhaupt	95 032	6 506	6,8	15 318	2,35	19 781	20,8	27 357	1,38	18 352	19,3	31 376	1,71
Die Vororte nach der topographischen Lage:													
Rechts von der Alster	8 042	483	6,0	1 064	2,20	3 002	37,3	5 141	1,71	1 022	12,7	1 693	1,66
Zwischen Alster u. Lübecker Bahn	9 237	468	5,1	1 162	2,48	2 499	27,1	3 708	1,48	1 266	13,7	1 691	1,34
Zwischen der Lübecker Bahn und Bille	3 525	161	4,6	335	2,08	676	19,2	1 018	1,51	393	11,1	495	1,26
Zwischen Bille und Elbe	2 449	71	2,9	112	1,58	123	5,0	188	1,53	236	9,6	324	1,37
Südlich von der Elbe	1 193	42	3,5	87	2,07	107	9,0	125	1,17	239	20,0	364	1,52
In den Vororten	24 446	1 225	5,0	2 760	2,35	6 407	26,2	10 180	1,59	3 156	12,9	4 567	1,45

Die Zuziehung von Geschäftsgelüfen zur Haushaltung vermindert sich allmählich mit der veränderten Gestaltung des gewerblichen Betriebs. In den Handelsgewerben hat sich die frühere Gewohnheit, fast allgemein Geschäftsgelüfen zur Haushaltung zu ziehen, nach und nach fast ausschliesslich auf gewisse Betriebe des Kleinhandels beschränkt, bei welchen die gewöhnlich sehr lange Arbeitszeit und die Unthunlichkeit, den Geschäftsbetrieb während gewisser Tages-

stunden im Allgemeinen zu unterbrechen, die fortdauernde Anwesenheit des Personals in möglichst unmittelbarer Nähe der Geschäftsräume erforderlich machen. Aehnliche Ursachen tragen auch dazu bei, dass in vielen sogenannten Nahrungsgewerben, d. h. Gewerben zur Herstellung und zum Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie besonders auch in den Gastwirthschaften der verschiedensten Art, ein grosser Theil des geschäftlichen Hilfspersonals in der Haushaltung

des Arbeitgebers ein Unterkommen gefunden hat. In den eigentlichen Handwerksbetrieben, in welchen Theilnahme des Hilfspersonals an der Haushaltung des Arbeitgebers früher die Regel gebildet hat, haben Veränderungen in den gewerblichen Verhältnissen, auch wohl in Verbindung mit den sich verändert habenden Wohnungszuständen dazu beigetragen, die frühere Einrichtung, welche für das soziale Verhältniss zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, namentlich in Bezug auf die Lehrlinge, nicht zu unterschätzende Vortheile hatte, allmählich zu verdrängen. Das betreffende Hilfspersonal hat damit seine Stellung auch in der Haushaltungsstatistik verschoben, indem mit der Verminderung der in Haushaltungen lebenden Geschäftsgehilfen eine entsprechende Zunahme der Einlogierer und Schläfer, sowie auch eine Verschiebung der solche Elemente beherbergenden Haushaltungen von einer Kategorie in die andere stattfinden musste. Die Zahl der Haushaltungen mit Geschäftsgehilfen, welche 1871 = 9,7 % sämtlicher Familienhaushaltungen ausschliesslich der Häfen war, hat sich auf 6,3 % im Jahre 1880 vermindert. In absoluten Zahlen sind diese Haushaltungen seit 1871 von 6721 auf 5976 gesunken, haben sich also um 745 verringert, die Haushaltungen mit Mitbewohnern haben sich in demselben Zeitraum durch eine Vermehrung um 3359 Haushaltungen von 14 987 auf 18 346 gehoben. Im Verhältniss zu allen Haushaltungen konnte sich diese Zunahme aber nicht entsprechend ausdrücken (die Verhältnisszahl hat sogar eine mässige Verkleinerung erfahren), weil die Zahl der nur aus Familiengliedern bestehenden Haushaltungen in Folge der zahlreichen Eheschliessungen sich so vermehrt hatte, dass sie herabdrückend auf die übrigen Verhältnisszahlen wirken musste.

In der Stadt und Vorstadt und in den Vororten ist der Antheil der Haushaltungen mit Gehülfen ein ziemlich gleicher, dagegen steigt derselbe im eigentlichen Landgebiet bis fast auf den dreifachen Antheil an sämtlichen Haushaltungen, da beim landwirthschaftlichen Gewerbe das Zusammenwohnen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Regel vorkommt.

In der inneren Stadt ist der Antheil der Haushaltungen mit Geschäftsgehilfen im Nordtheil der Altstadt am stärksten, im Südtheil der Neustadt am geringsten, aber noch bedeutend kleiner in St. Georg. In der Vorstadt St. Pauli erreicht die Verhältnisszahl nicht die Durchschnittszahl der meisten übrigen städtischen Bezirke, obgleich die zahlreichen Nahrungsgewerbe, viele Detailhandlungen und die stark vertretenen Geschäfte für Erquickung und Beherbergung eine stärkere Vertretung der Geschäftsgehilfen voraussetzen liessen. Dass in den Häfen fast vier Fünftel aller Haushaltungen Gehülfen beherbergen, liegt in der Eigenthümlichkeit des Schiffahrtsgewerbes, welches eigentlich nicht ohne Gehülfen betrieben werden kann, die natürlich, da das Schiff keinen festen Aufenthaltsort hat, auch sämtlich auf demselben wohnen müssen. Haushaltungen nur aus Familiengliedern bestehend kommen eigentlich nur auf hier überwinterten oberländischen Fahrzeugen vor und auf Seeschiffen, welche abgemustert haben und nur Wächter beherbergen.

In den Vororten ist der Antheil der Haushaltungen mit Geschäftsgehilfen im Allgemeinen dem Südtheil der Neustadt gleich. Die auffallend hohe Durchschnittszahl in Winterhude wird wieder durch die schon erwähnte starke Vertretung der Gewerbe für Reinigung der Wäsche bedingt sein, die kleinsten Zahlen finden sich auf dem

kleinen Grasbrook, in Borgfelde und im Billwärder Ausschlag. Unter den topographischen Gruppen der Vororte haben rechts von der Alster die meisten und nach Osten allmählich abnehmend an beiden Ufern der Elbe die wenigsten Haushaltungen Geschäftsgehilfen aufgenommen.

In der Stadt und den Vororten kommen im Durchschnitt fünf Gehülfen auf zwei der überhaupt solche beherbergenden Haushaltungen. Die meisten der einzelnen Gebietstheile zeigen keine grossen Verschiedenheiten, über die angegebene durchschnittliche Verhältnisszahl erheben sich eigentlich nur Winterhude und die Häfen, bedeutend unter derselben bleiben besonders der kleine Grasbrook, Uhlenhorst und der Billwärder Ausschlag. Im eigentlichen Landgebiet kommen noch nicht völlig zwei Gehülfen auf eine Haushaltung.

Die Erweiterung der Haushaltung durch Dienstboten, welche, da die im Geschäftsbetrieb verwendeten fremden Elemente den eben besprochenen Geschäftsgehilfen zugechnet sind, wohl ausschliesslich als der häuslichen Bequemlichkeit dienend anzusehen sind, wird gewöhnlich als ein Zeichen durchschnittlichen Wohlstandes betrachtet. Diese Annahme muss im Allgemeinen auch als eine richtige betrachtet werden, da das Halten von Dienstboten zur Entlastung anderer Haushaltgenossen von einem Theil der häuslichen Arbeiten einen nicht unerheblichen Geldaufwand erfordert, der wohl nur in einem mässigen Theil der betreffenden Haushaltungen dadurch eine Ausgleichung findet, dass die Arbeitskraft einzelner Familienglieder durch Entlastung von gewöhnlichen Hausarbeiten für geschäftliche Verwendung verfügbar wird. Die Höhe des Antheils der Dienstboten haltenden Haushaltungen ist daher im Allgemeinen auch wohl als ein Maassstab für den durchschnittlichen Wohlstand der betreffenden Stadt- und Gebietstheile anzusehen. Die Rangordnung derselben wird, da die überwiegende Zahl der Dienstboten weiblichen Geschlechts ist, häufig mit der Reihenfolge nach dem Antheil der weiblichen Bewohner überhaupt zusammenfallen. Hierbei ist indessen nicht unbeachtet zu lassen, dass es auch einzelne Fälle geben kann, in welchen Halten von Dienstboten theils durch geschäftliche Verhältnisse, theils auch durch Krankheit, grosse Kinderzahl oder andere zwingende Umstände veranlasst sein kann, ohne dass die behäbige wirtschaftliche Lage eigentlich einen solchen Aufwand gestattet. Die Dienstbotenzahl ist daher nicht für sich allein, sondern wohl erst im Zusammentreffen mit anderen Momenten als ein durchweg zutreffendes Kriterium des Wohlstandes anzusehen.

Im städtischen Terrain haben der Nordtheil der Neustadt und St. Georg die höchsten Durchschnittszahlen, der Südtheil der Neustadt die kleinsten. Unter den Vororten ragen Harvestehude, Rotherbaum, Hohenfelde und Uhlenhorst besonders hervor, die geringsten Durchschnittsätze finden sich wieder an der Elbe, in Horn und in Barmbeck. Unter den topographischen Gruppen der Vororte macht sich auch hier ein starker und regelmässiger Abfall vom rechten Ufer der Alster bis zur Elbe bemerklich.

Im eigentlichen Landgebiet kommt die Durchschnittszahl der Dienstboten haltenden Haushaltungen der Durchschnittszahl der Stadt ziemlich nahe. In der nachstehenden Rangirung der einzelnen Stadt- und Gebietstheile sind aber nur die Städte Bergedorf und Cuxhaven aufgenommen, da in den rein ländlichen Bezirken die Trennung der eigentlichen Dienstboten von den Geschäfts-

gehülften nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten mit sich führte und die betreffenden Verhältnisszahlen deshalb nicht als durchweg zutreffend bezeichnet werden können.

Unter hundert Familienhaushaltungen gab es 1880:

In den Stadt- und Gebietstheilen	Haushaltungen mit Dienstboten
Harvestehude	58,1
Rotherbaum	54,9
Hohenfelde	44,5
Uhlenhorst	34,6
Eilbeck	24,9
Winterhude	23,5
Eimsbüttel	22,7
Eppendorf	22,7
Neustadt-Nordertheil	22,4
Bergedorf	22,3
St. Georg	22,2
Borgfelde	22,2
Altstadt-Nordertheil	20,1
Altstadt-Südertheil	19,7
Hamm	19,4
Cuxhaven	18,2
St. Pauli	18,0
Barmbeck	11,9
Neustadt-Südertheil	11,8
Hafen	11,0
Horn	10,5
Steinwärder	9,1
Kleiner Grasbrook	8,6
Billwärder Ausschlag	5,0

In Bezug auf die Dichtigkeit, d. h. auf die durchschnittliche Häufigkeit von Dienstboten in einer Haushaltung, ragen Harvestehude, Uhlenhorst, Eppendorf, Rotherbaum und Hamm besonders hervor, die kleinsten Durchschnittszahlen finden sich im Südertheil der Altstadt, südlich von der Elbe, im Südertheil der Neustadt, in Eilbeck, in St. Pauli, in Barmbeck und in Horn. Im Gesamtdurchschnitt kommen in den Stadttheilen vier Dienstboten auf drei, in den Vororten acht Dienstboten auf fünf überhaupt Dienstboten haltende Haushaltungen.

Eine dritte Kategorie von Haushaltungen sind diejenigen, welche Einlogierer oder Schläfer, also überhaupt Mitbewohner, gegen Bezahlung bei sich aufgenommen haben. Die Unterscheidung von Einlogierern und Schläfern ist oft recht schwer, oder wenigstens aus dem Zählungsmaterial recht schwer festzustellen. Da nun auch die Zahl der als Schläfer bezeichneten Personen verhältnissmässig unbedeutend ist, so ist bei der Untersuchung in der Tabelle III von einer Trennung der Mitbewohner nach der Art des von denselben in Anspruch genommenen Wohnungstheils oder der sonstigen Leistungen der beherbergenden Haushaltung Abstand genommen.

Im Gegensatz zu der Annahme von Dienstboten könnte man die Aufnahme von Mitbewohnern gegen Entgelt als ein Zeichen misslicher wirtschaftlicher Verhältnisse ansehen, weil die mit solcher Aufnahme fast durchgehends verknüpften Unannehmlichkeiten für die übrigen Haushaltungsgenossen von dem Vermietten einzelner Wohnungstheile abhalten würden, wenn nicht der Erwerb durch solche Vermehrung der Hausgenossenschaft einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Aufwand der Haushaltung geben würde. Dieses Raisonement mag in vielen und auch wohl in den meisten Fällen richtig sein, es giebt aber auch manche Verhältnisse, welche zunächst zur Auf-

nahme von Mitbewohnern führen und in welchen daher der aus dem Mieteverhältniss hervorgehende Geldgewinn erst in zweiter Linie steht. Hierher ist z. B. zeitweilig unbenutzbarer Wohnungsraum oder Ueberfluss an Hausgeräth zu rechnen, auch kann durch besondere Personen das nach Wohnungsraum für einzeln stehende Personen das Vermietten von Wohnungstheilen befördert werden. Es würde daher viel weniger als bei dem Dienstbotenverhältniss zutreffend sein, wenn man nach der sich aus der Reihenfolge der Durchschnittszahlen ergebenden Ordnung im Allgemeinen Schlüsse auf grösseren oder geringeren Wohlstand der Gebietstheile ziehen wollte, so zutreffend dieselben auch in einzelnen Fällen sein mögen. Namentlich die örtlich sehr verschiedene Höhe der Nachfrage wirkt sehr bestimmend auf die Zahl der Haushaltungen, welche Mitbewohner aufnehmen. Der Antheil dieser Haushaltungen beträgt z. B. in der Stadt und Vorstadt sowie auf dem kleinen Grasbrook ein Viertel, in sämtlichen Vororten ein Achtel und im Landgebiet nur ein Zwanzigstel sämtlicher Haushaltungen. Dass es aber falsch, ja eigentlich absurd sein würde, aus diesen Durchschnittszahlen zu folgern, die Bevölkerung der Vororte sei durchschnittlich doppelt so wohlhabend als die von Stadt und Vorstadt und am wohlhabendsten sei die des Landgebiets, liegt auf der flachen Hand, da ersichtlich das Bestreben der keinem Familienverbande angehörenden Personen, in der Nähe ihrer Geschäfts- oder Arbeitsstätten Unterkunft zu finden, diese Verschiedenheiten hervorgerufen hat.

Die vorstehenden Ausführungen sind daher auch bei der Würdigung der nachstehend hervorgehobenen Einzelheiten zu berücksichtigen.

In den Nordertheilen der inneren Stadt sind die Haushaltungen mit Mitbewohnern relativ etwas stärker vertreten als in den Südertheilen, in St. Pauli liegt das Verhältniss ungefähr in der Mitte zwischen den genannten Abschnitten der inneren Stadt, in St. Georg haben relativ weniger Haushaltungen Mitbewohner aufgenommen als in einem anderen städtischen Gebietstheil. Auf den Schiffen sind nur vereinzelt an Bord befindliche Passagiere vorgekommen, welche als Mitbewohner gezählt werden mussten. Unter den Vororten haben die südlich von der Elbe belegenen sowie Hohenfelde die weitaus meisten, Harvestehude, Eppendorf und Billwärder Ausschlag die wenigsten Haushaltungen mit Mitbewohnern. Dass an dieser Gruppierung die Wohlstandsverhältnisse der betreffenden Haushaltungen wenig Antheil haben können, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

Da sich die örtliche Vertheilung der Mitbewohner überhaupt nicht an andere bereits früher erwähnte Eigenthümlichkeiten einzelner Gebietstheile anknüpfen lässt, so bieten auch die Gruppen der Vororte durchaus keine Regelmässigkeit in den Verhältnisszahlen.

Weil die Zahl der Haushaltungen mit Mitbewohnern der Zahl der Haushaltungen mit Dienstboten nahezu gleich steht, die Zahl der Dienstboten aber etwa um ein Achtel geringer ist als die Zahl der Mitbewohner, so ist natürlich die mittlere Dichtigkeit der letzteren in einer Haushaltung etwas stärker als die der Dienstboten. Während aber bei den letzteren die Dichtigkeit in den städtischen Haushaltungen kleiner war als in den Vororten, ist die Dichtigkeit der Mitbewohner in der Stadt und Vorstadt, vor Allem in drei Stadttheilen der inneren Stadt, erheblich stärker als in den Vororten. Im eigentlichen Landgebiet steht bei

den Mitbewohnern die mittlere Dichtigkeit zwischen derjenigen der Stadt und der Vororte, während bei den Dienstboten die Verhältnisszahl der Stadt und Vorstadt nicht ganz erreicht wurde. Auffallend stark ist dieselbe bei den Mitbewohnern in der Gruppe der Vierlande und Geesthacht, am schwächsten im Landgebiet von Ritzebüttel. Die Kleinheit der betreffenden Zahlen und die durch diese Kleinheit bedingte Unregelmässigkeit in den Verhältnisszahlen wird auf diese sonst schwer zu erklärende Eigenthümlichkeit von Einfluss sein.

3. Die Vertheilung der Bevölkerung in den Gebietstheilen nach dem Geburtsort.

In nachstehender Uebersicht sind die Bewohner der

Stadt- und Gebietstheile in solche geschieden, welche in Hamburg, in anderen Deutschen Bundesstaaten oder ausserhalb des Deutschen Reichs geboren waren. Von der zweiten Kategorie sind die Preussen, von der dritten Kategorie die ausserhalb Europas Geborenen wieder besonders hervorgehoben und der auf diese Unterabtheilungen entfallende Antheil der beiden genannten Hauptabtheilungen nach Prozenten berechnet. Die in den vorhergehenden Tabellen durchgeführte besondere Ausscheidung der städtischen Gebiete von Ritzebüttel und Bergedorf war nach dem vorliegenden Material in Bezug auf den Geburtsort nicht zu machen, auch sind die benutzten Zahlen nicht für die Hamburgischen Häfen besonders, sondern nur für alle auf Schiffen gezählten Personen berechnet.

Tabelle IV.

Stadt- und Gebietstheile	Bevölkerung	Davon geboren:						Von nicht-hamburgischen Deutschen waren geboren in:		Von den Nicht-deutschen waren geboren:	
		in Hamburg		in anderen Deutschen Staaten		ausserhalb Deutschlands		Preussen	%	ausserhalb Europas	%
			%		%		%				
Altstadt-Nordertheil	41 783	22 323	53,4	18 674	44,7	786	1,9	12 783	68,5	131	16,7
Altstadt-Südertheil	35 720	20 419	57,2	14 590	40,8	711	2,0	10 535	72,2	69	9,7
Neustadt-Nordertheil	51 761	28 109	54,3	22 118	42,7	1 534	3,0	15 961	72,3	148	9,6
Neustadt-Südertheil	41 611	24 617	59,2	16 147	38,8	847	2,0	11 961	74,1	76	9,0
Innere Stadt	170 875	95 468	55,9	71 529	41,9	3 878	2,2	51 240	71,6	424	10,9
St. Georg	59 832	32 076	53,6	26 570	44,4	1 186	2,0	18 097	68,1	331	27,9
St. Pauli	55 882	28 051	50,2	26 481	47,4	1 350	2,4	20 804	78,6	177	13,1
Stadt und Vorstadt	286 589	155 595	54,3	124 580	43,5	6 414	2,2	90 141	72,4	932	14,5
Rotherbaum	14 300	7 314	51,1	6 385	44,7	601	4,2	4 764	74,6	231	38,4
Harvestehude	5 710	2 904	50,9	2 489	43,6	317	5,5	1 880	75,5	141	44,5
Eimsbüttel	16 229	7 697	47,4	8 174	50,4	358	2,2	6 301	77,1	94	26,3
Eppendorf	4 289	2 400	56,0	1 811	42,2	78	1,8	1 387	76,6	16	20,5
Winterhude	2 989	1 617	54,1	1 347	45,1	25	0,8	1 074	79,7	4	16,0
Uhlenhorst	8 722	4 731	54,2	3 638	41,7	353	4,1	2 513	69,1	174	49,3
Barmbeck	16 057	9 409	58,6	6 431	40,0	217	1,4	4 596	71,5	32	14,7
Eilbeck	7 716	4 191	54,3	3 363	43,6	162	2,1	2 591	77,0	68	42,0
Hohenfelde	11 330	6 424	56,7	4 514	39,8	392	3,5	3 151	69,8	193	49,2
Borgfelde	6 858	3 869	56,4	2 849	41,6	140	2,0	1 852	65,0	40	28,6
Hamm	7 279	4 241	58,3	2 853	39,2	185	2,5	1 985	69,6	60	32,4
Horn	2 664	1 507	56,6	1 100	41,3	57	2,1	850	77,3	7	12,3
Billwärder Ausschlag	10 799	5 932	54,9	4 763	44,1	104	1,0	3 174	66,6	5	4,3
Steinwärder	3 782	1 796	47,5	1 925	50,9	61	1,6	1 566	81,4	5	8,2
Kleiner Grasbrook	1 544	599	38,8	919	59,5	26	1,7	743	80,8	—	—
Vororte	120 268	64 631	53,7	52 561	43,7	3 076	2,6	38 427	73,1	1 070	34,5
Stadt, Vorstadt, Vororte	406 857	220 226	54,1	177 141	43,6	9 490	2,3	128 568	72,6	2 002	21,1
Uebrig. Geestgebiet	6 547	3 398	51,9	3 057	46,7	92	1,4	2 523	82,5	7	7,6
Uebrig. Marschgebiet	14 992	11 363	75,8	3 560	23,7	69	0,5	2 916	81,9	3	4,2
Landherrenschaft Bergedorf	14 849	11 100	74,7	3 605	24,3	144	1,0	2 879	79,9	16	11,1
„ Ritzebüttel	7 354	4 931	67,1	2 243	30,5	180	2,4	1 219	94,6	13	7,2
Landgebiet	43 742	30 792	70,4	12 465	28,5	485	1,1	10 439	83,7	39	8,0
Auf Schiffen	3 270	174	5,3	2 279	69,7	817	25,0	2 048	89,9	31	3,5
Ueberhaupt	453 869	251 192	55,3	191 885	42,3	10 792	2,4	141 055	73,5	2 072	19,2
Die Vororte nach topographischen Gruppen:											
Rechts von der Alster	40 528	20 315	50,1	18 859	46,5	1 354	3,4	14 332	76,0	482	35,6
Zwischen Alster u. Lübecker Bahn	46 814	26 372	56,3	19 293	41,3	1 149	2,5	13 925	72,2	471	41,9
Zwischen Lübecker Bahn und Bille	16 801	9 617	57,2	6 802	40,5	382	2,3	4 687	68,9	107	28,9
Zwischen Bille und Elbe	10 799	5 932	54,9	4 763	44,1	104	1,0	3 174	66,6	5	4,3
Südlich von der Elbe	5 326	2 395	45,0	2 844	53,4	87	1,6	2 309	81,2	5	5,7
In den Vororten	120 268	64 631	53,7	52 561	43,7	3 076	2,6	38 427	73,1	1 070	34,5

Der Antheil der in Hamburg Geborenen ist in der Stadt und in der Vorstadt im Ganzen nur um ein Geringes stärker als in den Vororten, im ländlichen Geestgebiet noch um etwas schwächer, dagegen im Marschgebiet, in Bergedorf und in Ritzebüttel fast um ein Drittheil stärker. Der abweichende Prozentsatz im Geestgebiet mag wohl damit zusammenhängen, dass ein grosser Theil des Geestgebiets aus isolirten, in Holstein belegenen Enklaven besteht, welche Lage jedenfalls, namentlich in Bezug auf Dienende, die Einwanderung aus der Nachbarschaft leichter macht als in den mehr einen Komplex bildenden ausgedehnten Marschländereien und den Vierlanden, die überdies an einer Seite von einem breiten Strom begrenzt sind. Auch beherbergen die Gefängnisse in Fuhlsbüttel sowie die Alsterdorfer Anstalten manche nicht in Hamburg Geborene.

Unter den Theilen der inneren Stadt sind die geborenen Hamburger im Süden am stärksten vertreten, die Nordertheile stehen ungefähr mit St. Georg gleich, in St. Pauli besteht aber nur die Hälfte der Bewohner aus Hamburgern.

Unter den Vororten zeigen Barmbeck, Hamm und Horn die grössten Verhältnisszahlen der Hamburger, in Barmbeck mag von Einfluss sein, dass in dem stark bevölkerten Werk- und Armenhause vorzugsweise Hamburger aufgenommen werden. Verhältnissmässig den geringsten Antheil von Hamburgern haben der Kleine Grasbrook sowie Steinwärder und Eimsbüttel. Der letztgenannte Vorort mag der Nachbarschaft Altonas manchen Zuzug verdanken, in den Vororten jenseits der Elbe werden bei dem stark gewerblichen Charakter derselben Arbeiter aus anderen Deutschen Staaten, je nach dem Stande des Arbeitsmarktes, zahlreich zuziehen. In den übrigen Vororten ist der Prozentsatz dem durchschnittlichen sehr ähnlich.

In den Gruppen der Vororte erheben sich die Hamburger in den zwischen der Alster und der Elbe belegenen mehr oder weniger über den Durchschnitt, rechts von der Alster bleiben sie unter demselben und den niedrigsten Antheil bilden sie, wie schon gesagt, in den Vororten südlich von der Elbe.

Nächst den Hamburgern bilden die in andern Deutschen Bundesstaaten Geborenen die grosse Mehrzahl der Bewohner. Deren Antheil vertheilt sich, da die Verschiedenheiten des kleinen Antheils der ausserhalb Deutschlands Geborenen auf die grossen Zahlen keinen nennenswerthen Einfluss üben können, gerade in umgekehrter Weise wie der der Hamburger, so dass im Landgebiet die kleinsten, in der Stadt und den Vororten die grössten Verhältnisszahlen vorkommen. Auch in den einzelnen Gebietstheilen stellt sich die Reihenfolge gerade umgekehrt wie bei den in Hamburg Geborenen.

Der Antheil der Reichsausländer berechnet sich in der Stadt und in den Vororten auf etwa zwei und ein halb Prozent, im Landgebiet nur auf etwa ein Prozent, nur in Ritzebüttel ist ihr Antheil dem der Stadt und Vororte gleich, im Uebrigen im Geestgebiet am höchsten ($1\frac{1}{2}$ %), in der Marsch am niedrigsten ($\frac{1}{2}$ %). Unter den städtischen Theilen ragt der Nordertheil der Altstadt mit fast drei Prozent über den Durchschnitt hervor, den St. Pauli erreicht, die anderen Stadttheile kommen nur an etwa zwei Prozent. Bei dem recht kosmopolitischen Charakter von St. Pauli könnte man vielleicht auf einen grösseren Antheil von Nichtdeutschen rechnen, wenn nicht auch zu beachten wäre, dass dieselben zum Theil dem See-

mannsstande angehören und sich deshalb am Zählungstage am Bord der Schiffe oder auf Reisen befunden haben werden.

Die Bevölkerung der Schiffe zeigt überhaupt in Bezug auf den Geburtsort eine eigenthümliche Zusammensetzung. Es befinden sich nämlich auf den Schiffen nur fünf Prozent Hamburger, siebenzig Prozent andere Deutsche und fünfundzwanzig Prozent Reichsausländer.

Von den Vororten sind Harvestehude, Rotherbaum, Uhlenhorst und Hohenfelde vorzugsweise von nicht in Deutschland Geborenen aufgesucht, die geringste Vertretung haben dieselben in Winterhude, Billwärder Ausschlag, Barmbeck und südlich von der Elbe. Die Reichsausländer haben sich also vorzugsweise in Vororten angesiedelt, welche manche Zeichen einer wohlhabenden Bevölkerung tragen.

In der Tabelle IV sind unter den aus anderen Deutschen Bundesstaaten Gebürtigen die in dem uns rings umgebenden Nachbarstaat Preussen Geborenen hervorgehoben. Diese erreichen fast den Stand von drei Vierteln der betreffenden Deutschen. In dem eigentlichen Landgebiet steigt der Antheil der Preussen auf über vier Fünftel der nichthamburgischen Deutschen, in Ritzebüttel beträgt dieser Antheil fast 95 Prozent. Demnächst haben die Vororte südlich von der Elbe die höchsten Verhältnisszahlen des Preussischen Antheils, in den übrigen Stadt- und Gebietstheilen bewegt sich derselbe zwischen zwei Dritteln und vier Fünfteln der in den Deutschen Bundesstaaten mit Ausschluss von Hamburg Geborenen. Unter der Schiffsbewölkerung gehörten nur zehn Prozent anderen Deutschen Staaten, 90 Prozent aber Preussen an. Der Einfluss der Nachbarschaft macht sich demnach im Zuzuge sehr bemerklich und zwar, wie schon früher nachgewiesen ist,⁸⁾ haben die uns am nächsten liegenden Preussischen Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover einen ganz überwiegenden Antheil an den im Hamburgischen Staat lebenden geborenen Preussen.

Die Gruppen der Vororte zeigen bis zur Elbe die schon mehrfach beobachtete Abstufung von Westen nach Osten, die hohe Ziffer des oben erwähnten Antheils der Preussen in den Vororten südlich von der Elbe unterbricht aber diese Regelmässigkeit.

In den letzten Spalten der Tabelle IV sind von den Reichsausländern die ausserhalb Europa Geborenen hervorgehoben. Die Kleinheit der betreffenden Zahlen lässt keine besondere Regelmässigkeit in der Vertheilung derselben hervortreten, doch tritt durchgehends hervor, dass die Vororte besonders von diesen überseeischen Elementen aufgesucht werden. Hauptsächlich sind es wieder die schon mehrfach hervorgehobenen Vororte Uhlenhorst, Harvestehude, Hohenfelde, Rotherbaum, welche nebst Eilbeck die höchsten Ziffern des Antheils zeigen, doch auch Hamm, Borgfelde und Eimsbüttel zeigen recht hohe, die an beiden Seiten der Elbe belegenen Vororte und Barmbeck die niedrigsten Zahlen. Im Ganzen erhebt sich der Antheil der überseeisch Geborenen in den Vororten auf über ein Drittel der Reichsausländer überhaupt, in der inneren Stadt aber nur auf etwas über ein Zehntel, in St. Georg und St. Pauli zusammen auf ein Fünftel. St. Georg steht unter den Stadttheilen mit fast 28 Prozent voran, der Nordertheil

⁸⁾ Vergl. Statistik des Hamburgischen Staats, Heft XI, S. 132, in dem Aufsatz: „Die Volkszählung vom 1. Dezember 1880“ den Abschnitt g. Die Bevölkerung nach dem Geburtsort.

der Altstadt folgt mit etwa einem Sechstel. Im Landgebiet kommen überseeische Elemente mit Ausnahme allenfalls von Bergedorf nur vereinzelt vor.

Die folgende Uebersicht V hebt hervor, wie sich der Antheil der in Hamburg Geborenen auf die beiden Geschlechter vertheilt. Dieser Antheil weicht in mancher Beziehung in den verschiedenen Gebietstheilen von den in der vorstehend besprochenen Tabelle IV für beide Geschlechter zusammen gegebenen durchschnittlichen Verhältnisszahlen ab und unterscheidet sich auch von dem in Tabelle I dargestellten Geschlechtsverhältniss der Gesamtbevölkerung.

In der Stadt und Vorstadt, wo die Gesamtbevölkerung ziemlich gleichmässige Vertheilung der Geschlechter mit einem nur ganz geringen Ueberschuss des weiblichen zeigte, treten unter den geborenen Hamburgern die Frauen so stark hervor, dass hierbei wirklich die von v. Oettingen erwähnten 113 Frauen auf 100 Männer entfallen. Am

stärksten ist der Antheil der geborenen Hamburgerinnen an den Hamburgischen Frauenzimmern überhaupt in dem Südertheil der inneren Stadt, am schwächsten in St. Pauli. In den Vororten dagegen, in welchen bei der Gesamtbevölkerung die Frauen einen starken Ueberschuss aufwiesen, ist der Antheil der in Hamburg Geborenen bei beiden Geschlechtern ein nahezu gleicher, da die Männer nur um ein Geringes über, die Frauen auch nur unbedeutend unter der Verhältnisszahl der Hamburger in der Gesamtbevölkerung bleiben. Im Landgebiet stehen unter den Hamburgern beide Geschlechter numerisch ziemlich gleich, doch ist der Antheil der geborenen Hamburger bei den Weibern stärker als bei den Männern.

Die Tabelle selbst wird die Abweichungen von obigen durchschnittlichen Angaben, welche einzelne Gebietstheile aufweisen, ohne weitere Erläuterungen ersichtlich machen.

Tabelle V.

Stadt- und Gebietstheile	Männliche Personen	Davon in Hamburg geboren	%	Weibliche Personen	Davon in Hamburg geboren	%
Altstadt-Nordertheil	20 855	10 270	49,2	20 928	12 053	57,6
Altstadt-Südertheil	18 220	9 850	54,1	17 500	10 569	60,4
Neustadt-Nordertheil	25 077	13 066	52,1	26 684	15 043	56,4
Neustadt-Südertheil	20 865	11 832	56,7	20 746	12 785	61,6
Innere Stadt	85 017	45 018	53,0	85 858	50 450	58,8
St. Georg	28 342	14 747	52,0	31 490	17 329	55,0
St. Pauli	27 353	13 109	47,9	28 529	14 942	52,4
Hamburger Häfen	3 071	170	5,5	199	4	2,0
Stadt, Vorstadt, Häfen	143 783	73 044	50,8	146 076	82 725	56,3
Rotherbaum	6 180	3 461	56,0	8 120	3 853	47,5
Harvestehude	2 253	1 278	56,7	3 457	1 626	47,0
Eimsbüttel	7 526	3 522	46,8	8 703	4 175	48,0
Eppendorf	2 037	1 107	54,3	2 252	1 293	57,4
Winterhude	1 367	740	54,1	1 622	877	54,1
Uhlenhorst	3 931	2 228	56,7	4 791	2 503	52,2
Barmbeck	8 012	4 653	58,1	8 045	4 756	59,1
Eilbeck	3 503	1 854	52,9	4 213	2 337	55,5
Hohenfelde	4 673	2 711	58,0	6 657	3 713	55,8
Borgfelde	3 172	1 776	56,0	3 686	2 093	56,5
Hamm	3 361	1 972	58,7	3 918	2 269	57,8
Horn	1 422	739	52,0	1 242	768	61,8
Billwärder Ausschlag	5 444	2 913	53,5	5 355	3 019	56,4
Steinwärder	1 953	865	44,3	1 829	931	50,9
Kleiner Grasbrook	813	284	34,9	731	315	43,1
Vororte	55 647	30 103	54,1	64 621	34 528	53,4
Stadt, Vorstadt, Vororte	199 430	103 147	51,7	210 697	117 253	55,7
Uebrigcs Geestgebiet	3 599	1 881	52,3	2 948	1 517	51,5
Uebrigcs Marschgebiet	7 449	5 515	74,0	7 543	5 848	77,5
Landherrenschaft Bergedorf	7 422	5 415	73,0	7 427	5 685	76,5
„ Ritzebüttel	3 622	2 336	64,5	3 732	2 595	69,5
Landgebiet	22 092	15 147	68,6	21 650	15 645	72,3
Ueberhaupt	221 522	118 294	53,4	232 347	132 898	57,2
Die Vororte nach topographischen Gruppen:						
Rechts von der Alster	17 996	9 368	52,1	22 532	10 947	48,6
Zwischen Alster u. Lübecker Bahn	21 486	12 186	56,7	25 328	14 186	56,0
Zwischen Lübecker Bahn u. Bille	7 955	4 487	56,4	8 846	5 130	58,0
Zwischen Bille und Elbe	5 444	2 913	53,5	5 355	3 019	56,4
Südl. von der Elbe	2 766	1 149	41,5	2 560	1 246	48,7
In den Vororten	55 647	30 103	54,1	64 621	34 528	53,4

4. Die Vertheilung der Bevölkerung in den Gebietstheilen nach der Staatsangehörigkeit.

Die folgende Uebersicht, Tabelle VI., vertheilt die Bevölkerung in ähnlicher Weise nach der Staatsangehörigkeit, wie Tabelle IV. nach dem Geburtsort. Die besonderen Hervorhebungen der Preussen unter den Angehörigen nichthamburgischer Staaten des Deutschen Reichs und der Personen mit nichteuropäischer Staatsangehörigkeit

unter denjenigen, welche überhaupt nicht dem Deutschen Reich angehörten und die Berechnung der entsprechenden Verhältnisszahlen ist ebenfalls in derselben Weise ausgeführt wie in Tabelle IV. Zu bemerken ist noch, dass bezüglich der Staatsangehörigkeit die Aussonderung der Stadt Bergedorf, der Gemeinde Cuxhaven und der zur Stadt Hamburg gehörenden Häfen, welche in Bezug auf den Geburtsort unterlassen werden musste, nach dem vorliegenden Material wieder ausführbar gewesen ist.

Tabelle VI.

Stadt- und Gebietstheile	Bevölkerung	Davon staatsangehörig:						Von den nicht-hamburgischen Reichsangehörigen waren angehörig		Von den Angehörigen nicht-deutscher Staaten waren angehörig	
		in Hamburg		in anderen Deutschen Staaten		ausserhalb des Deutschen Reichs		in Preussen		ausserhalb Europas	
			%		%		%		%		%
Altstadt-Nordertheil.....	41 783	27 098	64,9	13 844	33,1	841	2,0	9 240	66,7	106	12,6
Altstadt-Südertheil.....	35 720	24 302	68,0	10 805	30,3	613	1,7	7 570	70,1	44	7,2
Neustadt-Nordertheil.....	51 761	33 539	64,8	16 611	32,1	1 611	3,1	12 226	73,6	180	11,2
Neustadt-Südertheil.....	41 611	28 669	68,9	12 094	29,1	848	2,0	9 098	75,2	70	8,3
Innere Stadt.....	170 875	113 608	66,5	53 354	31,2	3 913	2,3	38 134	71,5	400	10,2
St. Georg.....	59 832	37 129	62,1	21 535	36,0	1 168	1,9	14 565	67,6	259	22,2
St. Pauli.....	55 882	32 058	57,4	22 378	40,0	1 446	2,6	17 782	79,5	180	12,4
Häfen bei Hamburg.....	3 270	187	5,7	2 252	68,9	831	25,4	2 085	92,0	32	3,0
Stadt, Vorstadt, Häfen.....	289 859	182 982	63,1	99 519	34,3	7 358	2,6	72 566	72,0	871	11,8
Rotherbaum.....	14 300	8 461	59,2	5 294	37,0	545	3,8	4 133	78,1	187	34,3
Harvestehude.....	5 710	3 367	59,0	2 068	36,2	275	4,8	1 589	76,8	113	41,1
Eimsbüttel.....	16 229	8 726	53,8	7 079	43,6	424	2,6	5 426	76,6	95	22,4
Eppendorf.....	4 289	2 778	64,8	1 434	33,4	77	1,8	1 105	77,1	11	14,8
Winterhude.....	2 989	1 878	62,8	1 081	36,2	30	1,0	801	74,1	18	60,0
Uhlenhorst.....	8 722	5 382	61,7	3 036	34,8	304	3,5	2 099	69,1	110	36,2
Barmbeck.....	16 057	10 675	66,5	5 182	32,3	200	1,2	4 002	77,2	35	17,5
Eilbeck.....	7 716	4 709	61,0	2 853	37,0	154	2,0	2 388	83,7	59	38,3
Hohenfelde.....	11 330	7 605	67,1	4 286	36,2	163	2,4	2 440	72,1	139	40,9
Borgfelde.....	6 858	4 209	61,4	2 292	31,5	176	2,4	1 580	63,6	32	19,6
Hamm.....	7 279	4 811	66,1	2 292	31,5	50	1,0	650	80,0	5	10,0
Horn.....	2 664	1 802	67,6	812	30,5	101	0,0	2 942	68,7	3	3,0
Billwärder Ausschlag.....	10 799	6 417	59,4	4 281	39,7	78	2,0	1 374	81,0	1	1,3
Steinwärder.....	3 782	2 007	53,1	1 697	44,9	29	1,0	721	80,7	—	—
Kleiner Grasbrook.....	1 544	622	40,3	893	57,8	29	1,9	—	—	—	—
Vororte.....	120 268	73 449	61,1	43 873	36,5	2 946	2,4	32 868	74,9	857	29,1
Stadt, Vorstadt, Vororte.....	410 127	256 431	62,5	143 392	35,0	10 304	2,5	105 434	73,5	1 728	16,8
Uebrigcs Geestgebiet.....	6 547	3 775	57,7	2 679	40,9	93	1,4	2 246	83,8	7	7,5
Uebrigcs Marschgebiet.....	14 992	12 456	83,1	2 458	16,4	78	0,5	1 985	80,8	2	2,6
Stadt Bergedorf.....	4 303	2 705	62,9	1 504	34,9	94	2,2	1 153	76,7	21	22,3
Vierlande, Geesthacht.....	10 546	9 451	89,6	1 006	9,5	89	0,9	842	83,7	1	1,1
Cuxhaven-Ritzbüttel.....	4 418	2 950	66,8	1 300	29,4	168	3,8	1 195	91,9	9	5,4
Uebrigcs Ritzbüttel.....	2 936	2 178	74,2	740	25,2	18	0,6	721	97,4	13	72,2
Landgebiet.....	43 742	33 515	76,6	9 687	22,2	540	1,2	8 142	84,1	53	9,8
Ueberhaupt.....	453 869	289 946	63,9	153 079	33,7	10 844	2,4	113 576	74,2	1 781	16,4
Die Vororte nach topographischen Gruppen:											
Rechts von der Alster.....	40 528	23 332	57,6	15 875	39,2	1 321	3,2	12 253	77,2	406	30,7
Zwischen Alster und Lübecker Bahn.....	46 814	30 249	64,6	15 537	33,2	1 028	2,2	11 730	75,5	361	35,1
Zwischen Lübecker Bahn und Bille.....	16 801	10 822	64,4	5 590	33,3	389	2,3	3 848	68,8	86	22,1
Zwischen Bille und Elbe.....	10 799	6 417	59,4	4 281	39,7	101	0,9	2 942	68,7	3	3,0
Südlich von der Elbe.....	5 326	2 629	49,4	2 590	48,6	107	2,0	2 095	80,0	1	0,9
In den Vororten.....	120 268	73 449	61,1	43 873	36,5	2 946	2,4	32 868	74,9	857	29,1

Diese Tabelle unterscheidet sich von Tabelle IV., welcher der Geburtsort der Bevölkerung zu Grunde gelegt ist, wesentlich dadurch, dass der Antheil der Hamburgischen Staatsangehörigen durchweg höher als der Antheil der in Hamburg Geborenen, der Antheil der Angehörigen anderer Deutschen Staaten dagegen entsprechend niedriger ist als der Antheil der in diesen Staaten Geborenen.

Die Ursache dieser Abweichung bedarf wohl kaum der Erklärung, dass ausser den hier lebenden Hamburgern, welchen die Staatsangehörigkeit durch Geburt zusteht, auch eine Anzahl der auswärts Geborenen entweder persönlich oder durch Zugehörigkeit zur Familie eines in den Staatsverband Aufgenommenen in Besitz der Staatsangehörigkeit gekommen ist.

Die Differenz ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Stadt- und Gebietstheile	In Hamburg Geborene	In Hamburg Staatsangehörige	Mehr Staatsangehörige als in Hamburg Geborene	% der Staatsangehörigen
Stadt und Vorstadt . . .	155 595	182 795	27 200	14,0
Vororte	64 631	73 449	8 818	12,0
Landgebiet	30 792	33 515	2 723	8,1
Häfen	174	187	13	7,0
Ueberhaupt	251 192	289 946	38 754	13,4

Der Unterschied zwischen den Staatsangehörigen und den in Hamburg Geborenen ist demnach in der Stadt und Vorstadt etwas grösser als in den Vororten und beträgt im Landgebiet nur fünf Achtel des durchschnittlichen Verhältnisses für den ganzen Staat. Die für die Schiffsbewölkerung gefundenen Zahlen kommen wegen ihrer Kleinheit wenig in Betracht. Es scheint also das Wohnen in

der geschäftsthatigen Stadt und Umgebung am meisten zur Erwerbung der Staatsangehörigkeit Veranlassung zu geben, dagegen scheinen die Verhältnisse des Landgebiets hierzu weniger geeignet zu sein.

Dass im Allgemeinen sowohl die Zahl der in Hamburg Geborenen als die Zahl der Hamburgischen Staatsangehörigen bei wiederholten Zählungen allmählich sich im Verhältniss zur Gesammtheit der Bevölkerung vermindert, ist schon wiederholt und zuletzt bei der ersten Besprechung der letzten Volkszählungsergebnisse hervorgehoben worden⁹⁾ und ebenso, dass dieser Anfall sich wesentlich durch grössere Zahlen in den Rubriken der in anderen Deutschen Staaten Geborenen oder in denselben Angehörigen ersetzt. Der starke Antheil des Zuzugs an der Vermehrung der Bevölkerung und besonders der Antheil des Zuzugs aus den Nachbarstaaten erklärt diese Erscheinung wohl zur Genüge.

Der Antheil der einzelnen Gebietstheile an der Vertheilung nach der Staatsangehörigkeit ist im Grossen und Ganzen der Vertheilung nach dem Geburtsort so ähnlich, und zwar in allen Spalten der betreffenden Tabellen, dass eine eingehende Besprechung dieser Vertheilung fast nur eine wörtliche Wiederholung der bei der Vertheilung des Geburtsorts gegebenen Besprechung sein würde. Einzelne Abweichungen des Verhältnisses kennzeichnen sich so sehr als Folge von durch sehr kleine Zahlen verursachten Zufälligkeiten, dass von einem weiteren Eingehen auf dieselben auch füglich abgesehen werden kann.

In der Uebersicht VII. ist ebenfalls wie bei dem Geburtsort der Antheil hervorgehoben worden, welchen die Hamburgischen Staatsangehörigen beim männlichen oder weiblichen Geschlecht in einzelnen Stadt- und Gebietstheilen erreicht haben.

Tabelle VII.

Stadt- und Gebietstheile	Männliche Personen	Darunter Hamburgische Staatsangehörige	%	Weibliche Personen	Darunter Hamburgische Staatsangehörige	%
Altstadt-Nordertheil	20 855	12 783	61,3	20 928	14 315	68,4
Altstadt-Südertheil	18 220	11 928	65,5	17 500	12 374	70,7
Neustadt-Nordertheil	25 077	15 886	63,3	26 684	17 653	66,2
Neustadt-Südertheil	20 865	13 810	66,2	20 746	14 859	71,6
Innere Stadt	85 017	54 407	64,0	85 858	59 201	69,0
St. Georg	28 342	17 227	60,8	31 490	19 902	63,2
St. Pauli	27 353	15 251	55,8	28 529	16 807	58,9
Häfen bei Hamburg	3 071	168	5,5	199	19	9,5
Stadt, Vorstadt, Häfen	143 783	87 053	60,5	146 076	95 929	65,7
Rotherbaum	6 180	4 054	65,6	8 120	4 407	54,3
Harvestehude	2 253	1 508	66,9	3 457	1 859	53,8
Eimsbüttel	7 526	4 058	53,9	8 703	4 668	53,6
Eppendorf	2 037	1 322	64,9	2 252	1 456	64,7
Winterhude	1 367	851	62,3	1 622	1 027	63,3
Uhlenhorst	3 931	2 535	64,5	4 791	2 847	59,4
Barmbeck	8 012	5 399	67,4	8 045	5 276	65,6
Eilbeck	3 503	2 248	64,2	4 213	2 461	58,4
Vororte: Transport	34 809	21 975	—	41 203	24 001	—

⁹⁾ Vergl. Heft XI. der Statistik des Hamburgischen Staats, in Bezug auf die Staatsangehörigkeit auf S. 84, in Bezug auf den Geburtsort auf S. 133.

Fortsetzung auf Seite 13.

Fortsetzung der Tabelle von Seite 12.

Stadt- und Gebietstheile	Männliche Personen	Darunter Hamburgische Staatsangehörige	%	Weibliche Personen	Darunter Hamburgische Staatsangehörige	%
Vororte: Transport.....	34 809	21 975	—	41 203	24 001	—
Hohenfelde	4 673	3 269	70,0	6 657	4 336	65,1
Borgfelde	3 172	1 944	61,3	3 686	2 265	61,4
Hamm	3 361	2 233	66,4	3 918	2 578	65,8
Horn	1 422	880	61,9	1 242	922	74,2
Billwärder Ausschlag	5 444	3 147	57,8	5 355	3 270	61,1
Steinwärder	1 953	976	50,0	1 829	1 031	56,4
Kleiner Grasbrook	813	295	36,3	731	327	44,7
Vororte	55 647	34 719	62,4	64 621	38 730	59,9
Stadt, Vorstadt, Vororte	199 430	121 772	61,1	210 697	134 659	63,9
Uebrige Geestlande	3 599	2 007	55,8	2 948	1 768	60,0
Uebrige Marschlande	7 449	6 049	81,2	7 543	6 407	84,9
Bergedorf	2 152	1 306	60,7	2 151	1 399	65,0
Vierlande, Geesthacht	5 270	4 631	87,9	5 276	4 820	91,4
Cuxhaven-Ritzbüttel	2 179	1 320	60,6	2 239	1 630	72,8
Uebrigtes Ritzbüttel	1 443	1 083	75,1	1 493	1 095	73,3
Landgebiet	22 092	16 396	74,2	21 650	17 119	79,1
Ueberhaupt	221 522	138 168	62,4	232 347	151 778	65,3
Die Vororte nach topographischen Gruppen:						
Rechts von der Alster	17 996	10 942	60,8	22 532	12 390	55,0
Zwischen Alster u. Lübecker Bahn	21 486	14 302	66,6	25 328	15 947	63,0
Zwischen Lübecker Bahn u. Bille	7 955	5 057	63,6	8 846	5 765	65,2
Zwischen Bille und Elbe	5 444	3 147	57,8	5 355	3 270	61,1
Südlich von der Elbe	2 766	1 271	46,0	2 560	1 358	53,0
In den Vororten	55 647	34 719	62,4	64 621	38 730	59,9

Sowie überhaupt die in Bezug auf die Staatsangehörigkeit ermittelten Verhältnisszahlen an sich etwas höher waren als die bei dem Geburtsort gefundenen, so zeigt sich eine solche Vermehrung auch in der vorstehenden Tabelle in Bezug auf den Antheil der Hamburgischen Staatsangehörigen an dem männlichen und weiblichen Theil der Bevölkerung. Auch sind die Verhältnisse dieser Tabelle den bei der Besprechung der für den Geburtsort aufgestellten Tabelle V, bezüglich der einzelnen Stadt- und Gebietstheile so ähnlich, dass ein abermaliges Eingehen auf dieselben nicht erforderlich scheint.

Die vorstehenden Untersuchungen ergeben in Bezug auf soziale Unterscheidung der einzelnen Gebietstheile im Allgemeinen eine Uebereinstimmung mit den bei Beobachtung des Bevölkerungswechsels gefundenen Ergebnissen.¹⁰⁾ Nochmals die bereits erwähnten Unterscheidungen kurz zusammenfassend, ergibt sich Folgendes.

Der Nordertheil der inneren Stadt unterscheidet sich in manchen Beziehungen vom Südertheil derselben, der Stadttheil St. Georg nimmt einen anderen Platz in der sozialen Rangordnung ein und hat andere Eigenthümlichkeiten

¹⁰⁾ S. Statistik des Hamburgischen Staats, Heft IX, S. 34 ff.

als die Vorstadt St. Pauli. Dass die Vororte sich einestheils von der Stadt und Vorstadt erheblich unterscheiden, andertheils auch unter sich recht verschiedene Zusammensetzung der Bevölkerung haben, ist bei Besprechung dieser Zusammensetzungen wiederholt hervorgehoben worden. Die Extreme treten am schärfsten einerseits in den Vororten Harvestehude, Rotherbaum, Uhlenhorst und Hohenfelde, andererseits jenseits der Elbe und im Billwärder Ausschlag hervor, während die übrigen Vororte mehr eine Mischung verschiedener Verhältnisse zeigen. In Gruppen zerlegt, treten die unterscheidenden Momente mit oft überraschender Gleichmässigkeit in der Reihenfolge von der Gruppe rechts von der Alster bis zu den an beiden Seiten der Elbe belegenen mit vorherrschend kleineren Lebensverhältnissen der Bevölkerung hervor.

Das eigentliche Landgebiet hat natürlich ganz abweichende, in der veränderten Lebensstellung der Bevölkerung beruhende Verhältnisse, von welchen sich wieder die mehr städtischen Charakter tragenden Gemeinden Bergedorf und Cuxhaven-Ritzbüttel in entgegengesetzter Richtung etwas abheben. Die Bevölkerung auf den Schiffen zeigt selbstverständlich ihre in dem Schifferberuf begründeten, von allen Stadt- und Gebietstheilen abweichenden Eigenthümlichkeiten.

J. C. F. Nessmann.

II. Der Bevölkerungswechsel in den Jahren 1880 und 1881 im Vergleich mit dem Stande der Bevölkerung nach der Zählung vom 1. Dezember 1880.

Die Statistik der Bewegung der Bevölkerung hat zum letzten Male für die Jahre 1878 und 1879 eine eingehendere Behandlung erfahren, deren Resultate im X. Hefte der Statistik des Hamburgischen Staates, S. 137 ff. zur Veröffentlichung gelangt sind. Seitdem sind die Ergebnisse des Bevölkerungswechsels in tabellarischen Zusammenstellungen in dem üblichen Umfange mitgeteilt worden und zwar für das Jahr 1880 im XI. Hefte, S. 158—162, für das Jahr 1881 im XII. Hefte, I. Abtheilung, S. 10—15.¹⁾

Nahezu auf die Scheide dieser beiden Jahre fiel die Volkszählung vom 1. Dezember 1880, welche ausser einer genauen Feststellung der Zahl der Bevölkerung auch zuverlässige und eingehendere Angaben über die Zusammensetzung der letzteren nach Geschlecht, Alter, Familienstand u. dgl. m. lieferte, welche, in entsprechenden Vergleich gebracht mit den Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung in dem der Zählung vorangehenden wie folgenden Jahre tiefe Einblicke in wirtschaftliche, soziale und ethnische Verhältnisse der Bewohner nach mancher Richtung hin gestatten.

Aus diesem Grunde schien gerade für die Jahre 1880 und 1881 eine eingehendere Betrachtung dieser Bevölkerungsverhältnisse geboten und zwar um so mehr, als der fünfjährige Zeitraum, der zwischen den beiden letzten Volkszählungen liegt, nicht unbedeutende Veränderungen in den meisten der hierher gehörigen Verhältnisse erwarten liess. Es wurden darum die Betrachtungen nicht auf die Ergebnisse der beiden Jahre beschränkt, sondern je nach Bedürfniss auch auf das vorhergehende Jahrzehnt ausgedehnt. Eine Erweiterung fand ferner noch in Bezug auf den Umfang der statistischen Darstellung insofern statt, als eine grössere Ausnutzung des reichen Materials vorgenommen wurde, das in den Zählkarten über die Bewegung der Bevölkerung enthalten ist, für die jährliche Zusammenstellung aber nur zum Theil verarbeitet werden kann. Dient die Herbeiziehung der Ergebnisse früherer Jahre zur Beantwortung der Frage, ob und in welchem Maasse gewisse bevölkerungsstatistische Momente sich im Laufe der Zeit verändert haben, so sind andererseits behufs Feststellung lokaler Verschieden-

¹⁾ Die Ergebnisse für das Jahr 1882 befinden sich am Schlusse dieses Heftes; soweit sie beim Druck dieser Bogen bereits vorlagen, haben sie in Anmerkungen Berücksichtigung gefunden.

heiten die Untersuchungen auch auf die einzelnen Stadt- und Gebietstheile ausgedehnt worden. Zum vollen Verständniss der beleuchteten Verhältnisse wurden ferner die analogen Erscheinungen eines Landes und einer Grossestadt zum Vergleich herangezogen und wurden als am passendsten hierzu das Königreich Preussen bezw. die Stadt Berlin gewählt.²⁾ Derartige Vergleichen ermöglichen erst die richtige Erkenntniss, ob ein gefundenes Verhältniss als günstig oder ungünstig zu betrachten ist, und bieten Fingerzeige dafür, nach welcher Richtung hin das Allgemeinwohl zu fördern ist. In einigen besonders interessanten Fällen sind die Vergleiche auch auf mehrere andere Deutsche Städte ausgedehnt worden.

Als Grundlage, auf welche die Ergebnisse der Bewegung der Bevölkerung bezogen wurden, dienen für die Jahre 1880 und 1881 die Resultate der Volkszählung vom 1. Dezember 1880. Für die vorhergehenden Jahre wurde die Bevölkerungszahl aus den Ergebnissen der drei letzten Volkszählungen interpolirt unter der Annahme einer gleichmässigen Zunahme zwischen je zwei derselben. Auf die Mitte des Jahres berechnet, ergaben sich dann folgende Bevölkerungszahlen für den Hamburgischen Staat:

Mitte des Jahres	Zahl der Bewohner	Mitte des Jahres	Zahl der Bewohner
1870	327 470	1876	396 230
1871	335 590	1877	409 280
1872	346 210	1878	422 330
1873	358 620	1879	435 380
1874	371 030	1880	448 430
1875	383 450	1881	461 480

Dass diese berechneten Bevölkerungszahlen im Folgenden benutzt wurden und nicht die alljährlich im November durch die sogenannte Umschreibung gefundenen, geschah aus mehrfachen Gründen.

Erstlich erstreckt sich die Umschreibung nicht auf das ganze Staatsgebiet, sondern nur auf Stadt, Vorstadt und Vororte, ferner wird aus ihr nur die Gesamtzahl der Bevölkerung ohne Unterscheidung nach Alter, Familienstand u. dgl. m. festgestellt. Endlich ist die so erhaltene Zahl auch lückenhaft, da es bei der Umschreibung in erster

²⁾ Die bezüglichen Zahlen wurden für Preussen dem Quellenwerk und der Zeitschrift des kgl. preuss. statistischen Bureaus, für Berlin den Veröffentlichungen und dem Jahrbuche des städtischen statistischen Amtes entnommen.

Linie darauf ankommt, den Theil der Bevölkerung zu erfassen, welcher zur Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten (Steuerzahlen u. s. w.) heranzuziehen ist und welchem die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte (Wählen u. dgl.) zukommt. Da ferner bei der Umschreibung nicht ein so umfangreicher Apparat wie bei der Volkszählung in Bewegung gesetzt wird, insbesondere auch die Erhebung nicht an einem einzigen Tage stattfindet, sondern sich auf mehrere Tage erstreckt, so kommt es, dass ein Theil der Bevölkerung (nahe 2 Prozent, vor Allem wohl der fluctuirenden angehörig) sich dieser Aufnahme entzieht. Dieser Ausfall ist meist am kleinsten in dem Jahre, das auf eine Volkszählung folgt, und am grössten in dem Jahre, das dieser vorausgeht. Vergleicht man die durch die Umschreibung gefundene Zahl der Bewohner für Stadt, Vorstadt und Vororte mit der aus den Volkszählungen berechneten, so erhält man folgende Werthe:

Anzahl der Bewohner in Stadt, Vorstadt und Vororten			
Anfang Dezember	nach der Umschreibung	nach der Volkszählung	die Umschreibung ergab weniger
1870	284 492	288 883	4 391
1871	—	296 521	—
1872	305 664	308 957	3 293
1873	315 000	321 393	6 393
1874	327 549	333 829	6 280
1875	—	346 265	—
1876	351 235	358 383	7 148
1877	363 661	370 501	6 840
1878	374 886	382 619	7 733
1879	385 440	394 738	9 298
1880	—	406 857	—
1881	413 549	418 976	5 427

Von den im Folgenden mitgetheilten, auf die Bewegung der Bevölkerung bezüglichen Zahlen weichen einige von den bisher veröffentlichten um einige Einheiten ab, da sie durch eine neue Auszählung gefunden wurden. Diese Abweichungen bestehen in keiner Anlassung, sondern in einer Verschiebung und zwar bei den Geburten in Bezug auf den Familienstand, bei den Gestorbenen in Betreff des Geschlechts. Wegen der absoluten Geringfügigkeit dieser Differenzen ist eine weitere Aufklärung derselben nicht für nöthig erachtet worden.

Einige Fehler, welche in den bisher veröffentlichten Ergebnissen der letzten Volkszählung enthalten waren (XI. Heft, S. 124 und 127; siehe deren Berichtigung am Beginn des vorliegenden Heftes), sind im Folgenden bereits berücksichtigt worden.

I. Die Eheschliessungen.

Die Zahl der Eheschliessungen hat man als Barometer für die wirthschaftliche Lage der Bevölkerung bezeichnet und aus einer Zunahme oder Abnahme dieser Zahl auf eine günstige oder ungünstige Gestaltung des Volkswohlstandes geschlossen. Dies trifft jedoch nur im Allgemeinen zu, denn die Höhe der Heirathsziffer, unter der man das Verhältniss der Zahl der Eheschliessungen zur Bevölkerungszahl versteht, wird noch von einer Reihe anderer Faktoren bedingt, wie später nachgewiesen werden wird.

Die Höhe der Heirathsziffer für Hamburg, Berlin und Preussen in den letzten zwölf Jahren, sowie die Zahl der in Hamburg geschlossenen Ehen ergibt die folgende Zusammenstellung.

Tabelle I. Heirathsziffer.

In den Jahren	Anzahl der Eheschliessungen in Hamburg	Auf je 1000 Bewohner kommen Eheschliessungen		
		Hamburg	Berlin	Preussen
1870	3 247	9,92	11,58	7,44
1871	3 274	10,07	10,29	7,99
1872	3 949	11,65	13,60	10,32
1873	4 256	12,33	14,05	10,11
1874	4 249	11,89	14,30	9,68
1875	4 537	12,26	15,32	9,04
1876	4 617	11,88	12,32	8,56
1877	4 462	11,34	10,88	8,02
1878	4 243	10,45	10,02	7,83
1879	4 041	9,99	9,72	7,70
1880	4 164	9,74	9,79	7,68
1881	4 050	8,92	9,80	7,63

Verfolgt man den zeitlichen Verlauf der Heirathsziffer in den drei Fällen, so zeigt die letztere in Preussen vom Jahre 1872 ab eine beständige Abnahme, die in der Mitte des letzten Jahrzehntes am bedeutendsten war. Anders gestaltet sich das Verhältniss für die beiden Städte Hamburg³⁾ und Berlin, bei denen die Heirathsziffer bis 1875 in fast stetem Wachsen begriffen war, worauf eine starke Abnahme eintrat. Das Jahr 1880 schien für Hamburg eine Wendung zum Bessern zu bringen, dagegen blieb das Jahr 1881 wieder um ein Beträchtliches hinter seinem Vorgänger zurück und erreichte in ihm die Heirathsziffer ein Niveau, auf welches sie seit sechzehn Jahren nicht gesunken war.⁴⁾

Grosse Verschiedenheiten ergeben sich ferner bei einem Vergleiche der drei Zahlenreihen obiger Tabelle mit einander. Zunächst zeigt sich da, dass die beiden Städte eine bedeutend höhere Heirathsziffer haben als der Staat Preussen, dass die letztere sich bis zum Jahre 1876 in Berlin stets wesentlich höher stellt als in Hamburg, während letzteres von 1877 an in der Heirathsziffer Berlin mehrmals überragt oder darin doch nur wenig hinter diesem zurückbleibt.

Um die Ursachen der verschiedenen Grösse der Heirathsziffer, sowie des ungleichen Schwankens derselben in beiden Städten und in Preussen zu erforschen, empfiehlt es sich, zunächst einmal zu prüfen, ob diese Verschiedenheiten nicht zum Theil durch Fehler in der Methode der Berechnung genannter Ziffer veranlasst werden. Die Heiraths-ziffer im gewöhnlichen und auch hier angewandten Sinne vergleicht die Zahl der Eheschliessungen mit der Zahl der Gesamtbevölkerung. Letztere besteht aber nur zum kleineren Theile aus Personen, die sich verheirathen können, der bei weitem grössere Theil setzt sich aus Personen im noch nicht ehemündigen Alter und aus bereits verheiratheten Personen zusammen. Dazu kommt, dass der Antheil der heirathsfähigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ein zeitlich und räumlich schwankender ist. Wenn einige Jahre hindurch die absolute Zahl der Eheschliessungen eine grosse ist, wie es z. B. in den ersten Jahren des vergangenen Jahrzehntes in fast allen Staaten des Deutschen Reiches

³⁾ Wenn hier und im Folgenden Hamburg kurzweg als Stadt bezeichnet wird, so geschieht dies wegen seines vorwiegend städtischen Charakters, gemeint ist aber stets das gesammte Hamburgische Staatsgebiet.

⁴⁾ Im Jahre 1882 betrug die Heirathsziffer in Hamburg 8,87, in Berlin 10,06.

der Fall war, so wird dadurch die Zahl der heirathsfähigen Personen vermindert, zugleich wird aber durch die infolge der zahlreichen Eheschliessungen eintretende Zunahme der Geburten die Zahl der nicht heirathsfähigen Personen vermehrt; durch beide Umstände wird nun die Heirathsziffer verringert, während das Verhältniss zwischen der Zahl der Eheschliessungen und der der heirathsfähigen Bevölkerung konstant geblieben oder selbst gewachsen sein kann. Wie sehr der Antheil der heirathsfähigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung schwankt, erhellt aus folgender Zusammenstellung für die letzten drei Volkszählungen. Es betrug:

Am 1. Dezember	Die heirathsfähige Bevölkerung in Prozent der Gesamtbevölkerung		
	Hamburg	Berlin	Preussen
1871	33,58	35,68	25,92
1875	30,22	33,75	—
1880	29,35	31,90	24,34

Der grosse Unterschied in dem Antheile der heirathsfähigen Bevölkerung in beiden Städten einerseits und in dem Staate Preussen andererseits erklärt sich hauptsächlich dadurch, dass der Zuzug vom platten Lande in die Grossstädte zum grössten Theile aus ledigen Personen (Arbeitern, Dienstboten u. s. w.) besteht. Da dieser Zuzug der Zahl wie der Zusammensetzung nach veränderlich ist, so beeinflusst er auch die oben erwähnten zeitlichen Schwankungen.

Bei einer genaueren Untersuchung der Heirathsfrequenz muss daher von der Gesamtbevölkerung ganz abgesehen und nur die heirathsfähige Bevölkerung in Betracht gezogen werden. Die letztere umfasst sämtliche ledigen, verwitweten und geschiedenen Personen im ehemündigen Alter. Nach dem Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschliessungen wird das männliche Geschlecht mit vollendetem 20., das weibliche mit vollendetem 16. Lebensjahre ehemündig (§ 28 des Gesetzes). Dispensation von dieser Einschränkung ist möglich, tritt aber, wie weiter unten nachgewiesen werden wird, in sehr wenigen Fällen ein. Eheliche Kinder bedürfen zur Eheschliessung der Einwilligung des Vaters, nach dem Tode desselben der Mutter und des Vormundes, wenn der Sohn das 25., die Tochter das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet hat (§ 29). Im Falle der Versagung der Einwilligung steht grossjährigen Kindern die Klage auf richterliche Ergänzung zu (§ 32). Das Gesetz hat seit dem Jahre 1876 für das ganze Reich Gültigkeit. Vor diesem Zeitpunkte waren die Gesetzesvorschriften über Alter der Ehemündigkeit in den einzelnen Deutschen Staaten sehr verschieden. Das Hamburgische Gesetz, betreffend Civilstandsregister und Eheschliessung, vom 17. November 1865, welches für Stadt und Vorstädte nebst den dahin eingepfarrten Gebietstheilen am 1. Januar 1866, für Geestlande, Marschlande und Ritzbüttel am 15. August 1866, für Bergedorf, sowie für die Walddörfer jedoch erst im Jahre 1873 bzw. 1875 in Kraft trat, kannte keine Einschränkung in Betreff des Alters, es bestimmte nur, dass Verlobte unter 25 Jahren den Konsens ihrer Eltern bzw. ihrer Vormünder beizubringen hatten. Die Supplirung eines ohne genügende Gründe verweigerten Konsenses konnte beim Obergerichte beantragt werden. Für den Fall der Wiederverheirathung bestimmte das Gesetz, dass die Frau erst zehn Monate nach Auflösung einer Ehe zu einer anderweitigen Ehe schreiten konnte, falls nicht früher ihre Niederkunft erfolgte; von Einhaltung dieser

Zwischenzeit konnte dispensirt werden. Die Wartezeit von zehn Monaten ist auch in das Reichsgesetz (§ 35) aufgenommen worden, jedoch ohne die aufhebende Bestimmung für den Fall der Niederkunft; Dispensation ist zulässig und wird im Hamburgischen Staate von der Aufsichtsbehörde für die Standesämter ertheilt. In Preussen war, soweit das Landrecht Geltung hatte, das ehemündige Alter für das männliche Geschlecht auf das vollendete 18., für das weibliche Geschlecht auf das vollendete 15. Lebensjahr festgesetzt.

Wenn es sich um den Nachweis der heirathsfähigen Bevölkerung handelt, müsste man also für die Zeit vor 1876 die untere Altersgrenze niedriger annehmen als für die spätere Zeit. Mit Rücksicht jedoch darauf, dass auch vor Inkrafttreten des Reichsgesetzes die Zahl der in sehr jugendlichem Alter heirathenden Personen allermeist und insbesondere in Hamburg eine verhältnissmässig recht kleine gewesen ist, kann man bei Berechnung der Heirathsfrequenz auch für die Zeit vor 1876 das durch Reichsgesetz festgesetzte ehemündige Alter als geltend ansehen.

Nach oben ist eine Altersgrenze weder durch das Gesetz noch durch die Sitte vorgeschrieben, denn es kommen Fälle vor, dass Personen im Alter von mehr als 70 Jahren, selbst über 80 Jahren noch zur Eheschliessung schreiten. Man muss daher die unverheiratheten Personen bis zum höchsten vorkommenden Alter mitrechnen und kann dies um so eher, als die Zahl der sehr alten unverheiratheten Personen im Vergleich zur Zahl der übrigen Heirathsfähigen eine sehr geringe ist.

Diese zur Berechnung der Heirathsfrequenz nöthigen Angaben über Geschlecht, Familienstand und Alter der Bevölkerung werden durch die Volkszählungen erhalten, da diese nur in mehrjährigen Zwischenräumen stattfinden, so müssen die Zahlen für die übrigen Jahre durch Rechnung gefunden werden. Nach den Ergebnissen der letzten drei Volkszählungen betrug im Hamburgischen Staat:

Am 1. Dezember	Die heirathsfähige Bevölkerung		In Prozent der Gesamtbevölkerung	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1871	46 106	67 718	27,89	38,39
1875	51 719	68 727	27,03	34,84
1880	53 495	79 724	24,15	34,31

Hieraus ist unter der Annahme einer arithmetischen Abnahme des Prozentverhältnisses die heirathsfähige Bevölkerung für die Mitte eines jeden Jahres aus der männlichen bzw. weiblichen Gesamtbevölkerung berechnet worden. Das Resultat enthält folgende Tabelle:

Tabelle 2. Heirathsfähige Bevölkerung.

In der Mitte der Jahre	Gesamtbevölkerung		Prozentsatz der heirathsfähigen Bevölkerung		Darnach berechnete heirathsfähige Bevölkerung	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1871	164 100	171 490	27,98	39,42	45 910	67 600
1872	169 100	177 110	27,78	38,38	46 940	67 970
1873	175 610	183 010	27,55	37,34	48 380	68 340
1874	182 120	188 920	27,33	36,30	49 780	68 580
1875	188 630	194 820	27,12	35,26	51 150	68 700
1876	194 860	201 370	26,70	34,78	52 030	70 030
1877	200 900	208 380	26,13	34,07	52 490	72 240
1878	206 930	215 400	25,55	34,56	52 870	74 440
1879	212 970	222 410	24,98	34,46	53 240	76 640
1880	219 000	229 430	24,40	34,36	53 440	78 830
1881	225 040	236 440	23,83	34,26	53 630	81 000

In gleicher Weise ist die heirathsfähige Bevölkerung für Preussen und für Berlin berechnet worden. Bringt man alsdann die Zahl der Eheschliessungen in Vergleich mit der Zahl der heirathsfähigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, so erhält man für die elf Jahre folgende spezielle Heirathsziffer eines jeden Geschlechtes.

Tabelle 3. Spezielle Heirathsziffer.

In den Jahren	Auf je 10000 heirathsfähige Personen männlichen bezw. weiblichen Geschlechts kamen Eheschliessungen					
	Hamburg		Berlin		Preussen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1871	713	484	645	514	786	521
1872	841	581	850	701	1 020	673
1873	880	623	888	734	1 005	662
1874	854	620	925	757	969	634
1875	887	660	1 012	814	911	594
1876	887	659	838	654	870	564
1877	850	618	764	574	822	530
1878	802	570	725	527	808	518
1879	759	527	725	511	802	511
1880	780	528	752	514	806	510
1881	755	500	771	516	807	508

Ein Vergleich dieser Werthe der Heirathsfrequenz mit den für die allgemeine Heirathsziffer (Tab. 1) gefundenen zeigt zunächst für letztere viel grössere Schwankungen als für erstere. In Hamburg waren in der elfjährigen Periode die beiden Extreme bei der allgemeinen Heirathsziffer 8,92 und 12,25 (Eheschliessungen auf 1000 Bewohner überhaupt), dagegen betragen sie bei der speziellen Heirathsziffer 713 und 887 (Eheschliessungen auf 10 000 heirathsfähige Personen männlichen Geschlechts), bezw. 484 und 660 (beim weiblichen Geschlechte). Ganz analog verhält es sich in Berlin. Während ferner die allgemeine Heirathsziffer der drei Jahre 1879—81 (für Berlin auch die des Jahres 1878) hinter der des Jahres 1871 zurückbleibt, überragt die spezielle Heirathsziffer genannter Jahre die von 1871 nicht unbedeutend.

Berücksichtigt man bei weiteren Vergleichen nur die spezielle Heirathsziffer als den wahren Ausdruck der Heirathsfrequenz, so ergibt sich, dass dieselbe vom Jahre 1872 bis 1875, als sie in der Zunahme begriffen war, in Hamburg stets kleiner als in Berlin war. Im Jahre 1876 erlitt Berlins Heirathsziffer eine starke Verminderung, die sich in den nächsten drei Jahren fortsetzte; in der nämlichen Zeit war die Heirathsfrequenz in Hamburg beständig höher, da der Rückgang daselbst erst ein Jahr später eintrat und sich viel weniger intensiv äusserte. Das Jahr 1880 brachte in beiden Städten wieder ein Anwachsen der Heirathsziffer, das in Berlin auch im Jahre 1881 anhielt, während für Hamburg die Heirathsfrequenz in diesem Jahre das niedrigste Niveau nach 1871 erreichte.

Im Durchschnitt aus der 11jährigen Periode ergab sich als Heirathsziffer

für das	in Hamburg	in Berlin	in Preussen
männliche Geschlecht	819	809	873
weibliche	577	620	566

Unter der Gesamtbevölkerung der Städte wie des Landes sind heirathsfähige Personen weiblichen Geschlechtes in viel grösserer Anzahl als solche männlichen Geschlechtes vorhanden und zwar einmal darum, weil unter der erwachsenen Bevölkerung überhaupt das weibliche Geschlecht stärker vertreten ist als das männliche (in Hamburg kamen

nach der Zählung im Jahre 1880 von der Bevölkerung im Alter von über 15 Jahren 53,4 Prozent auf das weibliche Geschlecht), dann insbesondere, weil das heirathsfähige Alter beim weiblichen Geschlechte volle vier Jahre eher beginnend als beim männlichen Geschlechte angenommen ist. Da die Eheschliessenden sich aber numerisch gleich auf beide Geschlechter vertheilen, so ergibt sich hieraus für das männliche Geschlecht eine höhere Heirathsziffer als für das weibliche. Auch die Schwankungen in der Zahl der Eheschliessungen ändern die Heirathsziffern der beiden Geschlechter nicht um gleiche Beträge, so dass diese Ziffern sich nicht direkt mit einander vergleichen lassen.

Aus der durchschnittlichen Heirathsziffer für das männliche Geschlecht ergibt sich, dass die Ehefrequenz im Staate Preussen nicht unbedeutend höher ist als in Hamburg und Berlin. In Wirklichkeit ist dieser Unterschied noch grösser, da gerade diejenigen Altersklassen, in denen die Mehrzahl der Eheschliessenden steht, in den Städten stärker vertreten sind als auf dem Lande. Die geringere Heirathsnähe der Grossstädter im Gegensatz zu derjenigen der Bewohner der Kleinstädte und des platten Landes mag zum Theil ihren Grund darin haben, dass in den Städten die heirathsfähige Bevölkerung, die daselbst zum grössten Theile aus Gewerbe- und Handeltreibenden, Arbeitern u. dgl. besteht, meist ein ungebundenes und weniger sorgenvolles Leben dem Eheleben vorzieht, vor Allem aber spiegelt sich in der niedrigeren Heirathsziffer die wirtschaftlich ungünstigere Lage sehr vieler Bewohner der Grossstädte wieder, in welchen die Errichtung und Unterhaltung eines eigenen Hausstandes, insbesondere die Kosten für Wohnung, beträchtlich theurer zu stehen kommen als in kleinen Städten oder auf dem platten Lande. Dass die wirtschaftliche Lage die Ehefrequenz viel stärker beeinflusst, als etwaige gesetzgeberische Erleichterungen oder Erschwerungen im Eingehen der Ehe es vermögen, das lehrt sehr deutlich ein Blick auf die Heirathsziffer in Preussen während des letzten Jahrzehntes. (Siehe Tab. 3.) Die beiden Jahre 1872 und 1873 mit hohen Löhnen und leichtem Verdienste zeigen eine ausserordentlich gesteigerte Heirathsfrequenz, die aber sofort mit Eintritt der allgemeinen Krisis abnimmt; in diesem Rückgange wird sie auch nicht durch die Einführung der Civilehe aufgehalten, die in Preussen am 1. Oktober 1874 ins Leben trat und das Eingehen einer Ehe von mancherlei Beschränkungen befreite. Das Jahr 1879, in welchem Handel und Industrie sich in der ungünstigsten Lage befanden, zeigt auch für die Heirathsfrequenz den tiefsten Stand. Kaum beginnt im folgenden Jahre die wirtschaftliche Lage sich etwas zu bessern, so steigt die Heirathsziffer auch sofort, wenn auch nur gering.

Anders stellt sich das Verhältniss in den Grossstädten. In Hamburg wie in Berlin fällt das Maximum der Heirathsfrequenz auf das Jahr 1875, als die Krisis schon über ein Jahr angehalten hatte. Hier zeigt sich bei der Bevölkerung weniger Gewissenhaftigkeit und Vorsorglichkeit beim Eheschliessen. Gerade die Grossstädter, welche im Vergleich mit den Bewohnern der Kleinstädte und des platten Landes in den günstigen Jahren mehr und leichter verdient hatten, konnten sich am schwersten und nur langsam an den Gedanken gewöhnen, dass auf die Zeiten mit hohen Löhnen auch solche mit niedrigeren, ja selbst ohne Verdienst kommen würden. Ein gewisser Optimismus, der Glaube, dass die so schnell verschwundenen Tage leichten Verdienstes bald wiederkommen

müssten, hat sicherlich viel Schuld daran, dass die Heirathsfrequenz in den grossen Städten noch zunahm, als sie auf dem Lande schon bedeutend im Rückgange begriffen war.

Von Wichtigkeit ist der Unterschied zwischen Hamburg und Berlin sowohl in der Höhe wie in den Schwankungen der Heirathsziffer, worauf schon oben hingewiesen ist. Im Durchschnitt der elf Jahre ist die Heirathsfrequenz der männlichen Bevölkerung in Hamburg etwas grösser als in Berlin. In den Jahren mit steigender Heirathsfrequenz, 1872 bis 1875, stellte sich dieselbe durchschnittlich pro Jahr auf 866 in Hamburg, dagegen auf 919 in Berlin; in der darauffolgenden dreijährigen Periode sank sie auf 846 in Hamburg und 776 in Berlin und bezifferte sich im Durchschnitt der Jahre 1879 — 1881 in Hamburg auf 765, in Berlin auf 750. Die bedeutenden Verschiedenheiten, welche selbst im mehrjährigen Durchschnitte die Ehefrequenz der männlichen Bevölkerung Hamburgs gegenüber derjenigen Berlins zeigt, lassen erkennen, dass von den Ursachen, welche eine grössere Ehefrequenz hervorgerufen, einige in Berlin in stärkerem Grade als in Hamburg wirksam gewesen sind. Diese Ursachen dürften jedoch nicht in der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung zu suchen sein, denn es ist wohl zweifellos, dass diese sich im letzten Jahrzehnt, besonders in den Jahren der Krisis, für Hamburg nicht ungünstiger gestaltet hat als für Berlin.

Untersuchungen über das Alter der Eheschliessenden verdienen aus sittlichen wie aus wirtschaftlichen Gründen Beachtung, denn in beiderlei Hinsicht sind zu früh wie zu spät eingegangene Ehen, desgleichen auch ein zu grosser Altersunterschied der beiden Ehegatten als ungünstig zu bezeichnen.

Das Alter der Eheschliessenden nach 5- bzw. 10jährigen Altersklassen ist in den Tabellen I und II unter e. (siehe am Schluss des Textes) nachgewiesen. Das Mittel aus den Zahlen beider Jahre und reduziert auf 10 000 Eheschliessungen ist in der folgenden Uebersicht zusammengefasst.

Tabelle 4. Alterskombination der Eheschliessenden.

Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren										Zusammen Männer	
	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 70		70 u. mehr
unter 20	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
20 bis 25	278	1113	446	92	26	4	1	—	—	—	—	4 436
25 " 30	341	2 012	1 447	435	130	52	17	1	1	—	—	1 911
30 " 35	96	638	652	331	114	44	26	9	1	—	—	818
35 " 40	21	184	235	195	110	50	18	4	—	1	—	399
40 " 45	10	55	85	90	83	31	33	9	2	1	—	197
45 " 50	—	10	39	34	44	38	20	7	4	1	—	123
50 " 55	—	6	17	21	18	27	21	11	2	—	—	70
55 " 60	1	4	5	6	12	19	7	11	4	1	—	75
60 " 70	1	6	5	4	10	2	13	13	12	9	—	8
70 u. mehr	—	1	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—
Zusammen Frauen	749	4 030	2 931	1 209	547	267	156	71	27	13	—	10000

Aus früheren Jahren liegen ähnliche Aufstellungen für 1873 und 1878 vor, wobei aber die Eheschliessenden nicht nach Altersklassen, sondern nach Geburtsjahrgängen unterschieden sind. Sieht man von dem unbedeutenden Fehler ab, der durch Gleichstellung beider Angaben entsteht, und lässt zunächst zur besseren Uebersichtlichkeit

die Alterskombination für beide Geschlechter ausser Betracht, zieht dafür aber die analogen Verhältnisse für Berlin und Preussen zum Vergleiche heran, so erhält man folgende Werthe.

Tabelle 5. Alter der Eheschliessenden.

Alter in Jahren	Von je 1000 neuvermählten männl. bzw. weibl. Personen hatten nebenstehendes Alter				
	Hamburg			Berlin	Preussen
	1873	1878	1880/81	1880	1880
Männliche Personen					
unter 25	217	275	196	200	} 686
25 bis 30	412	420	444	447	
30 " 35	204	156	191	184	} 220
35 " 40	77	71	82	83	
40 " 45	38	37	40	38	} 61
45 " 50	23	15	20	20	
50 " 55	13	13	12	13	} 25
55 " 60	9	7	7	9	
60 u. mehr	7	6	8	6	8
Weibliche Personen					
unter 20	91	108	75	65	} 88
20 bis 25	381	419	403	383	
25 " 30	283	265	293	319	} 718
30 " 35	133	109	121	129	
35 " 40	60	50	55	57	} 145
40 " 45	29	27	27	25	
45 " 50	12	10	15	14	} 39
50 " 55	6	8	7	5	
55 " 60	3	2	3	2	} 9
60 u. mehr	2	2	1	1	

Die Erhöhung des Antheils der niederen Altersklassen, welche in Hamburg das Jahr 1878 gegenüber 1873 beim männlichen wie weiblichen Geschlechte gezeigt hatte, ist nicht von Bestand geblieben, denn für das Mittel der Jahre 1880/81 findet sich eine so starke Abnahme der jüngsten Altersklasse unter den Eheschliessenden, dass deren Antheil beträchtlich hinter dem für 1873 gefundenen zurückbleibt. Die Schwankungen, welche in den in Rede stehenden Jahren in Hamburg die Antheile der einzelnen Altersklassen gemacht haben, sind grösser als die Unterschiede, welche zwischen den für Hamburg und den für Berlin geltenden Zahlen bestehen. In Berlin sind die beiden jüngsten Altersklassen beim männlichen Geschlechte etwas stärker, beim weiblichen dagegen schwächer vertreten als in Hamburg. In demselben Sinne noch mehr abweichend sind die Altersverhältnisse bei den Eheschliessenden in Preussen, während sich für den Antheil der im Alter von 40 Jahren und darüber Stehenden zwischen Hamburg, Berlin und Preussen nur geringe Abweichungen ergeben.

Von den Vorschriften des Reichsgesetzes über den Eintritt der Ehemündigkeit ist Dispensation zulässig, deren Ertheilung in Hamburg dem Senate zusteht.⁵⁾ In den beiden Jahren 1880 und 1881 ist, nach den Altersangaben auf den Zählkarten zu schliessen, die Dispensation in Hamburg nur in drei Fällen und zwar an männliche Personen ertheilt worden, in Berlin im Jahre 1880 einmal an eine weibliche Person. In Preussen hat die Zahl dieser Fälle

⁵⁾ Siehe Verordnung, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Bekräftigung des Personenstandes u. s. w., vom 6. Dezember 1875, § 4.

sehr abgenommen; im Jahre 1875 heiratheten noch 2167 Männer im Alter von unter 20 Jahren, im nächsten Jahre fiel deren Anzahl auf 470 und sank dann stetig bis auf 242 im Jahre 1881.

Auch die Zahl der in den ersten Jahren nach erlangter Ehemündigkeit heirathenden Personen ist eine verhältnissmässig kleine. Von je 1000 neuvermählten männlichen bezw. weiblichen Personen standen

im Alter	Hamburg	Berlin	im Alter	Hamburg	Berlin
	Männer	Frauen		Männer	Frauen
von 20—21 Jahren	0,70	0,58	von 15—16 Jahren	—	0,01
" 21—22 "	2,17	2,24	" 16—17 "	0,12	0,17
" 22—23 "	3,13	3,76	" 17—18 "	0,70	0,72
" 23—24 "	5,75	5,60	" 18—19 "	2,21	1,76
" 24—25 "	7,85	7,70	" 19—20 "	4,46	3,86

Eheschliessungen zwischen Personen in noch jugendlichem Alter sind in den letzten Jahren seltener geworden, was nicht eine Folge der Gesetzgebung gewesen ist, denn das Jahr 1878 steht hinsichtlich der Anzahl dieser Ehen noch über dem Jahre 1873, vielmehr muss man darin eine Zunahme der Erkenntniss erblicken, dass frühzeitige Ehen, die wirthschaftlich meist nicht sicher fundirt sind, zu vermeiden sind. Verstehen wir nämlich unter diesen Ehen solche, in denen der Mann das 25. und die Frau das 20. Lebensjahr noch nicht erfüllt haben, so gab es in Hamburg unter je 1000 geschlossenen Ehen frühzeitige im Jahre 1873: 35,1, 1878: 47,6, 1880: 25,5 und 1881: 30,4.⁶⁾ In Berlin ist das Verhältniss nahe dasselbe, es stellte sich 1880 auf 24,7 Promille der überhaupt geschlossenen Ehen.

Die Altersdifferenz zwischen den Ehegatten wird, wie Tabelle 4 erkennen lässt, um so grösser, je höher das Alter des heirathenden Mannes ist. Noch deutlicher wird dies, wenn man für jede Altersklasse des Mannes untersucht, in wie viel Fällen die Frau in der nämlichen oder in einer niederen bezw. höheren Altersklasse stand. Für die in den Jahren 1880 und 1881 eingegangenen Ehen stellt sich das Verhältniss folgendermassen.

Tabelle 6.
Altersunterschied der Eheschliessenden.

Alter des Mannes in Jahren	Unter je 100 geschlossenen Ehen, in denen der Mann das nebenstehende Alter hatte, stand die Frau in		
	derselben	einer niederen	einer höheren
	Altersklasse		
20—25	56,8	14,2	29,0
25—30	32,6	53,0	14,4
30—35	17,3	72,6	10,1
35—40	13,4	77,5	9,1
40—45	7,0	80,8	11,3
45—50	10,0	83,9	6,1
50—55	8,9	89,1	2,0
55—60	5,2	93,1	1,7

Von den im Alter von 20 bis 25 Jahren heirathenden Männern nahm also mehr als die Hälfte Frauen, deren Alter von dem ihrigen um weniger als 5 Jahre verschieden war; bei den 25 bis 30jährigen Männern heirathete schon über

⁶⁾ Im Jahre 1882: 22,8.

die Hälfte Frauen, die jünger waren, und so wächst die Neigung für jüngere Frauen von Altersklasse zu Altersklasse.

Einige besonders bemerkenswerthe Fälle aus den Tabellen I und II mögen hier noch angeführt werden. Männer im Alter von über 70 Jahren heiratheten in den beiden Jahren 1880 und 1881 noch 7; von denselben stand einer im 71., 2 standen im 73., 1 im 74., 2 im 76. und 1 im 80. Lebensjahre. Unter den von diesen Männern gewählten Frauen war die jüngste noch nicht 21 Jahr alt (während der Mann 53 Jahr älter war), die älteste (59 Jahr 1 Monat alt) heirathete den ältesten Mann. Frauen im Alter von über 70 Jahren verheiratheten sich dagegen gar nicht, im Alter von über 60 Jahren standen 11 Frauen, darunter 6 im Alter von 65—70, die älteste im 70. Lebensjahre. In 9 Fällen war der Mann jünger und zwar betrug in 4 Fällen die Differenz mehr als 10 Jahre, darunter einmal nahe 24, im Maximum sogar nahe 30 Jahre (Mann 38 Jahr 7 Monat, Frau 68 Jahr 3 Monat alt). In Berlin kamen noch grössere Altersunterschiede zwischen den Eheschliessenden vor; über 70 Jahr alte Frauen wurden gleichfalls nicht geheirathet, wohl aber vermählte sich ein über 80 Jähriger mit einer im Alter von 40—45 Jahren stehenden Frau; ein Mann von 75—80 Jahren nahm ein Mädchen, das noch nicht das 20. Jahr erreicht hatte, zur Frau, das ergiebt eine Altersdifferenz von mehr als 55 Jahren.

Aus Tabelle 4 lässt sich das Durchschnittsalter der Eheschliessenden annähernd berechnen, wenn man annimmt, dass innerhalb jeder Altersklasse die Zahl der Fälle sich gleichmässig vertheilt. Für die jüngeren und höchsten Altersklassen der Jahre 1880 und 1881 war diese Annahme nicht nöthig, da für diese die einzelnen Altersjahre bekannt waren. Das Resultat einer solchen Rechnung bietet die folgende Zusammenstellung.

Tabelle 7. Durchschnittliches Heirathsalter.

In den Jahren	Durchschnittliches Lebensalter der Heirathenden in Jahren		
	Männer	Frauen	Differenz
1873	28,88	27,07	1,81
1878	29,45	26,41	3,04
1880/81	30,32	27,02	3,30

Das Durchschnittsalter der heirathenden Männer ist von 1873 bis 1880/81 um zwei Jahre gestiegen, während es bei den Frauen keine bestimmte Aenderung zeigt; der Unterschied im Alter beider Ehegatten scheint im Zunehmen begriffen zu sein.⁷⁾

Die in Tabelle 4 mitgetheilte Unterscheidung der Eheschliessenden nach dem Alter lässt noch keinen Schluss auf die Höhe der Heirathsfrequenz in den einzelnen Altersklassen zu. Die Heirathswahrscheinlichkeit für ein bestimmtes Alter erhält man aus der Zahl der in demselben stehenden Eheschliessenden in Verbindung mit der Zahl der gleichalterigen unverheiratheten Personen. Die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1880, welche die Bevölkerung nach dem Alter und nach dem Familienstande unterscheiden,

⁷⁾ Für die im Jahre 1882 Heirathenden ergab sich als Durchschnittsalter bei den Männern 30,00, bei den Frauen 26,99 Jahre, Differenz 3,01 Jahre.

führen in Verbindung mit den Altersangaben der in den Jahren 1880 und 1881 Heirathenden zu folgendem Resultate.

Tabelle 8. Heirathswahrscheinlichkeit.

Alter in Jahren	Auf je 1000 im nebenstehenden Alter lebende unverheirathete Personen männl. bezw. weibl. Geschlechts kamen Eheschliessende	
	männlich	weiblich
unter 20	—	19,3
20—25	43,0	93,1
25—30	135,3	126,3
30—35	127,4	92,0
35—40	94,3	57,3
40—45	69,7	30,3
45—50	47,3	19,3
50—55	28,7	8,3
55—60	22,1	2,9
60—70	12,7	0,3

Die stärkste Heirathstendenz fällt beim männlichen Geschlechte in das Alter von 25—30 Jahren, wenig schwächer ist sie dann in dem folgenden Altersjahrfünft. Von da nimmt sie stetig ab, bis sie bei den 60 bis 70 Jährigen nur den zehnten Theil so stark ist wie bei den 30—35 Jahr Alten. Die geringe Heirathsfrequenz bei den Männern im Alter von 20—25 Jahren (sie ist kleiner als bei den 45—50 jährigen) erklärt sich ausser durch die wirtschaftliche Schwierigkeit in der Errichtung eines eigenen Hausstandes insbesondere mit durch die Hindernisse, welche die allgemeine Wehrpflicht mit sich bringt. Es steigt daher nach Erfüllung des 23. Lebensjahres die Heirathsziffer ganz bedeutend. Von je 1000 ledigen männlichen Personen

im Alter von 20—21 Jahren heiratheten	7,3
" " " 21—22 " "	23,7
" " " 22—23 " "	36,1
" " " 23—24 " "	62,4
" " " 24—25 " "	84,9

Bei dem weiblichen Geschlechte ist die Wahrscheinlichkeit sich zu vermählen am grössten im Alter von 25—30 Jahren; für das hierauf folgende Jahrfünft ist sie schon kleiner als für das vorhergehende. Sie nimmt mit wachsendem Alter viel schneller ab als bei den Männern; für das Alter von 50—55 Jahren beträgt die Heirathswahrscheinlichkeit des weiblichen Geschlechts nur ein Drittel von der des männlichen Geschlechts, für 55—60 Jahr nur ein Siebentel und für die 60—70 Jährigen sogar nur ein Fünfzehntel. Mädchen im Alter von unter 20 Jahren haben dieselbe Chance zu heirathen wie die 45—50jährigen, jedoch ist bei jenen die Heirathswahrscheinlichkeit für die einzelnen Altersjahre eine sehr verschiedene. Von je 1000 ledigen weiblichen Personen

im Alter von 16—17 Jahren heiratheten	1,4
" " " 17—18 " "	7,1
" " " 18—19 " "	22,4
" " " 19—20 " "	44,3

Es haben also die 20jährigen ungefähr dieselbe Aussicht sich zu verehelichen wie die 40jährigen. Die Heirathswahrscheinlichkeit ist innerhalb der nämlichen Altersklasse wiederum verschieden für Jungfrauen, Wittwen und geschiedene Frauen, wie später gezeigt werden wird.

Eine Unterscheidung der in den Jahren 1880 und 1881 Heirathenden nach Alter und Familienstand ist in den Tabellen I und II unter a. bis d. enthalten. Berücksichtigt man zunächst den Familienstand allein und zieht die Ergebnisse der Jahre 1873 und 1878 sowie die analogen Verhältnisse in Berlin und Preussen in Vergleich, so ergibt sich folgende Uebersicht.

Tabelle 9. Familienstand der Eheschliessenden.

Familienstand	Von je 1000 Eheschliessenden hatten nebenstehenden Familienstand					
	Hamburg				Berlin	Preussen
	1873	1878	1880	1881	1880	1880
	Männliches Geschlecht					
Ledig.....	871,9	903,1	890,2	880,3	865,5	864,0
Verwitwet....	121,2	88,6	103,3	107,1	111,3	130,4
Geschieden....	6,9	8,3	6,5	12,6	22,7	5,6
	Weibliches Geschlecht					
Ledig.....	909,3	927,4	913,5	917,3	914,5	913,2
Verwitwet....	81,7	62,0	73,3	72,1	64,3	81,1
Geschieden....	9,0	10,6	13,0	10,1	20,7	5,7

Der Antheil der ledigen Personen unter den eheschliessenden war in Hamburg in den einzelnen Jahren etwas schwankend. Beim weiblichen Geschlechte kam er in den letzten beiden Jahren dem in Preussen wie in Berlin herrschenden Verhältnisse sehr nahe, während sich beim männlichen Geschlechte ein höherer Antheil als in Preussen und Berlin ergab. Grösser sind die Schwankungen und Unterschiede bei den Verwitweteten und insbesondere bei den Geschiedenen.

Der Antheil der verwitweteten Personen an den eheschliessenden war im Jahre 1873 am grössten und 1878 am kleinsten, während er für die beiden Jahre 1880 und 1881 ziemlich in der Mitte lag. Wittwer gab es in denselben unter den Eheschliessenden in Hamburg weniger als in Berlin und beträchtlich weniger als in Preussen, dagegen stand der Antheil der Wittwen in Hamburg in der Mitte zwischen dem in Berlin und dem in Preussen herrschenden.

In Betreff der Zahl der Geschiedenen, welche wiederheirathen, weisen die Grossstädte noch bedeutendere Unterschiede gegenüber dem platten Lande auf. In Berlin ist ihre Betheiligung 3 bis 4 mal grösser als im ganzen Preussischen Staate; in Hamburg stellte sie sich in den Jahren 1880/81 ungefähr doppelt so hoch als in Preussen. In Folge der verhältnissmässig geringen Anzahl von Fällen sind die Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren in Hamburg recht gross.

Aus Tabelle 9 geht ferner hervor, dass stets mehr Wittwer als Wittwen sich wiederverheirathen, während bei den Geschiedenen in Hamburg das weibliche Geschlecht überwiegt, nur das Jahr 1881 weicht davon ab.

Eine richtige Vorstellung von der Heirathstendenz der Ledigen, Verwitweteten und Geschiedenen gewährt für eine jede Familienstandsklasse berechnete Heirathsziffer, indem die Zahl der Eheschliessenden mit der entsprechenden durch die Volkszählung festgestellten Bevölkerungszahl verglichen wurde.

Tabelle 10.
Heirathsfrequenz der Familienstandsklassen.

Familienstand	Von je 1000 männl. bzw. weibl. Personen d. nebenstehend. Familienstandes heiratheten					
	Hamburg (1880/81)		Berlin (1880)		Preussen (1880)	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Ledig	77,9	65,9	71,5	62,7	83,8	65,8
Verwitwet	75,1	14,3	102,0	13,4	65,0	14,4
Geschieden	36,0	26,4	164,5	68,9	94,7	47,8

Die für Hamburg gefundene Heirathsziffer der ledigen und verwitweten Personen nähert sich mehr der für Preussen als der für Berlin gültigen, dagegen bleibt die Heirathsfrequenz der Geschiedenen in Hamburg bedeutend zurück hinter der für Preussen und noch mehr hinter der für Berlin gefundenen. Es erscheint dieses Verhältniss um so bemerkenswerther, da die Geschiedenen in Hamburg einen wesentlich stärkeren Prozentsatz der heirathsfähigen Bevölkerung bilden als anderwärts. Unter je 1000 heirathsfähigen männlichen bzw. weiblichen Personen befanden sich nach der Zählung von 1880

in	geschiedene	
	Männer	Frauen
Hamburg	20,34	22,58
Berlin	10,35	15,25
Preussen	4,89	6,10

Grossen Einfluss auf die Häufigkeit der Ehescheidungen und die Wiederverheirathung Geschiedener haben die herrschende Sitte, wie überhaupt die allgemeine Ansicht über die Bedeutung der Ehe. In den Grossstädten kommen Ehescheidungen im Vergleich zu den stehenden Ehen viel öfter vor als in den kleineren Städten und auf dem platten Lande. In Hamburg scheinen, nach der grossen Zahl der daselbst lebenden Geschiedenen zu urtheilen, die Ehegatten leichter zur Lösung der Ehe zu schreiten als in Berlin oder in Preussen überhaupt, denn es kamen auf je 1000 verheirathete Männer bzw. Frauen

in	geschiedene	
	Männer	Frauen
Hamburg	13,63	23,01
Berlin	7,71	16,74
Preussen	2,69	5,39

Die relativ grössere Zahl Geschiedener in Hamburg hat ihren Grund zum Theil auch mit darin, dass, wie oben gezeigt, hier ein viel kleinerer Theil derselben sich wieder verheirathet als anderwärts.

Bei den schon verheirathet gewesenen (verwitweten und geschiedenen) Personen ist die Heirathsfrequenz, zumal bei den Frauen, eine kleinere als bei den ledigen Personen im heirathsfähigen Alter.

Tabelle 11. Heirathsfrequenz der bereits verheirathet Gewesenen.

	Von je 1000 verheirathet gewesenen Männern bzw. Frauen heiratheten wieder		
	Hamburg	Berlin	Preussen
Männer	68,8	109,0	65,9
Frauen	15,3	16,7	15,1

Die Wahrscheinlichkeit, sich zu verheirathen, ist bei den Jungfrauen ungefähr viermal so gross als bei den schon verheirathet gewesenen Frauen. Dagegen haben die verwitweten und geschiedenen Männer im Vergleich mit den ledigen in Hamburg eine nur wenig verminderte Tendenz zum Wiederheirathen; in Berlin zeigt sich diese Tendenz sogar bei ersteren viel stärker als bei letzteren.

Dieser Unterschied in der Neigung zum Heirathen, bzw. in der Wahrscheinlichkeit sich zu verheirathen, der zwischen den ledigen und den bereits verheirathet gewesenen Personen besteht, ist zum Theil nur ein scheinbarer; er erklärt sich daraus, dass bei den Ledigen die jüngeren Altersklassen besonders stark vertreten sind, bei den verheirathet Gewesenen dagegen die älteren; es wird aber beim männlichen Geschlechte die Tendenz zu heirathen, sowie beim weiblichen Geschlechte die Wahrscheinlichkeit, sich zu verheirathen, mit zunehmendem Alter im Allgemeinen kleiner. Berücksichtigt man daher das Alter der Eheschliessenden, so zeigt sich, dass bei den verheirathet gewesenen Personen in allen Altersklassen diese Tendenz grösser und diese Wahrscheinlichkeit kleiner ist als bei den ledigen Personen. Dies lässt die Tabelle 12 erkennen, welche für Hamburg die Eheschliessenden der Jahre 1880 und 1881 mit Unterscheidung des Familienstandes und des Alters vergleicht mit den entsprechenden Bevölkerungselementen nach der Zählung von 1880.

Tabelle 12.
Heirathsfrequenz der Ledigen und der bereits verheirathet Gewesenen nach Altersklassen.

Alter in Jahren	Auf je 1000 ledige bzw. verheirathet gewesene Personen männl. bzw. weibl. Geschlechts im nebenstehenden Alter kamen Eheschliessende			
	Männer		Frauen	
	ledig	verwitwet u. geschieden	ledig	verwitwet u. geschieden
unter 20	—	—	19,3	—
20—25	42,9	176	93,1	92,5
25—30	134,4	260	129,5	86,1
30—35	120,7	222	92,7	89,2
35—40	75,5	193	60,0	53,3
40—45	45,3	148	33,6	27,1
45—50	23,8	94	21,7	18,1
50—55	22,9	54	8,7	8,3
55—60	8,0	35	4,3	2,5
60—70	4,5	16,7	1,4	0,6
70 u. mehr	—	2,1	—	—

Der Unterschied zwischen der Neigung zum Heirathen bei den ledigen und der bei den verheirathet gewesenen Männern ist im Alter von 20—25 Jahren am grössten, nimmt dann bis zum Alter von 30—35 Jahren ab und steigt darauf wieder mit den höheren Altersklassen, doch sind für diese die Verhältnisszahlen wegen der geringen Anzahl von Fällen etwas unsicher. Beim weiblichen Geschlechte haben die Jungfrauen nur im Alter von 25—30 Jahren eine wesentlich grössere Heirathswahrscheinlichkeit als die bereits verheirathet gewesenen Frauen, in den übrigen Altersklassen ist diese Wahrscheinlichkeit für beide nahezu gleich. Erst von der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre an heirathet aus der Zahl der Jungfrauen wiederum ein grösserer Theil als von den verwitweten und geschiedenen Frauen, aber es ist hier die Zahl der Fälle eine nur geringe. Aus diesem Umstande sind auch

bei der vorstehenden Altersunterscheidung die verwitweten und geschiedenen Personen zusammengefasst worden, obgleich sehr wahrscheinlich die Heirathstendenz bezw. Heirathswahrscheinlichkeit bei beiden in den einzelnen Altersklassen sich verschieden gestalten dürfte. Näher hierauf einzugehen wird erst möglich sein, wenn derartige Aufstellungen für eine längere Reihe von Jahren vorliegen werden.

Aus den Tabellen I und II ergeben sich über den Familienstand der in den Jahren 1880 und 1881 Eheschliessenden folgende Kombinationen.

Tabelle 13. Kombination des Familienstandes der Eheschliessenden.

Unter 1000 Eheschliessungen war der Familienstand				
des Mannes	der Frau			
	ledig	verwitwet	geschieden	zusammen
Ledig	823,6	52,6	8,8	885,3
Verwitwet	84,1	18,5	2,6	105,2
Geschieden	7,9	1,4	0,2	9,5
Zusammen	915,6	72,5	11,6	1000,0

Von den neun möglichen Kombinationen kommt die, dass beide Heirathenden ledig sind, am häufigsten vor, nämlich unter 1000 Fällen nahe 824 mal. In früheren Jahren trat dies Verhältniss noch öfter ein, im Jahre 1873 857 mal und in 1878 852 mal. In Preussen und speziell in Berlin verehelichen sich ledige Personen seltener; hier waren es in den Jahren 1880 und 1881 804, dort 813 Promille der Heirathenden.

Die zweithäufige Kombination ist die von Wittvern mit Jungfrauen, sie trat unter 1000 Eheschliessungen der Jahre 1880 und 1881 84 mal ein, dagegen im Jahre 1873 95 mal und 1878 69 mal. Diese Kombination scheint hiernach sehr zu schwanken; sie fand sich in beiden Jahren in Berlin 93 mal und in Preussen 96 mal vor. An dritter Stelle erscheint die Verbindung lediger Männer mit Wittvern, dieselbe ereignete sich in 53 von 1000 Fällen, das Jahr 1873

Tabelle 15. Wahl der heirathenden Männer in Hamburg, Berlin und Preussen.

Familienstand des Mannes	Von je 1000 heirathenden Männern des nebenstehenden Familienstandes nahmen								
	Jungfrauen			Wittvern			Geschiedene Frauen		
	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen
Ledig	933	931	940	58	52	56	9	17	4
Verwitwet	792	795	739	188	169	248	20	36	13
Geschieden	754	738	707	210	168	207	36	94	86

Bei den hiernach für Hamburg gefundenen Zahlen hat sich im Vergleich mit den oben für die Jahre 1880 und 1881 mitgetheilten das für die Wittvern gültige Verhältniss verändert, insofern diese nun von geschiedenen Männern relativ öfter gewählt werden als von Wittvern. Dadurch nähern sich die Hamburgischen Zahlen denen Berlins, während in Preussen dasselbe Verhältniss herrscht, wie es in Hamburg in den Jahren 1880 und 1881 geltend war.

hatte 55 und 1878 43 Fälle aufzuweisen. In Berlin bezw. Preussen trat diese Kombination 45 bezw. 48 mal ein.

Die übrigen Verbindungen kommen viel seltener vor, am seltensten die zwischen beiderseitig Geschiedenen, welcher Fall in den Jahren 1873, 1880 und 1881 je einmal, im Jahre 1878 zweimal sich ereignete. Es entspricht dies einem Verhältniss von 3 pro 10 000 Eheschliessungen, was mit dem für Preussen gültigen von 4 pro 10 000 nahe übereinstimmt, wogegen es sich für Berlin im Jahre 1880 auf 18 und 1881 gar auf 22 pro 10 000 stellte.

Aus den Tabellen I und II ergibt sich ferner über die Wahl, welche die heirathenden Männer treffen, dass dieselbe je nach dem Familienstande der letzteren verschieden ist.

Tabelle 14. Wahl der heirathenden Männer.

Familienstand des Mannes	Von je 1000 heirathenden Männern des nebenstehenden Familienstandes nahmen			
	Jungfrauen	Wittvern	Geschied. Frauen	Zusammen
Ledig	930	60	10	1000
Verwitwet	800	176	24	1000
Geschieden	833	141	26	1000

Hieraus folgt im Allgemeinen, dass für die weiblichen Personen einer jeden Familienstandsklasse die relativ grösste Neigung bei den Männern des nämlichen Familienstandes vorkommt; d. h. also, unter einer gleichen Anzahl von heirathenden Junggesellen, Wittvern und geschiedenen Männern werden Jungfrauen am meisten von Junggesellen, Wittvern am meisten von Wittvern und geschiedene Frauen am meisten von geschiedenen Männern genommen.

Die geringe Anzahl der geschiedenen Männer, die überhaupt wiederheirathen, in den Jahren 1880 und 1881 zusammen nur 78, macht den Einblick in diese Verhältnisse etwas unsicher. Nimmt man daher auch die Eheschliessungen der Jahre 1873 und 1878 mit und bildet aus diesen vier Jahren den Durchschnitt, so lassen sich die so erhaltenen Zahlen eher mit den für Berlin und für Preussen gültigen vergleichen, wozu die folgende Tabelle das Material bietet.

Auch das für letztgenannte Jahre in Hamburg gefundene Resultat, dass geschiedene Männer beim Wiederheirathen grössere Neigung für Jungfrauen haben als Wittwer, verändert sich im Durchschnitt der vier Jahre in das Gegentheil, das gleichfalls in Berlin wie in Preussen angetroffen wird. Wenig vermindert wird durch die Heranziehung der Jahre 1873 und 1878 die auffallend geringe Neigung der in Hamburg heirathenden Männer für

geschiedene Frauen. Diese Neigung ist bei ledigen sowohl, wie bei verwittweten und bei geschiedenen Männern nur halb so gross wie in Berlin, obgleich, wie oben gezeigt ist, in Hamburg den heirathenden Männern eine um die Hälfte grössere Auswahl unter geschiedenen Frauen blieb als in Berlin.

Die auffallend geringe Anzahl von Wiederverheirathungen überhaupt, d. h. von Eheschliessungen verwittweter oder geschiedener Personen, welche in Hamburg für mehrere Jahre nachgewiesen ist, dürfte es gerechtfertigt erscheinen lassen, wenn hier etwas näher auf dieses Thema eingegangen wird, welches wegen seiner ethischen wie sozialen Wichtigkeit allgemeines Interesse verdient. Für Hamburg ist eine genauere Behandlung dieser Frage insofern ermöglicht, als auf den Zählkarten der Eheschliessungen bei den Verwittweten wie bei den Geschiedenen das Datum der Ehelösung angegeben wird, sodass sich daraus die Dauer der Ehelosigkeit berechnen lässt. Diese Untersuchungen erstrecken sich auf die beiden Jahre 1880 und 1881, in welchen 942 Wiederverheirathungen von Männern und 693 von Frauen vorkamen. Ist auch die Anzahl dieser Fälle noch eine zu kleine, um detaillirte Betrachtungen anstellen zu können, so gewähren sie immerhin ein Bild von den bestehenden Verhältnissen, das sich von Jahr zu Jahr wahrheitsgetreuer und bestimmter gestalten wird, je länger die Beobachtungsreihe ausgedehnt wird. Die Angaben über die Dauer der Ehelosigkeit sind nicht von allen Wiederheirathenden gemacht worden, sie fehlen bei einem Manne und bei 19 Frauen (16 Wittwen und 3 Geschiedenen). Von den sonach noch verbleibenden 1615 Personen heiratheten

	Männer		Frauen	
	verw.	gesch.	verw.	gesch.
zum 2. Male.....	800	77	557	89
„ 3. „.....	59	3	25	3
„ 4. u. öfteren Male	2	—	—	—
Zusammen....	861	80	582	92

Wie oben gefunden war, verheiratheten sich Wittwen seltener als Wittwer. Nach vorstehender Tabelle zeigt sich diese Erscheinung sowohl beim Eingehen einer zweiten wie einer dritten und öfteren Ehe, denn auf 1000 Wittwer, welche eine zweite Ehe schliessen, kommen 76 Wittwer, die zum dritten oder öfteren Male heirathen; bei den Wittwen beträgt die entsprechende Verhältnisszahl dagegen nur 45. In Berlin hat man dieselbe Beobachtung gemacht, nur dass dort die Eingehung einer dritten oder öfteren Ehe im Vergleich mit der Zahl von zweiten Eheschliessungen seltener vorkommt als in Hamburg; denn auf 1000 zum ersten Male wiederheirathende Wittwer bzw. Wittwen zählte man in Berlin in den Jahren 1880 und 1881 38 bzw. 22, welche zum zweiten oder öfteren Male wiederheiratheten.

Für die Geschiedenen lässt sich wegen der geringen Anzahl von Fällen eine ähnliche Regelmässigkeit für Hamburg nicht nachweisen. In Berlin ergab sich aus den Jahren 1879, 1880 und 1881, dass auf 1000 geschiedene Männer, welche zum ersten Male wiederheiratheten, 49 kamen, welche die dritte oder öftere Ehe schlossen; unter den geschiedenen Frauen waren es dagegen 59. Hier ergibt sich also zwischen beiden Geschlechtern das entgegengesetzte Verhältniss wie bei den Verwittweten; dieser Gegensatz mag zum Theil seinen Grund darin haben,

dass das Alter, in dem die Frauen verwittwen, durchschnittlich ein höheres ist als das, in dem sie sich scheiden lassen.

Die Dauer der Ehelosigkeit, d. h. die Zeit, welche zwischen der Lösung der letzten Ehe und der neuen Eheschliessung verlossen ist, findet sich für beide Geschlechter bei den Geschiedenen geringer als bei den Verwittweten. Tabelle III giebt Auskunft über die Dauer der Ehelosigkeit in Verbindung mit dem Alter und dem Familienstande der Eheschliessenden, sie unterscheidet ferner zwischen erster und öfterer Wiederverheirathung. Aus den Werthen dieser Tabelle sind die folgenden Verhältnisszahlen abgeleitet worden, welche angeben, wie sich die verwittweten und die geschiedenen Männer bzw. Frauen, die in den Jahren 1880 und 1881 wiederheiratheten, nach der Dauer der Ehelosigkeit vertheilten.

Tabelle 16. Dauer der Ehelosigkeit bei den wiederheirathenden Männern und Frauen.

Dauer der Ehelosigkeit	Männer		Dauer der Ehelosigkeit	Frauen	
	verwittw.	geschied.		verwittw.	geschied.
0—3 Monate	3,0	7,5	0—10 Monate	3,4	22,8
3—6 „	9,6	27,5	10—12 „	8,3	17,4
6—12 „	24,3	16,3	1—1½ Jahre	21,6	13,0
1—2 Jahre	31,1	16,2	1½—2 „	13,1	7,6
2—5 „	22,0	25,0	2—5 „	33,3	28,8
5 u. mehr Jahre	10,0	7,5	5 u. mehr „	20,6	10,0
Zusammen ..	100,0	100,0	Zusammen ..	100,0	100,0

Hieraus folgt, dass von den wiederheirathenden Wittwern 37 Prozent nicht das übliche Trauerjahr abwarten, sondern schon vor Ablauf desselben wieder eine Ehe schliessen, der dritte Theil derselben (12,6 Prozent von allen wiederheirathenden Wittwern) vermählt sich sogar schon in den ersten sechs Monaten nach dem Tode der Ehegattin von neuem. Ungefähr 31 Prozent der wiederheirathenden Wittwer verehelichen sich im Laufe des zweiten Jahres wieder, sodass bis Ende desselben sich fast 70 Prozent wieder vermählt haben; nur bei 10 Prozent der wiederheirathenden Wittwer dauert die Ehelosigkeit 5 und mehr Jahre.

Die geschiedenen Männer schreiten dagegen, sofern sie wieder eine Frau nehmen, viel schneller zur neuen Eheschliessung. Bis Ablauf des sechsten Monats nach der Trennung haben es schon 35 Prozent gethan, nach dem ersten Jahre mehr als die Hälfte. Dann nimmt der Antheil langsam ab, sodass auf eine Ehelosigkeit von mehr als 5 Jahren nur noch 7,5 Prozent der wiederheirathenden geschiedenen Männer kommen.

Den verwittweten und geschiedenen Frauen legt das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 insofern eine Beschränkung in dem Wiederheirathen auf, als es bestimmt, dass Frauen erst nach Ablauf des zehnten Monats seit Beendigung der früheren Ehe eine weitere Ehe schliessen dürfen. Dispensation hiervon ist zulässig und wird für den Hamburgischen Staat von der Aufsichtsbehörde für die Standesämter ertheilt. In den Jahren 1880 und 1881 haben 20 Wittwen und 21 geschiedene Frauen vor Ablauf obiger Frist sich wieder vermählt.

Auch bei den wiederheirathenden Frauen gehen die geschiedenen viel schneller als die verwittweten eine neue Ehe ein. Vor Ablauf des ersten Jahres der Ehelosigkeit

vermählten sich 40 Prozent der wiederheirathenden geschiedenen Frauen, dagegen nicht ganz 12 Prozent der verwittweten. Auf das zweite Jahr nach der Ehelösung entfallen aber bei den Wittwen 34,4 Prozent, bei den Geschiedenen nur 20,6 Prozent, und zwar wiegt bei Beiden die erste Hälfte des Jahres vor. Im dritten, vierten und fünften Jahre der Ehelosigkeit schliessen nahezu gleiche Theile der wiederheirathenden Wittwen und geschiedenen Frauen die neue Ehe. Nach Verlauf von fünf Jahren seit Lösung der Ehe verheiratheten sich nur noch wenige geschiedene Frauen, etwa 11 Prozent, dagegen noch 21 Prozent der Wittwen.

Die wesentlich kürzere Dauer der Ehelosigkeit bei wiederheirathenden geschiedenen Personen, im Vergleich mit der bei verwittweten, erklärt sich hauptsächlich dadurch, dass oft die Ehescheidung von einem oder wohl auch von beiden Ehegatten nur zu dem Zwecke herbeigeführt wird, um eine anderweitige, bereits ins Auge gefasste Ehe eingehen zu können.

Theilweise verschieden von den mitgetheilten Hamburgischen Verhältnissen sind die entsprechenden bei den wiederheirathenden Frauen in Berlin. Bei den Wittwen stimmt die Dauer der Ehelosigkeit nahe mit der für Hamburg gefundenen überein, dagegen heiratheten von den geschiedenen Frauen im Mittel der Jahre 1879 und 1880 22,3 Prozent im ersten Jahre der Ehelosigkeit, 29,4 Prozent im zweiten, 26,6 Prozent im dritten bis fünften und 21,7 Prozent bekamen später als 5 Jahre nach der Scheidung wieder einen Gatten; bei 6,6 Prozent der wiederheirathenden geschiedenen Frauen waren seit der Ehelösung 10 und mehr Jahre vergangen.

Die Dauer der Ehelosigkeit mit Unterscheidung der zum ersten und zum öfteren Male Wiederheirathenden stellt sich für die Männer anders als für die Frauen, wie die folgende Tabelle erkennen lässt, in welcher wegen der geringen Anzahl von Fällen die Unterscheidung zwischen Verwittweten und Geschiedenen aufgehoben, auch einige Gruppen der Ehelosigkeitsdauer zusammengefasst worden sind.

Tabelle 17. Die Ehelosigkeitsdauer bei den zum ersten bzw. öfteren Male wiederheirathenden Männern bzw. Frauen.

Dauer der Ehelosigkeit	Von je 100 zum ersten bzw. öfteren Male wiederheirathenden Männern bzw. Frauen heiratheten nach einer Ehelosigkeit von nebenstehender Dauer			
	Männer		Frauen	
	erste	öftere	erste	öftere
	Wiederverheirathung			
0—1 Jahr	37,4	48,5	15,5	17,8
1—2 Jahre	30,3	23,4	32,7	28,7
2—5 „	22,3	20,3	32,5	35,7
5 u. mehr Jahre	10,0	7,8	19,3	17,8
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

Dass von den zum öfteren Male wiederheirathenden Männern schon im ersten Jahre nach der Ehelösung ein grösserer Theil als von den zum ersten Male wiederheirathenden eine neue Ehe einget, erscheint naturgemäss, da ein Wittwer oder geschiedener Mann, der bereits zweimal verheirathet gewesen ist und sich nochmals vermählen

will, schon seines höheren Alters wegen zur dritten oder späteren Ehe schneller schreiten wird als nach der Lösung der ersten Ehe zur zweiten.

Bei den Frauen ist der Unterschied in der Dauer der Ehelosigkeit zwischen denen, welche die zweite und denen, welche die dritte oder spätere Ehe eingehen, ein wesentlich geringerer.

Ein Einfluss des Alters der Wiederheirathenden auf die Dauer der Ehelosigkeit ist nicht zu verkennen, sobald man von den niedrigsten und höchsten Altersklassen wegen der geringen Zahl von Fällen absieht. Den Beweis dafür bietet die folgende Uebersicht.

Tabelle 18. Die Ehelosigkeitsdauer nach dem Alter und Geschlecht der Wiederheirathenden.

Dauer der Ehelosigkeit	Von je 100 in den folgenden Altersklassen wiederheirathenden Männern bzw. Frauen heiratheten nach einer Ehelosigkeit von nebenstehender Dauer					
	Alter in Jahren					
	20—25	25—30	30—40	40—50	50—60	60 u. mehr
	Männer					
unter 6 Mon.	—	18,5	16,1	13,0	10,6	14,7
6—12 „	83,3	21,7	25,1	23,4	16,8	24,6
1—2 Jahre „	16,7	35,9	31,7	28,0	29,2	19,7
2—5 „	—	21,7	20,5	22,7	27,4	24,6
5 u. mehr „	—	2,2	6,6	12,9	16,0	16,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Frauen					
unter 1 Jahr	25,0	16,5	17,1	10,2	15,7	25,0
1—1½ „	45,8	22,7	18,6	21,7	11,8	—
1½—2 Jahre	16,7	19,6	13,1	9,0	2,0	12,5
2—5 „	12,5	36,1	33,2	34,3	25,5	37,5
5 u. mehr „	—	5,1	18,0	24,8	45,0	25,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Bei beiden Geschlechtern, besonders aber bei den Männern zeigt sich, dass mit höherem Alter auch die Zeit zwischen Lösung der alten und Eingehung einer neuen Ehe eine längere wird, denn zu dieser entschliesst sich das jüngere Alter schneller als das höhere. Es gilt dies jedoch nur für eine nicht zu grosse Ehelosigkeitsdauer, denn Personen, welche 15, 20 und mehr Jahre nach der Ehelösung wiederheiratheten (solche Fälle kommen nur vereinzelt vor), können selbstverständlich den jüngeren Altersklassen nicht mehr angehören. —

Die Frage nach der Konfession der Eheschliessenden war bisher auf den Zahlkarten nicht enthalten. Auf einen von kirchlicher Seite geäusserten Wunsch ist zunächst für das Jahr 1881 beim Ausschreiben der Zahlkarten für Eheschliessungen, welche in den drei, die Stadt, Vorstadt und Vororte umfassenden Standesämtern vorgekommen sind, auch die Konfession der Eheschliessenden berücksichtigt worden, welche sodann im Jahre 1882 auf sämtlichen Eheschliessungskarten vermerkt worden ist. Das Ergebniss beider Auszählungen ist in der folgenden Tabelle mitgetheilt, in welcher die speziellen Bekenntnisse in Hauptgruppen zusammengefasst sind.

Tabelle 19. Konfession der Eheschliessenden in den Jahren 1881 und 1882.

Konfession des Mannes	Konfession der Frau				Zusammen Männer
	evangelisch	katholisch	israelitisch	andere u. unbekannt	
Evangel.	7 110	102	25	2	7 239
Katholisch	340	42	—	—	382
Israelitisch	24	2	219	1	246
Andere u. unbekannt	6	—	1	3	10
Zusammen Frauen	7 480	146	245	6	7 877

Vergleicht man die Zahl der Eheschliessenden mit der am 1. Dezember 1880 gezählten Bevölkerung⁸⁾ gleichen Bekenntnisses, so heiratheten im Jahre von je 1000

	Evangelischen	Katholiken	Israeliten
männlichen Geschlechts...	17,85	25,44	15,32
weiblichen „ ...	17,22	16,03	15,32

Die grösste Heirathsfrequenz ergibt sich hiernach für die katholische männliche Bevölkerung, für welche sie bedeutend höher ist als für die weibliche, während bei der evangelischen und jüdischen Bevölkerung ein wesentlicher Unterschied in der Heirathsfrequenz beider Geschlechter nicht stattfindet. Die Berechnung der genauen Heirathsziffer lässt sich hierfür nicht ausführen, da in den Ergebnissen der letzten Volkszählung Alter und Familienstand der Bevölkerung nicht in Kombination mit der Konfession gebracht worden sind.

Die Volkszählung von 1880 hatte für die katholische Bevölkerung ein starkes numerisches Ueberwiegen der männlichen über die weiblichen Personen ergeben. Nach obiger Aufstellung hat sich ferner in den Jahren 1881 und 1882 von den männlichen Katholiken ein beträchtlich grösserer Theil als von den weiblichen vermählt, es müssen sonach viele Katholiken Frauen anderen Bekenntnisses geheirathet haben.

Tabelle 20. Konfession der Eheschliessenden in Prozent.

des Mannes	Unter 100 Eheschliessungen war die Konfession der Frau				Zusammen Männer
	evangelisch	katholisch	israelitisch	andere u. unbekannt	
Evangel.	90,26	1,29	0,32	0,03	91,90
Katholisch	4,32	0,53	—	—	4,85
Israelitisch	0,39	0,03	2,78	0,01	3,12
Andere u. unbekannt	0,08	—	0,01	0,04	0,13
Zusammen Frauen	94,96	1,85	3,11	0,08	100,00

⁸⁾ Am 1. Dezember 1880 wurden im Hamburgischen Staate gezählt

	männlich	weiblich
Evangelische	202 804	217 199
Katholische	7 509	4 554
Uebrige Christen	433	440

Statistik des Hamburg. Staats, XII. (2).

Aus Tabelle 20 folgt, dass unter 1000 Eheschliessungen 936 ungemischte Ehen waren, und zwar waren in 903 Ehen beide Ehegatten evangelisch, in 5 beide katholisch und in 28 Ehen beide israelitisch; unter 1000 Eheschliessenden beiderlei Geschlechts waren dagegen 934 evangelisch, 34 katholisch und 31 israelitisch. Es heiratheten also innerhalb ihres Bekenntnisses von den Evangelischen 96,6 Prozent, von den Katholiken 15,9 und von den Israeliten 89,2 Prozent. Unterscheidet man das Geschlecht der Eheschliessenden, so gingen eine Mischehe ein von je 100

	Männern	Frauen
Evangelische	1,78	4,95
Katholische	89,01	71,23
Israelitische	10,98	10,01

Relativ am seltensten kommen Mischehen bei den evangelischen Männern vor, öfter schon bei den Frauen desselben Bekenntnisses. Bei den Israeliten ist fast der neunte Theil der Ehen Mischehen, während letztere bei den Katholiken beider Geschlechter die Regel bilden, denn nur der neunte Theil der heirathenden Männer und etwas über ein Viertel der Frauen verbindet sich bei ihnen mit Ehegatten des nämlichen Bekenntnisses.

Welche Wahl die heirathenden Männer treffen, ergibt sich aus der folgenden Uebersicht.

Tabelle 21. Wahl der heirathenden Männer in Bezug auf das beiderseitige Bekenntniss.

Konfession des Mannes	Von je 100 heirathenden Männern nebenstehender Konfession wählten Frauen folgenden Bekenntnisses			
	evangelisch	katholisch	israelitisch	andere und unbekannt
Evangelisch ..	98,22	1,41	0,34	0,03
Katholisch ..	89,01	10,99	—	—
Israelitisch ..	9,76	0,81	89,02	0,41

Katholiken verbanden sich in Mischehen nur mit Evangelischen, dasselbe gilt mit wenigen Ausnahmen auch von den Israeliten, und zwar heiratheten katholische Männer viel öfter evangelische Frauen als evangelische Männer katholische Frauen, desgleichen wählten Israeliten 29 Mal öfter eine Evangelische zur Frau als evangelische Männer Israelitinnen heiratheten.

Vorstehende Verhältnisszahlen geben einen annähernden Maasstab für den Werth, den die Mitglieder der einzelnen Konfessionen bei der Wahl des Ehegatten auf das religiöse Bekenntniss desselben legen.

Die Vertheilung der Eheschliessungen nach Monaten hängt eng zusammen mit dem Freiwerden der Wohnungen. Da in Hamburg die Hauptzeiten für Umzüge in den Mai und November fallen, so finden in diesen beiden Monaten auch die meisten Eheschliessungen, mehr als der vierte Theil derselben, statt. Auch die beiden Terminen vorhergehenden und nachfolgenden Monate zeichnen sich durch grössere Frequenz aus, so dass auf die übrigen sechs Monate nur ein Drittel der Eheschliessungen fällt, die sich ziemlich gleichmässig auf dieselben vertheilen.

Israeliten	8 027	7 997
Andere und ohne Angabe der Konfession	2 749	2 157
Zusammen	221 522	232 347

Tabelle 22.
Zahl der Eheschliessungen nach Monaten.

Monate	Zahl der Eheschliessungen		In Prozent			
			1880	1881	Durchschnitt 1870-79	Berlin 1881
	1880	1881	1880	1881	Durchschnitt 1870-79	Berlin 1881
Januar.....	207	217	4,97	5,36	5,35	5,29
Februar....	246	243	5,91	6,00	5,87	5,35
März.....	288	265	6,92	6,54	6,24	7,71
April.....	380	354	9,13	8,74	7,37	13,89
Mai.....	593	549	14,24	13,56	15,14	8,58
Juni.....	393	367	9,44	9,08	11,14	6,99
Juli.....	306	311	7,35	7,08	7,40	7,24
August....	288	261	6,92	6,44	6,42	6,13
September..	242	249	5,81	6,15	5,93	7,89
Oktober....	340	342	8,16	8,44	7,53	14,48
November..	544	519	13,09	12,82	12,26	8,88
Dezember..	337	373	8,09	9,21	9,36	7,66
Zusammen	4 164	4 050	100,00	100,00	100,00	100,00

Ein Vergleich mit den Vorjahren lässt erkennen, dass die Differenz zwischen der höchsten und niedrigsten monatlichen Heirathsfrequenz im Laufe der Jahre kleiner geworden ist. Im Durchschnitt aus den Jahren 1870—79 betrug der grösste Unterschied in den prozentualen Antheilen der einzelnen Monate noch 9,89, im Jahre 1878 sogar 10,3, er sank dagegen in 1880 auf 9,27 und in 1881 auf 8,20 Prozent.⁹⁾

Wie sehr die Frequenz gewisser Monate durch rein lokale Umstände bedingt wird, lehrt ein Blick auf die oben für Berlin mitgetheilten Zahlen. In Berlin werden die meisten Wohnungen am Anfange des April und des Oktober bezogen, infolge dessen fallen auf diese beiden Monate die Maxima; im Jahre 1881 enthielten beide Monate 28,3 Prozent aller Eheschliessungen, während in Hamburg in den zwei Maximalmonaten Mai und November im gleichen Jahre nur 26,4 Prozent¹⁰⁾ der Ehen geschlossen wurden.

II. Die Geburten.

Die Zahl der Geburten ist seit Beginn der sechziger Jahre in steter Zunahme begriffen, die nur im Jahre 1871 aus leicht erklärlichen Gründen unterbrochen wurde. Vergleicht man hiermit den oben nachgewiesenen Rückgang in der Zahl der geschlossenen Ehen, so gewinnt es den Anschein, als ob die wirtschaftliche Krisis im vergangenen Dezennium auf die natürliche Bevölkerungsvermehrung keinen Einfluss gehabt hätte. In Wirklichkeit ist der letztere aber doch vorhanden und zeigt sich sofort, sobald man an Stelle der absoluten Zahl der Geborenen die allgemeine Geburtsziffer, also das numerische Verhältniss der Geborenen zu der Gesamtbevölkerung setzt, wie es in der folgenden Tabelle geschehen ist.

⁹⁾ Im Jahre 1882 erreichte er wiederum 10,3 Prozent.

¹⁰⁾ Im Jahre 1882 betrug die entsprechende Zahl in Berlin 28,3 und in Hamburg 27,2 Prozent.

Tabelle 23. Geburtsziffer.

In den Jahren	Anzahl der Geborenen in Hamburg	Auf 1000 Bewohner kamen Geborene		
		Hamburg	Berlin	Preussen
1870	12 262	37,45	41,31	40,29
1871	11 846	35,91	36,36	35,35
1872	13 416	38,75	42,06	41,33
1873	13 835	38,58	40,94	41,10
1874	14 747	39,75	43,35	41,73
1875	15 226	39,71	46,11	42,71
1876	16 470	41,57	47,16	42,52
1877	16 655	40,03	45,38	41,67
1878	16 879	39,97	44,13	40,56
1879	17 410	39,99	42,98	40,84
1880	17 628	39,31	41,46	39,46
1881	17 764	38,40	39,73	38,41

Die Heirathsziffer hatte, wie S. 15 gezeigt, ihr Maximum im Jahre 1875 erreicht und war seitdem um mehr als den vierten Theil zurückgegangen. Ganz analog fällt für die Geburtsziffer ein Jahr später der Höhepunkt, von dem die nächsten Jahre jedoch nicht so bedeutend verschieden sind, wie es bei der Heirathsziffer der Fall war. Der Einfluss der Heirathsfrequenz eines Jahres auf die allgemeine Geburtsziffer des nämlichen bzw. des folgenden Jahres ist auch nur ein sekundärer und zwar aus mehrfachen Gründen. Erstlich kann man mit der Zahl der Eheschliessungen nur die der ehelich geborenen Kinder in Vergleich bringen (in Hamburg ca. neun Zehntel aller Geborenen); ferner beträgt der Antheil der Erstgeborenen an den überhaupt Geborenen nach den Erhebungen in Berlin nur ca. 18 Prozent, von denen ein Theil noch auf schon länger bestehende Ehen kommt, so dass man in der Annahme nicht fehlgreift, dass ein Steigen oder Fallen der Heirathsziffer nur um ungefähr ein Siebentel die Höhe der allgemeinen Geburtsziffer beeinflusst.

Von grösserer Bedeutung für die letztere ist die Zahl der stehenden Ehen, die bei anhaltend hoher Heirathsziffer sich schnell vermehren und so im Laufe der Jahre beträchtlich die absolute Zahl der Geborenen vergrössern können; die allgemeine Geburtsziffer wird dadurch aber nicht in demselben Maasse verändert werden, da ja die Neugeborenen wiederum die Gesamtzahl der Bevölkerung, mit der sie verglichen werden, erhöhen.

Ein richtiges Bild von der Geburtenfrequenz, sowohl von deren Höhe wie Bewegung, gewährt daher die allgemeine Geburtsziffer nicht, insofern diese gänzlich absieht von der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand, drei Momente, welche vor Allem die Geburtenzahl bedingen und doch in der Bevölkerung verschiedener Staaten und Städte sehr ungleich vertreten sein können, auch für das nämliche Gebiet im Laufe der Zeit keineswegs konstant zu sein brauchen. In ähnlicher Weise, wie die allgemeine Heirathsziffer durch die spezielle ersetzt wurde, wird für die allgemeine Geburtsziffer die spezielle substituiert, indem man die Zahl der Geborenen in Vergleich bringt mit dem Theil der Bevölkerung, aus dem allein dieselben stammen; dies ist die weibliche Bevölkerung im gebärfähigen Alter. Für Letzteres nimmt man allgemein als Grenzen das 15. und 45. Lebensjahr an, denn auf frühere oder spätere Altersjahre fällt nur ein ganz geringer Bruchtheil der Geburten, in Hamburg ca. ein halb Prozent.

Bei der speziellen Geburtsziffer ist ein wichtiger Unterschied zu machen zwischen der für die ehelichen und der für die ausserehelichen Geburten, indem die ersteren mit den verheiratheten, die letzteren mit den unverheiratheten (ledigen, verwitweten und geschiedenen) weiblichen Personen gebärfähigen Alters zu vergleichen sind. Die Höhe dieser beiden Bevölkerungsgruppen bestimmt sich nach den letzten drei Volkszählungen, wie folgt. Im Hamburgischen Staate wurden weibliche Personen im Alter von 15 bis 45 Jahren gezählt:

Am 1. Dezember	Verheirathete	Unverheirathete
1871	37 958	50 455
1875	47 061	53 819
1880	56 890	59 472

Im vergangenen Jahrzehnt ist die Zahl der verheiratheten Frauen gebärfähigen Alters also viel stärker gewachsen als die Zahl der unverheiratheten weiblichen Personen, dabei ist der Unterschied in der beiderseitigen Zunahme in der ersten Hälfte des Jahrzehntes ein wesentlich anderer als in der zweiten Hälfte. Bringt man nun die Zahl der ehelich bzw. unehelich Geborenen je zweier, dem Volkszählungstermin nächstgelegener Jahre mit der Zahl der an demselben als anwesend gefundenen verheiratheten bzw. unverheiratheten weiblichen Personen gebärfähigen Alters in Vergleich, so erhält man für Hamburg, Berlin und Preussen folgende spezielle Geburtsziffer. Es kamen auf

je 1000 verheirathete bzw. unverheirathete weibliche Personen im Alter von 15—45 Jahren

in	im Mittel der Jahre	ehelich geborene Kinder	unehelich geborene Kinder
Hamburg	1871/72	300,0	24,65
"	1875/76	315,4	27,05
"	1880/81	282,0	27,81
Berlin	1880/81	262,5	36,00
Preussen	1880/81	322,7	27,04

Die Geburtsziffer der verheiratheten Frauen stellt sich in Hamburg für die Jahre 1880/81 nicht unbeträchtlich niedriger als für die Jahre 1871/72, während die allgemeine Geburtsziffer (Tab. 23) das Gegentheil ergeben hatte. Auch der Vergleich mit den entsprechenden Werthen in Berlin und Preussen zeigt jetzt ganz andere Verhältnisse; die Preussische Monarchie hatte in den Jahren 1880 und 1881 eine wesentlich höhere Frequenz ehelicher Geburten als Berlin, während Hamburg hierin Berlin näher steht als Preussen.

Für die einzelnen Jahre des vergangenen Jahrzehntes lässt sich die spezielle Geburtsziffer unter der Annahme berechnen, dass die Zahl der verheiratheten bzw. unverheiratheten weiblichen Personen zwischen je zwei Volkszählungen gleichmässig zugenommen hat. Richtiger ist es, hierbei anstatt der Zahl der Geborenen die der vorgekommenen Geburtsfälle in Rechnung zu ziehen, wie es im Folgenden geschehen ist.

Tabelle 24. Spezielle Geburtsziffer.

In den Jahren	Auf die Jahresmitte berechnete Anzahl der		Anzahl der im Jahre vor- gekommenen		Auf je 1000	
	verheiratheten	unverheiratheten			ver- heirathete	unver- heirathete
	weiblichen Personen im Alter von 15—45 Jahren		ehelichen	unehelichen	weibliche Personen kamen	
			Geburten		eheliche	uneheliche
		Geburten		Geburten		
1872	39 286	50 945	11 910	1 307	303,2	25,66
1873	41 562	51 786	12 342	1 308	297,0	25,26
1874	43 838	52 627	13 096	1 471	298,7	27,05
1875	46 177	53 407	13 513	1 498	292,6	28,05
1876	48 207	54 475	14 773	1 469	306,4	26,97
1877	50 173	55 605	14 952	1 487	298,0	26,74
1878	52 139	56 736	15 216	1 444	291,8	25,45
1879	54 105	57 866	15 561	1 508	287,6	26,06
1880	56 071	58 997	15 796	1 580	281,7	26,78
1881	58 037	60 127	15 828	1 678	272,7	27,91

Der Gang, den die Geburtenfrequenz der verheiratheten Frauen in den letzten zehn Jahren genommen hat, ist annähernd derselbe wie bei der allgemeinen Geburtsziffer, nur ist bei jener der Unterschied zwischen dem Maximum und Minimum beträchtlich grösser als bei dieser. Im Vergleich mit der allgemeinen Geburtsziffer ist der Rückgang der speziellen Geburtsziffer in den letzten fünf Jahren ein viel stärkerer und deren Stand im Jahre 1881 ein bedeutend tieferer; es macht sich darin der Einfluss der ungünstigen wirtschaftlichen Lage eines grossen Theiles der Bevölkerung auch jetzt noch bemerkbar.

Wesentlich verschieden von der Frequenz der ehelichen Geburten verhält es sich mit der der ausserehelichen Geburten, welche viel häufigeren Schwankungen unterworfen ist, weil sie von anderen Ursachen bedingt ist als jene. Die beiden durch leichten Verdienst und hohe Löhne ausge-

zeichneten Jahre 1872 und 1873 weisen eine sehr niedrige Ziffer für die Frequenz ausserehelicher Geburten auf, worauf vier Jahre mit verhältnissmässig viel unehelichen Geburten folgen. Vom Jahre 1876 ab ist allerdings wieder ein Rückgang bemerkbar, der zum Theil wohl mit den im genannten Jahre eingetretenen Erleichterungen in der Eheschliessung zusammenhängen mag, derselbe hält jedoch nur bis zum Jahre 1878 an, denn im folgenden Jahre tritt von Neuem eine Zunahme ein, sodass im Jahre 1881 fast wieder das Maximum von 1875 erreicht ist.¹¹⁾

Ein Vergleich der für Hamburg gefundenen Frequenz ausserehelicher Geburten mit der in Berlin und Preussen

¹¹⁾ Für das Jahr 1882 berechnet sich die Geburtenfrequenz für die verheiratheten weiblichen Personen im gebärfähigen Alter auf ungefähr 268 und für die unverheiratheten auf 29,0 Promille.

herrschenden, welche Zahlen oben mitgeteilt sind, lehrt, dass die Sittlichkeit der weiblichen Bevölkerung, insoweit sie durch die Häufigkeit unehelicher Geburten messbar ist, in Hamburg nur wenig ungünstiger ist als durchschnittlich im gesammten Preussischen Staate, dass sie dagegen bedeutend besser ist als in Berlin¹²⁾. Auch anderen Deutschen Grosstädten gegenüber steht Hamburg keineswegs ungünstig da, wie aus Folgendem deutlich hervorgeht.

Dafür die meisten Städte nicht die Zahl der Geburten, sondern nur die der Geborenen bekannt war, so wurde die Geburtsziffer durchgehends nur aus dieser berechnet. Auf je 1000 am 1. Dezember 1880 gezählte weibliche nicht verheiratete (ledige, verwitwete und geschiedene) Personen im Alter von über 15 bis unter 45 Jahren kamen unehelich geborene Kinder im Mittel der Jahre 1880 und 1881 in

Frankfurt am Main.....	18,42
Hamburg (Staat).....	27,81
Köln.....	29,40
Stettin.....	30,02
Leipzig.....	33,59
Hannover.....	34,76
Berlin.....	36,56
Breslau.....	38,83
Königsberg.....	39,83
Dresden.....	42,18
Danzig.....	44,09
Altona.....	48,99
München.....	73,23

In anderen Grosstädten ausserhalb Deutschlands ist das Vorkommen ausserehelicher Geburten ein noch grösseres.

Da zur Berechnung der speziellen Geburtsziffer für diese Städte jedoch die Unterlagen fehlen, so muss man sich hier mit einem Vergleiche des Antheiles der unehelich Geborenen an den überhaupt Geborenen begnügen. Während nun in Hamburg (in den Jahren 1880/81) unter 100 Geborenen 9,87 uneheliche gezählt wurden, betrug deren Anzahl in London (1880) nur 3,88, in Paris (1880/81) dagegen 26,9, stieg in Budapest (1879/80) auf 33,6 und in Wien (1880/81) sogar auf 44,8. Allerdings fallen hier wie auch anderwärts die ausserehelichen Geburten nicht sämtlich der Wohnbevölkerung zu, da das Vorhandensein einer öffentlichen Gebäranstalt den Zuzug von auswärtigen weiblichen Personen zur Folge hat, die ihre Niederkunft daselbst abwarten wollen. So wurden z. B. in Wien im Jahre 1881 von den unehelich geborenen Kindern 72,6 Prozent in der Niederösterreichischen Landes-Gebäranstalt geboren, desgleichen kamen in Dresden von den ausserehelichen Geburten der Jahre 1880 und 1881 nur 73 Prozent auf die Wohnbevölkerung.

Die Anzahl der ehelichen wie die der unehelichen Geburten ist in einem gewissen Grade abhängig von den Jahreszeiten, wie sich aus der folgenden Vertheilung der in den Jahren 1880 und 1881 Geborenen auf die einzelnen Kalendermonate ergibt. Zum Vergleich ist für Hamburg noch der Durchschnitt aus den vorhergehenden zehn Jahren, sowie ein fünfjähriger Durchschnitt für Berlin hinzugefügt worden.

Tabelle 25. Die Geborenen nach Kalendermonaten.

Monate	Anzahl der Geborenen				Zahl der durchschnittlich pro Tag Geborenen		Zahl aller Geborenen in Prozent der im Jahre Geborenen		
	ehelich	unehelich	ehelich	unehelich	ehelich	unehelich	Durchschnitt 1880—81	Durchschnitt 1870—79	Berlin 1876—80
	1880		1881						
Januar.....	1 305	158	1 392	169	43,50	5,27	8,54	8,13	8,84
Februar.....	1 323	134	1 290	129	45,84	4,61	8,13	7,87	8,22
März.....	1 411	131	1 390	146	45,18	4,47	8,70	8,85	8,38
April.....	1 297	130	1 357	142	44,23	4,53	8,37	8,31	8,91
Mai.....	1 400	145	1 324	163	43,94	4,97	8,57	8,29	7,92
Juni.....	1 321	129	1 236	157	42,62	4,77	8,03	7,83	8,10
Juli.....	1 313	123	1 382	126	43,47	4,02	8,32	8,21	8,18
August.....	1 369	133	1 353	129	43,90	4,23	8,43	8,63	8,39
September.....	1 387	123	1 309	125	44,93	4,13	8,32	8,81	8,58
Oktober.....	1 310	126	1 386	131	43,48	4,15	8,34	8,54	8,24
November.....	1 259	141	1 282	138	42,85	4,65	7,97	8,94	8,27
Dezember.....	1 330	130	1 358	150	43,55	4,52	8,38	8,49	8,47
Zusammen.....	16 025	1 603	16 059	1 705	43,89	4,53	100,00	100,00	100,00

Die prozentuale Vertheilung der Geborenen auf die einzelnen Monate zeigt im Mittel der beiden letzten Jahre ziemliche Abweichungen vom zehnjährigen Durchschnitt. Das Maximum findet allerdings bei beiden Reihen im März statt, auch weisen beide Male die Monate Juni, November und Februar die geringste Geburtenanzahl auf; für die übrigen Monate ist jedoch zwischen beiden Reihen

¹²⁾ Obige Zahlen widerlegen klar und deutlich die unbegründete Behauptung von Oettingens, die derselbe auch in der neuesten Auflage seiner „Moralstatistik“ (man sehe hierüber die Anmerkung auf Seite 2 dieses Heftes) über die ausserordentliche Sittenverderbnis der Bevölkerung Hamburgs (dasselbe stehe in Betreff der Ausbreitung der Prostitution „von allen Städten Europas oben“) ausgesprochen hat.

keine Uebereinstimmung ersichtlich. Auch eine Zusammenfassung nach Jahreszeiten lässt keine Gesetzmässigkeit hervortreten, denn es kamen von je 100 Geborenen

auf die Monate	in Hamburg		in Berlin	im Deutschen Reiche
	1880—81	1870—79	1876—80	1872—80
Januar bis März.....	25,37	24,85	25,74	25,72
April „ Juni.....	24,87	24,43	24,08	24,26
Juli „ Septbr.....	25,07	25,05	25,15	25,05
Oktbr. „ Dezbr.....	24,69	25,07	25,08	24,97

Die Vertheilung der in Hamburg Geborenen nach Quartalen während der Jahre 1880 und 1881 nähert sich am meisten der im gesammten Deutschen Reiche herrschenden, auch ist sie der für Berlin gefundenen ähn-

licher als der für das vorhergehende Jahrzehnt für Hamburg selbst erhaltenen¹³⁾ Es scheint daher in Hamburg im Laufe des letzten Dezenniums eine nicht unbedeutende Verschiebung in der Geburtenfrequenz der einzelnen Monate eingetreten zu sein, die sich als eine Abschwächung der Extreme charakterisirt.

Aus der Zahl der in den Jahren 1880 und 1881 in Hamburg Geborenen ist in Tabelle 25 ferner die tägliche Geburtenfrequenz eines jeden Monats mit Unterscheidung der ehelich und unehelich Geborenen berechnet worden. Diese Zahlenreihen geben ein richtigeres Bild von der monatlichen Geburtenfrequenz als die prozentuale Vertheilung, weil sie die ungleiche Länge der Monate berücksichtigen. Das Maximum der ehelichen Geburten fällt darnach auf den Februar, das Minimum dagegen auf den November. Die Wintermonate weisen die meisten, die Herbstmonate die wenigsten Geburten auf. Es wurden durchschnittlich pro Tag geboren

in den Monaten	eheliche Kinder	uneheliche Kinder	Konzeptionsmonate
Januar bis März...	44,81	4,79	April bis Juni
April „ Juni...	43,60	4,76	Juli „ Septbr.
Juli „ Septbr.	44,09	4,13	Oktober „ Dezbr.
Oktober „ Dezbr.	43,07	4,43	Januar „ März

In Betreff der Konzeptionszeit fällt das Maximum der ehelichen Geburten auf die Frühlingsmonate, worauf die Herbstmonate folgen, beides Jahreszeiten, in denen die Maxima der Heirathsfrequenz liegen; die wenigsten Konzeptionen finden im Winter statt, das Minimum hat der Monat Februar.

Im Vergleich zur Häufigkeit ehelicher Geburten ist die Frequenz der ausserehelichen im Laufe eines Jahres beträchtlicheren Schwankungen unterworfen, wie gleichfalls aus Tabelle 25 hervorgeht. Der Januar weist das Maximum unehelicher Geburten, der Juli das Minimum auf. Im ersten Halbjahre, entsprechend den Konzeptionszeiten Frühling und Sommer, ist die Zahl der ausserehelich Geborenen fast anhaltend hoch, worauf vier Monate (Konzeptionszeit

¹³⁾ Die entsprechenden Verhältnisse für die im Jahre 1882 im Hamburgischen Staate Geborenen ergeben sich aus den folgenden Relativzahlen (die absoluten Zahlen werden am Schluss dieses Heftes mitgetheilt werden).

Monat	Zahl der durchschnittlich pro Tag Geborenen ehelich	Zahl der durchschnittlich pro Tag Geborenen unehelich	Zahl aller Geborenen in Prozent der im Jahre Geborenen
Januar.....	44,94	5,42	8,59
Februar.....	44,71	4,89	7,64
März.....	46,58	4,87	8,78
April.....	44,90	5,00	8,24
Mai.....	44,03	4,68	8,31
Juni.....	44,57	4,83	8,16
Juli.....	44,09	4,84	8,33
August.....	45,48	5,39	8,68
September.....	47,27	5,39	8,68
Oktober.....	43,58	4,77	8,25
November.....	43,23	4,73	7,92
Dezember.....	43,58	5,77	8,42
Zusammen.....	44,74	5,04	100,00

Im Vergleich mit dem Durchschnitt aus den beiden Jahren 1880 und 1881 zeigt das Jahr 1882 in der Vertheilung der Geborenen auf die einzelnen Monate beträchtliche Abweichungen. Während im Durchschnitt aus 1880 und 1881 das Maximum der ehelich Geborenen auf den Februar fiel, hat im Jahre 1882 der September die grösste tägliche Geburtenzahl. Das Minimum zeigt

Oktober bis Januar) mit sehr geringer Anzahl folgen. In Berlin entfällt in ganz gleicher Weise das Maximum der ausserehelichen Geburten auf das erste Quartal und das Minimum auf das dritte. Der prozentuale Antheil an der Zahl der unehelich Geborenen betrug

in den Monaten	für Hamburg 1880—81	für Berlin 1880
Januar bis März.....	26,21	26,81
April „ Juni.....	26,18	24,07
Juli „ September..	22,94	22,87
Oktober „ Dezember..	24,07	25,35
Zusammen.....	100,00	100,00

Neben der Veränderung der Geburtenfrequenz im Laufe der Jahre verdient auch die lokale Verschiedenheit derselben Beachtung, wobei die Frage zu beantworten ist, ob die Ursachen, welche die zeitlichen Veränderungen veranlassen, auch die nämlichen sind, welche die lokalen Verschiedenheiten bedingen.

Da die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen eine ausserordentlich mannigfache ist, so würde ein Vergleich der allgemeinen Geburtenfrequenz ein ganz falsches Bild von den vorhandenen Verhältnissen ergeben, welcher Fehler bei Anwendung der speziellen Geburtenfrequenz vermieden wird. Eine Beschränkung auf die Zahl der in den beiden Jahren 1880 und 1881 Geborenen war hier jedoch nicht angebracht wegen der in den meisten Gebietstheilen zu geringen Anzahl von stattgehabten Geburten. Um die hiermit verknüpften zufälligen Fehler zu vermeiden, ist die Zahl der in den sechs Jahren 1876 bis 1881 Geborenen für jeden Stadt- bzw. Gebietstheil zusammengefasst und mit der durchschnittlichen Anzahl der verheiratheten bzw. unverheiratheten weiblichen Personen gebärfähigen Alters verglichen worden. Letztere Durchschnittszahl wurde aus den Ergebnissen der Volkszählungen von 1875 und 1880 berechnet. Diese Zahlen, sowie die aus ihnen abgeleitete Geburtenfrequenz für die verheiratheten Frauen und für die unverheiratheten weiblichen Personen gebärfähigen Alters werden in Tabelle 26 mitgetheilt, wozu noch

in beiden Fällen der November. Bei den unehelich Geborenen fielen im Durchschnitt der Jahre 1880 und 1881 die Extreme auf den Januar und Juli, im Jahre 1882 dagegen auf den Dezember und Mai.

In Folge dieser Abweichungen im Jahre 1882 ergibt sich auch für die durchschnittliche Geburtenfrequenz in den einzelnen Quartalen eine andere Reihenfolge. Es wurden 1882 durchschnittlich pro Tag geboren

in den Monaten	eheliche Kinder	uneheliche Kinder
Januar bis März	45,43	5,07
April „ Juni	44,49	4,84
Juli „ September	45,57	5,17
Oktober „ Dezember	43,47	5,10

Als Konzeptionszeiten stehen bei den ehelichen Geburten auch im Jahre 1882 Frühling und Herbst über Sommer und Winter, wobei jedoch die Herbstmonate die höchste Geburtenzahl aufweisen; von den ausserehelichen Geburten kommen dagegen im Jahre 1882 die meisten im Sommer und Herbst vor, entsprechend den Konzeptionsmonaten Oktober bis März, also in denjenigen Jahreszeiten, welche im Durchschnitt aus 1880 und 1881 die wenigsten unehelichen Geburten hatten.

Lässt man den Familienstand der Geborenen unberücksichtigt, so kamen im Jahre 1882 von 100 Geborenen 25,00 auf den Sommer, 25,01 auf den Winter, 24,71 auf das Frühjahr und 24,50 auf den Herbst. Diese Reihenfolge trifft weder mit der für die Jahre 1880/81, noch mit der für die Jahre 1870/79 gefundenen völlig überein.

zu bemerken ist, dass die in Anstalten (Entbindungsanstalt, Kurhaus, Allgemeines Krankenhaus), sowie auf den Schiffen im Hafen vorgekommenen Geburtsfälle in den Zahlen der betreffenden Stadttheile nicht enthalten sind, wohl aber in der Staatssumme, sowie in der für Stadt, Vorstadt und

Vororte gebildeten Summe, da auf die Bevölkerung der letzteren der bei Weitem grösste Theil dieser Geburtsfälle kommen dürfte. Im Jahre 1881 entfielen von den ehelich Geborenen 0,3 Prozent, von den unehelich Geborenen 12,1 Prozent auf genannte Anstalten.

Tabelle 26. Geburtenfrequenz in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen.

Stadt- und Gebietstheile	Anzahl der weiblichen Personen im Alter von 15—45 Jahren				Anzahl der in den Jahren 1876—1881 geborenen Kinder				Im Jahresdurchschnitt kamen auf je 100		Auf je 100 lebend geborene Kinder kamen		
	am 1. Dezbr. 1875		am 1. Dezbr. 1880		eheliche		uneheliche		verheir.	unverh.	überhaupt	eheliche	uneheliche
	verheirathete	ledige, verwittw. und geschiedene	verheirathete	ledige, verwittw. und geschiedene	lebend	tot	lebend	tot	weibl. Personen	weibl. Personen			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Altstadt-Nordertheil.....	5 170	5 997	4 951	5 691	8 162	300	1 042	62	27,0	3,15	3,93	3,68	5,05
Altstadt-Südertheil.....	4 284	4 372	4 489	4 164	7 221	232	581	27	28,3	2,37	3,32	3,21	4,65
Neustadt-Nordertheil.....	5 763	7 810	6 250	7 662	9 939	357	1 140	58	28,6	2,58	3,75	3,59	5,09
Neustadt-Südertheil ¹⁾	5 211	4 799	5 284	4 592	8 870	320	1 170	51	29,2	4,33	3,70	3,61	4,36
St. Georg ²⁾	5 365	6 800	7 958	8 288	12 247	415	803	40	31,7	1,86	3,49	3,30	4,98
St. Pauli ³⁾	6 627	6 486	7 654	6 713	11 893	421	1 062	80	28,7	2,88	3,87	3,54	7,53
Stadt und Vorstadt ⁴⁾	32 420	36 264	36 586	37 110	58 332	2 045	5 798	318	29,17	2,778	3,68	3,51	5,48
Rotherbaum.....	988	2 583	1 385	3 487	1 757	68	85	7	25,6	0,50	4,07	3,87	8,24
Harvestehude.....	437	1 260	609	1 587	809	25	12	4	26,6	0,19	3,58	3,99	33,33
Eimsbüttel.....	1 090	1 397	2 329	2 110	3 100	99	196	11	31,2	1,07	3,34	3,19	5,61
Eppendorf.....	288	408	569	548	874	37	70	4	35,4	2,58	4,34	4,23	5,71
Winterhude.....	257	400	388	527	581	18	45	4	31,0	1,76	3,51	3,19	8,89
Uhlenhorst.....	742	1 323	1 055	1 509	1 673	46	84	8	31,9	1,08	3,07	2,75	9,52
Barmbeck.....	1 202	1 143	1 945	1 634	3 166	123	318	17	34,8	4,02	4,02	3,89	5,35
Eilbeck.....	676	824	1 021	1 003	1 555	58	130	9	31,7	2,54	3,98	3,73	6,92
Hohenfelde.....	879	1 617	1 283	2 498	1 891	42	93	1	29,8	0,77	2,17	2,22	1,08
Borgfelde.....	627	553	989	813	1 632	58	129	3	34,9	3,22	3,46	3,55	2,38
Hamm.....	708	827	940	977	1 554	63	88	6	32,7	1,74	4,29	4,05	6,82
Horn.....	245	230	284	222	528	28	30	2	35,0	2,36	5,38	5,30	6,67
Billwärders Ausschlag.....	1 353	476	1 776	573	3 117	85	151	16	34,1	5,81	3,09	2,73	10,60
Steinwärders.....	417	207	571	251	925	26	52	—	32,1	3,78	2,66	2,81	0,00
Kleiner Grasbrook.....	184	60	242	96	410	15	14	2	33,3	3,42	4,01	3,66	14,29
Vororte.....	10 093	13 308	15 386	17 775	23 572	791	1 497	94	31,87	1,706	3,68	3,39	6,28
Stadt, Vorstadt u. Vororte ⁵⁾	42 571	49 579	52 060	54 906	82 103	2 864	8 268	481	29,93	2,791	3,70	3,49	5,82
Uebrigcs Geestgebiet.....	529	530	680	718	1 118	35	96	8	31,8	2,78	3,54	3,13	8,33
Uebrigcs Marschgebiet.....	1 721	1 421	1 821	1 484	3 115	114	135	7	30,4	1,03	3,72	3,66	5,19
Landherrsch. Bergedorf.....	1 456	1 515	1 564	1 603	2 636	102	218	14	30,3	2,48	4,06	3,87	6,42
„ Ritzebüttel.....	784	774	767	761	1 350	63	67	12	30,4	1,72	5,29	4,07	17,91
Landgebiet.....	4 490	4 240	4 832	4 566	8 219	314	516	41	30,51	2,108	4,06	3,82	7,95
Staat ⁶⁾	47 061	53 819	56 892	59 472	90 322	3 178	8 784	522	29,98	2,738	3,733	3,519	5,943

Ausgeschlossen wurden die Geborenen ¹⁾ in der Entbindungs-Anstalt und im Kurhaus, ²⁾ im Allgemeinen Krankenhause, ³⁾ auf den Schiffen. ⁴⁾ Ausschliesslich der unter ¹⁾ ²⁾ ³⁾ aufgeführten Geborenen, ⁵⁾ einschliesslich derselben.

Aus den Spalten 10 und 11 obiger Tabelle folgt, dass in Bezug auf die Frequenz ehelicher Geburten zwischen den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen beträchtliche Unterschiede obwalten, die bei den unehelichen Geburten in noch viel höherem Maasse stattfinden. Bleiben wir zunächst bei der Geburtenfrequenz der Verheiratheten stehen, so ist dieselbe in den Vororten höher als in der Stadt nebst Vorstadt, während das Landgebiet hierin zwischen beiden die Mitte hält. Die einzelnen Theile des letzteren sind sich in dieser Hinsicht überhaupt sehr ähnlich.

Im Allgemeinen lässt sich aus den Zahlen der Spalte 10 folgern, dass diejenigen Vororte, in denen die besser situierte Bevölkerung vorherrscht, die geringste Geburtenfrequenz aufweisen; so kamen unter den Vororten relativ die wenigsten Geburten vor in Rotherbaum, Harvestehude und Hohenfelde. Andererseits trifft aber hohe Geburtenfrequenz nicht bloss auf Gebietstheile mit vorwiegend ärmerer Bevölkerung, denn es findet sich die grösste Geburtenfrequenz in Eppendorf, dann folgen Horn, Borgfelde, Barmbeck, Billwärders Ausschlag, Kleiner Grasbrook u. s. w. Es

hatte ferner St. Georg eine um den zehnten Theil stärkere Geburtenfrequenz als St. Pauli, während in der inneren Stadt die Neustadt über der Altstadt steht.

Behufs Erörterung der Frage, wie die Abnahme der Geburtenfrequenz, welche oben für das gesammte Staatsgebiet in den letzten Jahren nachgewiesen worden ist, sich in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen innerhalb der sechsjährigen Periode gestaltet hat, ist die letztere in zwei Theile, umfassend die Jahre 1876—78 bzw. 1879—81, zerlegt und für jeden die spezielle Geburtsziffer berechnet worden. Dabei wurden die Vororte, sowie die übrigen Gebietstheile für sich nach der Höhe der Geburtenfrequenz je in drei Gruppen (mit niedriger, hoher und mittlerer Geburtenfrequenz) zusammengefasst. Das Ergebniss ist in Tabelle 27 enthalten.

Tabelle 27. Geburtenfrequenz in den einzelnen Stadttheilen, sowie in Gebietstheilgruppen im Durchschnitt der Jahre 1876—78 und 1879—81.

Stadt- und Gebietstheile	Auf je 100			
	verheirathete		unverheirathete	
	weibliche Personen gebärfähigen Alters kamen			
	ehelich		unehelich	
	geborene Kinder im Durchschnitt der Jahre			
	1876-78	1879-81	1876-78	1879-81
Altstadt-Nordertheil	29,4	26,6	3,21	3,98
Altstadt-Südertheil	29,5	27,2	2,34	2,41
Neustadt-Nordertheil	29,7	27,5	2,59	2,66
Neustadt-Südertheil	30,3	28,1	4,41	4,26
St. Georg	33,1	30,6	1,87	1,86
St. Pauli	29,2	28,4	2,84	2,93
Rotherbaum, Harvestehude, Hohenfelde	28,4	26,6	0,52	0,52
Eppendorf, Barmbeck, Borgfelde, Horn, Billwärders Ausschlag	35,6	30,7	3,79	3,69
Uebrig Vororte	33,2	30,7	1,82	1,94
Uebrig Marschgebiet und Landherrensch. Bergedorf	30,9	29,8	2,12	2,03
Uebrig Geestgebiet	33,1	30,7	2,94	2,65
Landherrensch. Ritzebüttel	30,6	30,4	1,86	1,57
Staat (einschliesslich Anstalten etc.)	30,96	29,10	2,713	2,763

Vorstehende Zahlen lassen erkennen, dass die Frequenz der ehelichen Geburten in sämmtlichen Stadttheilen und Gebietstheilgruppen zurückgegangen ist, und zwar findet sich die stärkste Abnahme dort, wo die Geburtsziffer sehr hoch ist. So ergibt sich für die Vororte mit niedriger Geburtsziffer eine Abnahme um 1,8, dagegen findet bei den Vororten mit hoher Geburtsziffer ein Rückgang um 4,9 und bei denen mit mittlerer Geburtsziffer ein solcher um 2,5 Geburten pro 100 Verheirathete statt. Sehr schwach ist die Verminderung in den Landherrenschaften Bergedorf und Ritzebüttel, wo die Geburtsverhältnisse überhaupt am stabilsten sind.

Viel weniger als die Frequenz der ehelichen Geburten schwankt im Laufe der Zeit die der unehelichen, obgleich die letztere in ihrer lokalen Vertheilung wesentlich grössere Unterschiede als die erstere aufweist. Ueber beide Verhältnisse geben die Tabellen 26 und 27 Auskunft. Für das gesammte Staatsgebiet zeigt die Ziffer der unehelichen

Geburten im zweiten Triennium eine geringe Steigerung die meisten Stadt- und Gebietstheile haben aber in der Frequenz unehelicher Geburten eine Abnahme aufzuweisen, die wiederum besonders gross bei denjenigen Stadttheilen und Vororten ist, bei welchen die Geburtsziffer der Unverheiratheten an sich sehr hoch erscheint. Hervorzuheben ist hier die nicht unbedeutende Verminderung im übrigen Geestgebiet, sowie in der Landherrenschaft Ritzebüttel.

Betrachtet man die Frequenz der unehelichen Geburten im Durchschnitt der Jahre 1876—81 nach ihrer lokalen Vertheilung (Tab. 26, Spalte 11), so zeigt sich, dass in Stadt und Vorstadt relativ bedeutend mehr aussereheliche Geburten vorkommen als in den Vororten in ihrer Gesammtheit, während sich in dem Landgebiete die Verhältnisse des Geestgebietes sowie der Landherrenschaft Bergedorf denen der Stadt, dagegen die des Marschgebietes und der Landherrenschaft Ritzebüttel denen der Vororte nähern. Theilt man die Stadt- und Gebietstheile nach der Höhe der Frequenz unehelicher Geburten in drei Gruppen, mit niedriger, mittlerer und hoher Geburtsziffer, so kamen auf je 1000 unverheirathete weibliche Personen gebärfähigen Alters

	uneheliche Geburten		
	weniger als 20	20 bis 30	über 30
	in	in	in
Harvestehude	Horn	Altstadt-Nordertheil	
Rotherbaum	Altstadt-Südertheil	Borgfelde	
Hohenfelde	Landherrenschaft	Kleiner Grasbrook	
Uhlenhorst	Bergedorf	Steinwärder	
Uebrig Marschgebiet	Eilbeck	Barmbeck	
Landherrenschaft	Neustadt-Nordertheil	Neustadt-Südertheil	
Ritzebüttel	Eppendorf	Billwärders Ausschlag	
Hamm	Uebrig Geestgebiet		
Winterhude	St. Pauli		
St. Georg			
Eimsbüttel			

Es würde jedoch nicht richtig sein, wenn man vorstehende Reihenfolge der Stadt- und Gebietstheile ohne Weiteres als Maasstab für die Moralität der daselbst vorhandenen weiblichen Bevölkerung aufstellen wollte. In vielen Fällen werden die ausser der Ehe Gebärenden ihre Niederkunft nicht an ihrem gewöhnlichen Wohnsitze abwarten, sondern entweder die öffentliche Entbindungsanstalt aufsuchen (in derselben kamen von den unehelich Geborenen im Jahre 1876 7,33, im Jahre 1881 dagegen 11,20 Prozent zur Welt), oder sich der Pflege Privater anvertrauen.

Ein Vergleich der Stadt- und Gebietstheile mit Bezug auf die Frequenz ehelicher und die unehelicher Geburten zeigt, dass im Allgemeinen einer hohen Geburtsziffer der Verheiratheten eine gleichfalls hohe der Unverheiratheten entspricht. Theilt man die Stadt- und Gebietstheile wiederum in drei Gruppen und zwar nach der Höhe der ehelichen Fruchtbarkeit, so hatten die Stadt- und Gebietstheile

mit einer Geburtenfrequenz der Verheiratheten von unter 290 Promille	eine Geburtenfrequenz der Unverheiratheten von 14,0 Promille
" 290 bis 320 "	" 23,0 "
" über 320 "	" 33,4 "

Bei der ärmeren Bevölkerung, welche die höchste eheliche Fruchtbarkeit hat, kommen auch die meisten unehelichen Geburten vor. Für die Jahre 1880 und 1881 sind die ausserehelich Gebärenden nach dem Berufe ausgezählt worden. Das Resultat ist in der folgenden Zusammenstellung enthalten, welche in alphabetischer Reihenfolge sämmtliche Berufsarten enthält, die von den Standesbeamten auf die Geburtskarten eingetragen waren.

Tabelle 28. Stand oder Gewerbe der ausserehelichen Mütter.

Stand oder Gewerbe der ausserehelichen Mütter	Im Jahre 1880		Im Jahre 1881		Stand oder Gewerbe der ausserehelichen Mütter	Im Jahre 1880		Im Jahre 1881	
	Bei den Lebend- geborenen	Bei den Todt- geborenen	Bei den Lebend- geborenen	Bei den Todt- geborenen		Bei den Lebend- geborenen	Bei den Todt- geborenen	Bei den Lebend- geborenen	Bei den Todt- geborenen
Arbeiterin	185	8	238	10	Transport	802	38	834	48
Blumenarbeiterin	—	1	—	—	Möblichändlerin	1	—	—	—
Blumenbinderin	—	—	2	—	Musiklehrerin	2	—	3	—
Brodträgerin	3	2	—	—	Näherin	123	6	128	3
Buchdruckerin	—	—	1	—	Plätterin	86	6	104	8
Cigarrettenarbeiterin	—	—	1	—	Putzarbeiterin	13	—	10	—
Dienstmädchen	495	25	491	32	Sängerin	10	—	8	—
Direktrice	2	—	5	—	Schänkmädchen	—	—	1	—
Erzieherin	5	—	6	—	Schaubudenbesitzerin	—	—	1	—
Fischhändlerin	2	—	1	—	Schauspielerin	4	—	1	—
Friseurin	1	—	2	—	Schneiderin	82	4	98	4
Fuhrwerksbesitzerin	1	—	1	—	Schriftschleiferin	—	—	—	1
Garderobiere	1	—	—	—	Schutenvermieterin	1	—	—	—
Gemüsehändlerin	—	—	—	1	Silberpoliererin	—	—	1	—
Gesellschafterin	1	—	1	—	Staffiererin	2	—	—	—
Grünwarenhändlerin	2	—	—	—	Stickerin	1	—	2	1
Händlerin	2	—	11	—	Strohhutnäherin	1	—	1	—
Haushälterin	52	2	45	5	Tabackzurichterin	1	—	—	—
Hausiererin	—	—	1	—	Tänzerin	2	—	5	—
Hausstandsgehülfin	—	—	1	—	Verkäuferin	5	—	4	3
Kassiererin	1	—	—	—	Wärterin	4	—	12	—
Kätnerin	1	—	—	—	Wäscherin	18	1	14	1
Kellnerin	1	—	—	—	Wirthin	3	—	4	1
Köchin	38	—	17	—	Wirtschafterin	8	—	1	—
Kommissionärin	1	—	—	—	Zeitungshändlerin	1	—	—	—
Ladengehülfin	1	—	3	—	Ohne Berufsangabe	336	19	350	26
Lehrerin	—	—	2	—	Zusammen	1506	74	1582	96
Milcherin	1	—	—	—					
Transport	802	38	834	48			1580	1678	

Fast man der Uebersichtlichkeit wegen die einzelnen Berufsarten in Klassen zusammen, so erhält man das folgende Bild.

Tabelle 29.
Die ausserehelich Gebärenden nach Berufsklassen.

Berufsklassen der ausserehelichen Mütter	Anzahl der Geburten	Todtgeborene	Anzahl der Geburten in Prozent	Auf je 100 Geburten kamen Todtgeborene
Persönliche Dienstleistungen	1231	64	37,8	5,2
Bekleidung und Reinigung	721	35	22,1	4,9
Arbeiterin ohne nähere Angabe	441	18	13,5	4,1
Handel	64	6	2,0	9,4
Erziehung, Unterricht, Künste	48	—	1,5	—
Uebrige Berufsklassen	22	2	0,7	9,1
Ohne Berufsangabe	731	45	22,4	6,2
Zusammen	3258	170	100,0	5,22

Hiernach würde von den ausser der Ehe Gebärenden, soweit für dieselben der Beruf angegeben ist, fast die Hälfte Dienstboten sein; an zweiter Stelle folgt als Berufsgruppe Bekleidung und Reinigung, dann kommen die Arbeiterinnen ohne nähere Angabe. Es findet hierbei genau dieselbe Reihenfolge und nahe das gleiche Prozentverhältniss statt, wie es für Berlin gefunden ist.

Ogleich nun unter den ausserehelich Gebärenden die Berufsgruppe der persönlichen Dienstleistungen obenan steht, so übersteigt die aussereheliche Geburtenfrequenz bei dieser Berufsgruppe keineswegs den Durchschnitt, den wir oben zu 27 Promille der unverheiratheten weiblichen Personen gebärfähigen Alters gefunden hatten. Nach der Zählung vom 1. Dezember 1880¹⁴⁾ gab es im Hamburgischen Staate 25 681 weibliche Dienstboten, auf 1000 derselben würden sonach im Jahre 24 aussereheliche Geburtsfälle kommen. Unter den gezählten Dienstboten werden allerdings einige verheirathete sein, andere dürften das gebärfähige Alter bereits überschritten haben; aber auch mit Ausscheidung der eben Genannten wird die aussereheliche Geburtenfrequenz bei den Dienstboten den für die unverheiratheten weiblichen Personen überhaupt gefundenen Durchschnitt nicht oder doch nur wenig überragen.

Ein wichtiges Moment in der Geburtsstatistik bildet das Alter der Eltern, insbesondere das der Mütter. Bei dem tiefen und nachhaltigen Einfluss, den die Mutter auf die physische und psychische Entwicklung des Kindes ausübt, ist es im Interesse des Heranwachsenden einer tüchtigen Generation höchst wünschenswerth, dass dem Kinde die Fürsorge und Pflege der Mutter möglichst lange erhalten bleibe. Da aber mit höherem Alter der Mutter auch die Mortalität derselben eine grössere ist, für die dann geborenen Kinder also die Wahrscheinlichkeit stetig zunimmt,

¹⁴⁾ Vergl. Heft XII, 1. Abtheilung, S. 49.

dass ihnen die Mutter vorzeitig durch den Tod entrissen wird, so muss es aus obengenannten Gründen als sehr ungünstig bezeichnet werden, wenn für einen grösseren Bruchtheil der geborenen Kinder das Alter der Mütter ein relativ hohes ist. Ein näheres Eingehen auf die Altersverhältnisse der Eltern der Neugeborenen dürfte daher wohl be- rechtigt sein.

Auf den von den Standesbeamten auszufüllenden Ge- burtskarten wird nur das Geburtsjahr der Eltern der Geborenen angegeben, es lässt sich daher das Alter der ersteren nur annähernd berechnen (und auch nur für die der

Lebendgeborenen, da die Todtgeborenen nur in das Sterbe- register eingetragen werden), indem der Fehler bis zu einem vollen Jahre anwachsen kann. Oefter ist auch die Angabe des Geburtsjahres ganz unterlassen, besonders bei den ausser der Ehe Gebärenden, doch hat die mangelnde Altersangabe zum Theil nach den jährlich erhobenen Be- völkerungslisten ergänzt werden können.

Eine Auszählung nach dem Geburtsjahre und zwar mit Beschränkung auf das der Mütter ist für die Geburten der Jahre 1880 und 1881 ausgeführt worden; das Resultat enthält die folgende Tabelle.

Tabelle 30. Die in den Jahren 1880 und 1881 geborenen Kinder unterschieden nach dem Familienstand und nach dem Alter der Mütter.

Geburtsjahr der Mütter	Anzahl der geborenen Kinder				Unter je 1000 geborenen Kindern war die Mutter alt		
	1880		1881		Jahre	bei den ehe- lichen Kindern	bei den uehe- lichen Kindern
	eheliche	ueheliche	eheliche	ueheliche			
1867	—	—	—	1	14—15	—	0,3
1866	—	—	—	1	15—16	—	1,0
1865	—	—	1	5	16—17	0,2	6,3
1864	2	2	7	23	17—18	1,4	22,3
1863	7	21	35	51	18—19	4,2	40,1
1862	36	31	102	82	19—20	9,1	57,7
1861	88	82	199	98	20—21	17,2	74,7
1860	187	93	313	143	21—22	28,0	86,7
1859	377	123	524	132	22—23	37,7	85,4
1858	531	135	643	134	23—24	46,0	79,2
1857	651	122	800	117	24—25	54,1	68,5
1856	773	113	873	100	25—26	60,6	61,6
1855	925	90	1005	96	26—27	64,5	59,0
1854	977	91	1001	75	27—28	67,0	51,9
1853	1039	101	1064	78	28—29	66,5	44,0
1852	1073	64	1053	64	29—30	62,8	38,2
1851	959	63	936	54	30—31	60,4	36,2
1850	967	54	931	64	31—32	57,9	32,6
1849	931	50	877	44	32—33	52,6	24,1
1848	869	42	811	37	33—34	45,8	19,6
1847	688	25	650	26	34—35	44,0	19,2
1846	711	31	692	41	35—36	41,0	18,3
1845	696	21	630	19	36—37	36,9	14,7
1844	596	30	549	23	37—38	32,8	13,4
1843	528	18	462	11	38—39	28,5	12,7
1842	506	30	448	21	39—40	22,9	10,3
1841	359	17	287	13	40—41	18,4	6,8
1840	336	14	294	7	41—42	14,0	3,9
1839	230	9	170	4	42—43	9,3	3,3
1838	178	4	118	8	43—44	6,4	2,3
1837	112	3	84	1	44—45	4,1	1,6
1836	86	3	43	2	45—46	2,3	1,0
1835	46	3	21	3	46—47	1,3	0,7
1834	34	2	16	—	47—48	0,6	—
1833	9	—	4	—	48—49	0,4	0,3
1832	10	—	6	—	49—50	0,1	—
1831	2	1	—	—	50—51	0,08	0,3
1830	2	—	2	—	51—52	0,08	—
1829	—	1	—	—	52—53	0,03	—
1828	1	—	1	—	53—54	—	—
Zusammen . .	15 522	1 489	15 652	1 578	unter 20	14,0	128,4
Ohne Angabe d. Geburtsjahr.	503	114	407	127	20—25	183,0	394,5
					25—30	321,4	254,7
					30—35	260,7	131,7
Total	16 025	1 603	16 059	1 705	35—40	163,0	69,9
					40—45	52,2	17,0
Niedrigstes Alter	15 ³ / ₄ —16 ³ / ₄	15 ¹ / ₂ —16 ¹ / ₂	16—17	13 ⁵ / ₁₂ —14 ⁵ / ₁₂	45—50	4,7	2,6
Höchstes Alter	51 ¹ / ₄ —52 ¹ / ₄	50 ² / ₃ —51 ² / ₃	52 ¹ / ₆ —53 ¹ / ₆	45—46	50 u. mehr	0,1	0,3
					Zusammen .	1000,0	1000,0

Das Alter der Gebärenden lässt sich aus dem Geburtsjahre annähernd berechnen, wenn man annimmt, dass die Geburtstage der Gebärenden sich gleichmässig über das Jahr vertheilen und dass dasselbe auch bei den Geburtsfällen (ausser für die niedrigsten und höchsten Altersklassen) zutrifft. Unter dieser Voraussetzung ist die Vertheilung der Geborenen nach dem Alter der Mütter berechnet und in den letzten Spalten der umstehenden Tabelle eingetragen worden. Hiernach werden die meisten ehelichen Kinder von 28jährigen Müttern geboren, die meisten unehelichen Kinder von 22 und 23jährigen. Nach 5jährigen Altersgruppen geordnet ergibt sich, dass bei den ehelichen Geburten das Maximum, nämlich 32 Prozent der Geborenen, auf die Altersklasse 25 — 30 Jahre entfällt, bei den unehelichen Geburten jedoch mit 39 1/2 Prozent auf das Alter von 20 — 25 Jahren. Bei 52 Prozent der ehelich geborenen Kinder war die Mutter jünger als 30 Jahre, bei 5,7 Prozent war sie älter als 40 Jahre. Von den ausser der Ehe Gebärenden hat mehr als die Hälfte das 25. Jahr

noch nicht erreicht, dagegen haben nur 2 Prozent das 40. Lebensjahr überschritten.

Das niedrigste Alter der Gebärenden, das in den beiden Jahren vorkam, betrug bei einer verheiratheten Frau 16 Jahre 2 2/3 Monate, bei einem ledigen Mädchen 14 Jahre 4 1/2 Monate (in beiden Fällen liess sich das Alter genau feststellen). Das höchste beobachtete präsumtive Alter war bei ehelichen Müttern das 53., bei ausser-ehelichen das 51. Lebensjahr.

Die Geburtenfrequenz der einzelnen Altersjahre, also das numerische Verhältniss zwischen den weiblichen Personen eines bestimmten Alters und den von ihnen Gebärenden, lässt sich auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 in Verbindung mit den Angaben über das Alter und den Familienstand der im Jahre 1881 Gebärenden berechnen. Das Ergebniss einer derartigen Operation, wobei die Gebärenden unbekanntes Alters in entsprechender Weise auf die einzelnen Altersjahre vertheilt wurden, ist in der folgenden Tabelle mitgetheilt.

Tabelle 31. Die im Jahre 1881 Gebärenden, unterschieden nach Familienstand und Alter, im Vergleich mit den Lebenden des nämlichen Familienstandes und Alters.

Präsumtives Alter in Jahren	Anzahl der		Auf 1000 verheirathete Frauen kamen eheliche Geburten	Anzahl der		Auf 1000 unverheirathete weibliche Per- sonen kamen uneheliche Geburten
	verheiratheten	gebärenden		ledigen, verwitt- weten und geschiedenen	ausser-ehelich gebärenden	
	Frauen im nebenstehenden Alter		weiblichen Personen im nebenstehenden Alter			
14—15	—	—	—	3 640	1	0,3
15—16	1	—	—	3 521	3	0,9
16—17	3	3	1 000,9	3 507	11	3,1
17—18	14	17	1 214,3	3 864	43	11,1
18—19	68	76	1 117,6	4 064	70	17,2
19—20	171	153	894,7	4 088	98	24,9
20—21	346	258	745,7	4 204	129	30,7
21—22	641	422	658,3	4 108	148	36,9
22—23	1 008	590	585,3	3 776	143	37,9
23—24	1 372	734	535,0	3 358	134	39,3
24—25	1 729	853	493,3	2 976	115	38,3
25—26	2 121	955	450,3	2 570	104	40,5
26—27	2 457	1 021	415,3	2 240	92	41,1
27—28	2 697	1 048	388,3	2 004	81	40,4
28—29	2 916	1 075	368,7	1 827	76	41,6
29—30	2 875	1 007	350,3	1 597	61	38,2
30—31	2 876	945	328,6	1 365	62	45,4
31—32	2 989	914	305,3	1 238	57	46,0
32—33	3 044	850	279,2	1 099	43	39,1
33—34	2 887	739	256,0	995	32	32,2
34—35	2 760	676	244,9	911	34	37,3
35—36	2 819	666	236,3	859	32	37,3
36—37	2 758	592	214,6	841	22	26,2
37—38	2 594	504	194,3	813	18	22,1
38—39	2 606	455	174,6	808	18	22,3
39—40	2 415	366	151,6	746	18	24,1
40—41	2 161	291	134,7	710	10	14,1
41—42	2 172	232	106,3	765	6	7,8
42—43	2 001	146	73,0	710	7	9,9
43—44	1 853	103	55,6	663	4	6,0
44—45	1 772	65	36,7	696	2	2,9
45—46	1 710	33	19,3	717	3	4,2
46—47	1 598	18	11,3	673	1	1,5
47—48	1 467	10	6,3	—	—	—
48—49	1 350	5	3,7	—	—	—
49—50	1 199	3	2,5	—	—	—
50—51	1 136	1	0,9	—	—	—
51—52	1 110	1	0,9	—	—	—
52—53	1 039	1	1,0	—	—	—

Die eheliche Fruchtbarkeit nimmt also, wenn man von der jüngsten Altersklasse der geringen Zahl von Fällen wegen absieht, mit steigendem Alter in einer ausserordentlichen Regelmässigkeit ab. Es gebaren von den 20jährigen verheiratheten Frauen durchschnittlich neun Zehntel (genauer 89,5 Prozent), von den 25jährigen nur die Hälfte (49,3 Proz.), von den 30jährigen ein Drittel (35,0 Proz.), von den 35jährigen ein Viertel (24,5 Proz.), von den 40jährigen noch ein Siebentel (15,2 Proz.), von den 45jährigen nur ein 27stel (3,7 Proz.) und von 1200 50jährigen verheiratheten Frauen gebaren sogar nur drei (0,25 Prozent).

Die aussereheliche Geburtenhäufigkeit verfolgt einen ganz anderen Gang. Sie nimmt vom 17. Altersjahre an schnell zu bis zum 24., worauf sie sich mit geringen Schwankungen durch zwölf Altersjahre hindurch auf nahezu gleicher Höhe hält; dabei fällt das Maximum (mit 4—5 Geburten pro 100 unverheirathete weibliche Personen) erst in die zweite Hälfte dieser Periode, auf das 31. und 32. Lebensjahr. Mit dem 37. Lebensjahre nimmt die aussereheliche Fruchtbarkeit alsdann ziemlich schnell wieder ab, ist im 40. Lebensjahre jedoch immer noch so hoch wie im 20. Im Jahre 1880 kam eine aussereheliche Geburt sogar noch im 51. Lebensjahre vor.

Nach fünfjährigen Altersklassen zusammengefasst, ergaben sich für die eheliche und uneheliche Geburtenfrequenz in Hamburg (für das Jahr 1881) und in Berlin (für das Jahr 1880) folgende Werthe.

Tabelle 32. Eheliche und aussereheliche Fruchtbarkeit nach Altersklassen.

Alter in Jahren	Es gebaren von je 1000 im nebenstehenden Alter befindlichen			
	Verheiratheten		Unverheiratheten	
	Hamburg	Berlin	Hamburg	Berlin
15—20	968,9	500,0	10,0	15,6
20—25	560,6	458,3	36,3	51,1
25—30	390,8	370,0	40,4	54,5
30—35	283,3	269,4	40,7	45,6
35—40	195,8	185,2	26,5	31,3
40—45	84,1	75,5	7,7	11,3
45—50	9,4	8,7	2,9	1,0

Der Unterschied zwischen der ehelichen und ausserehelichen Fruchtbarkeit ist in den jüngeren Altersjahren am grössten. Im Alter von unter 20 Jahren verhalten sich beide in Hamburg wie 97 zu 1, dann nimmt das Verhältniss schnell ab, sodass es sich in der Altersklasse von 30—35 Jahren nur noch wie 7 zu 1 stellt, worauf es für die folgenden Altersjahre wieder etwas steigt. In Berlin ist die eheliche Fruchtbarkeit in sämtlichen Altersklassen geringer als in Hamburg, am grössten ist die Verschiedenheit in den niederen Altersklassen; die aussereheliche Fruchtbarkeit erreicht dagegen in Berlin in sämtlichen Altersstufen (ausgenommen die von über 45 Jahren) einen um 12 bis 56 Prozent höheren Werth als in Hamburg.

Im Vorhergehenden war je nach dem Zwecke der Untersuchung bald die Zahl der Geburten, bald die der Geborenen Gegenstand der Betrachtung. Beide Zahlen sind nicht identisch, denn durch das Vorkommen von Mehrgewurten stellt sich die Zahl der Geborenen um ungefähr

1 bis 2 Prozent höher als die der Geburten. Im Durchschnitt aus den neun Jahren 1873—81 entfielen auf 1000 eheliche Geburten 1013,8 Kinder, auf 1000 uneheliche dagegen 1020,6 Kinder; im Mittel der zwei Jahre 1880 und 1881 stellte sich das Verhältniss auf 1014,4 bzw. 1015,0. Die ausserehelichen Geburten sind hiernach kinderreicher als die ehelichen, es hat sich jedoch, wie es scheint, das Verhältniss im Laufe der Jahre umgekehrt. Zerlegt man die neunjährige Periode in dreijährige, so kamen

im Durchschnitt der Jahre	auf je 1000 Geburten	
	eheliche	aussereheliche
1873—1875	1 011,3	1 032,3
1876—1878	1 013,2	1 015,9
1879—1881	1 016,4	1 014,5

Der grössere Kinderreichtum ausserehelicher Geburten tritt noch mehr hervor, wenn man berücksichtigt, dass nach Tabelle 30 die ausser der Ehe Gebärenden ein viel niedrigeres Durchschnittsalter haben als die verheiratheten Mütter und dass die Zahl der Mehrgewurten mit dem Alter der Mütter wächst, wie sich aus den Erhebungen der Jahre 1880 und 1881 ergibt.

Tabelle 33. Einzel- und Mehrgewurten nach dem Alter der Gebärenden.

Alter der Gebärenden in Jahren	In den Jahren 1880 und 1881 kamen vor				Auf je 100 Einzelgeburten kamen Mehrgewurten	
	eheliche		aussereheliche		bei den ehelichen	bei den ausserehelichen
	Einzel-	Mehr-	Einzel-	Mehr-		
unter 20	472	5	408	3	1,06	0,74
20—25	5 715	62	1 246	14	1,08	1,12
25—30	10 037	117	798	14	1,17	1,75
30—35	8 088	129	410	12	1,59	2,93
35—40	5 035	114	216	6	2,26	2,78
40—45	1 621	27	57	1	1,67	1,75

Trotz der verhältnissmässig geringen Anzahl von Fällen, insbesondere bei den ausserehelichen Mehrgewurten, tritt doch eine Zunahme der Mehrgewurten mit dem wachsenden Alter der Mütter klar zu Tage und zwar ist diese Zunahme bei den ausserehelichen Geburten eine stärkere als bei den ehelichen.

Das numerische Verhältniss der Einzelgeburten zu den Zwillinggeburten ist nahe das gleiche wie das der letzteren zu den Drillingsgeburten, d. h. es verhält sich die Anzahl der in der einen Kategorie vorkommenden Fälle zu der der anderen wie 73 bzw. 79 zu 1. In den zwölf Jahren 1870—81 kamen 179 111 Einzel-, 2467 Zwilling- und 31 Drillingsgeburten vor, es entfielen sonach auf 10 000 Einzelgeburten 137,7 Zwilling- und 1,73 Drillingsgeburten. Die Häufigkeit von Zwillinggeburten stellt sich im zweiten Drittel dieser Periode niedriger als im ersten und letzten Drittel, während das Vorkommen von Drillingsgeburten häufiger geworden zu sein scheint, soweit sich dies im Hinblick auf die geringe Zahl der Fälle feststellen lässt. Es kamen

im Durchschnitt der Jahre	auf je 10 000 Einzelgeburten	
	Zwilling-	Drillings-
1870—1873	140,2	1,4
1874—1877	134,2	1,8
1878—1881	139,2	1,9

5*

Mit Ausnahme eines Jahres kamen in dieser Zeit alljährlich eine oder mehrere Drillingsgeburten vor; das Maximum mit 7 fiel auf 1879, während das Jahr zuvor keine Drillingsgeburt aufzuweisen hatte.

Ein Einfluss der Jahreszeiten auf die Höhe der Mehr-

geburtenfrequenz wäre zu erwarten, lässt sich jedoch nicht nachweisen, wie folgende Tabelle lehrt, welche die Geburten, nach Einzel- und Mehrgeburten unterschieden, für die einzelnen Monate enthält und zwar, um nicht mit zu kleinen Zahlen zu operiren, für sechs Jahre zusammen.

Tabelle 34. Die Mehrgeburten nach Kalendermonaten.

Monat	Anzahl der				In den Jahren 1876 bis 1881 kamen vor		Auf 1000 Einzelgeburten kamen Mehrgeburten	Anzahl der Einzelgeburten pro Tag
	Mehrgeburten		Einzelgeburten		Mehrgeburten	Einzelgeburten		
	1880	1881	1880	1881				
Januar.....	25	21	1 413	1 519	122	8 282	14,7	44,5
Februar.....	12	12	1 433	1 395	95	8 037	11,8	47,3
März.....	17	21	1 508	1 494	108	8 824	12,2	47,4
April.....	14	27	1 399	1 445	108	8 294	13,0	46,1
Mai.....	31	21	1 483	1 444	137	8 355	16,4	44,9
Juni.....	27	20	1 395	1 353	119	7 844	15,2	43,9
Juli.....	22	15	1 392	1 478	102	8 211	12,4	44,1
August.....	21	20	1 460	1 442	139	8 612	16,1	46,3
September.....	23	26	1 463	1 382	119	8 644	13,8	48,0
Oktober.....	12	16	1 412	1 485	102	8 545	11,9	45,9
November.....	16	29	1 368	1 361	121	7 928	15,3	44,0
Dezember.....	23	26	1 414	1 454	111	8 447	13,1	45,4
Zusammen.....	243	254	17 140	17 252	1 388	100 012	13,88	45,83

Das Vorkommen von Mehrgeburten in den einzelnen Monaten ist nach dem sechsjährigen Durchschnitt ein sehr schwankendes; im Vergleich zur Zahl der Einzelgeburten fallen die meisten Mehrgeburten auf die Konzeptionsmonate August, November und Februar, die wenigsten auf die Konzeptionsmonate Mai, Januar und Juni.

Die letzte Spalte obiger Tabelle enthält die Durchschnittszahl der Einzelgeburten pro Tag. Ein Vergleich dieser Werthe mit den danebenstehenden über die Frequenz der Mehrgeburten zeigt, dass im Allgemeinen in den Monaten mit geringer Zahl der Einzelgeburten die Mehrgeburtenfrequenz am grössten ist. Es entfielen in den sechs Monaten mit hoher Frequenz von Einzelgeburten auf je 1000 derselben durchschnittlich 13,13 Mehrgeburten, dagegen in den übrigen sechs Monaten 14,53. Es scheint sonach die Häufigkeit der Mehrgeburten in den verschiedenen Jahreszeiten von anderen Ursachen abzuhängen als die Frequenz der Einzelgeburten.

Das numerische Verhältniss der beiden Geschlechter stellt sich bei den Mehrgeburten anders als bei den Einzelgeburten, insofern der Ueberschuss der Knaben bei ersteren ein noch stärkerer ist als bei letzteren. Dies Ergebniss, abgeleitet aus den Beobachtungen von zwölf Jahren, steht in direktem Widerspruche mit den analogen Verhältnissen in Preussen und auch in Berlin. Es kamen Knaben auf je 100 Mädchen

in	im Durchschnitt der Jahre	bei den Einzel- Mehrgeburten	
Hamburg....	1870—1881	105,84	106,75
Berlin.....	1871—1880	105,73	101,46
Preussen....	1878—1880	106,27	103,29

Die absoluten Zahlen für Hamburg waren

	Einzel-	Zwillings-	Drillings-
geborene Knaben	92 093	2 547	49
„ Mädchen	87 017	2 388	44

Bei den Drillingsgeburten wiegen hiernach die Knaben noch mehr vor, sofern sich aus der geringen Zahl von Fällen eine Regel feststellen lässt, denn auf 100 Mädchen kommen da 111 Knaben; auch dies im Gegensatz zu dem in Preussen stattfindenden Verhältniss von 100 zu 102.

Anders gestalten sich die Verhältnisse in Hamburg, wenn man an Stelle des Durchschnitts aus zwölf Jahren einen solchen aus vierjährigen Perioden betrachtet; dann zeigt sich, dass der Knabenüberschuss bei den Mehrgeburten in höherem Grade sich vermindert hat als bei den Einzelgeburten, sodass er jetzt bei den ersteren geringer ist als bei den letzteren¹⁵⁾. Es kamen in Hamburg Knaben auf je 100 Mädchen

im Durchschnitt der Jahre	bei den Einzel- Mehrgeburten	
1870—1873	107,1	112,1
1874—1877	105,5	105,3
1878—1881	105,3	104,3

Die Häufigkeit der Todtgeburten hat sich in den letzten zehn Jahren in einem sehr erfreulichen Maasse vermindert, sodass das Jahr 1881 das absolute Minimum während dieses Zeitraums zu verzeichnen hat. Im Durchschnitt der Jahre 1870—79 kamen in Hamburg 41,17 Promille der Geborenen todt zur Welt, dagegen stellt sich für die Jahre 1880 und 1881 das Verhältniss auf 34,38 resp. 32,99,¹⁶⁾ während im Jahre 1880 im Deutschen Reiche der Antheil der Todtgeborenen 38,5, in Berlin 38,3 und in Preussen 40,0 Promille betrug.

Zu den Todtgeborenen liefern die Knaben ein grösseres Kontingent als die Mädchen; im Durchschnitt der zwölf Jahre kamen von 1000 geborenen Knaben 44,38, von

¹⁵⁾ Für das Jahr 1882 berechnen sich die entsprechenden Verhältnisszahlen zu 102,25 bzw. 107,08. In vier Drillingsgeburten wurden 11 Knaben und 1 Mädchen geboren.

¹⁶⁾ Im Jahre 1882 auf 35,44 Promille.

1000 Mädchen dagegen nur 38,32 todt zur Welt. Unter den unehelich Geborenen, die, wie oben gezeigt, besonders häufig bei der ärmeren Bevölkerung vorkommen, sind viel mehr Todtgeborene als unter den ehelichen. Im zwölfjährigen Durchschnitt betrug der Promillesatz der Todtgeborenen bei den ehelichen Geburten 37,34, bei den unehelichen dagegen 62,63. Will man daher die Häufigkeit der Todtgeburten für verschiedene Zeiten oder Orte vergleichen, so darf man die ungleiche Vertheilung der Geborenen nach Geschlecht und Familienstand nicht ausser Acht lassen. Die folgende Tabelle, welche das numerische Verhältniss zwischen Lebend- und Todtgeborenen für die Jahre 1870 bis 1881 enthält, hat beide Punkte berücksichtigt.

Tabelle 35. Die Todtgeborenen nach Geschlecht und Familienstand im Vergleich mit den Lebendgeborenen.

In den Jahren	Auf je 1000 Lebendgeborene kamen Todtgeborene			
	eheliche		uneheliche	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1870	49,5	38,3	83,2	90,6
1871	43,8	48,5	100,0	59,3
1872	50,5	42,2	89,0	71,3
1873	45,0	45,0	74,0	77,0
1874	43,4	37,6	70,3	97,7
1875	42,7	35,2	47,5	56,9
1876	39,8	32,5	73,9	76,2
1877	40,8	30,6	58,2	47,5
1878	39,6	34,8	51,9	56,0
1879	38,0	35,1	65,7	59,5
1880	39,0	27,8	50,1	53,8
1881	35,4	27,1	57,5	64,6
Durchschnitt	41,95	35,45	66,86	66,77

Die grössere Lebenskraft, welche die ehelichen Kinder weiblichen Geschlechts gegenüber den männlichen vor der Geburt besitzen, hat sich nur in einem Jahre der zwölfjährigen Periode nicht gezeigt; sie hat aber im Laufe der letzteren stärker zugenommen als die des männlichen Geschlechts¹⁷⁾.

Bei den ausserehelichen Geburten ist die Vitalität beider Geschlechter durchschnittlich gleich gross, sie schwankt in den einzelnen Jahren sehr beträchtlich, ist aber in der Mehrzahl derselben bei dem männlichen Ge-

¹⁷⁾ Im Jahre 1882 kamen in Hamburg Todtgeborene auf je 1000 Lebendgeborene

	eheliche		uneheliche	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	37,8	29,2	56,2	75,6

Zum Vergleiche mögen hier noch die entsprechenden Zahlen für einige Grossestädte folgen. Im Durchschnitt der Jahre 1880 und 1881 kamen auf je 1000 Lebendgeborene

	eheliche		uneheliche	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Breslau	46,0	45,0	86,0	66,0
München	26,5	22,6	35,4	37,6
Leipzig	36,0	29,7	61,7	70,6
Köln	40,3	31,1	70,7	78,4
Königsberg	26,9	22,5	47,8	63,1
Frankfurt a. M.	40,6	26,9	51,8	72,6
Hannover	53,2	41,8	79,1	73,6
Altona	41,0	32,0	70,8	89,6
Wien	55,8	41,5	56,6	42,3

schlechte grösser. Die folgende Zusammenfassung nach dreijährigen Gruppen lässt diese Veränderungen noch deutlicher erkennen.

Tabelle 36. Die Häufigkeit der Todtgeburten in Hamburg, Berlin und Preussen.

Im Durchschnitt der Jahre	Auf je 1000 Lebendgeborene kamen Todtgeborene			
	eheliche		uneheliche	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Hamburg:				
1870—1872	48,08	42,90	90,45	73,43
1873—1875	43,93	39,08	63,48	76,81
1876—1878	40,09	32,74	61,38	59,64
1879—1881	37,76	29,98	57,49	59,43
Berlin:				
1879—1881	40,75	32,63	63,32	58,37
Preussen:				
1879—1881	44,79	36,13	60,73	52,60

Ein Vergleich der ersten und vierten Jahresgruppe ergibt bei den ehelichen Geburten für das weibliche und bei den ausserehelichen für das männliche Geschlecht eine stärkere Abnahme der Todtgeburten. Gegenüber den analogen Verhältnissen in Berlin zeichnet sich Hamburg durch eine günstigere Vitalität der ausserehelich Geborenen und im Vergleich mit Preussen durch eine wesentlich grössere Lebenskraft der ehelich Geborenen aus.

Ueber die lokale Häufigkeit der Todtgeborenen innerhalb des Hamburgischen Gebiets geben die letzten Spalten der Tabelle 26 nähere Auskunft. Hiernach ist bei ausserehelichen Geburten die Vitalität der Geborenen in der Stadt eine grössere als in den Vororten, nach diesen folgt die Vorstadt St. Pauli und zuletzt, als am ungünstigsten, kommt das Landgebiet, soweit sich das bei der geringen Anzahl von Fällen feststellen lässt. Letzterer Umstand verbietet auch einen Vergleich der einzelnen Vororte und ländlichen Gebietstheile miteinander.

Bei den ehelichen Geburten ist das numerische Verhältniss zwischen Lebend- und Todtgeborenen in der Gesamtheit der Vororte günstiger als in der Stadt und Vorstadt. Am niedrigsten ist die Zahl der Todtgeborenen in Hohenfelde (22,2 auf 1000 Lebendgeborene), Billwärder Ausschlag (27,3), Uhlenhorst (27,5), Steinwärder (28,1); am höchsten in Hamm (40,5), Eppendorf (42,3) und Horn (53,0). In den Stadttheilen bewegt sich das Verhältniss zwischen 32,1 (Altstadt-Südertheil) und 36,8 (Altstadt-Nordertheil), auf dem Landgebiete stellt es sich ziemlich hoch, nämlich auf 38,2 und speziell in der Landherrnschaft Ritzbüttel auf 46,7. Wie die Zahlen der Tabelle 26 lehren, ist das Vorkommen der Todtgeburten keineswegs in denjenigen Stadt- bzw. Gebietstheilen am häufigsten, wo die Geburtenfrequenz eine sehr hohe ist. Es zeichnen sich insbesondere die Orte, in denen die besser situirten Volksklassen vorherrschen, nicht durchgehends durch eine beträchtlich geringere Zahl von Todtgeburten aus; denn es stehen in dieser Hinsicht Billwärder Ausschlag und Steinwärder günstiger als Rotherbaum und Harvestehude. Die grösste Zahl von Todtgeborenen bei ehelichen Geburten weisen Horn, Eppendorf, Hamm und Barmbeck auf, also diejenigen Vororte, welche vom Mittelpunkte der Stadt am entferntesten

gelegen sind, ihrer billigeren Wohnungen wegen daher von der ärmeren Bevölkerung, die ihren Verdienst in der Stadt sucht, zahlreich bewohnt werden.

Im Landgebiete zeigt die Landherrenschaft Ritzebüttel die ungünstigste Vitalität sowohl bei den ehelich wie bei den unehelich Geborenen.

In Tabelle 29 ist neben dem Beruf der ausserehelichen Mütter auch der Prozentsatz der Todtgeborenen angegeben; es stellt sich derselbe bei den Dienstboten nicht höher als im Durchschnitt (in Berlin bleibt er bei den Dienstboten noch hinter demselben zurück), am günstigsten ist er bei den Arbeiterinnen im Allgemeinen.

Das Vorkommen der Todtgeburten nach dem Monat der Geburt zeigt wenig Regelmässigkeit, wie aus der folgenden Vertheilung für die drei Jahre 1879—81 hervorgeht.

Tabelle 37. Die Todtgeborenen nach Kalendermonaten.

Monat	Anzahl der Todtgeborenen		In den Jahren 1879—81 wurden geboren		Auf 100 Lebendgeborene kamen Todtgeborene
	1880	1881	totd	lebend	
Januar	59	57	182	4 349	4,18
Februar	57	60	174	4 032	4,32
März	45	49	155	4 490	3,45
April	34	42	126	4 217	2,99
Mai	53	46	160	4 318	3,71
Juni	49	48	139	4 058	3,43
Juli	63	44	161	4 192	3,84
August	51	45	158	4 360	3,62
September	49	39	135	4 322	3,12
Oktober	46	49	147	4 327	3,40
November	54	51	155	4 044	3,83
Dezember	46	56	150	4 251	3,53
Zusammen	606	586	1 842	50 960	3,61

Im Allgemeinen scheinen Todtgeburten im Winter etwas häufiger vorzukommen als im Sommer, denn es entfielen in den Monaten April bis September auf 1000 Lebendgeborene 34,5 Todtgeborene, in den Monaten Oktober bis März dagegen 37,8. Dieselbe Wahrnehmung hat man auch in Berlin gemacht, wo im Durchschnitt der Jahre 1880 und 1881 in den entsprechenden Monaten 38,8 bezw. 41,5 Todtgeborene auf 1000 Lebendgeborene kamen.

III. Die Sterbefälle.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung des Hamburgischen Staates sind in dem ersten Drittel der zwölfjährigen Periode von 1870—81 beträchtlichen Schwankungen unterworfen gewesen, worauf sie acht Jahre hindurch auf einem relativ recht niedrigen Niveau verblieben sind. Während im Durchschnitt aus 1870—72 von 1000 Bewohnern 29,72 starben, betrug im darauf folgenden Triennium die Zahl der Todesfälle 27,01, sank in den Jahren 1876—78 auf 25,09 und erreichte in den letzten drei Jahren nur 24,83 Promille der Bevölkerung. Die hohe Mortalität in den ersten zwei Perioden wurde durch die Blatternepidemie im Jahre 1871 und die Choleraepidemie in 1873 hervorgerufen, wodurch die Sterblichkeitsziffer im ersteren Jahre die normale um mehr als die Hälfte und im letzteren

Jahre um fast ein Fünftel überschritt. Seitdem ist die Bevölkerung Hamburgs von jeglicher dem Leben gefährlichen allgemeinen Epidemie verschont geblieben, sodass die Sterblichkeit der acht Jahre 1874—81 zwischen den engen Grenzen von 24 und 26 Promille geschwankt hat¹⁸⁾.

Vorstehende Sterblichkeitsziffern beziehen sich auf die Gestorbenen ohne die Todtgeborenen, dasselbe gilt von den in der folgenden Tabelle in Spalte 4 mitgetheilten Werthen. Da die Todtgeburten durch andere Ursachen bedingt werden als die Sterbefälle bereits Geborener, so sind diese Sterblichkeitsziffern der unverfälschte Ausdruck der Sterblichkeitsverhältnisse in dem betreffenden Jahre. Es wird jedoch meist bei Angabe der Sterblichkeitsziffer diejenige einschliesslich der Todtgeborenen verstanden; um daher die für Hamburg geltenden Zahlen mit den auf andere Länder und Städte bezüglichen vergleichen zu können, ist in der folgenden Tabelle auch die Sterblichkeitsziffer mit Einschluss der Todtgeborenen berechnet worden.

Tabelle 38. Sterblichkeitsziffer.

In den Jahren	Anzahl der in Hamburg Gestorbenen		Auf je 1000 Bewohner kamen Gestorbene			
	ohne Todtgeborene	einschl. Todtgeborene	Hamburg		Berlin	Preussen
			ohne Todtgeborene	einschl. Todtgeborene	einschliesslich Todtgeborene	
1870	8 105	8 669	24,75	26,47	33,14	29,00
1871	12 833	13 390	38,24	39,90	40,50	30,30
1872	9 049	9 684	26,14	27,97	33,28	30,91
1873	10 576	11 215	29,49	31,37	31,67	29,56
1874	9 661	10 292	26,04	27,74	31,89	27,45
1875	9 822	10 412	25,61	27,15	34,87	28,45
1876	9 705	10 333	24,49	26,08	31,51	27,24
1877	10 189	10 790	24,80	26,36	31,45	27,33
1878	10 911	11 540	25,84	27,32	31,47	27,53
1879	11 068	11 718	25,42	26,91	29,29	26,50
1880	11 188	11 794	24,95	26,30	31,35	27,09
1881	11 140	11 726	24,14	25,41	28,88	26,37

Aus vorstehenden Zahlen geht hervor, dass in jedem der zwölf Jahre die Sterblichkeit in Hamburg geringer war als in Berlin¹⁹⁾ und in den meisten Jahren auch günstiger als in Preussen. Sieht man von den vier Jahren 1870—1873 (für Berlin sind es die Jahre 1870—1872 und 1875) ab wegen ihrer in Folge des Krieges und seiner Nachwehen sowie der Epidemien aussergewöhnlich hohen Mortalität, so erhält man als normal anzusehende Sterblichkeitsziffer für Hamburg 26,66, für Berlin 30,92 und für Preussen 27,34 Promille der Bevölkerung. Es kann hiernach die Sterblichkeit in Hamburg im Vergleich mit der in Preussen und insbesondere gegenüber der in Berlin als eine recht günstige bezeichnet werden.

Innerhalb des Hamburgischen Gebietes schwankt die Sterblichkeit nach den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen nicht unbedeutend; es wird dies aus den Zahlen der folgenden Tabelle sofort ersichtlich.

¹⁸⁾ Für das Jahr 1882 berechnet sie sich auf 23,99 Promille.

¹⁹⁾ Im Jahre 1882 kamen auf 1000 Bewohner Gestorbene einschliesslich Todtgeborene in Hamburg 25,88, in Berlin 27,44.

Tabelle 39. Sterblichkeit in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen.

Stadt- und Gebietstheile	Bewohner am 1. Dez. 1880	Gestorbene (ohne Todtgeborene)		Auf 1000 Bewohner kamen Gestorbene im Durchschnitt der Jahre	
		1880	1881	1880/81	1870/79
		Altstadt-Nordertheil	41 783	845	780
Altstadt-Südertheil	35 720	728	760	20,8	24,2
¹⁾ Neustadt-Nordertheil	51 723	1 090	1 020	20,4	23,2
²⁾ Neustadt-Südertheil	41 249	938	864	21,8	27,1
³⁾ St. Georg	58 159	1 099	1 074	18,7	24,1
⁴⁾ St. Pauli	55 812	1 231	1 250	22,2	25,1
⁵⁾ Stadt und Vorstadt	284 446	5 931	5 748	20,5	24,4
⁶⁾ Rotherbaum	13 210	201	180	14,4	16,8
Harvestehude	5 710	72	76	13,0	12,9
Eimsbüttel	16 229	338	337	20,8	22,0
Eppendorf	4 289	98	112	24,5	22,5
Winterhude	2 989	66	75	23,0	21,4
⁷⁾ Uhlenhorst	8 263	129	149	16,8	21,3
⁸⁾ Barmbeck	13 429	353	335	25,0	30,1
Eilbeck	7 716	161	171	21,5	24,4
Hohenfelde	11 330	180	178	15,8	19,4
Borgfelde	6 858	158	141	21,8	26,1
Hamm	7 279	146	132	19,1	25,5
Horn	2 664	68	72	26,3	22,9
Billwärder Ausschlag	10 799	316	251	26,3	30,2
Steinwärder	3 782	87	100	24,7	33,9
Kleiner Grasbrook	1 544	61	43	33,7	40,1
⁹⁾ Vororte	116 091	2 434	2 352	20,0	23,5
¹⁰⁾ Stadt, Vorstadt und Vororte .. Desgl. incl. Anstalten	400 537 410 127	8 365 10 193	8 100 10 138	20,0 24,8	24,2 28,4
¹¹⁾ Uebrigcs Geestgebiet	5 579	134	151	25,5	22,4
Uebrigcs Marschgebiet	14 992	380	314	23,1	24,0
Stadt Bergedorf	4 303	108	96	23,7	25,0
Uebr. Landherrensch. Bergedorf	10 546	215	264	22,7	22,9
Landherrensch. Ritzebüttel . .	7 354	138	156	20,0	22,9
Staat incl. Anstalten	453 869	11 188	11 140	24,0	27,8

In obigen Zahlen sind nicht enthalten bei ¹⁾ Freimaurer-Krankenhaus; ²⁾ Entbindungsanstalt und Kurhaus; ³⁾ Allgemeines und Marien-Krankenhaus; ⁴⁾ Jüdisches Krankenhaus; ⁵⁾ die unter ¹⁾ bis ⁴⁾ aufgeführten Anstalten sowie die Schiffe; ⁶⁾ Kaserne; ⁷⁾ Waisenhaus; ⁸⁾ Werk- und Armenhaus und Irrenanstalt; ⁹⁾ die unter ⁶⁾ bis ⁸⁾ aufgeführten Anstalten; ¹⁰⁾ die unter ¹⁾ bis ⁴⁾ und ⁹⁾ bis ⁸⁾ aufgeführten Anstalten; ¹¹⁾ Zentralgefängniß in Fuhlsbüttel.

Bei einigen Stadt- und Gebietstheilen sind die oben namhaft gemachten Anstalten ausgeschieden worden, weil für die Insassen derselben die Sterblichkeit eine von der der Gesamtbevölkerung sehr verschiedene ist. In der zweiten Summe für Stadt, Vorstadt und Vororte, sowie in der für den gesammten Staat sind diese Anstalten jedoch sowohl bei der Bevölkerung wie bei der Zahl der Gestorbenen eingeschlossen. Die letzten zwei Spalten obiger Tabelle enthalten die Sterblichkeitsziffer für den Durchschnitt der Jahre 1880 und 1881 sowie des denselben vorausgehenden Jahrzehntes 1870—1879. Ein Vergleich beider Ziffernreihen ergibt die bedeutsame Wahrnehmung, dass die Sterblichkeitsverhältnisse in fast sämtlichen Gebietstheilen günstigere geworden sind, und zwar zeigt sich die Besserung dort am stärksten, wo die Mortalität früher am grössten war. Während im Durchschnitt der Jahre 1870—79 noch vier Vororte eine Sterblichkeit von mehr als 30 Promille aufweisen, darunter einer mit 40 Promille, steigt im Durchschnitt der Jahre 1880—81 die Sterblichkeit nur

in einem Vororte auf über 30 Promille und erreicht bereits mit 33,7 Promille das Maximum.

Eine nennenswerthe Verschlechterung der Sterblichkeitsverhältnisse findet sich nur bei den drei Vororten Eppendorf, Winterhude und Horn, sowie im übrigen Geestgebiet. In allen vier Gebietstheilen ist die Mortalität ungefähr seit der Mitte des vergangenen Jahrzehnts ungünstiger geworden. Es kamen durchschnittlich auf 1000 Bewohner Sterbefälle in

den Jahren	Eppendorf	Winterhude	Horn	dem übrigen Geestgebiet
1874/75	18,4	16,5	20,9	22,1
1876/77	20,5	21,4	19,0	22,4
1878/79	22,5	20,4	21,0	23,8
1880/81	24,5	23,0	26,8	25,5

Auch die Sterblichkeit des Jahres 1881, welche sich in fast sämtlichen übrigen Vororten günstiger als die des

Vorjahres erwies, war für die drei Vororte grösser als die des Jahres 1880 ²⁰⁾.

Bei einem eingehenderen Vergleiche der Sterblichkeitsverhältnisse der einzelnen Gebietstheile oder derjenigen verschiedener Städte und Länder ist jedoch die ungleiche Zusammensetzung der betreffenden Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand sowie nach Beruf nicht ausser Acht zu lassen. Es sind dies die wesentlichsten Faktoren, welche die Höhe der Sterblichkeitsziffer bedingen. Ihr Einfluss auf dieselbe soll im Folgenden näher untersucht werden, wobei jedoch der des Berufes unberücksichtigt bleiben muss, da in Hamburg bisher Aufstellungen über den Beruf der Gestorbenen nicht gemacht worden sind.

Was zunächst den Einfluss des Geschlechtes auf die Höhe der Sterblichkeit anbelangt, so zeigt sich bei der Hamburgischen Bevölkerung wie auch anderwärts, dass von den männlichen Personen bedeutend mehr sterben als von den weiblichen. Auf je 1000 männliche bzw. weibliche Bewohner kamen

	in	im Jahre	Gestorbene	
			männliche	weibliche
Hamburg	1880	1881	274,4	225,7
			262,2	221,6
Berlin	1880	1881	324,1	270,9
			300,0	244,0
Preussen	1880	1881	270,8	240,2
			263,3	234,0

Der beträchtliche Unterschied, welcher zwischen der Mortalität beider Geschlechter herrscht und der in Hamburg und Berlin wesentlich grösser ist als in Preussen,

rührt zum Theil mit von der verschiedenen Alterszusammensetzung der beiden Geschlechter her und lässt sich daher nur in Verbindung mit dem Alter der Gestorbenen erklären, wie im Folgenden geschehen ist.

Die in den Jahren 1880 und 1881 auf Hamburgischem Gebiete Gestorbenen sind sowohl nach Altersjahren wie nach Geburtsjahren ausgezählt worden. Sieht man von den letzteren zunächst ab, so lässt sich die Sterblichkeit der einzelnen Altersklassen berechnen, wenn man die in den Jahren 1880 und 1881 Gestorbenen einer jeden Altersklasse vergleicht mit der mittleren Bevölkerung in dem nämlichen Alter. Da die Volkszählung am 1. Dezember 1880 das Geburtsjahr der Bewohner feststellte, so hat sie, weil sie nicht am Jahreschlusse stattfand, keine vollen Altersjahre ergeben, die zur Mortalitätsberechnung nöthig sind. Die so erhaltenen Altersklassen liessen sich allerdings unter gewissen Annahmen rechnerisch ergänzen, einfacher erscheint es jedoch, wenn man die nach Geburtsjahren vertheilte und für den 1. Dezember gefundene Bevölkerung verschiebt bis zum Schlusse des Jahres, denn dann decken sich die Geburtsjahre mit den Altersjahren. Diese Verschiebung geschieht in der Weise, dass man die im Laufe des Dezember aus jeder Geburtsjahrklasse Gestorbenen von den am 1. Dezember in derselben Gezählten abzieht, dafür die im Monat Dezember Lebendgeborenen, jedoch ohne die im Laufe dieses Monats von ihnen bereits wieder Verstorbenen, hinzufügt. Der einzige hierbei begangene Fehler besteht in der Ausserachtlassung der Zu- und Abzüge; dieselben sind aber gerade im Dezember sehr

Tabelle 40. Sterblichkeit nach Geschlecht und Alter.

Alter in Jahren	Männliches Geschlecht				Weibliches Geschlecht			
	Lebende am 1. Januar 1881	Gestorbene		Auf 1000 Lebende kamen Gestorbene	Lebende am 1. Januar 1881	Gestorbene		Auf 1000 Lebende kamen Gestorbene
		1880	1881			1880	1881	
0—1	7 308	1 999	1 882	265,5	7 089	1 636	1 634	230,8
1—5	22 791	934	877	39,7	23 065	905	842	37,9
5—10	22 709	237	182	9,2	22 888	206	171	8,2
10—15	18 542	66	53	3,2	18 575	81	67	4,0
15—20	17 896	80	101	5,0	19 674	77	77	3,9
20—25	20 264	167	157	8,0	23 749	136	121	5,4
25—30	23 356	198	234	9,2	22 901	150	186	7,3
30—35	20 546	262	241	12,2	20 052	175	212	9,4
35—40	17 943	265	263	15,1	16 683	176	148	9,7
40—45	14 024	257	272	18,1	13 456	138	138	10,3
45—50	10 286	221	250	22,9	10 264	122	133	14,2
50—55	7 590	188	198	25,5	8 484	134	134	15,8
55—60	6 191	188	212	32,3	7 692	120	174	19,1
60—65	4 992	233	215	44,9	6 283	201	216	33,2
65—70	3 297	202	217	63,5	4 910	192	255	45,5
70—75	2 097	203	205	97,3	3 531	261	243	71,3
75—80	1 283	179	194	145,3	2 085	247	257	118,5
80—85	492	87	110	200,2	919	160	151	169,2
85—90	122	37	28	266,4	216	53	60	261,6
90 u. mehr	20	6	10	400	50	9	20	290
Zusammen..	221 749	6 009	5 901	26,86	232 566	5 179	5 239	22,40

²⁰⁾ Das Jahr 1882 weist für sämtliche vier Gebietstheile eine niedrigere Sterblichkeitsziffer auf; sie berechnet sich für

Eppendorf auf 22,7, für Winterhude auf 20,4, für Horn auf 23,8 und für übriges Geestgebiet auf 23,2 Promille.

unbedeutend (in Berlin entfielen im Jahre 1880 von den Zu- und Fortgezogenen 6 Prozent auf den Dezember, während in ihm der Ueberschuss der Zuziehenden über die Wegziehenden nur 1,4 Prozent von dem Ueberschusse des ganzen Jahres betrug), sodass die so erhaltene Bevölkerungszahl, welche also für die Jahreswende 1880—81 gilt, am besten geeignet erscheint, um aus ihr und der Zahl der in beiden Jahren Gestorbenen eine durchschnittliche Sterblichkeit für die einzelnen Altersklassen abzuleiten.

Auf diese Weise ist Tabelle 40 berechnet worden, nachdem zuvor die 984 Personen (526 männliche und 458 weibliche), für welche sich bei der Volkszählung das Alter nicht hatte feststellen lassen, auf die einzelnen Altersklassen entsprechend der Zahl der in denselben bereits befindlichen Personen vertheilt worden waren. Das Verhältniss der Sterblichkeit beider Geschlechter ist nun in den einzelnen Altersklassen ein sehr verschiedenes; die Sterblichkeitsziffer stellt sich mit Ausnahme der Altersklasse von 10—15 Jahren in allen übrigen beim männlichen Geschlechte höher als beim weiblichen. In den niedrigen Altersklassen ist dieser Unterschied weniger stark, er wächst aber vom 30. Lebensjahre an, sodass in der Altersklasse 40—50 Jahre die Sterblichkeit beim männlichen Geschlechte nahe das Doppelte von der des weiblichen beträgt, im Alter von 50—60 Jahren beläuft sie sich auf mehr als das Anderthalbfache, erreicht diesen Betrag noch im folgenden Altersjahrzehnt und steigt auch im Alter von über 70 Jahren noch auf das Eindreiviertel- und Einzwedrittelfache.

Ein Vergleich der Todesfälle in den beiden Jahren 1880 und 1881 ergibt mit Rücksicht darauf, dass die Bevölkerung in sämtlichen Altersklassen im Jahre 1881

eine grössere als im vorhergehenden Jahre gewesen ist, für 1881 in dem jüngeren Alter eine kleinere, in den mittleren und höheren Altersjahren dagegen eine grössere Sterblichkeit. Insbesondere erstreckte sich das günstigere Verhältniss des Jahres 1881 beim männlichen Geschlecht ungefähr bis zum 40. Jahre, beim weiblichen dagegen bis zum 25. und dann nochmals vom 35. bis zum 45. Lebensjahre.

Als drittes, die Höhe der Sterblichkeit bedingende Moment ist der Familienstand genannt worden. Sein Einfluss auf die Mortalitätsziffer ist jedoch von sekundärer Bedeutung, weswegen derselbe sich auch nur nach Ausschneiden der Einwirkungen von Alter und Geschlecht nachweisen lässt. Zu diesem Zwecke wurden die Sterbefallkarten der Jahre 1880 und 1881 nach einzelnen Altersjahren und innerhalb derselben nach Geschlecht und Familienstand ausgezählt. Das detaillirte Ergebniss ist in den Tabellen IVa und IVb am Schlusse des Textes mitgetheilt, aus ihnen wurde die folgende Uebersicht gewonnen, in der die Gestorbenen nach Altersklassen von je 5 Jahren zusammengefasst und den Lebenden gleichen Alters und Geschlechts, sowie des nämlichen Familienstandes nach den Ergebnissen der Volkszählung gegenübergestellt sind. Dabei sind die Zahlen der letzteren nicht auf den 1. Januar 1881 fortgeschrieben worden, da die Zahlkarten der Gestorbenen mit Unterscheidung des Alters und des Familienstandes nicht für die einzelnen Monate ausgezählt wurden. Es sind vielmehr aus den durch die Volkszählung festgestellten Geburtsjahrklassen die Altersjahrklassen nach der oben angegebenen Methode ergänzt worden. Aus diesem Grunde stimmen auch die in den nämlichen Altersklassen Gezählten in den Tabellen 40 und 41 nicht ganz genau überein.

Tabelle 41. Geschlecht, Alter und Familienstand der am 1. Dezember 1880 im Hamburgischen Staate Anwesenden, sowie der in den Jahren 1880 und 1881 daselbst Gestorbenen.

a. Männliches Geschlecht.

Alter in Jahren	Anwesende am 1. Dezember 1880				Gestorbene in 1880				Gestorbene in 1881			
	ledig	verheirathet	verwitwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwitwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwitwet	geschieden
15—20	17 951	5	—	—	81	—	—	—	101	—	—	—
20—25	18 713	1 606	12	6	157	9	—	—	150	6	1	—
25—30	13 191	9 993	135	48	128	69	1	—	156	76	2	1
30—35	5 692	14 402	284	125	111	142	8	2	105	122	9	2
35—40	2 980	14 352	381	184	86	168	11	—	68	183	9	2
40—45	1 784	11 638	385	174	51	191	15	2	54	204	15	—
45—50	1 133	8 559	410	161	36	154	18	2	47	181	21	1
50—55	808	6 154	460	139	36	129	22	—	25	154	19	2
55—60	626	4 873	590	99	29	135	23	2	29	144	37	—
60—65	489	3 667	763	64	32	154	46	1	37	142	37	—
65—70	290	2 196	751	44	17	124	58	3	18	147	51	1
70—75	199	1 191	685	25	18	118	68	—	28	96	78	3
75—80	137	575	560	9	19	71	87	—	16	66	110	2
80—85	49	186	257	3	7	32	49	—	7	38	64	1
85—90	11	36	71	2	3	9	23	1	1	7	20	—
90—95	4	5	8	—	—	1	2	—	—	—	7	1
95—100	—	1	3	—	—	2	1	—	—	1	1	—

b. Weibliches Geschlecht.

Alter in Jahren	Anwesende am 1. Dezember 1880				Gestorbene in 1880				Gestorbene in 1881			
	ledig	ver- heirathet	ver- wittwet	ge- schieden	ledig	ver- heirathet	ver- wittwet	geschie- den	ledig	ver- heirathet	ver- wittwet	geschie- den
15—20	19 375	402	7	1	74	3	—	—	73	1	—	—
20—25	17 494	6 103	94	57	73	56	3	—	75	42	3	—
25—30	8 855	13 465	396	185	41	100	9	—	59	123	4	—
30—35	4 290	14 633	761	307	34	132	9	—	36	155	18	1
35—40	2 492	12 741	1 136	289	29	131	16	1	23	105	17	3
40—45	1 792	9 782	1 571	262	19	103	16	1	23	96	18	1
45—50	1 312	6 956	1 746	229	18	79	24	1	22	86	24	1
50—55	1 141	5 054	2 106	177	30	69	33	3	23	75	34	2
55—60	915	3 888	2 760	125	20	59	40	—	23	86	65	—
60—65	793	2 547	2 868	83	29	74	97	1	23	92	102	—
65—70	614	1 499	2 744	46	34	47	110	—	33	78	141	3
70—75	486	752	2 255	28	41	47	173	1	39	57	146	1
75—80	316	306	1 474	7	44	29	173	1	45	34	177	1
80—85	142	77	702	3	26	11	131	—	29	10	111	1
85—90	25	12	179	1	6	3	37	—	10	4	46	—
90—95	2	1	41	—	—	1	7	—	—	2	13	—
95—100	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	5	—

Im Mittel aus beiden Jahren ergeben sich alsdann als Sterblichkeitsziffern für die einzelnen Alters- und Familienstandsklassen (wobei der geringen Anzahl von Fällen wegen die Geschiedenen mit den Verwittweten zusammengefasst sind) folgende Werthe.

Tabelle 42. Die Sterblichkeit nach Alter, Geschlecht und Familienstand unterschieden.

Alter in Jahren	Auf je 1000 am 1. Dezember 1880 gezählte Personen der nachstehenden Alters- und Familienstandsklassen kamen im Durchschnitt der Jahre 1880 und 1881 Gestorbene					
	Männliches Geschlecht			Weibliches Geschlecht		
	Ledige	Verheirathete	Verwittwete u. Geschiedene	Ledige	Verheirathete	Verwittwete u. Geschiedene
15—20	5,97	—	—	3,79	4,98	—
20—25	8,29	4,67	27,78	4,23	8,03	19,87
25—30	10,76	7,26	10,93	5,65	8,28	11,19
30—35	18,87	9,17	25,67	8,16	9,81	13,11
35—40	25,84	12,33	19,47	10,43	9,22	12,98
40—45	29,43	16,97	28,62	11,72	10,17	9,82
45—50	36,03	19,57	36,78	15,24	11,86	12,66
50—55	37,75	22,99	34,22	23,23	14,25	15,77
55—60	46,33	28,63	46,44	23,50	18,65	18,20
60—65	70,55	40,36	50,79	32,79	32,69	33,82
65—70	60,34	61,70	71,07	54,56	41,69	45,52
70—75	115,58	89,84	104,93	82,30	69,15	70,30
75—80	127,74	119,13	174,87	140,82	102,94	118,84
80 u. mehr	140,62	197,37	247,99	210,69	172,32	189,04

Ein Vergleich der Sterblichkeitsziffern beider Geschlechter mit einander zeigt die grössten Differenzen bei den Ledigen; die ledigen Männer haben in einigen Altersklassen eine 2- bis 3fach so grosse Sterblichkeit als die ledigen Mädchen gleichen Alters. Nur in den höchsten Altersklassen ändert sich das Verhältniss zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts. Bei den Verheiratheten sind die Unterschiede nicht so bedeutend, bis Mitte der dreissiger Jahre hat sogar das weibliche Geschlecht eine höhere Mortalität als das männliche, was seinen natürlichen Grund in den Gefahren hat, welche das Wochenbett für das Leben der Mütter mit sich bringt. Die Differenzen bei den Verwittweten und Geschiedenen verhalten sich ähnlich wie bei

den Ledigen, das männliche Geschlecht unterliegt fast in sämtlichen Altersklassen einer grösseren Sterblichkeit als das weibliche.

Vergleicht man die Sterblichkeitsziffern der drei Familienstandsklassen mit einander, so weisen bei beiden Geschlechtern die Verheiratheten in den allermeisten Altersklassen eine zum Theil beträchtlich geringere Sterblichkeit als die Ledigen bzw. Verwittweten und Geschiedenen gleichen Alters auf. Sehr deutlich ergibt dies die folgende Uebersicht, welche zum Vergleiche auch die entsprechenden Werthe für Berlin enthält²¹⁾.

²¹⁾ Vergl. Statist. Jahrbuch der Stadt Berlin. Jahrgg. 1880, S. 36, betrifft die Gestorbenen des Jahres 1880.

Tabelle 43. Die Sterblichkeit der Verheiratheten im Vergleich mit derjenigen der Ledigen, bzw. Verwitweten und Geschiedenen in Hamburg und Berlin.

Die Sterblichkeitsziffer (in Promille der Lebenden) war bei den Verheiratheten höher (+), bzw. niedriger (—) als bei den								
Alter in Jahren	Ledigen		Verwitweten und Geschiedenen		Ledigen		Verwitweten und Geschiedenen	
	männlichen Geschlechts				weiblichen Geschlechts			
	Hamburg	Berlin	Hamburg	Berlin	Hamburg	Berlin	Hamburg	Berlin
20—25	— 3,5	— 1,0	—23,1	—	+ 3,8	+ 3,4	—11,8	+ 3,8
25—30	— 3,5	— 1,1	— 3,7	— 3,1	+ 2,6	+ 2,8	— 2,9	— 7,0
30—35	— 9,8	— 4,5	—16,5	—16,7	+ 1,6	+ 1,8	— 3,3	— 0,5
35—40	—13,6	— 8,3	— 7,2	—14,2	— 1,2	+ 1,4	— 3,7	— 2,0
40—45	—12,5	— 8,7	—11,6	—24,1	— 1,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 1,2
45—50	—17,1	—10,4	—17,2	—13,0	— 3,4	— 2,4	— 0,8	— 2,3
50—55	—14,8	—13,2	—11,2	— 5,0	— 5,0	+ 0,8	— 1,5	— 1,0
55—60	—17,7	— 7,2	—17,8	—25,0	— 4,0	— 5,6	+ 0,4	— 5,0
60—65	—30,2	—17,9	—10,4	—14,0	— 0,2	— 6,3	— 1,2	+ 6,5
65—70	+ 1,4	—22,3	— 9,4	— 6,5	—12,9	+ 0,4	— 3,8	+ 7,0
70—75	—25,7	—19,4	—15,1	— 8,9	—13,2	— 5,0	— 1,2	+ 6,0
75—80	— 8,6	+31,0	—55,7	—10,6	—37,9	— 2,4	—15,9	—21,5
80 u. mehr	+56,7	—71,2	—49,7	—113,0	—38,4	+127,0	—16,8	+70,0

Beim männlichen Geschlechte wird der Unterschied zwischen der Sterblichkeit der Verheiratheten und der der Ledigen mit zunehmendem Alter fast stetig grösser, nur vom 65. Lebensjahre an treten Schwankungen ein, die ihren Grund zum grössten Theile in der geringen Anzahl der vorgekommenen Fälle haben. Im Vergleich mit der Mortalität bei den Verwitweten und Geschiedenen zeigt die der Verheiratheten durchgehends günstigere Werthe; in den höchsten Altersjahren ist die Differenz zwischen beiden am grössten.

Anders ist das Verhältniss zwischen der Sterblichkeitskurve der Verheiratheten und der der Ledigen bzw. Verwitweten und Geschiedenen bei dem weiblichen Geschlechte. Bis in die Mitte des vierten Altersjahrzehntes (in Berlin bis zur Mitte des fünften) ist die Mortalität bei den verheiratheten Frauen grösser als bei den ledigen Mädchen. Die natürliche Ursache hiervon ist in den Gefahren zu suchen, welche das Kindbett für das Leben der Mutter mit sich bringt. Die Grösse dieser Gefahr erhellt aus folgenden Daten. In den Jahren 1880 und 1881 starben an Puerperalfieber und anderweiten Folgen der Geburt 86 bzw. 102 weibliche Personen im Alter von 20 bis 40 Jahren, das sind pro Jahr 2,0 Promille der verheiratheten Frauen gleichen Alters, für welche eine Gesamtsterblichkeit von 9,0 Promille gefunden war, während die Ledigen im nämlichen Alter eine solche von 5,6 Promille hatten. Von Mitte der 30er Jahre ab bleiben die Sterblichkeitsverhältnisse bei den Frauen ständig günstiger als bei den ledigen Mädchen, die Abweichung ist besonders gross in den höheren Altersjahren. Von den verwitweten und geschiedenen Frauen unterscheiden sich die verheiratheten in Bezug auf die Grösse der Sterblichkeit nur in den niedrigsten und höchsten Altersklassen; in der Zeit vom 25. bis zum 75. Lebensjahre sind die Differenzen nur unbedeutend. Bei der weiblichen Bevölkerung Berlins treten diese Unterschiede weniger regelmässig auf.

Da die beiden Jahre 1880 und 1881 sich durch eine normale Sterblichkeit auszeichnen und da es mittelst der Ergebnisse der zwischen beiden Jahren stattgehabten Volkszählung möglich ist, die Abhängigkeit der Sterblichkeitsziffer vom Geschlecht und Alter der Bevölkerung zu eliminieren, so eignen sich die in genannten Jahren vorgekommenen Sterbefälle ganz besonders dazu, um durch sie etwaige lokale Einflüsse auf die Höhe der Mortalität im Allgemeinen oder auf die gewisser Altersklassen im Besonderen nachzuweisen.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung ist die Bewohnerschaft der einzelnen Stadt- und Gebietstheile nach Geschlecht, Alter und Familienstand sehr verschiedenartig zusammengesetzt, desgleichen sind bekanntlich die Erwerbs- wie Wohnverhältnisse der Bevölkerung in ihnen äusserst verschieden gestaltet, auch die für die Gesundheitsverhältnisse höchst wichtigen Wohlfahrtseinrichtungen, Entwässerung, Versorgung mit Trinkwasser u. dgl. m. sind keineswegs in gleichem Umfange und gleicher Vollkommenheit überall vorhanden, sodass schon hiernach beträchtliche Unterschiede in der Sterblichkeit der einzelnen Stadt- und Gebietstheile zu erwarten sind. Hiermit ist jedoch die Zahl der die Höhe der lokalen Sterblichkeit bedingenden Faktoren noch keineswegs erschöpft; einer der wichtigsten, die Vermögensverhältnisse und die innig damit verknüpfte Lebensweise der einzelnen Individuen, wird sich statistisch überhaupt nur schwer erfassen lassen.

Wir haben uns im Folgenden bei der Untersuchung der lokalen Sterblichkeitsverhältnisse darauf beschränkt, zwei sehr bedeutsame Momente auszuscheiden, nämlich das Alter und das Geschlecht. Wie Tabelle 40 lehrt, ist die Sterblichkeit innerhalb gewisser Altersgrenzen nur wenig verschieden, es sind daher, um die Uebersichtlichkeit zu wahren, im Folgenden nur sechs Altersklassen unterschieden worden, umfassend die Altersjahre 0—1, 1—5, 5—25, 25—50, 50—70 und über 70 Jahre. Ausgeschlossen

wurden hierbei die Bewohner und die Gestorbenen in Anstalten, für welche ein Abweichen von der normalen Sterblichkeit zu erwarten war²²⁾. Desgleichen wurden zunächst die im ersten Lebensjahre gezählten bzw. gestorbenen Kinder ausgeschlossen, da die Sterblichkeit dieser Altersklasse eine gesonderte Behandlung erfordert, betreffs deren auf weiter unten verwiesen wird.

Die Zahl der Lebenden, mit welcher die der Gestorbenen behufs Berechnung der Sterblichkeitsziffer zu vergleichen ist, wurde aus den Angaben der Volkszählung

gewonnen, indem die Geburtsjahrgassen durch Abzug eines Zwölftels der in ihnen Gezählten und Hinzufügung eines Zwölftels der im vorhergehenden Geburtsjahre Stehenden auf volle Altersjahrgassen reduziert wurden, aus denen wiederum die Altersgruppen gefunden wurden, nachdem die Personen ohne Altersangabe entsprechend auf jene vertheilt worden waren. Die Tabelle V (siehe am Schluss des Textes) enthält die so gewonnenen absoluten Zahlen, aus denen die Sterblichkeitsziffern der folgenden Tabelle abgeleitet sind.

Tabelle 44. Die Sterblichkeit nach Geschlecht und Alter, (mit Ausschluss des ersten Lebensjahres in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen).

Stadt- und Gebietstheile	Auf je 1000 Lebende in jeder Altersklasse kamen Gestorbene gleichen Alters im Mittel der Jahre 1880 und 1881										Reduzirte Sterblichkeitsziffer in Promille der über 1 Jahr alten Bewohner	
	1—5 Jahr		5—25 Jahr		25—50 Jahr		50—70 Jahr		über 70 Jahr			
	männl.	weiblich	männl.	weiblich	männl.	weiblich	männl.	weiblich	männl.	weiblich	männl.	weiblich
*Altstadt-Nordertheil	43,6	44,8	3,8	4,0	7,5	5,5	24,8	20,8	109,6	71,4	13,7	12,8
Altstadt-Südertheil	39,2	38,4	5,0	4,2	8,8	6,9	30,4	21,5	133,3	96,2	15,2	13,5
*Neustadt-Nordertheil	42,9	39,0	3,8	4,6	7,6	6,6	26,2	20,0	84,3	83,4	13,3	13,1
*Neustadt-Südertheil	43,0	46,6	3,9	4,2	7,6	6,1	26,0	19,9	122,7	81,8	14,2	13,5
*St. Georg	29,3	31,5	4,4	3,8	6,5	4,9	27,5	18,7	93,0	78,5	11,0	11,1
*St. Pauli	35,5	31,5	4,5	3,7	8,4	7,2	34,3	20,6	123,8	91,4	14,7	12,5
*Stadt und Vorstadt	37,9	37,6	4,25	4,18	7,68	6,17	28,3	20,1	106,4	82,3	13,61	12,61
*Rotherbaum	22,1	16,5	4,3	2,6	7,3	4,5	28,0	14,3	79,2	81,3	11,3	8,5
Harvestehude	22,6	14,7	2,9	1,7	5,7	3,8	28,0	18,2	153,3	96,1	11,6	8,6
Eimsbüttel	28,6	40,1	3,9	5,1	7,5	6,6	29,9	19,3	142,3	90,5	13,3	13,5
Eppendorf	46,8	29,9	4,7	7,1	9,6	6,5	32,4	20,3	116,3	79,5	16,1	13,0
Winterhude	43,9	28,7	4,9	4,0	13,0	7,0	41,3	26,8	117,6	138,9	18,1	14,4
*Uhlenhorst	33,9	22,4	6,2	3,7	7,4	7,6	22,7	15,7	90,9	56,2	12,9	10,1
*Barmbeck	34,3	31,4	4,7	4,5	6,7	8,5	40,3	26,1	109,4	116,1	14,3	14,7
Eilbeck	30,5	22,9	4,3	6,1	8,0	8,3	34,1	22,8	89,9	102,3	13,3	13,5
Hohenfelde	22,9	22,3	3,7	2,4	8,8	6,0	26,2	23,3	103,3	68,1	11,8	10,3
Borgfelde	50,5	34,8	9,5	6,8	7,2	5,1	28,3	6,9	48,1	123,4	15,6	12,5
Hamm	23,9	34,0	3,7	5,5	13,6	8,1	25,2	14,5	108,6	96,1	14,0	10,1
Horn	64,0	37,2	11,2	7,6	12,5	8,7	22,3	33,2	189,6	60,0	21,9	15,7
Billwärder Ausschlag	39,3	42,0	4,5	7,3	8,0	7,6	38,1	18,1	133,3	116,7	15,5	15,5
Steinwärder und Kleiner Grasbrook	36,0	41,8	6,0	2,6	8,7	9,6	38,5	17,1	100,0	123,7	15,4	14,6
*Vororte	33,1	31,3	4,91	4,35	8,19	6,74	31,4	19,3	108,9	91,7	13,92	12,41
*Uebrigcs Geestgebiet	31,2	40,8	13,9	11,1	11,2	7,0	35,1	21,0	100,0	104,8	18,5	17,0
Uebrigcs Marschgebiet	39,2	29,5	9,9	6,2	11,8	8,4	23,7	22,3	149,0	105,0	17,8	14,4
Landherrenschaft Bergedorf	30,1	34,1	5,1	4,7	8,2	9,1	30,5	31,0	130,3	131,4	14,0	16,3
„ Ritzebüttel	22,7	17,3	7,3	5,9	11,8	9,1	26,4	28,3	101,7	146,9	14,5	15,3
Staat im Ganzen mit Anstalten	39,48	38,15	6,66	5,60	14,33	9,43	37,62	26,03	130,9	107,4	18,74	15,87

Bei den mit * bezeichneten Stadt- und Gebietstheilen sind Anstalten ausgeschlossen.

Aus vorstehender Tabelle ergibt sich, wenn wir zunächst die beiden Gebietsgruppen Stadt nebst Vorstadt und Vororte vergleichen, die auffallende Thatsache, dass in sämtlichen Altersklassen, mit Ausnahme des Kindesalter

²²⁾ Es sind dies folgende Anstalten: Altstadt-Nordertheil: Gefängnis; Neustadt-Nordertheil: Freimaurer-Krankenhaus und Gefängnis; Neustadt-Südertheil: Entbindungsanstalt, Kur- und Detentionshaus; St. Georg: Allgemeines Krankenhaus, Marien-Krankenhaus; Bethesda und Kinderhospital, Gast- und Krankenhaus; St. Pauli: Jüdisches Krankenhaus, Seemannshospital, Gefängnisbarracke; Rotherbaum: Kaserne; Uhlenhorst: Waisenhaus; Barmbeck: Werk- und Armenhaus, Irrenanstalt Friedrichsberg; Uebrigcs Geestgebiet: Centralgefängnis in Fuhsbüttel. In allen auf den Staat bezüglichen Zahlen sind jedoch diese Anstalten, falls nicht das Gegentheil besonders hervorgehoben ist, stets mit enthalten.

von 1—5 Jahren, die Sterblichkeit unter der Bevölkerung der Vororte grösser ist als unter der in der Stadt und Vorstadt. Obgleich die Vororte im Vergleich zu der dichtbebauten Stadt viel freier angelegt sind, sodass mehr Luft und Licht in die Häuser dringen kann als in den schmalen Strassen und engen Wohnhöfen der inneren Stadt, so kann ein gesünderes Wohnen doch nur den Vororten Rotherbaum, Harvestehude, Hohenfelde und Uhlenhorst zuerkannt werden, in denen jedoch nur der dritte Theil der gesammten Vorortsbevölkerung wohnt.

Die Ziffern der Tabelle 44 geben ein richtiges Bild von der Höhe der Sterblichkeit eines jeden Geschlechtes in den fünf Altersklassen und in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen, aber diese Zerlegung der Sterblichkeitsziffer macht einen Vergleich der Stadt- und Gebietstheile nach ihrer

Gesamtmortalität äusserst schwierig, wenn nicht unmöglich, obgleich gerade ein schneller Ueberblick über diese Verhältnisse oft sehr erwünscht ist. Diesen wohl berechtigten Wunsch sollen nun die von uns in obiger Tabelle in den letzten beiden Spalten unter der Bezeichnung „reduzierte Sterblichkeitsziffer“ eingeführten Werthe erfüllen. Die allgemeine Sterblichkeitsziffer lässt bekanntlich die verschiedene Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen Altersklassen ganz unberücksichtigt und eignet sich darum nicht zu Vergleichen. Die reduzierte Sterblichkeitsziffer vermeidet diesen Fehler, indem sie von einer in allen Stadt- und Gebietstheilen gleichen Zusammensetzung der männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung in Bezug auf das Alter ausgeht, wobei es für die Vergleichbarkeit gleichgültig ist, welche Zusammensetzung man annehmen will. Wir haben diejenige Vertheilung zu Grunde gelegt, welche sich für die männliche bzw. weibliche Bevölkerung des

gesamten Staates nach der Volkszählung von 1880 ergeben hat²³⁾, immer mit Ausschluss der im ersten Lebensjahre als lebend bzw. gestorben Gezählten. Es giebt demnach die so reduzierte Sterblichkeitsziffer an, wie hoch sich die Gesamtsterblichkeit eines Stadt- bzw. Gebietstheiles mit Berücksichtigung der für die einzelnen Altersklassen seiner Bevölkerung gefundenen Mortalität stellen würde, wenn seine männliche bzw. weibliche Bevölkerung dem Alter nach genau so zusammengesetzt wäre, wie die des gesamten Staates; für letzteren ist daher die reduzierte Sterblichkeitsziffer mit der allgemeinen identisch.

Geht man ferner von der Annahme aus, dass das männliche und das weibliche Geschlecht zu gleichen Theilen unter der Bevölkerung vertreten sind, was für den Staat fast zutrifft, so ergeben sich als reduzierte Sterblichkeitsziffern für die gesammte über 1 Jahr alte Bevölkerung der einzelnen Stadt- und Gebietstheile folgende Werthe.

Tabelle 45. Reduzirte und allgemeine Sterblichkeitsziffer der einzelnen Stadt- und Gebietstheile.

Stadt- und Gebietstheile	Reduzirte	Allgemeine	Unterschied zwischen reduzierter und allgemeiner Sterblichkeitsziffer
	Sterblichkeitsziffer in Promille der über 1 Jahr alten Bevölkerung		
Rotherbaum	9,88	9,71	+0,17
Harvestehude	10,10	8,75	+1,35
Hohenfelde	11,03	11,37	-0,34
Uhlenhorst	11,51	10,51	+1,00
St. Georg	11,51	11,40	+0,11
Hamm	12,04	13,69	-1,65
Neustadt-Nordertheil	13,20	12,71	+0,49
Altstadt-Nordertheil	13,33	12,90	+0,33
Eimsbüttel	13,39	13,26	+0,13
Eilbeck	13,39	14,31	-0,92
St. Pauli	13,60	13,14	+0,46
Neustadt-Südertheil	13,80	13,71	+0,09
Borgfelde	14,07	14,12	-0,05
Altstadt-Südertheil	14,37	13,81	+0,56
Barmbeck	14,50	14,93	-0,43
Eppendorf	14,54	14,93	-0,44
Landherrenschaft Ritzebüttel	14,88	16,27	-1,39
Steinwärdler und Kl. Grasbrook	14,90	13,77	+1,13
Landherrenschaft Bergedorf	15,15	17,69	-2,54
Billwärdler Ausschlag	15,52	15,32	+0,20
Uebrigem Marschgebiet	16,06	17,15	-1,09
Winterhude	16,26	14,05	+2,21
Uebrigem Geestgebiet	17,71	18,33	-0,62
Horn	18,78	18,00	+0,78

Dass die reduzierte Sterblichkeitsziffer von der allgemeinen in einzelnen Fällen recht beträchtlich abweicht, lehrt vorstehende Gegenüberstellung beider. Wollte man nach der allgemeinen Sterblichkeitsziffer (nachdem die Säuglinge bereits ausgeschieden sind) urtheilen, so würde die Mortalität von Winterhude, Harvestehude, Steinwärdler mit Kleinem Grasbrook, Uhlenhorst u. s. w. wesentlich zu günstig, dagegen die der Landherrenschaft Bergedorf, von Hamm, Ritzebüttel, Uebrigem Marschgebiet u. s. w. zu ungünstig erscheinen.

Die Ursachen, welche hauptsächlich die Höhe der Gesamtsterblichkeit der Gebietstheile und damit deren Reihenfolge, wie sie Tabelle 45 aufführt, bedingen, sind weder in der geologischen Beschaffenheit des Bodens, noch

in der topographischen Lage der Gebietstheile zu suchen, denn sowohl in der Marsch wie in der Geest, auf dem rechten wie auf dem linken Ufer der Alster finden sich Gebietstheile mit hoher und niedriger Sterblichkeit.

²³⁾ Von der über 1 Jahr alten männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung standen

im Alter	Männliche Weibliche	
	%	%
von 1 bis 5 Jahr	10,0	10,2
„ 5 „ 25 „	37,1	37,7
„ 25 „ 50 „	40,1	37,0
„ 50 „ 70 „	10,3	12,1
„ 70 u. mehr „	1,9	3,0
Zusammen	100,0	100,0

Ein Blick auf die Reihenfolge der Stadttheile und Vororte in Tabelle 45 lässt jedoch sofort den Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Lage der Einwohner und deren Sterblichkeitsziffer erkennen. Die Vororte, in welchen vorzugsweise die gut situierte Bevölkerung anzutreffen ist, als Rotherbaum, Harvestehude, Hohenfelde und Uhlenhorst, zeichnen sich durch die geringste Mortalität aus, während die Gegenden, in denen die Arbeiterbevölkerung überwiegt, als Steinwärder nebst Kleinem Grasbrook, Billwärder Ausschlag, Winterhude und Horn eine 50 bis 100 Prozent grössere Sterblichkeit aufweisen²⁴⁾. —

In Betreff der Kindersterblichkeit war bereits oben auf eine besondere Untersuchung hingewiesen worden, welche dieselbe schon allein darum verdient, weil ihre Höhe ausschlaggebend ist für die der allgemeinen Sterblichkeitsziffer. Aber auch aus sozialen und politischen Interessen ist ein näheres Eingehen hierauf geboten, denn das Gedeihen der Gesellschaft sowohl wie des Staates hängt in erster Linie davon ab, dass die absterbenden Generationen durch frischen Nachwuchs mehr als ersetzt werden.

Unter der Kindersterblichkeit wird meist die Mortalität der im Alter bis zu 5 Jahren Gestorbenen verstanden, während speziell diejenige der im ersten Lebensjahre Sterbenden mit Säuglingssterblichkeit bezeichnet wird. Die Kindersterblichkeit vermindert sich mit zunehmendem Alter sehr schnell, was für den Hamburgischen Staat folgende Aufstellung deutlich erkennen lässt.

Auf je 1000 am 1. Januar 1881 Lebende in den folgenden Altersjahren kamen Gestorbene desselben Alters

Altersjahre	im Durchschnitt der Jahre 1880—81	
	Männliche	Weibliche
0—1	265,5	230,9
1—2	78,3	77,1
2—3	32,7	30,9
3—4	25,0	22,7
4—5	18,5	15,9

Vorstehende Berechnung der Sterblichkeit für Kinder ergibt ein annähernd richtiges Resultat für die im Alter von 1 und mehr Jahren Gestorbenen, da die Zahl der durchschnittlich Lebenden durch die Volkszählung genügend genau erhalten wird. Nicht so einfach ist die Berechnung der Säuglingssterblichkeit, denn die Zahl der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder ist von der Zahl der Lebendgeborenen abhängig und ist wie diese im Laufe des Jahres ziemlichen Schwankungen unterworfen, sodass die an einem Tage festgestellte Zahl der lebenden Säuglinge nicht mit der Durchschnittszahl, die zur genauen Berechnung der Sterblichkeitsziffer nöthig ist, identifiziert werden kann. Vergleicht man z. B. die Zahl der innerhalb einer Periode, z. B. eines Jahres, gestorbenen Säuglinge mit der Zahl der in der Mitte des Jahres lebenden Kinder im Alter bis zu einem Jahre, so wird letztere Zahl bei herrschender grosser Mortalität hinter der Zahl der durchschnittlich Lebenden zurückbleiben, die so berechnete Säuglingssterblichkeit also zu gross werden; ganz ausser Acht bleibt bei dieser Berechnungsweise auch die Zahl der im zweiten Halbjahr Geborenen, welche die Durchschnittszahl der lebenden Säuglinge sehr beeinflussen kann. Diesen Fehler

²⁴⁾ Die höchst wichtige Frage, inwieweit die Höhe der Sterblichkeit der einzelnen Stadt- und Gebietstheile von dem Durchschnittseinkommen ihrer Bewohner abhängig ist, lässt sich hier um deswillen genauer nicht beantworten, weil in den Listen der Einkommensteuer die Steuerzahler zum Theil in den Gebietstheilen aufgeführt werden, in denen sie wohnen, zum Theil aber auch dort, wo sie ihr Geschäft, Komptoir etc. haben.

hat man dadurch zu vermeiden gesucht, dass man die in einem Jahre gestorbenen Säuglinge mit den im gleichen Jahre Geborenen verglichen hat; hierbei wird aber ein anderer Fehler begangen, indem die im Laufe eines Jahres im Alter von 0—1 Jahr gestorbenen Kinder nicht alle in dem nämlichen Jahre geboren sind, sondern zum Theil auch aus dem Vorjahre stammen. So waren von den im Jahre 1880 in Hamburg gestorbenen Säuglingen 72,3 Prozent im gleichen Jahre und 27,7 Prozent in 1879 geboren. Richtiger würde es daher schon sein, wenn man nicht die Zahl der in demselben Jahre Geborenen zum Vergleich bringt, sondern das Mittel nimmt aus der Zahl der in dem betreffenden und in dem vorhergehenden Jahre Geborenen. Mangelhaft bleibt auch diese Methode, indem sie unberücksichtigt lässt, ein wie grosser Theil der im Vorjahre Geborenen den Anfang des in Betracht gezogenen Jahreserlebt, in demselben also überhaupt noch sterben kann.

Am strengsten liesse sich die Säuglingssterblichkeit berechnen, wenn man für jeden Tag im Jahre die Zahl der am Leben befindlichen Säuglinge feststellen könnte. Anstatt dieser höchst mühevollen Arbeit ist eine beträchtlich einfachere ausgeführt worden, indem man sich mit der Feststellung genannter Zahl für den Anfang eines jeden Kalendermonates begnügte, welches Verfahren immerhin noch recht zuverlässige Resultate über die Säuglingssterblichkeit gewährt und zugleich auch die Möglichkeit bietet, die monatliche Sterblichkeit für einen jeden der ersten zwölf Altersmonate zu berechnen.

Anders verhält es sich, wenn man nicht die Säuglingssterblichkeit für einen bestimmten Zeitabschnitt (Jahr oder Monat), sondern die Absterbeordnung einer bestimmten Generation, eines Geburtenkontingentes, feststellen will. Handelt es sich darum, für die Geborenen eines Jahres die Absterbeordnung für die ersten zwölf Altersmonate zu berechnen, so fallen diese Sterbefälle entweder in das Geburtsjahr selbst oder in das darauf folgende Jahr. Es lassen sich demnach bei diesem Verfahren die Sterblichkeitsverhältnisse dieser beiden Jahre, in welchen dieselben sehr verschieden von einander sein können, nicht trennen.

Nach dieser Methode ist die Absterbeordnung nach Altersmonaten für die in den Jahren 1880 und 1881 gestorbenen Säuglinge berechnet worden. Das dabei zu Grunde gelegte Material ist in Tabelle 46 mitgetheilt; es wurde gewonnen aus den monatlichen Zusammenstellungen der im ersten Lebensjahre Gestorbenen, welche sowohl nach dem Altersmonat wie nach dem Geburtsmonat ausgezählt werden²⁵⁾. Die Todtgeborenen blieben hierbei unberücksichtigt.

²⁵⁾ Eine Trennung nach dem Geschlecht hat hierbei bisher nicht stattgefunden. Sie ist zum ersten Male für die im Jahre 1882 Gestorbenen ausgeführt worden und hat folgende Resultate ergeben:

Altersmonat	Absterbeordnung		Sterblichkeitsziffer	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Erster	945,0	953,0	55,0	47,3
Zweiter	915,9	928,3	30,7	25,7
Dritter	895,2	907,6	22,7	22,3
Vierter	874,5	890,5	23,1	18,9
Fünfter	859,1	877,8	17,7	14,2
Sechster	847,5	867,4	13,5	11,8
Siebenter	832,0	853,4	17,2	16,2
Achter	819,0	842,6	16,7	12,6
Neunter	807,0	831,3	13,9	13,5
Zehnter	796,8	820,4	13,3	13,1
Elfter	789,4	810,7	9,3	11,5
Zwölfter	779,8	803,0	12,3	9,5

Tabelle 46. Die in den Jahren 1880 und 1881 gestorbenen Säuglinge nach Alters- und Geburtsmonaten.

Monate, aus denen die Geborenen (Spalte 2) und die Gestorbenen (Spalte 3) stammen	Anzahl der Lebendgeborenen	Davon sind i. Jahre 1880 im Alter (Spalte 4) gestorben	Alter in Monaten	Die Gestorbenen (Spalte 3) sind Promille der Geborenen (Spalte 2)	Die im Alter (Spalte 4) Gestorbenen sind Promille der Geborenen	Monate, aus denen die Geborenen (Spalte 2) und die Gestorbenen (Spalte 3) stammen	Anzahl der Lebendgeborenen	Davon sind i. Jahre 1881 im Alter (Spalte 4) gestorben	Alter in Monaten	Die Gestorbenen (Spalte 3) sind Promille der Geborenen (Spalte 2)	Die im Alter (Spalte 4) Gestorbenen sind Promille der Geborenen
1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Januar 1880 bis Dezember 1880	17 022	560	0—1	32,00	50,20	Januar 1881 bis Dezember 1881	17 178	561	0—1	32,66	49,70
Dezember 1879 bis November 1880	16 993	294	1—2	17,30	29,38	Dezember 1880 bis November 1881	17 140	292	1—2	17,04	23,82
November 1879 bis Oktober 1880	16 976	249	2—3	14,65	21,11	November 1880 bis Oktober 1881	17 117	218	2—3	12,72	21,55
Oktober 1879 bis September 1880	17 055	250	3—4	14,73	18,55	Oktober 1880 bis September 1881	17 039	190	3—4	11,10	18,02
September 1879 bis August 1880	17 060	190	4—5	11,20	17,81	September 1880 bis August 1881	17 105	186	4—5	10,87	15,72
August 1879 bis Juli 1880	17 081	169	5—6	9,91	15,11	August 1880 bis Juli 1881	17 119	182	5—6	10,68	14,58
Juli 1879 bis Juni 1880	17 063	167	6—7	9,82	10,76	Juli 1880 bis Juni 1881	17 028	160	6—7	9,39	11,15
Juni 1879 bis Mai 1880	16 974	149	7—8	8,73	11,04	Juni 1880 bis Mai 1881	17 084	163	7—8	9,53	11,46
Mai 1879 bis April 1880	16 867	171	8—9	10,02	11,46	Mai 1880 bis April 1881	17 135	141	8—9	8,24	10,81
April 1879 bis März 1880	16 841	133	9—10	7,79	9,56	April 1880 bis März 1881	17 071	128	9—10	7,48	9,13
März 1879 bis Februar 1880	16 850	132	10—11	7,73	10,90	März 1880 bis Februar 1881	17 081	135	10—11	7,89	9,36
Februar 1879 bis Januar 1880	16 723	126	11—12	7,38	8,96	Februar 1880 bis Januar 1881	17 122	135	11—12	7,89	9,31
Januar 1879 bis Dezember 1879	16 760	82		4,81		Januar 1880 bis Dezember 1880	17 022	114		6,69	

Zur Erläuterung vorstehender Tabelle möge folgendes Beispiel dienen. Von den in sämtlichen Kalendermonaten des Jahres 1881 im Alter von 0—1 Monat verstorbenen 292 Säuglingen sind 561 noch im Monat der Geburt und 292 im darauf folgenden Monat gestorben; erstere sind geboren in den zwölf Monaten des Jahres 1881, letztere in den zwölf Monaten Dezember 1880 bis mit November 1881. Indem diese zwei Gruppen von Gestorbenen mit den entsprechenden Geburtenkontingenten verglichen wurden, ergab sich für die erste Gruppe ein Sterblichkeitsverhältniss von 32,66 Promille, für die letztere ein solches von

17,04 Promille. Beide Promillesätze zusammen, also 49,70, bilden alsdann die Sterblichkeit der im Jahre 1881 im ersten Lebensmonate Gestorbenen.

Auf die nämliche Weise sind die übrigen Werthe gefunden worden, die also stets das numerische Verhältniss der Gestorbenen zu den Geborenen, aus denen sie stammen, nicht aber zu den gleichaltrigen Lebenden, angeben. Geht man alsdann von 1000 Lebendgeborenen aus und bringt die Promillesätze der Gestorbenen successive in Abzug, so erhält man die Absterbeordnung der folgenden Tabelle.

Tabelle 47. Absterbeordnung in den ersten zwölf Altersmonaten.

Altersmonat	Von 1000 Lebendgeborenen überlebten das vorstehende Alter				
	Hamburg		Hamburg	Berlin	Preussen
	1880	1881	1880/81	1880	1877/80
Erster	949,8	950,3	950,1	927,3	939,5
Zweiter	920,4	926,5	923,5	892,7	917,5
Dritter	899,3	904,9	902,1	861,2	899,5
Vierter	880,8	886,0	883,4	832,5	884,1
Fünfter	863,0	870,3	866,6	806,4	871,1
Sechster	847,8	855,7	851,8	783,4	860,1
Siebenter	837,1	844,6	840,3	763,3	849,7
Achter	825,1	833,1	829,1	744,6	840,5
Neunter	813,7	822,3	818,0	728,5	831,8
Zehnter	804,1	813,2	808,7	712,0	823,4
Elfter	793,2	803,8	798,5	699,5	815,6
Zwölfter	784,3	794,5	789,4	688,7	808,3

Aus einem Vergleiche der Absterbeordnung des Jahres 1881 mit der des Vorjahres geht hervor, dass 1881 ein etwas langsames Absterben stattfand als 1880; in letzterem Jahre erreichten von 10 000 Lebendgeborenen nur 7 863 das erste Lebensjahr, im Jahre 1881 dagegen 7 945. Das Mittel aus den Absterbeordnungen beider Jahre kann mit ziemlicher Genauigkeit als normale Absterbeordnung für Hamburg angesehen werden, eignet sich daher wohl zu einem Vergleiche mit den analogen Erscheinungen in Berlin und Preussen, wozu die letzten Spalten obiger Tabelle Gelegenheit geben²⁶⁾.

Bis zum dritten Altersmonate stellt sich hiernach die Kindersterblichkeit in Hamburg günstiger als in Preussen, während vom vierten Monate ab das umgekehrte Verhältniss stattfindet. Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass die Preussische Tabelle sich nur auf eheliche Kinder bezieht, während die Hamburgische auch die unehelichen Kinder umfasst; da nun die Säuglingssterblichkeit der letzteren beträchtlich grösser als die der ehelichen Kinder ist, wie weiter unten eingehender nachgewiesen werden wird, so ergibt sich hiernach für Hamburg eine geringere Säuglingssterblichkeit als für den gesammten Preussischen Staat. In noch viel günstigerem Lichte erscheinen diese Sterblichkeitsverhältnisse Hamburgs, wenn man sie nicht mit denen eines Landes, sondern mit denen der Stadt Berlin vergleicht. Aus obiger Gegenüberstellung folgt, dass in Berlin von den lebend geborenen Kindern ungefähr 10 Prozent mehr als in Hamburg vor Erfüllung des ersten Lebensjahres starben. Allerdings weist das Jahr 1880 für Berlin die höchste Säuglingssterblichkeit innerhalb des letzten Jahrfünftes auf, aber auch im Vorjahre, dem günstigsten in der gleichen Periode, überlebten nur 715 von 1000 Lebendgeborenen das erste Lebensjahr gegen 790 in Hamburg.

Die Absterbeordnung enthält zugleich auch das Material zur Berechnung der Sterblichkeitsziffer für die einzelnen Altersmonate, welche durch Vergleich der innerhalb eines jeden Altersmonates Gestorbenen mit den am Anfange desselben Lebenden gefunden wird. Auf diese Weise ist die folgende Tabelle berechnet worden.

Tabelle 48.
Sterblichkeit in den ersten zwölf Altersmonaten.

Altersmonat	Von je 1000 am Anfange eines jeden Altersmonates Lebenden starben innerhalb desselben		
	Hamburg	Berlin	Preussen
	1880/81	1880	1877/80
Erster	50,0	72,7	60,5
Zweiter	28,0	37,3	23,4
Dritter	23,1	35,3	19,6
Vierter	20,7	33,3	17,1
Fünfter	19,0	31,3	14,7
Sechster	17,1	28,5	12,6
Siebenter	12,9	25,6	12,1
Achter	13,9	24,5	10,8
Neunter	13,4	21,6	10,4
Zehnter	11,4	21,4	10,1
Elfter	12,5	18,8	9,5
Zwölfter	11,4	15,4	9,0

²⁶⁾ Die Absterbeordnung für Preussen ist entnommen der Zeitschrift des Kgl. Preuss. statist. Bureaus, Jahrgang 1881, S. 348, woselbst für männliche und weibliche, eheliche und uneheliche Kinder eine Absterbeordnung berechnet ist; obige Tabelle 47 enthält das Mittel aus der für die ehelichen Kinder aufgestellten. Die Absterbeordnung für Berlin befindet sich im Statistischen

Für den ersten Lebensmonat ist die Sterblichkeit am geringsten in Hamburg und zwar noch beträchtlich kleiner als in Preussen, obgleich für letzteres die obige Tabelle, wie bereits erwähnt, nur die Sterblichkeit der ehelichen Kinder berücksichtigt (für die unehelichen Kinder stellt sich dieselbe im ersten Lebensmonate auf 106,8 Promille der Lebendgeborenen). Da in Hamburg von den Geborenen ein kleinerer Theil als in Preussen im ersten Lebensmonate verstirbt, so bleiben dort mehr Schwächliche als hier übrig, welche dann in den folgenden Monaten ihren Tribut dem Tode zahlen müssen, wodurch mit die höhere Sterblichkeit in den letzteren veranlasst wird, welche sich für Hamburg im Vergleich mit Preussen ergibt. Gegenüber der Sterblichkeit Berlins bleibt jedoch die Hamburgs in den sämtlichen zwölf Altersmonaten um den dritten Theil bis um die Hälfte zurück.

Es war bereits oben darauf hingewiesen worden, dass die eben erläuterte Methode nicht geeignet ist, wenn die Säuglingssterblichkeit für ein einzelnes Jahr oder einen bestimmten Kalendermonat genau berechnet werden soll, was oft erwünscht erscheint; in diesen Fällen ist allein das Verfahren anwendbar, nach welchem die Gestorbenen eines bestimmten Zeitraumes und Alters verglichen werden mit den in demselben Zeitraum durchschnittlich Lebenden des nämlichen Alters. Die Feststellung der Zahl der Lebenden für einen bestimmten Zeitpunkt kann, sofern der letztere kein Volkszählungstermin ist, nur durch die sogenannte Fortschreibung der Bevölkerung geschehen. Werden von den im Laufe eines Kalendermonats lebend Geborenen die aus ihnen im nämlichen Monate wieder Verstorbenen abgezogen, so erhält man die am Anfang des nächsten Kalendermonats Lebenden, welche im Alter von 0—1 Monat stehen. Zieht man davon wiederum die im Laufe des zweiten Kalendermonats Gestorbenen ab, so verbleiben die am Beginn des dritten Kalendermonats Lebenden, welche 1—2 Monat alt sind u. s. f. Auf diese Weise würde man die Zahl der lebenden Säuglinge, nach einzelnen Altersmonaten unterschieden, für den Anfang eines jeden Kalendermonats ganz genau feststellen können, wenn keine Zu- und Abzüge stattfänden. So bedeutende Dimensionen nun auch die Wanderungen unter der erwachsenen Bevölkerung einer Grossstadt erreichen, so sind sie doch für Personen im Kindesalter recht gering und am kleinsten im Säuglingsalter. Der Unterschied zwischen Zu- und Abzug von Kindern im ersten Lebensjahre lässt sich ziemlich scharf durch die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 für den Hamburgischen Staat feststellen, und zwar durch folgende Betrachtung:

In den Monaten Dezember 1879 bis mit November 1880 waren lebend geboren worden	16 993 Kinder.
Davon waren in derselben Zeit wieder verstorben	2 318 „
Folglich verblieben am 1. Dezember 1880 im Alter von 0—1 Jahr lebend	14 675 Kinder.
Es wurden aber bei der Volkszählung gefunden	14 332 „
Sonach waren mehr weg- als zugezogen	343 Kinder.

Jahrbuch der Stadt Berlin, Jahrgang 1880, S. 34. Die Berliner wie die Preussischen Originaltabellen schliessen auch die Todtgeborenen ein; ihre Werthe sind daher, um sie mit denen der Hamburgischen Absterbeordnung vergleichbar zu machen, umgerechnet worden.

Die Zahl der nach ausserhalb verzogenen Kinder, wohl zum grössten Theile Kostkinder, die auf benachbartes, nichthamburgisches Gebiet gegeben sind, erscheint hiernach nur klein, was sehr für die Anwendbarkeit der vorgenannten Methode zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit spricht. Ein weiteres Prüfungsmittel würde vorliegen, wenn die durch die Volkszählung gefundene Zahl der Säuglinge nach den einzelnen Geburtsmonaten unterschieden worden wäre; dies ist jedoch nicht geschehen, nur die Zahl der aus dem Dezember 1879 Stammenden ist besonders festgestellt worden. Vergleicht man diese Zahl mit der durch die Fortschreibung gefundenen, so ergeben sich folgende Unterschiede:

Am 1. Dezember 1880	
sollten im Alter von 11—12 Monaten vorhanden sein	1 089 Kinder
wurden im Alter von 11—12 Monaten gezählt	1 079 „
also weniger gezählt	10 Kinder
sollten im Alter von 0—11 Monaten vorhanden sein	13 586 „
wurden im Alter von 0—11 Monaten gezählt	13 253 „
also weniger gezählt	333 Kinder.

Hiernach beträgt die Zahl der weggezogenen Säuglinge für die im Alter von 0—11 Monaten stehenden ca. 2,5 Prozent, hingegen für die 11—12 Monate alten nur 1,1 Prozent. Wenn diese Differenzen durch den Wegzug von Kindern im ersten Lebensjahre, oder richtiger durch ein Ueberwiegen des Wegzuges über den Zuzug, hervorgerufen sein sollten, so hätte man für die im 12. Lebensmonate stehenden Kinder einen gleich hohen oder sogar höheren Prozentsatz der weggezogenen Säuglinge erwarten müssen. Das entgegengesetzte Ergebniss liesse sich durch ein Ueberwiegen des Zuzuges über den Wegzug bei den in den letzten Monaten des ersten Lebensjahres stehenden Kindern erklären, wahrscheinlicher Weise dürfte es aber darin seinen Grund haben, dass bei der Volkszählung von den erst wenige Monate alten Kindern ein nicht unbedeutlicher Bruchtheil ungezählt geblieben ist. Wollte man die 343 weniger gezählten Kinder im ersten Lebensjahre als Ueberschuss der abgezogenen über die zugezogenen ansehen, so würde die durch die Fortschreibung gefundene Zahl der lebenden Säuglinge um $2\frac{1}{3}$ Prozent zu hoch, die darauf basirende Sterblichkeitsziffer also um den 43. Theil zu klein sein.

Wenn wir nun dazu übergehen, die Säuglingssterblichkeit für einen jeden Altersmonat innerhalb der einzelnen Kalendermonate zu berechnen, so gilt es zunächst, die Zahl der in einem jeden der letzteren lebenden Säuglinge eines jeden Altersmonates festzustellen. Dies ist in Tabelle VI geschehen, welche die für den Beginn eines jeden Kalendermonates der Jahre 1880 und 1881 fortgeschriebene Zahl der in jedem einzelnen Altersmonate stehenden Säuglinge enthält. Die Fortschreibung fand in der oben mitgetheilten Weise statt, indem z. B. aus der Zahl der am Beginne des Januar im Alter von 6—7 Monaten Lebenden durch Abzug der im Laufe des Januar aus ihnen Gestorbenen (also die Gestorbenen nach Geburtsmonaten) die Zahl der am Anfang des Februar, nun aber im Alter von 7 bis 8 Monaten, Lebenden gefunden wurde.

Die Sterblichkeitsziffer sollte aber nicht auf die Zahl der am Anfang des Monats lebenden Säuglinge bezogen werden, sondern auf die Zahl der im Durchschnitt des Monats Lebenden. Die Zahl der beispielsweise im Durchschnitt des Januar Lebenden im Alter von 6—7 Monaten

dürfte sehr nahe in der Mitte liegen zwischen der Zahl der am Anfang des Januar 6—7 Monat alten und der Zahl der zum selben Zeitpunkte 5—6 Monat alten Säuglinge, denn aus beiden Kategorien stammen die im Laufe des Januar im Alter von 6—7 Monaten Gestorbenen. Das Mittel aus beiden Zahlen ergab die Zahl der im Durchschnitt eines jeden Kalendermonates Lebenden für die einzelnen Altersmonate. Für die 0—1 Monat Alten wurde dementsprechend das Mittel aus der Zahl der im Laufe des betreffenden Kalendermonates Lebendgeborenen und aus der Zahl der am Anfang des gleichen Kalendermonates im Alter von 0—1 Monat Stehenden genommen. Indem nun die so gefundene Zahl der im Durchschnitt Lebenden mit der Zahl der im nämlichen Kalendermonate in den gleichen Altersgrenzen Gestorbenen verglichen wurde, ergab sich die Sterblichkeitsziffer für die einzelnen Altersmonate und für einen jeden Kalendermonat.

Diese Sterblichkeitsziffern, welche in Tabelle VI mitgetheilt sind, bedürfen behufs ihrer Vergleichbarkeit untereinander, sobald es sich um die Ziffernreihen verschiedener Kalendermonate handelt, einer Korrektion wegen der ungleichen Länge der letzteren. Es sind zu dem Zwecke sämtliche Relativzahlen im Folgenden auf eine gleiche Monatsdauer von $30\frac{1}{2}$ Tagen reduziert worden. Die so erhaltenen Werthe, welche in der Tab. 50 (s. folg. S.) zusammengestellt sind, erlauben nun einen direkten Vergleich untereinander.

Ein genaueres Eingehen auf diese Sterblichkeitsziffern lässt zunächst erkennen, dass die Mortalität der einzelnen Altersmonate sowohl in den einzelnen Kalendermonaten wie auch in den beiden Jahren 1880 und 1881 eine sehr schwankende gewesen ist. So hatte für die im ersten Lebensmonate stehenden Säuglinge der Juli des Jahres 1880 die niedrigste Sterblichkeitsziffer (das Maximum fiel in den darauffolgenden Monat), der Juli 1881 dagegen die höchste. Die hervortretenden Unregelmässigkeiten mögen zum Theil mit durch die, besonders in den höheren Altersmonaten wahrgenommene geringe Anzahl von Sterbefällen hervorgerufen sein, sodass bei Zusammenfassung einer längeren Reihe von Jahren diese Schwankungen verschwinden werden.

Sieht man zunächst, um einen Ueberblick zu erhalten, von der Unterscheidung nach Kalendermonaten ab und fragt nach der Sterblichkeit der einzelnen Altersmonate während des ganzen Jahres 1880 bzw. 1881, so geben die Ziffern der letzten Spalte in Tabelle 50 darauf Antwort, aus denen die folgenden Durchschnittswerthe gewonnen worden sind.

Tabelle 49. Sterblichkeitsziffer für die ersten zwölf Altersmonate.

Auf je 1000 in einem jeden Altersmonate Lebende kamen Gestorbene gleichen Alters	
im ersten Altersmonate	50,79
„ zweiten „	26,84
„ dritten „	23,06
„ vierten „	20,74
„ fünften „	18,98
„ sechsten „	17,15
„ siebenten „	12,85
„ achten „	13,92
„ neunten „	13,42
„ zehnten „	11,40
„ elften „	12,48
„ zwölften „	11,70

Tabelle 50. Sterblichkeitsziffer für die ersten zwölf Altersmonate nach Kalendermonaten.

Altersmonat	Jahr	Auf je 1 000 Lebende im nebenstehenden Alter kamen Gestorbene gleichen Alters												
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	im Jahre
11—12	1880	8,0	15,7	5,0	14,5	19,4	5,0	10,5	21,1	16,7	5,4	8,6	10,6	11,80
	1881	12,2	11,0	11,8	17,0	13,9	6,5	15,8	9,1	8,8	8,1	12,0	13,4	11,59
10—11	1880	14,5	17,6	17,2	14,1	10,2	14,3	5,8	26,6	14,5	6,4	7,3	12,0	13,48
	1881	9,1	18,4	7,7	12,4	11,5	8,0	16,3	8,4	12,8	9,7	12,0	12,6	11,51
9—10	1880	9,7	9,2	15,1	15,3	11,1	8,5	8,2	17,3	18,7	9,6	7,0	11,4	11,68
	1881	8,3	9,4	13,5	10,9	13,6	7,5	12,4	18,2	8,1	8,3	9,5	14,2	11,12
8—9	1880	14,4	13,3	19,0	13,9	13,1	11,8	20,6	13,4	10,7	11,8	9,2	15,4	13,84
	1881	13,3	9,3	13,9	6,9	12,0	11,8	13,7	23,0	11,5	11,5	15,4	13,7	13,00
7—8	1880	12,2	17,0	13,4	14,1	7,3	13,9	19,2	22,7	15,5	7,2	9,2	20,5	14,26
	1881	13,3	21,8	9,1	20,3	10,3	14,8	18,5	14,4	12,6	9,0	9,0	11,4	13,59
6—7	1880	11,3	14,0	9,5	11,5	7,5	8,0	16,5	25,1	16,2	7,2	6,7	17,8	12,67
	1881	11,8	7,3	7,8	22,1	7,6	11,1	29,4	19,2	11,7	9,4	5,0	12,9	13,03
5—6	1880	21,7	21,1	17,3	10,2	17,8	14,3	15,2	26,6	28,1	12,0	9,0	15,7	17,53
	1881	15,3	8,7	16,4	15,3	15,4	15,0	43,3	24,5	10,5	8,0	16,3	11,4	16,77
4—5	1880	26,9	21,5	13,3	19,0	12,1	12,2	20,2	42,7	33,8	13,4	16,1	9,5	20,26
	1881	23,4	6,9	14,6	18,9	15,0	10,3	21,4	34,7	13,0	10,7	18,2	23,6	17,72
3—4	1880	24,7	19,5	19,7	15,5	16,3	7,6	19,1	40,2	31,7	14,5	16,3	20,9	20,58
	1881	18,2	14,2	21,2	14,5	18,0	17,1	43,7	32,6	16,7	15,8	16,3	20,7	20,89
2—3	1880	42,6	24,8	23,1	15,0	16,0	9,8	21,8	36,7	28,2	18,5	17,4	20,7	22,86
	1881	27,2	17,1	28,2	10,0	16,1	17,7	34,1	42,6	21,6	20,7	23,2	20,7	23,26
1—2	1880	47,2	27,2	38,5	19,9	17,8	17,0	27,8	41,5	36,7	17,9	24,6	30,1	28,73
	1881	26,3	25,9	22,4	14,2	20,2	19,8	40,7	40,9	21,4	27,6	17,9	23,9	24,67
0—1	1880	62,5	49,7	40,7	44,2	49,9	49,3	39,7	71,3	63,3	44,3	45,3	52,0	51,06
	1881	46,5	54,2	43,6	49,8	44,8	55,6	63,5	52,6	50,3	42,6	48,8	56,8	50,53
0—12	1880	25,59	21,39	19,02	17,78	17,09	14,95	19,14	33,06	27,10	14,62	15,25	20,22	246,47
	1881	19,35	17,53	18,05	18,20	17,08	16,81	30,21	27,38	17,17	15,71	17,44	20,15	235,15

Am grössten ist die Sterblichkeit im ersten Monat nach der Geburt und nimmt in den folgenden Monaten stetig ab. In der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres ist die Abnahme der Sterblichkeit jedoch keine regelmässige mehr, die letztere ist im achten und neunten Lebensmonate höher als im siebenten, im elften und zwölften grösser als im zehnten; auf diesen Monat fällt das Minimum und nicht auf den zwölften, eine Erscheinung, die in jedem der beiden Jahre 1880 und 1881 beobachtet ist. Fast zu dem gleichen Resultate führte die Tabelle 48, deren Werthe nur für den ersten und zwölften Lebensmonat etwas von den genaueren der Tabelle 49 abweichen. Zwischen den Sterblichkeitsziffern der Jahre 1880 und 1881 bestehen einige, wenn auch nicht gerade bedeutsame Unterschiede; so war die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1880 für den ersten und noch mehr für den zweiten Lebensmonat grösser als im Jahre 1881, desgleichen war sie auch im fünften und sechsten, sowie vom achten bis zum zwölften Lebensmonat höher. Auffallend klein ist die Verschiedenheit zwischen den beiden Sterblichkeitsziffern für den ersten Altersmonat, in welchem die Mortalität überhaupt nicht sehr starken Schwankungen ausgesetzt ist, wie sich bei eingehender Untersuchung über die Höhe der Säuglingssterblichkeit nach Kalendermonaten ergibt.

Die Tabelle 50 enthält in den untersten beiden Zeilen die Sterblichkeitsziffern im ersten Lebensjahre nach Kalendermonaten für ein jedes der Jahre 1880 und 1881, woraus die folgenden Durchschnittswerthe abgeleitet worden sind.

Tabelle 51. Säuglingssterblichkeit nach Kalendermonaten.

Auf je 1 000 im Durchschnitt eines jeden Monats lebende Säuglinge kamen gestorbene	
im Januar	22,44
„ Februar	19,47
„ März	18,98
„ April	17,98
„ Mai	17,09
„ Juni	15,89
„ Juli	24,71
„ August	30,23
„ September	22,13
„ Oktober	15,18
„ November	16,35
„ Dezember	20,19

In den beiden wärmsten Monaten Juli und August ist hiernach die Säuglingssterblichkeit am grössten; auf ersteren Monat fiel das Maximum im Jahre 1881, auf letzteren im Jahre 1880. Die monatlichen Sterblichkeitsziffern lassen sich nach ihrer Grösse in vier Perioden zusammenfassen. Die Säuglingssterblichkeit ist in den Wintermonaten Dezember bis mit März ziemlich gross, sinkt darauf in den Monaten April bis Juni, wobei sie im letzteren ein Minimum erreicht, um alsdann im Juli oder August schnell ihr Maximum zu erlangen; auch behält sie in dem auf das Maximum folgenden Monate noch einen hohen Stand.

Darauf tritt im Oktober das Hauptminimum ein, während der November wieder eine wenn auch nicht beträchtliche Zunahme in der Mortalität aufweist. Die durchschnittliche Sterblichkeit pro Monat stellte sich für die vorgenannten vier Perioden in den beiden Jahren²⁷⁾ wie folgt:

Monate	1880	1881
Dezember, Januar, Februar, März ..	21,7 ₈	18,77
April, Mai, Juni	16,5 ₉	17,3 ₆
Juli, August, September	26,4 ₈	24,9 ₂
Oktober, November	14,9 ₄	16,5 ₈

Die Schwankungen der Sterblichkeit innerhalb der Altersmonate sind in den einzelnen Kalendermonaten sehr ungleich, sodass mancher Kalendermonat für den einen Altersmonat die höchste, für den anderen die niedrigste Sterblichkeitsziffer aufzuweisen hat. Eine aus Tabelle 50 gewonnene Uebersicht über diese Verhältnisse bietet die folgende Zusammenstellung.

Tabelle 52. Höchste und niedrigste Sterblichkeit in den ersten zwölf Altersmonaten in den Jahren 1880 und 1881.

Altersmonat	In Jahre	Die Sterblichkeit in den ersten zwölf Altersmonaten war				Es verhält sich das Minimum zum Maximum wie 100 zu
		am grössten		am kleinsten		
		im Monat	Promille d. Lebenden	im Monat	Promille d. Lebenden	
1.	{ 1880 1881	August.....	71,3	Juli	39,7	180 149
		Juli	63,5	Oktober.....	42,6	
2.	{ 1880 1881	Januar.....	47,2	Juni	17,0	278 288
		August.....	40,9	April	14,2	
3.	{ 1880 1881	Januar.....	42,6	Juni	9,8	435 426
		August.....	42,6	April	10,0	
4.	{ 1880 1881	August.....	40,2	Juni	7,6	529 308
		Juli	43,7	Februar.....	14,2	
5.	{ 1880 1881	August.....	42,7	Dezember.....	9,5	449 503
		August.....	34,7	Februar.....	6,9	
6.	{ 1880 1881	September.....	28,1	November.....	9,0	312 541
		Juli	43,3	Oktober.....	8,0	
7.	{ 1880 1881	August.....	25,1	November.....	6,7	375 588
		Juli	29,4	November.....	5,0	
8.	{ 1880 1881	August.....	22,7	Oktober.....	7,2	315 242
		Februar.....	21,8	Oktober.....	9,0	
9.	{ 1880 1881	Juli	20,6	November.....	9,2	224 333
		August.....	23,0	April	6,9	
10.	{ 1880 1881	September.....	18,7	November.....	7,0	267 243
		August.....	18,2	Juni	7,5	
11.	{ 1880 1881	August.....	26,6	Juli	5,8	459 239
		Februar.....	18,4	März	7,7	
12.	{ 1880 1881	August.....	21,1	März	5,0	422 262
		April	17,0	Juni	6,5	

Das Maximum der Säuglingssterblichkeit tritt hiernach keineswegs für sämtliche Altersmonate in den heissen Sommermonaten ein. Es fiel z. B. im Jahre 1881 für den achten und elften Altersmonat auf den Februar und für den zwölften auf den April; im Jahre 1880 starben von den im zweiten und dritten Altersmonate stehenden Säuglingen die meisten im Januar. Nur für den ersten Lebensmonat scheinen die heissen Monate stets die grösste Gefahr zu bringen, obgleich dann die Sterblichkeitsziffer

nur ungefähr das Einzwiedrittelfache von der im günstigsten Monate beträgt, während der Unterschied für sämtliche anderen Altersmonate bedeutender ist und bis zum Fünf- bis Sechsfachen ansteigen kann. Am grössten stellten sich die Schwankungen im Jahre 1880 für den vierten und im Jahre 1881 für den siebenten Altersmonat. Im Mittel aus beiden Jahren hatte der siebente Altersmonat die stärksten Schwankungen aufzuweisen, es verhielt sich dessen Minimum zum Maximum wie 100 zu 482.

²⁷⁾ Im Jahre 1882 entsprach der Gang der monatlichen Säuglingssterblichkeit fast genau dem oben angegebenen; auf 1000 Lebendgeborene kamen in den Monaten Dezember, Januar, Februar und März durchschnittlich 18,3 gestorbene Säuglinge, in

den Monaten April, Mai und Juni 15,8, in den Monaten Juli, August und September 20,4 und in den Monaten Oktober und November 12,7. Das Maximum fiel mit 23,4 auf den Juli, das Minimum mit 12,1 auf den Oktober.

Die heisse Jahreszeit ist im Allgemeinen die gefährlichste für das zarte Kindesalter, ihr Einfluss auf die einzelnen Altersmonate ist jedoch, wie oben nachgewiesen, ein ungleicher, wofür im Folgenden eine Erklärung versucht worden ist. Die starke Zunahme der Säuglingssterblichkeit in den Sommermonaten wird fast ausschliesslich durch die sogenannte Sommerkrankheit, Durchfall und Brechdurchfall, hervorgerufen. Dieser Krankheit erlagen im Jahre 1880 25,3 und 1881 23,5 Prozent der gestorbenen Säuglinge. Während jedoch die durch die übrigen Krankheiten veranlassten Todesfälle sich ziemlich gleichmässig auf das ganze Jahr vertheilen, treten Durchfall und Brechdurchfall als Todesursachen in den heissen Monaten vier- bis fünfmal stärker auf als in den übrigen Monaten, wie aus der folgenden Gegenüberstellung ersichtlich wird.

Von je 1000 lebendgeborenen Säuglingen starben durchschnittlich pro Monat

	1880	an Durchfall und Brechdurchfall	an anderen Krankheiten
im August und September	14,3	14,3	16,0
in den übrigen Monaten	3,3	3,3	15,2
1881			
im Juli und August	14,3	14,3	14,4
in den übrigen Monaten	2,7	2,7	15,0

Die Gefahr, an Durchfall und Brechdurchfall zu sterben, ist aber nicht nur mit der Jahreszeit, sondern

auch mit dem Alter des Säuglings eine verschiedene. Die Kinder im Alter von zwei bis sechs Monaten sind mehr von ihr bedroht als die im ersten Lebensmonate stehenden; die Gefahr erreicht ihr Maximum im zweiten oder dritten Lebensmonate und scheint alsdann mit zunehmendem Alter stetig abzunehmen. Die Erklärung hierfür ist darin zu suchen, dass diese Krankheit meist durch Genuss ungeeigneter oder gar verdorbener Nahrung veranlasst wird. Im ersten Lebensmonate erhalten wohl noch die meisten Kinder die Muttermilch, je mehr aber dann die künstliche Nahrung an Stelle der natürlichen tritt, um so mehr wächst die Möglichkeit, dass die Nahrung nicht unverdorben ist und damit die Gefahr des Eintritts von Durchfall und Brechdurchfall. Hat sich das Kind dagegen erst an die Kuhmilch oder einen anderen Ersatz für die natürliche Nahrung mehr und mehr gewöhnt und ist überhaupt seine Konstitution kräftiger und widerstandsfähiger geworden, so übt der Genuss unpassender oder verdorbener Nahrung nicht mehr einen so nachhaltigen Einfluss auf den Körper aus, der alsdann auch eher einen Krankheitsanfall zu überwinden vermag. Wie gross die Gefahr, an Durchfall und Brechdurchfall zu sterben, in den einzelnen Kalendermonaten und mit Rücksicht auf das verschiedene Alter der Säuglinge ist, das erhellt aus der folgenden Uebersicht, in welcher die beiden wärmsten Sommermonate den übrigen Monaten gegenübergestellt sind; alle Monate sind auch hier auf die gleiche Länge von 30 $\frac{1}{2}$ Tagen reduziert.²⁸⁾

Tabelle 53. Durchfall und Brechdurchfall als Todesursachen bei Säuglingen.

Von 1000 in jedem Alters- bzw. Kalendermonate lebenden Säuglingen starben an Durchfall und Brechdurchfall									
im Alters- monate	im Jahre 1880 überhaupt	im August und September	in d. übrigen Monaten des Jahres	im Jahre 1881 überhaupt	im Juli und August	in d. übrigen Monaten des Jahres	im Kalendermonate	des Jahres	
								1880	1881
								monatlich	
1.	72,0	18,8	3,4	61,8	13,9	3,4	Januar	5,57	2,90
2.	107,3	21,8	6,4	80,2	19,3	4,3	Februar	2,88	2,56
3.	97,8	17,3	6,3	94,8	21,8	5,2	März	2,49	2,57
4.	89,2	19,2	5,0	89,3	19,2	5,0	April	2,22	1,78
5.	84,3	21,0	4,1	68,0	16,2	3,5	Mai	3,02	2,22
6.	65,2	15,2	3,4	70,6	22,2	2,5	Juni	2,74	2,63
7.	47,4	11,3	2,4	51,0	14,4	2,1	Juli	7,30	15,12
8.	40,7	9,4	2,2	34,1	11,7	1,1	August	15,45	12,93
9.	34,5	7,6	2,0	33,7	11,3	1,1	September	12,86	4,26
10.	34,8	9,0	1,8	21,4	7,8	0,7	Oktober	2,55	2,32
11.	26,5	8,3	1,0	22,5	5,9	1,0	November	1,87	2,65
12.	25,1	7,3	1,0	21,0	5,2	1,1	Dezember	2,59	2,95

²⁸⁾ Im Jahre 1882 waren bei 21,9 Prozent der gestorbenen Säuglinge Durchfall und Brechdurchfall als Todesursachen angegeben. Auf 1000 Lebendgeborene kamen in diesem Jahre an Durchfall und Brechdurchfall gestorbene Säuglinge im Durchschnitt der Monate Juli und August 9,0, in den übrigen Monaten 2,8; dagegen betrug die monatliche Sterblichkeit an anderen Krankheiten im Juli und August 14,1, in den übrigen Monaten 13,3. Viel häufiger sind in Berlin diese Todesursachen unter den im ersten Lebensjahre stehenden Kindern. Im Jahre 1881 kamen daselbst auf 1000 Lebendgeborene gestorbene Säuglinge überhaupt 282,8, an Durchfall, Brechdurchfall, Magen- und Darmkatarrh insbesondere 98,4. Bei den ehelich Geborenen belief

sich die Sterblichkeitsziffer auf 255,1 bzw. 88,6, bei den unehelich Geborenen dagegen auf 461,8 bzw. 163,2. Relativ am stärksten treten Durchfall etc. als Todesursachen gleichfalls nicht im ersten, sondern im zweiten, dritten und vierten Lebensmonate auf; im ersten Lebensmonate kamen diese Todesursachen unter 1000 Todesfällen nur 138 mal vor, in den folgenden Lebensmonaten dagegen 394, 446 und 482 mal. Unter den Kalendermonaten steht hierbei der Juli obenan, auf ihn fielen 42,8 Prozent der Todesfälle an Brechdurchfall etc., auf Juni und August durchschnittlich 17,2 Prozent und auf die übrigen Monate durchschnittlich 2,3 Prozent.

Das lokale Vorkommen von Durchfall und Brechdurchfall als Todesursachen wird weiter unten bei Feststellung der Höhe der Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen eingehendere Berücksichtigung finden.

Für die Säuglingssterblichkeit nach Altersmonaten hatte sich ergeben, dass dieselbe mit zunehmendem Alter nicht stetig kleiner wird, sondern dass im letzten Viertel des ersten Lebensjahres ein wenn auch nicht bedeutender, so doch deutlich bemerkbarer Rückschlag stattfindet. Ein ganz ähnliches Verhältniss zeigt die Sterblichkeit der einzelnen Alterstage. Eine derartige Berechnung, die ander-

wärts (z. B. in Berlin) nur annähernd hat angestellt werden können, lässt sich für Hamburg, wenigstens für die in den ersten acht Lebenstagen verstorbenen Kinder, völlig exakt ausführen, da für die innerhalb dieser Zeit Gestorbenen das Alter nach Tagen und Stunden auf den Zählkarten angegeben wird. Um hierbei nicht mit einer zu kleinen Zahl von Fällen zu operiren, sind diese Untersuchungen auf die vier Jahre 1879 bis 1882 ausgedehnt worden, für welche das Material in der folgenden Tabelle mitgetheilt wird.

Tabelle 54. Anzahl der in den ersten acht Lebenstagen in den Jahren 1879—82 gestorbenen Säuglinge.

Alter	Anzahl der im nebenstehenden Alter gestorbenen Säuglinge															
	1879				1880				1881				1882			
	eheliche		uneheliche		eheliche		uneheliche		eheliche		uneheliche		eheliche		uneheliche	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
0—12 Stund.	83	47	14	12	71	62	16	13	67	51	24	12	82	69	15	20
12—24 „	25	17	5	5	22	23	8	1	30	29	4	3	39	22	3	3
0—1 Tag	108	64	19	17	93	85	24	14	97	80	28	15	121	91	18	23
1—2 Tage	22	22	3	3	29	28	8	1	28	33	6	1	35	28	6	8
2—3 „	24	13	3	3	23	11	1	3	18	11	3	—	17	10	6	3
3—4 „	10	3	3	1	9	11	2	—	5	8	2	1	8	16	1	2
4—5 „	6	4	—	—	10	10	2	—	3	4	2	1	8	6	1	2
5—6 „	7	11	1	4	12	7	1	2	6	8	2	—	8	11	—	2
6—7 „	9	9	3	—	10	9	—	—	8	5	4	1	13	5	3	3
7—8 „	10	—	2	2	7	1	—	2	7	4	2	2	5	3	—	2
Zusammen .	196	126	34	30	193	162	38	22	172	153	49	21	215	170	35	45
Lebend- geboren .	7 768	7 554	715	723	7 951	7 547	799	725	7 928	7 643	817	790	7 993	7 806	854	873

Aus vorstehenden Werthen sind die Sterblichkeitsziffern sowie die Absterbeordnung für die ersten acht Lebenstage, von denen der erste wiederum getheilt ist, berechnet und in Tabelle 55 zusammengestellt worden.

Tabelle 55. Absterbeordnung und Sterblichkeitsziffer für die ersten acht Lebenstage.

Alter in Tagen	Von 1 000 Lebendgeborenen		Von je 1000 den Beginn d. neben- stehenden Alters Erlebenden starben vor Be- schluss desselben
	starben im nebenstehenden Alter	überlebten das nebenstehende Alter	
0—1/2	9,61	990,39	9,61
1/2—1	3,49	986,90	3,52
0—1	13,10	986,90	13,10
1—2	3,81	983,09	3,86
2—3	2,18	980,91	2,22
3—4	1,20	979,71	1,22
4—5	0,86	978,85	0,88
5—6	1,20	977,65	1,23
6—7	1,20	976,45	1,23
7—8	0,72	975,73	0,74

Hiernach ist also die Sterblichkeit am sechsten und siebenten Lebenstage grösser als an den beiden vorhergehenden Tagen. Die Schwankungen in der Sterblichkeit sind jedoch vom vierten bis zum achten Tage nicht bedeutend; dieselbe beträgt in diesem Zeitraum nahe 1 Promille der gleichaltrig Lebenden, am dritten Lebenstage ist sie über doppelt so gross, am zweiten Lebenstage beträgt sie mehr als das Anderthalbfache von der des dritten, endlich ist sie in der zweiten Hälfte des ersten Lebenstages²⁹⁾ fast noch einmal so gross als am zweiten Lebenstage und in den ersten zwölf Stunden nach der Geburt ist die Sterbenswahrscheinlichkeit nahezu dreifach so gross wie in den darauf folgenden zwölf Stunden.

In Tabelle 54 ist ferner auch das Material enthalten zur Berechnung der Sterblichkeit mit Unterscheidung des Geschlechts und des Familienstandes der Säuglinge. Eine diese Momente berücksichtigende Absterbeordnung bietet die folgende Uebersicht.

²⁹⁾ Die ersten beiden Sterblichkeitsziffern der Tabelle 55 sind zu verdoppeln, wenn man sie mit denen der übrigen Altersstage vergleichen will, da sie nur die während eines halben Tages vorgekommenen Sterbefälle umfassen.

Tabelle 56. Absterbeordnung für die ersten acht Lebenstage mit Unterscheidung des Familienstandes und des Geschlechtes.

Alter	Von 1 000 Lebendgeborenen überlebten das nebenstehende Alter			
	eheliche		uneheliche	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
12 Stunden	990,42	992,50	978,34	981,68
1 Tag	986,75	989,52	972,06	977,82
2 Tage	983,15	985,89	964,84	973,64
3 "	980,56	984,42	960,76	970,75
4 "	979,65	983,18	958,25	969,46
5 "	978,70	982,30	956,68	968,50
6 "	977,66	981,18	955,42	965,93
7 "	976,40	980,26	952,28	964,64
8 "	975,48	980,00	951,02	962,07

Die Sterblichkeit ist unter den ehelich Geborenen beim männlichen Geschlechte von der Geburt an grösser als beim weiblichen und zwar nimmt der Unterschied während der ersten acht Tage noch zu. Bei den unehelichen Kindern ist die Differenz in der Sterblichkeit beider Geschlechter noch stärker, denn von je 10 000 ehelich geborenen Knaben bzw. Mädchen starben 245 bzw. 200 vor Erfüllung des achten Lebenstages, dagegen von gleich viel unehelich Geborenen 490 Knaben bzw. 379 Mädchen.

Es war bereits hervorgehoben worden, dass der Einfluss der heissen Jahreszeit auf die Sterblichkeit im ersten Lebensmonat ein im Vergleich mit der starken Wirkung in den späteren Altersmonaten nur geringer ist. Untersucht man nach derselben Richtung die Sterblichkeit während der ersten acht Lebenstage, so kommt man zu dem Resultate, dass die Sterblichkeit für dieses Alter in den Monaten mit hoher Säuglingssterblichkeit sogar kleiner ist als in den übrigen Monaten. Nur für den ersten Lebenstag ergibt

sich während der heissen Jahreszeit eine, jedoch immerhin nur unbedeutende Zunahme. Im Durchschnitt der Jahre 1879—81 betrug die aufs Kalenderjahr berechnete Sterblichkeit pro 1 000 Lebendgeborene

im Alter von	bei	für das ganze Jahr	für d. beiden Monate mit grösster Säuglingssterblichkeit
0—1 Tag ...	ehelichen Kindern	11,36	11,64
	unehelichen "	25,61	26,26
0—8 Tagen .	ehelichen "	21,60	20,05
	unehelichen "	42,46	40,71

In den vier Beobachtungsjahren war die Sterblichkeit der ersten acht Lebenstage nur geringen Schwankungen unterworfen. Von je 1 000 Lebendgeborenen erreichten

ein Alter von	in den Jahren	1879	1880	1881	1882
1 Tag	eheliche Kinder	988,8	988,5	988,6	986,4
	uneheliche "	975,0	975,1	973,2	976,4
8 Tagen	eheliche "	979,0	977,1	979,1	975,4
	uneheliche "	955,5	960,8	956,4	953,7

Die grössten Unterschiede zeigen sich bei den unehelichen Kindern, wo die höchste Sterblichkeit für den ersten Lebenstag ins Jahr 1881, für die ersten acht Tage jedoch ins Jahr 1882 fällt, während bei den ehelichen Kindern das Jahr 1882 die ungünstigsten Sterblichkeitsverhältnisse für die ersten acht Lebenstage aufzuweisen hat.

Der grosse Unterschied, der sich zwischen der Sterblichkeit ehelicher und der unehelicher Kinder für die ersten Lebenstage gefunden hatte, ist während des ersten Lebensjahres überhaupt bemerkbar. Für die einzelnen Altersmonate lässt sich die Säuglingssterblichkeit mit Rücksicht auf die eheliche oder aussereheliche Abstammung der Kinder nicht feststellen, da eine derartige Unterscheidung bei der Auszählung in Hamburg bisher nicht gemacht worden ist; für die Zukunft soll diese Beschränkung aufgehoben werden. Genannte Trennung ist jedoch eingehalten worden bei der Auszählung nach Alters- und Geburtsjahren und zwar für die in den ersten fünf Lebensjahren Gestorbenen. Die folgende Tabelle enthält das hierauf bezügliche Material für die Jahre 1880 und 1881.

Tabelle 57. Die in den Jahren 1880 und 1881 im Alter von 0—5 Jahren gestorbenen ehelichen und unehelichen Kinder nach Alters- und Geburtsjahren.

Alter in Jahren	Gestorbene im Jahre 1880					Gestorbene im Jahre 1881				
	Geburtsjahre	eheliche		uneheliche		Geburtsjahre	eheliche		uneheliche	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich
0—1	1880	1 030	838	256	199	1881	1 037	851	232	215
	1879	611	520	93	90	1880	546	485	78	73
1—2	1879	270	265	19	35	1879	267	269	26	28
	1878	170	181	7	14	1877	167	171	11	17
2—3	1878	110	82	3	5	1878	90	96	6	8
	1877	88	88	6	3	1877	71	65	6	9
3—4	1877	67	66	3	4	1877	66	54	3	5
	1876	68	69	6	6	1877	53	47	3	5
4—5	1876	59	45	1	—	1876	45	51	1	5
	1875	51	42	3	2	1876	38	29	3	1

Hieraus ist durch Vergleich mit der entsprechenden Zahl der Geborenen, aus denen die Gestorbenen stammen, die folgende Absterbeordnung berechnet worden, aus der die daneben gesetzte Sterblichkeitsziffer abgeleitet wurde.

Tabelle 58. Absterbeordnung und Sterblichkeitsziffer der ehelichen und unehelichen Kinder für die ersten fünf Altersjahre.

Alter	Von je 1000 Lebendgeborenen überlebten das nebenstehende Alter				Von je 1000 am Beginne eines jeden Lebensjahres Lebenden starben im Laufe desselben			
	eheliche		uneheliche		eheliche		uneheliche	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1. Lebensjahr...	796,1	822,3	583,9	614,0	203,9	177,7	416,1	386,0
2. " ...	740,1	763,1	541,9	548,2	70,3	72,0	71,9	107,3
3. " ...	716,5	740,5	527,5	529,9	31,9	29,6	26,6	33,4
4. " ...	699,5	724,1	515,9	517,3	23,7	22,1	22,0	23,3
5. " ...	686,2	712,1	510,5	511,5	19,0	16,6	10,5	11,2

Inwiefern vorstehende Sterblichkeitsziffer durch die Wanderung modifizirt ist, lässt sich, da deren Umfang unbekannt ist, nicht angeben. Immerhin zeigt sich aber auch so deutlich genug, dass die Säuglingssterblichkeit bei den unehelichen Kindern ungefähr doppelt so gross ist als bei den ehelichen. Von den im Jahre 1880 lebend geborenen Kindern starben in diesem und dem folgenden Jahre vor Erfüllung des ersten Lebensjahres bei den ehelichen 187,0 Promille (198,2 Prom. bei den Knaben und 175,3 Prom. bei den Mädchen), dagegen bei den unehelichen 397,7 Promille (418,0 bei den Knaben und 375,1 bei den Mädchen). Berücksichtigt man noch, dass von den im Hamburgischen Staate geborenen ausserehelichen Kindern ohne Zweifel ein grösserer Theil als von den ehelichen im ersten Lebensjahre nach ausserhalb verzieht, so gestaltet sich in Wirklichkeit der Unterschied zwischen der Sterblichkeit ehelicher und unehelicher Säuglinge noch grösser zu Ungunsten der letzteren, sodass man mit der Annahme wohl kaum fehlgreift, dass von den unehelich Geborenen wenig über die Hälfte das erste Lebensjahr erfüllt.

Gegenüber dieser bedeutend ungünstigeren Sterblichkeit der unehelichen Kinder im ersten Lebensjahre muss es um so auffallender erscheinen, dass dieselbe sich im zweiten Jahre derjenigen der ehelichen Kinder sehr nähert, vom dritten Lebensjahre an sogar geringer als die der letzteren wird, von der sie im fünften Lebensjahre weniger als zwei Drittel beträgt. Der Grund für diese auch anderwärts beobachtete Erscheinung ist ein zweifacher. Erstlich werden in Folge der hohen Sterblichkeit im ersten Lebensjahre von den unehelichen Kindern alle diejenigen weggerafft, welche wenig Lebenskraft besitzen, sodass nur besonders gesunde und widerstandsfähige Kinder das zweite Altersjahr erleben. Der andere Grund beruht darin, dass von den unehelichen Kindern eine nicht geringe Anzahl nachträglich noch legitimirt wird. Diese Kinder erscheinen dann, falls sie sterben, unter den ehelichen, obgleich sie als uneheliche geboren sind; dadurch wird die Sterblichkeit der ehelichen Kinder erhöht, die der unehelichen aber verringert. Wie gross die Anzahl der nachträglich legitimirten Kinder ist, lässt sich nicht angeben.

Wenn die Hauptursache für die Höhe der Säuglingssterblichkeit in der sozialen Stellung der Eltern, insbesondere der Mutter der Neugeborenen zu suchen ist, wofür im Vorstehenden mehr als ein Beweis erbracht ist, so muss sich für Gebiete, deren Bevölkerungen in sozialer

Hinsicht ungleich zusammengesetzt sind, eine verschieden grosse Sterblichkeitsziffer des Säuglingsalters ergeben. Die erstere Voraussetzung trifft zum Theil für die einzelnen Stadt- und Gebietstheile des Hamburgischen Staates zu, für welche es daher von Wichtigkeit ist, die Höhe der Mortalität im ersten Lebensjahre kennen zu lernen.

Eine Berechnung der Säuglingssterblichkeit für die einzelnen Stadt- und Gebietstheile ist für die Jahre 1880 und 1881 ausgeführt worden und zwar in folgender Weise. Von einer genauen Feststellung der Zahl der im Durchschnitt des Jahres lebenden Säuglinge wurde wegen der zwischen den einzelnen Gebietstheilen stattfindenden nicht unbedeutlichen Wanderungen (über deren Höhe siehe später) abgesehen. Die Zahl der im ersten Lebensjahre Gestorbenen eines jeden Stadt- bzw. Gebietstheiles wurde verglichen mit der Zahl derjenigen Lebendgeborenen, aus denen sie muthmaasslich stammten. Diese Zahl ist nach dem für das gesammte Staatsgebiet gefundenen Verhältniss gleich zwei Drittel der im betreffenden Jahre Lebendgeborenen plus einem Drittel der im Vorjahre Geborenen. Die so berechnete Zahl der lebenden und die der gestorbenen Säuglinge, getrennt nach dem Geschlechte und für die beiden Jahre 1880 und 1881, sowie die daraus abgeleiteten Sterblichkeitsziffern finden sich in der folgenden Tabelle zusammengestellt. (Siehe Tab. 59 auf folgender Seite.)

Für die Säuglingssterblichkeit der einzelnen Gebiets-theile ergiebt diese Tabelle bedeutende Schwankungen, die gleichfalls auch zwischen den beiden Geschlechtern, sowie zwischen den beiden Beobachtungsjahren nicht unbedeutlich sind. Diese Verschiedenheiten haben zum Theil ihren Grund in der zu kleinen Anzahl von vorgekommenen Fällen, sodass zufällige Schwankungen noch sehr stark zu Tage treten, zum Theil sind sie aber auch hervorgerufen durch die Zu- und Wegzüge von Säuglingen, die, wie gleich gezeigt werden wird, für einzelne Gebietstheile recht bedeutend werden können. Beide Einflüsse lassen sich, wenigstens zum grössten Theile, paralysiren, sobald es sich nur darum handelt, ein allgemeines Bild von der Grösse der Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Gebietstheilen zu erhalten. Lässt man daher die Trennung nach dem Geschlechte fallen und fasst beide Jahre 1880 und 1881 zusammen, so wird der ersterwähnte Einfluss, die zufälligen Schwankungen in Folge der zu kleinen Anzahl von vorgekommenen Fällen, aufgehoben, denn es liegen dann für sämmtliche Gebietstheile, mit Ausnahme von Horn, mehr als 50, für die meisten 100 und mehr Sterbefälle vor.

Tabelle 59. Säuglingssterblichkeit nach Stadt- und Gebietsteilen, sowie Vorkommen von Durchfall und Brechdurchfall als Todesursachen im Säuglingsalter.

Stadt- und Gebietsteile	Anzahl der im Durch- schnitt des Jahres lebenden Säuglinge				Anzahl der gestorbenen Säuglinge				Auf 100 lebende Säuglinge kamen gestorbene				An Durchfall u. Brech- durchfall gestorbene Säuglinge			
	1880		1881		1880		1881		1880		1881		überhaupt		in Prozent der lebenden	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1880	1881	1880	1881
Altstadt-Nordertheil ..	756	704	710	687	150	157	140	140	19,84	22,80	19,72	20,38	77	63	5,27	4,51
Altstadt-Südertheil ...	653	620	654	632	139	121	147	120	21,29	19,52	22,48	18,99	62	50	4,87	3,89
Neustadt-Nordertheil ..	923	922	942	897	211	208	210	213	22,86	22,56	22,39	23,75	96	102	5,20	5,55
Neustadt-Südertheil ..	831	817	795	796	200	180	180	152	24,07	22,03	22,64	19,10	89	78	5,40	4,90
¹⁾ St. Georg	1 208	1 110	1 232	1 159	241	196	227	191	19,95	17,66	18,43	16,48	114	94	4,92	3,95
²⁾ St. Pauli	1 116	1 095	1 154	1 078	297	218	265	219	26,61	19,91	22,96	20,32	132	118	5,97	5,29
⁴⁾ Stadt und Vorstadt ..	5 487	5 268	5 487	5 249	1 238	1 080	1 169	1 035	22,56	20,50	21,30	19,72	570	505	5,30	4,70
Rotherbaum	160	151	167	156	34	23	27	15	21,3	15,2	16,2	9,6	14	9	4,5	2,8
Harvestehude	77	76	74	68	12	13	15	10	15,6	17,1	20,3	14,7	4	7	2,6	4,9
Eimsbüttel	325	301	381	335	68	59	69	64	20,9	19,6	18,1	19,1	48	41	7,7	5,7
Eppendorf	99	84	105	84	27	16	22	21	27,3	19,0	21,0	25,0	11	11	6,0	5,8
Winterhude	57	54	53	55	17	17	17	10	29,5	31,5	32,1	18,2	12	12	10,8	11,1
Uhlenhorst	149	144	158	159	30	17	33	31	20,1	11,8	20,9	19,5	16	11	5,5	3,5
Farmbeck	312	311	341	348	76	73	88	57	24,4	23,5	25,8	16,4	37	47	5,9	6,8
Eilbeck	147	159	142	153	33	21	28	33	22,5	13,2	19,7	21,0	20	19	6,5	6,4
Hohenfelde	194	158	184	178	33	29	29	19	17,0	18,4	15,8	10,7	12	8	3,4	2,3
Borgfelde	171	141	172	152	32	26	32	25	18,7	18,4	18,6	16,4	8	7	2,6	2,2
Hamm	142	137	146	139	23	25	20	18	16,2	18,2	13,7	12,9	11	4	3,9	1,4
Horn	56	38	57	37	14	8	10	5	25,0	21,1	17,5	13,5	7	7	7,4	7,4
Billwärder Ausschlag ..	289	294	277	301	73	50	70	58	25,3	17,0	25,3	19,3	29	30	5,0	5,2
Steinwärder	98	81	94	83	29	17	25	24	29,6	21,0	26,0	28,9	18	17	10,1	9,6
Kleiner Grasbrook ...	39	36	40	42	17	7	12	15	43,5	19,4	30,0	35,7	12	9	16,0	11,0
Vororte	2 315	2 165	2 391	2 290	518	401	497	405	22,38	18,52	20,79	17,69	259	239	5,78	5,11
Uebrigtes Geestgebiet ..	110	106	102	109	21	15	24	28	19,1	14,2	23,5	25,7	16	17	7,4	8,1
Uebrigtes Marschgebiet ..	265	259	283	270	67	48	48	41	25,3	18,5	17,0	15,2	21	31	4,9	5,6
Landherrenschaft Bergedorf	264	226	250	222	45	32	57	29	17,0	14,2	22,8	13,1	15	11	3,1	2,3
Landherrenschaft Ritzbüttel	106	130	106	118	15	19	17	16	14,2	14,6	16,0	13,5	1	6	0,4	2,7
Staat im Ganzen	8 661	8 274	8 747	8 379	1 986	1 649	1 894	1 622	22,33	19,03	21,65	19,36	912	827	5,39	4,83

¹⁾ Ohne Entbindungsanstalt und Kurhaus. ²⁾ Ohne Krankenhäuser. ³⁾ Ohne Krankenhäuser und Schiffe. ⁴⁾ Ohne die vorstehend genannten Krankenhäuser etc.

Was ferner den Einfluss der Wanderung anbelangt, so giebt Tabelle 60, die ohne weitere Erläuterung verständlich ist, ein gutes Mittel an die Hand, um denselben aus der Berechnung der Mortalitätsziffer zu eliminieren, indem man die aus der Zahl der gestorbenen und der im Durchschnitt lebenden Säuglinge gefundene Sterblichkeitsziffer um den in den letzten beiden Spalten der Tabelle 60 enthaltenen Prozentsatz erhöht, bzw. erniedrigt, je nachdem sich für den betreffenden Gebietsteil ein Mehr des Wegzuges oder des Zuzuges bei den Säuglingen ergeben hatte. Streng genommen ist dies Verfahren nur unter der

Voraussetzung richtig, dass der Zu- oder Wegzug der Säuglinge sofort nach der Geburt stattgefunden habe; in Wirklichkeit wird derselbe wohl mehrere Wochen oder Monate später stattfinden, in den meisten Fällen aber doch ziemlich bald nach der Geburt, sodass obige Berechnung der Sterblichkeitsziffer ohne einen wesentlichen Fehler zu begehren vorgenommen werden kann, zumal da in Tabelle 60 die Ab- bzw. Zuzüge nur während der ersten elf Lebensmonate berücksichtigt sind.

Auf diese Weise berechnet sich im Durchschnitt aus 1880 und 1881 die Säuglingssterblichkeit für Stadt und

Tabelle 60. Das numerische Verhältniss der zu- und weggezogenen Säuglinge zu den Lebendgeborenen in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen.

Stadt- und Gebietstheile	Lebendgeborene in den Monaten Januar bis November 1880	Davon sind bis Ende November wieder gestorben	Am 1. Dezbr. 1880		Es waren also Kinder im Alter von 0--11 Monaten		In Prozent der Geborenen betrogen	
			betrug der Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen	wurden durch die Volkszählung als anwesend nachgewiesen	mehr zugezogen	mehr weggezogen	die zugezogenen Kinder	die weggezogenen Kinder
Altstadt-Nordertheil	1 322	179	1 143	1 092	—	51	—	3,86
Altstadt-Südertheil	1 168	134	1 034	1 006	—	28	—	2,40
Neustadt-Nordertheil	1 731	235	1 496	1 442	—	54	—	3,12
Neustadt-Südertheil ¹⁾	1 514	215	1 299	1 207	—	92	—	6,08
St. Georg ²⁾	2 119	225	1 894	1 853	—	41	—	1,93
St. Pauli ³⁾	2 020	269	1 751	1 678	—	73	—	3,61
Stadt und Vorstadt ⁴⁾	9 874	1 257	8 617	8 278	—	339	—	3,43
Rotherbaum	292	32	260	264	4	—	1,37	—
Harvestehude	139	10	129	102	—	27	—	19,42
Eimsbüttel	596	71	525	549	24	—	4,08	—
Eppendorf	176	32	144	139	—	5	—	2,84
Winterhude	95	20	75	89	14	—	14,74	—
Uhlenhorst	273	26	247	243	—	4	—	1,47
Barmbeck	574	99	475	492	17	—	2,96	—
Eilbeck	276	33	243	256	13	—	4,71	—
Hohenfelde	315	31	284	288	4	—	1,27	—
Borgfelde	307	35	272	292	20	—	6,51	—
Hamm	264	26	238	254	16	—	6,06	—
Horn	84	13	71	72	1	—	1,19	—
Billwärder Ausschlag	558	65	493	502	9	—	1,61	—
Steinwärder	166	23	143	140	—	3	—	1,81
Kleiner Grasbrook	69	12	57	53	—	4	—	5,80
Vororte	4 184	528	3 656	3 735	79	—	1,89	—
Uebrigcs Geestgebiet	201	21	180	175	—	5	—	2,49
Uebrigcs Marschgebiet	488	67	421	427	6	—	1,23	—
Landherrenschaft Bergedorf	448	55	393	401	8	—	1,79	—
„ Ritzebüttel	210	21	189	190	1	—	0,48	—
Staat ⁵⁾	15 596	2 022	13 574	13 233	—	341	—	2,19

¹⁾ Ohne Entbindungsanstalt und Kurhaus. ²⁾ Ohne Krankenhäuser. ³⁾ Ohne Krankenhäuser und Schiffe. ⁴⁾ Ohne die vorstehend genannten Krankenhäuser etc. ⁵⁾ Einschliesslich der Krankenhäuser etc., aber ohne Schiffe.

Vorstadt auf 217,6 Promille, für die Vororte auf 195,0 und für den gesammten Staat auf 214,5 Promille der Lebendgeborenen. Die Tabelle 61 (siehe folgende Seite) enthält diese Sterblichkeitsziffer für die einzelnen Stadt- und Gebietstheile, welche nach der Höhe der Säuglingssterblichkeit geordnet sind.

Betrachtet man die topographische Lage der Gebietstheile, so ergibt sich für die Höhe der Säuglingssterblichkeit dieselbe Wahrnehmung, welche bereits oben bei der Sterblichkeit der übrigen Altersklassen gemacht wurde, dass nämlich die topographische Lage hierauf keinen Einfluss ausübt, dass der letztere vielmehr auch bei der Säuglingssterblichkeit in der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerungsklassen zu suchen ist. Die Stadt- und Gebietstheile mit ärmerer Bevölkerung weisen im Ganzen und Grossen eine wesentlich höhere Säuglingssterblichkeit auf als diejenigen, in welchen die besser situirten Bewohner vorherrschen; man

vergleiche St. Pauli mit St. Georg, Barmbeck, Winterhude einerseits mit Hohenfelde, Borgfelde, Rotherbaum andererseits, sowie auch die beiden Extreme Hamm und Kleiner Grasbrook, in denen sich die Säuglingssterblichkeit wie 1 zu 2¹/₂ verhält.

Einen klaren Einblick in die Verhältnisse, welche die Säuglingssterblichkeit bedingen, erhält man, sobald man die Todesursachen mit in Betracht zieht. Unter diesen sind, wie bereits erwähnt wurde, Durchfall und Brechdurchfall diejenigen, welche hauptsächlich dort stark auftreten, wo den Säuglingen nicht die nöthige Abwartung, insbesondere nicht eine unverdorbene Nahrung gewährt wird. Beides kommt bei den ärmeren Bevölkerungsklassen aus nahe liegenden Gründen viel öfter vor als bei den besser situirten Bewohnern. So erscheinen denn auch, wenn man die Stadt- und Gebietstheile nach der Häufigkeit der Todesfälle an Durchfall und Brechdurchfall ordnet,

Tabelle 61.
Stadt- und Gebietstheile nach der Höhe der Säuglingssterblichkeit mit Hervorhebung der durch Durchfall und Brechdurchfall verursachten Todesfälle.

Stadt- und Gebietstheile	Von 1 000 Säuglingen starben im Durchschnitt der Jahre 1880 und 1881		
	überhaupt	an Durchfall und Brechdurchfall	an anderen Krankheiten
1. Hamm.....	143,4	25,0	118,4
2. Landherrenschr. Ritzebüttel	145,3	15,2	130,1
3. Hohenfelde.....	152,1	27,4	124,7
4. Rotherbaum.....	154,5	35,7	118,8
5. Landherrenschr. Bergedorf.	166,6	26,6	140,0
6. Borgfelde.....	169,2	22,1	147,1
7. Eilbeck.....	182,3	61,9	120,4
8. Uhlenhorst.....	184,7	45,0	139,7
9. St. Georg.....	185,2	45,0	140,2
10. Eimsbüttel.....	185,5	63,7	121,8
11. Uebrigcs Marschgebiet.....	187,8	47,7	140,1
12. Horn.....	194,5	73,6	120,9
13. Harvestehude.....	195,1	42,9	152,2
14. Altstadt-Südertheil.....	210,8	44,8	166,0
15. Uebrigcs Geestgebiet.....	211,7	79,2	132,5
16. Billwärder Ausschlag.....	212,8	50,0	162,8
17. Altstadt-Nordertheil.....	213,3	50,8	162,5
18. Barmbeck.....	218,2	62,2	156,0
19. St. Pauli.....	233,6	58,3	174,7
20. Neustadt-Südertheil.....	233,2	54,8	178,4
21. Neustadt-Nordertheil.....	235,7	55,6	180,2
22. Winterhude.....	237,1	93,5	143,6
23. Eppendorf.....	237,8	60,8	177,0
24. Steinwärder.....	271,8	100,2	171,6
25. Kleiner Grasbrook.....	343,7	141,5	202,2

welche Zahlen in Spalte 3 der obigen Tabelle enthalten sind, die Gegenden mit wohlhabender Bevölkerung an der Spitze, so Borgfelde, Hamm, Hohenfelde, Rotherbaum, Harvestehude, Uhlenhorst u. s. w., während Winterhude, Steinwärder und Kleiner Grasbrook den Schluss bilden. Vergleicht man die Todesfälle an Durchfall und Brechdurchfall mit den übrigen Todesursachen, so zeigt sich, dass bei den letzteren auch lokal viel geringere Schwankungen auftreten als bei den ersteren. In den beiden Vororten mit der niedrigsten und mit der höchsten Säuglingssterblichkeit, in Hamm und auf dem Kleinen Grasbrook, verhält sich die Zahl der an Durchfall und Brechdurchfall gestorbenen Säuglinge in Promille der lebenden wie 100 zu 566, die Zahl der an allen anderen Todesursachen gestorbenen Säuglinge dagegen wie 100 zu 171. Auf dem Kleinen Grasbrook ist auch die Zahl der Sterbefälle an allen anderen Todesursachen am grössten unter sämmtlichen Stadt- und Gebietstheilen; es folgen in dieser Hinsicht alsdann Norder- und Südertheil der Neustadt, Eppendorf, St. Pauli und hierauf kommt erst Steinwärder.

Einige Gebietstheile mit häufigem Vorkommen von Durchfall und Brechdurchfall bei Säuglingen haben verhältnissmässig wenige Sterbefälle an anderen Todesursachen, so Eilbeck mit einer entsprechenden Sterblichkeitsziffer von 120,4 bezw. 61,9, Horn mit 120,9 bezw. 73,6, Uebrigcs Geestgebiet mit 132,5 bezw. 79,2, Winterhude mit 143,6 bezw. 93,5. Relativ wenig Sterbefälle an Durchfall und Brechdurchfall, dafür aber häufiges Vorkommen der übrigen

Todesursachen zeigt sich in Borgfelde mit einer entsprechenden Sterblichkeitsziffer von 22,1 bezw. 147,1, in Altstadt-Südertheil mit 44,8 bezw. 166,0, sowie in der Neustadt mit 55 bezw. 180.

Eine weitere Untersuchung über das Auftreten anderer Krankheiten als Todesursachen ist hier nicht beabsichtigt, wir verweisen dieserhalb auf die jährlich erscheinenden Berichte des Medizinal-Inspektorats über die medizinische Statistik des Hamburgischen Staates. —

Neben dem Vergleiche der Sterblichkeitsverhältnisse in den einzelnen Stadt- und Gebietstheilen ist es von gewichtigem Interesse zu wissen, wie sich die Höhe der Mortalität in Hamburg stellt im Vergleich mit der in anderen Grossestädten. Die allgemeine Sterblichkeitsziffer eignet sich aus den bereits oben angeführten Gründen nicht zu einer exakten Beantwortung dieser Frage; wenn man ihr trotzdem wohl in jeder Arbeit oder Tabelle über Sterblichkeitsverhältnisse begegnet³⁰⁾, so verdankt sie ihre Existenz allein dem Bedürfnisse nach einer vergleichbaren Ziffer und der Leichtigkeit ihrer Berechnung.

Einen streng vergleichbaren Ausdruck der gesammten Sterblichkeit gewährt allein die bereits oben eingeführte „reduzirte“ Sterblichkeitsziffer, deren Berechnung jedoch die Kenntniss der Zahl der Bewohner sowie der Gestorbenen unterschieden nach Geschlecht und Altersgruppen voraussetzt. Diese unbedingt nöthigen Angaben liegen ausser für die 69 Preussischen Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern, von Deutschen Städten nur für die Stadt München vor. Allerdings sind die Ergebnisse der Volkszählung auch für eine Anzahl anderer Städte bekannt, für diese fehlen dann aber wiederum die Daten betreffs der Gestorbenen, insbesondere wird die Angabe des Geschlechts derselben sehr oft unberücksichtigt gelassen (so z. B. in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes), so wichtig auch gerade die Kenntniss des letzteren ist.

Es blieb daher zum Vergleiche nur eine geringe Anzahl von Städten, indem von den Preussischen nur die Grossestädte mit über 100 000 Bewohnern berücksichtigt wurden, zu denen noch die Nachbarstadt Altona hinzugefügt wurde. Die Berechnung der reducirten Sterblichkeitsziffer wurde genau in derselben Weise, wie oben Seite 45 angegeben ist, ausgeführt, es wurden also die im ersten Lebensjahre stehenden bezw. gestorbenen Kinder davon ausgenommen, indem der Säuglingssterblichkeit in den Grossestädten weiter unten eine gesonderte Betrachtung gewidmet werden soll.

Unter den zehn auf Seite 59 aufgeführten Deutschen Städten kommt Hamburg also an dritter Stelle, nur Hannover und Frankfurt zeichnen sich durch eine noch günstigere Sterblichkeit aus. Es folgt alsdann unsere Nachbarstadt Altona, die eine etwas höhere Mortalitätsziffer aufweist als der Hamburgische Staat und sich darin den Berliner Verhältnissen sehr nähert. Die übrigen fünf Grossestädte haben eine grössere Sterblichkeit als Berlin, am ungünstigsten steht darin Breslau. Ein Vergleich der reducirten Sterblichkeitsziffer mit der allgemeinen lässt aber auch erkennen, wie falsch man nach letzterer die Mortalitätsverhältnisse obiger Städte beurtheilen würde.

³⁰⁾ Auch die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, die in wöchentlichen, Viertels- und Jahresübersichten ein reiches Material über die Sterblichkeitsverhältnisse in 173 Deutschen Städten (mit 15 000 und mehr Einwohnern) enthalten, bieten als vergleichbare Verhältnisszahl nur die allgemeine Sterblichkeitsziffer.

Tabelle 62. Reduzirte und allgemeine Sterblichkeitsziffer für die Bevölkerung mit Ausschluss der noch nicht 1 Jahr alten. (Durchschnitt aus 1880 und 1881).

Namen der Stadt	Reduzirte Sterblichkeitsziffer			Allgemeine Sterblichkeitsziffer
	nach dem Geschlechte		überhaupt	
	männl.	weibl.		
Berlin	20,38	17,48	18,91	17,34
Hamburg (Staat)	18,74	15,87	17,30	17,30
Breslau	24,30	19,77	22,03	20,46
München	21,30	19,31	20,31	20,09
Köln	22,67	18,75	20,71	19,60
Königsberg	25,79	18,03	21,91	19,05
Frankfurt a. M.	16,94	14,97	15,96	14,48
Hannover	14,89	14,42	14,65	13,58
Danzig	23,16	18,42	20,79	19,56
Altona	19,51	17,93	18,72	18,22

Nach der allgemeinen Sterblichkeitsziffer (wir heben nochmals hervor, dass es sich hier um die Bevölkerung ohne die Kinder im Alter von 0—1 Jahr handelt; da die anderwärts mitgetheilten allgemeinen Sterblichkeitsziffern stets die Säuglingsmortalität in sich einschliessen, so eignen sie sich in noch geringerem Grade dazu, als vergleichbares Maass der Sterblichkeit verschiedener Städte zu dienen) würde Hamburg mit Berlin fast gleich stehen, die Sterblichkeit würde in Hamburg um 3,77 bzw. 2,82 Promille ungünstiger sein als in Hannover bzw. Frankfurt, und nur um 2,30 bzw. 3,16 Promille günstiger als in Köln bzw. Breslau. Berücksichtigt man jedoch die Altersverhältnisse der Lebenden und Gestorbenen, wie es bei der reduzierten Sterblichkeitsziffer geschieht, so ergibt sich, dass Hamburgs Mortalität um 1,61 Promille kleiner ist als die Berlins, dass sie nur um 2,65 bzw. 1,34 Promille die von Hannover bzw. Frankfurt überragt, dagegen hinter diejenigen von Köln bzw. Breslau um 3,41 bzw. 4,73 Promille zurücksteht.

Die Berechnung der Säuglingssterblichkeit konnte auf eine wesentlich grössere Zahl von Städten ausgedehnt werden, da sie auf dem numerischen Verhältniss der im ersten Lebensjahre Gestorbenen und der Lebendgeborenen beruht. Die zu Grunde gelegte durchschnittliche Anzahl der Lebendgeborenen wurde wieder unter der Annahme berechnet, dass von den in einem Jahre gestorbenen Säuglingen drei Viertel aus dem nämlichen Jahre und ein Viertel aus dem Vorjahre stammen. Das Ergebniss findet sich für sämtliche Deutsche Städte mit mehr als 90 000 Bewohner, nach deren Grösse geordnet und für die Jahre 1880 und 1881 getrennt, in der Tabelle 63 zusammengestellt ³¹⁾.

Hieraus erhält man folgende Reihenfolge der vorstehend genannten Städte in Bezug auf die Höhe der Säuglingssterblichkeit im Durchschnitt aus den Jahren 1880 und 1881. (Siehe Tabelle 64.)

Unter den 22 Deutschen Städten nimmt also die Stadt Hamburg, einschliesslich Vorstadt und Vororte, nach der Höhe der Säuglingssterblichkeit die vierte Stelle ein; unter den 14 Grossstädten, welche Ende 1880 mehr als 100 000 Einwohner zählten, steht es nächst Frankfurt a. M.

³¹⁾ Die Zahlen sind sämtlich den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes entnommen.

Tabelle 63. Säuglingssterblichkeit in den Jahren 1880 und 1881 in den 22 Deutschen Städten mit über 90 000 Einwohnern.

Namen der Stadt	Durchschnittszahl der Lebendgeborenen		Anzahl der gestorbenen Säuglinge		Die gestorbenen Säuglinge sind Promille der Lebendgeborenen	
	1880	1881	1880	1881	1880	1881
					1880	1881
Berlin	44 143	43 679	13 838	12 273	313,5	281,0
Hamburgm. Vorort.	15 736	15 730	3 440	3 252	218,6	206,7
Breslau	10 293	10 321	2 602	3 334	252,8	323,0
München	9 033	9 078	3 323	3 108	367,0	342,4
Dresden	7 721	7 777	1 888	1 853	244,5	238,8
Leipzig	4 991	5 002	1 507	1 299	301,0	259,7
Köln	5 450	5 462	1 401	1 174	257,1	214,9
Königsberg	5 267	5 054	2 009	1 823	381,4	360,7
Frankfurt a. M.	4 259	4 267	837	699	196,5	163,8
Hannover	4 363	4 276	1 092	922	250,3	215,6
Bremen	4 015	3 944	850	899	211,7	227,9
Danzig	4 063	3 963	1 266	1 007	311,6	254,1
Stuttgart	3 723	3 563	983	876	264,0	245,9
Strassburg i. E.	3 700	3 691	1 292	1 239	349,2	335,7
Nürnberg	3 519	3 561	989	891	281,0	250,2
Magdeburg	3 487	3 452	946	949	271,3	274,9
Barmen	4 088	3 845	797	601	195,0	156,3
Düsseldorf	3 699	3 798	1 198	864	323,0	227,5
Chemnitz	3 878	4 225	1 514	1 653	390,4	391,2
Elberfeld	3 748	3 817	705	601	188,1	157,5
Stettin	3 132	3 154	912	923	291,2	292,6
Altona	3 537	3 523	890	733	251,6	208,1

Tabelle 64. Die 22 Deutschen Städte nach der Höhe der durchschnittlichen Säuglingssterblichkeit.

Namen der Stadt	Auf 1 000 Lebendgeborene kamen gestorbene Säuglinge
Elberfeld	172,0
Barmen	176,3
Frankfurt a. M.	180,2
Hamburg mit Vororten	212,7
Bremen	219,8
Altona	229,9
Hannover	233,1
Köln	236,0
Dresden	241,4
Stuttgart	255,1
Nürnberg	265,5
Magdeburg	273,1
Düsseldorf	275,0
Leipzig	280,8
Danzig	283,2
Breslau	288,0
Stettin	291,9
Berlin	297,3
Strassburg i. E.	342,3
München	355,1
Königsberg	371,3
Chemnitz	390,8

am günstigsten. Berlin hat trotz seiner im Vergleich mit Hamburg hohen Säuglingssterblichkeit keineswegs die ungünstigsten Verhältnisse aufzuweisen, es wird darin noch

von drei Grossstädten und der Mittelstadt Chemnitz übertraffen, welche in der Reihenfolge der 22 Städte die letzte Stufe einnimmt. —

Die genaue Feststellung des Alters der anwesenden Bevölkerung, wie sie durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1880 gewonnen wurde, bietet in Verbindung mit den entsprechenden Altersangaben für die Gestorbenen des Jahres 1881 geeignetes Material zur Berechnung einer genauen Sterblichkeitstafel. Für die Bevölkerung der Stadt Hamburg (einschliesslich Vorstadt und Vororte) war eine derartige Berechnung bereits zweimal, für die Jahre 1872 und 1876, ausgeführt worden³²⁾. Ein Vergleich der Hamburgischen Mortalitätstafel mit den für Berlin und für Preussen geltenden³³⁾ zeigt, dass die Sterblichkeitskurve bei der Hamburgischen Bevölkerung wesentlich anders verläuft als die der Berliner Bevölkerung und auch verschieden ist von der für die Preussische Bevölkerung gültigen. Da der Preussischen und auch der Berliner Mortalitätstafel sowohl eine genügend grosse Anzahl von Sterbefällen, wie auch Jahre mit günstiger und mit ungünstiger Sterblichkeit zu Grunde gelegt sind, so dürften die so festgestellten Sterblichkeitsverhältnisse vorläufig als normale zu gelten haben. Die Hamburgischen Tafeln der beiden Jahre 1872 und 1876 stützten sich dagegen auf eine verhältnissmässig kleine Anzahl von Sterbefällen, auch war das Mittel der Sterblichkeit beider Jahre ungünstiger als der Durchschnitt aus den letzten sechs Jahren. Es erschien daher angezeigt, auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählung, sowie der im Jahre 1881 vorgekommenen Sterbefälle, eine neue Mortalitätstafel zu berechnen. Die Sterblichkeit dieses Jahres ist als eine günstige zu bezeichnen, sodass der Durchschnitt aus den drei Jahren 1872, 1876 und 1881 (249 Todesfälle pro 1000 Lebende, gegen 250 im Durchschnitt der Jahre 1876 bis 1881) nahezu normale Sterblichkeitsverhältnisse für Hamburg ergeben dürfte.

Die Art der Berechnung der Sterbetafel bedarf weiter keiner Erläuterung, sie ist nach der von Böckh angegebenen Methode³⁴⁾ ausgeführt worden und erhellt aus den Ueberschriften der Spalten. Nur zwei Punkte mögen hier Erwähnung finden, in denen die neue Tafel von den früheren abweicht.

Die Mortalitätstafel für 1881 basirt auf der Zahl der Gestorbenen des gesammten Hamburgischen Staates, während, wie bereits hervorgehoben, den Tafeln für 1872 und 1876 nur die in Stadt, Vorstadt und Vororten Gestorbenen zu Grunde liegen. Die älteren Tafeln repräsentiren also die Sterblichkeit einer rein städtischen Bevölkerung, während in der neuen Tafel auch die Sterblichkeit der Bewohner des Landgebietes enthalten ist. Nach Tabelle 39 ist jedoch im zwölfjährigen Durchschnitt die Sterblichkeit der Landbevölkerung nur wenig verschieden gewesen von der, welche in der Stadt, Vorstadt und den Vororten geherrscht hat, ferner beträgt die Bevölkerung des Landgebietes nur ein Zehntel von der Gesammtbevölkerung, sodass man daher ohne Weiteres die früheren Mortalitätstafeln als für den gesammten Staat gültig ansehen kann.

Der zweite Punkt, in dem die neue Tafel von den früheren abweicht, betrifft die Absterbeordnung. Die beiden

³²⁾ Vergl. Heft X. S. 38 u. ff.

³³⁾ Dieselben befinden sich an obengenannter Stelle abgedruckt.

³⁴⁾ Siehe „Veröffentlichungen des statistischen Bureaus der Stadt Berlin“ 1879, Seite 89.

ersten Hamburgischen Mortalitätstafeln gingen in gleicher Weise wie die Berliner Tafeln von sämmtlichen Geborenen aus, während bei der Tafel für 1881 als Ausgangspunkt die Zahl der Lebendgeborenen gewählt wurde. Dies Verfahren, das auch bei anderen Absterbeordnungen, z. B. in der Preussischen Sterblichkeitstafel, in Anwendung gekommen ist, verdient aus mehrfachen Gründen den Vorzug. Erstlich, weil die Erhebung der Zahl der Todtgeborenen im Allgemeinen eine mangelhaftere ist, da ohne Zweifel eine nicht geringe Anzahl von Todtgeburten, insbesondere von Frühgeburten der amtlichen Feststellung sich entzieht, wodurch der Ausgangspunkt der Sterblichkeitstafel ein ungenauer wird; zweitens, und dies ist ein Umstand, der am meisten für das hier eingeschlagene Verfahren spricht, weil das Vorkommen der Todtgeburten, wie oben nachgewiesen ist, durch andere Ursachen bedingt wird als die Sterblichkeit im Allgemeinen und die der Säuglinge im Besonderen. Es erhellt dies für die drei Jahre, für welche Sterblichkeitstafeln berechnet sind, sehr deutlich aus der folgenden Uebersicht über die allgemeine Sterblichkeit, die Säuglingssterblichkeit und den Antheil der Todtgeborenen an den Geborenen überhaupt für ein jedes der Jahre 1872, 1876 und 1881. Setzt man diese Verhältnisszahlen für das Jahr 1872 gleich 1000, so stellen sie sich in den anderen Jahren folgendermassen.

Jahr	Allgemeine Sterblichkeit	Säuglingssterblichkeit	Häufigkeit der Todtgeburten
1872	1000	1000	1000
1876	937	1059	806
1881	924	1008	697

Es hat hiernach die Häufigkeit der Todtgeburten in ganz anderem Verhältniss abgenommen als die allgemeine Sterblichkeit, die Säuglingssterblichkeit ist sogar in derselben Zeit gewachsen. Ein Vergleich dieser Verhältnisse, wie sie in Hamburg gelten, mit denen in Preussen oder in Berlin führt zu noch viel stärkeren Abweichungen.

Um nun die früher für die Jahre 1872 und 1876 berechneten Absterbeordnungen mit der für 1881 gefundenen direkt vergleichen zu können, sind dieselben auf den nämlichen Ausgangspunkt, 1000 Lebendgeborene, reduziert worden. Die Tafel für 1881 (s. Tabelle VIIa und VIIb, Spalte 11 und 12) enthält diese umgerechneten Werthe für 1872 und 1876.

Bei der Berechnung der Summe der durchlebten Jahre war in den Tafeln für 1872 und 1876 angenommen worden, dass von den, das 90. Altersjahr überlebenden Personen eine jede durchschnittlich noch 1 Jahr zu durchleben habe. Richtiger ist jedoch die Annahme, wie sie Böckh macht, dass nämlich vom 90. Lebensjahre ab die Sterblichkeit sich gleich bleibt. Die Zahl der von den 90 Jährigen noch zu durchlebenden Jahre ergiebt sich also, indem die Zahl der Ueberlebenden durch den Bruch der von da ab eintretenden Sterblichkeit dividirt wird. Nach diesem Verfahren ist die Summe der zu durchlebenden Jahre für die Mortalitätstafel für 1881 berechnet worden, desgleichen ist die durchschnittliche Lebensdauer der Tafeln für 1872 und 1876 danach umgerechnet worden.

Aus den drei so erhaltenen Hamburgischen Mortalitätstafeln wurden alsdann für die Absterbeordnung, sowie für die durchschnittliche Lebensdauer, Durchschnittswerte abgeleitet, welche nebst der daraus berechneten Lebenserwartung in den Tabellen am Schlusse des Textes mitgetheilt sind. Zum Vergleiche sind in den Tabellen VIIIa und VIIIb die entsprechenden Werthe aus der Berliner Mortalitäts-

tafel (deren Absterbeordnung zuvor auf Lebendgeborene reduziert worden ist), sowie aus der Preussischen (Zeitschr. des Kgl. Preuss. statist. Bureaus, Jahrgang 1882, S. 138 u. ff.) gegenübergestellt.

Ein Blick auf die Tabellen VIIa und VIIIb lässt sofort auffallende Verschiedenheiten in den Sterblichkeitsverhältnissen der drei Bevölkerungsgruppen erkennen, die im Folgenden an einigen Beispielen erläutert werden mögen; letztere sollen zugleich den allgemeinen Nutzen derartiger Mortalitätstabellen darlegen, welche nicht nur für Versicherungszwecke von Werth sind.

Zunächst tritt ein beträchtlicher Unterschied in der Absterbeordnung beider Geschlechter hervor. Das männliche Geschlecht wird in den Grossstädten Hamburg und Berlin schneller vom Tode dahingerafft als im Preussischen Gesamtstaate und zwar tritt im Vergleich mit letzterem die grössere Sterblichkeit in Hamburg nach dem 30. Lebensjahre ein, während sie in Berlin bereits vom frühesten Alter an stattfindet. Der folgende Auszug aus der Absterbeordnung lehrt dies.

	Von je 1000 Lebendgeborenen					
	männl. Geschlechts			weibl. Geschlechts		
	erreichten das nebenstehende Alter in					
	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen
10. Lebensjahr	617	490	623	651	524	651
20. "	590	463	591	624	497	619
30. "	540	422	540	583	455	571
40. "	470	366	482	529	403	511
50. "	378	292	403	468	350	442
60. "	277	206	302	383	285	349
70. "	160	110	173	250	186	208
80. "	48	32	54	89	70	64
90. "	3	2	6	9	6	6

Beim weiblichen Geschlechte ist der Unterschied zwischen der Absterbeordnung in Hamburg und in Preussen ein anderer, denn da zeigt sich für ersteres ein langsames Absterben, das besonders in den höheren Altersklassen stärker hervortritt; auch ein Vergleich zwischen Berlin und Preussen ergibt für das weibliche Geschlecht geringere Abweichungen als für das männliche.

Aus der Absterbeordnung ergeben sich als durchschnittliche Sterblichkeit für die einzelnen Altersjahrzehnte folgende Werthe.

	Von je 1000 das nebenstehende Alter erlebenden Personen					
	männl. Geschlechts			weibl. Geschlechts		
	starben im darauf folgenden Altersjahrzehnte in					
	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen
0. Lebensjahr	383	510	377	349	476	349
10. "	43	54	51	43	51	49
20. "	84	89	86	66	86	77
30. "	130	133	109	93	115	106
40. "	196	202	163	115	132	135
50. "	269	294	252	181	186	211
60. "	422	464	425	348	347	403
70. "	698	709	691	645	621	690
80. "	934	934	894	896	914	914

Die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts stellt sich für Hamburg im zweiten Altersjahrzehnte beträchtlich günstiger als in Berlin oder in Preussen, auch im dritten und siebenten Jahrzehnte ist sie noch geringer als in Preussen, in den übrigen Dezenen ist sie aber höher und zwar relativ am meisten im vierten und fünften Altersjahrzehnte, welche Jahre zwar dem kräftigsten Mannesalter angehören, aber auch die thätigsten und aufreibendsten umfassen. Es sind dies auch diejenigen Altersjahre, in denen die Sterblichkeit Hamburgs der Berlins sehr nahe kommt,

denn in den übrigen Jahrzehnten, mit Ausnahme der höchsten Altersjahre, ist Hamburg günstiger gestellt. Das Minimum der Sterblichkeit fällt beim männlichen Geschlechte in Hamburg auf das 13., in Berlin und Preussen auf das 14. Lebensjahr und beträgt in Hamburg 2,45, in Berlin 3,48, in Preussen 3,91 Promille der gleichalterigen Lebenden.

Beim weiblichen Geschlechte ist in Hamburg die Sterblichkeit, entsprechend dem langsameren Absterben, in allen Altersjahrzehnten kleiner als in Preussen; relativ am grössten ist der Unterschied im fünften und sechsten Altersdezenium. Auch für Berlin stellen sich die Sterblichkeitsverhältnisse vom fünften Altersjahrzehnt ab besser als in Preussen und für das siebente und achte selbst günstiger als in Hamburg. Die geringste Sterblichkeit hat beim weiblichen Geschlechte in Hamburg das zwölfte Lebensjahr mit 2,90 Promille der gleichalterigen Lebenden aufzuweisen, in Berlin sowohl wie in Preussen fällt sie mit 4,18 bezw. 4,44 Promille auf das vierzehnte Lebensjahr.

Für Zwecke der Lebensversicherung, insbesondere für lokal beschränkte Sterbekassen, sind Tabellen, welche die Absterbeordnung der Bevölkerung einer Stadt enthalten, von grosser Wichtigkeit, denn obige Beispiele zeigen deutlich, dass die Lebens- bzw. Sterbenswahrscheinlichkeit eines Altersjahres für die Bewohner verschiedener Orte nicht als gleich gross angenommen werden darf. Wenn es sich beispielsweise um eine Altersversicherung handelt, so müssten, ganz abgesehen von dem Berufe der Versicherten, die Altersprämien für Hamburg anders als für Berlin und da wieder anders als für ganz Preussen berechnet werden, denn aus der Absterbeordnung ergibt sich, dass von 1000 männlichen im 20. Lebensjahre stehenden Personen das 60. Lebensjahr in Berlin 445,4, in Hamburg dagegen 468,6 und in Preussen sogar 510,1 erreichen.

Die Sterblichkeitstabellen haben jedoch nicht nur für Versicherungszwecke Werth, sondern sie dienen auch zur Beantwortung sozialer wie ethischer Fragen. Es war oben beim Alter der Gebärenden darauf hingewiesen worden, dass es in sittlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht als ein sehr ungünstiger Umstand zu bezeichnen wäre, wenn ein grösserer Theil der Neugeborenen von Müttern in relativ hohem Alter geboren würde, indem von den letzteren ihrer grösseren Sterblichkeit wegen eine kleinere Anzahl als von den jüngeren Müttern ihre Kinder völlig erziehen könnte. Einen genaueren Einblick in diese Verhältnisse gewährt allein die Absterbeordnung. Nach dieser berechnet sich für Hamburg die Wahrscheinlichkeit einer 20jährigen weiblichen Person, das nächste Lebensjahr zu erleben, auf 0,9935, desgleichen noch 15 Jahre zu leben, auf 0,8910; dagegen beziffern sich die entsprechenden Werthe für eine 40jährige weibliche Person auf 0,9891 bezw. 0,8133. Das heisst also: von 10 000 Kindern, die von 20jährigen Müttern geboren werden und das erste Lebensjahr erfüllen, verlieren nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung bis dahin 65 ihre Mutter und bei Vollendung des 15. Lebensjahres haben 1090 keine Mutter mehr am Leben. Dagegen stirbt bei 10 000 Kindern, welche von 40jährigen Müttern geboren werden, in 109 Fällen, bevor sie das erste Lebensjahr erfüllen, und in 1867 Fällen, bevor sie das 15. Lebensjahr vollenden, die Mutter. Für 45jährige Mütter stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 136 und 2325.

Dr. phil. G. Koch.

Tabelle I.

Die im Hamburgischen Staate im Jahre 1880 vorgekommenen Eheschliessungen nach dem beiderseitigen Alter und Familienstande der Eheschliessenden.

Beiderseitiger Familienstand	Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Summe	
		unter 20	20 voll bis unter 25	25 voll bis unter 30	30 voll bis unter 35	35 voll bis unter 40	40 voll bis unter 45	45 voll bis unter 50	50 voll bis unter 55	55 voll bis unter 60	60 voll bis unter 70	70 voll und darüb.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
a. Junggesellen mit Jungfrauen	unter 20 . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	20 voll bis unter 25	104	443	184	24	4	—	—	—	—	—	—	—	759
	25 " " " 30	143	818	581	115	27	12	2	—	—	—	—	—	1 698
	30 " " " 35	37	244	253	103	23	8	3	—	—	—	—	—	671
	35 " " " 40	7	50	70	52	23	5	1	—	—	—	—	—	208
	40 " " " 45	—	11	18	11	22	1	4	—	—	—	—	—	67
	45 " " " 50	—	1	8	5	5	4	—	—	—	—	—	—	23
	50 " " " 55	—	2	4	3	6	3	—	1	—	—	—	—	19
b. Junggesellen mit Wittwen u. geschiedenen Frauen	55 " " " 60	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3
	60 " " " 70	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	292	1 569	1 118	314	110	34	10	2	1	—	—	—	3 450
	c. Wittwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 20 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 voll bis unter 25		—	2	5	9	3	1	—	—	—	—	—	—	20
25 " " " 30		—	8	32	43	21	15	4	—	—	—	—	—	123
30 " " " 35		—	1	5	22	11	9	8	1	—	—	—	—	58
35 " " " 40		—	1	3	6	10	5	1	1	—	—	—	—	27
40 " " " 45		—	1	1	2	3	1	4	3	—	—	—	—	15
45 " " " 50		—	1	—	1	4	1	2	1	1	—	—	—	11
50 " " " 55		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
d. Wittwer und geschiedene Männer mit Wittwen Frauen	55 " " " 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	60 " " " 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	14	46	83	53	32	19	6	2	2	—	—	257
	e. Ueberhaupt Männer mit Frauen	unter 20 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 voll bis unter 25		1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
25 " " " 30		2	8	13	7	2	1	—	—	—	—	—	—	33
30 " " " 35		3	23	18	17	5	2	1	1	—	—	—	—	70
35 " " " 40		2	23	25	20	6	5	2	—	—	—	—	—	83
40 " " " 45		4	8	16	15	13	5	4	1	—	1	—	—	67
45 " " " 50		—	—	5	7	12	5	5	1	—	—	—	—	35
50 " " " 55		—	1	5	4	3	7	6	3	—	—	—	—	29
f. Ueberhaupt Männer mit Frauen	55 " " " 60	—	2	—	1	5	4	1	1	—	—	—	—	14
	60 " " " 70	—	1	2	2	3	—	4	1	2	3	2	—	18
	70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
	Summe	12	68	84	73	49	29	23	10	3	3	—	—	354
	g. Wittwer und geschiedene Männer mit Wittwen Frauen	unter 20 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 voll bis unter 25		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 " " " 30		—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
30 " " " 35		—	1	1	3	3	1	2	1	—	—	—	—	12
35 " " " 40		—	—	5	4	5	3	5	2	—	—	—	—	22
40 " " " 45		—	—	—	5	4	5	2	2	—	—	—	—	18
45 " " " 50		—	—	—	1	1	8	3	2	1	—	—	—	16
50 " " " 55		—	—	—	1	1	3	1	2	1	—	—	—	9
h. Ueberhaupt Männer mit Frauen	55 " " " 60	—	—	1	—	—	2	2	3	1	—	—	—	9
	60 " " " 70	—	—	—	—	—	2	—	5	5	2	—	—	16
	70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	1	7	14	16	23	17	15	8	2	—	—	103
	i. Ueberhaupt Männer mit Frauen	unter 20 . . .	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
20 voll bis unter 25		105	447	189	33	—	1	—	—	—	—	—	—	782
25 " " " 30		145	834	626	165	50	29	6	—	—	—	—	—	1 855
30 " " " 35		40	269	277	145	42	20	14	3	1	—	—	—	811
35 " " " 40		9	74	103	82	44	18	9	1	—	—	—	—	340
40 " " " 45		4	20	35	33	42	12	14	6	—	—	1	—	167
45 " " " 50		—	2	13	14	22	18	10	4	2	—	—	—	85
50 " " " 55		—	3	9	8	11	13	7	6	1	—	—	—	58
j. Ueberhaupt Männer mit Frauen	55 " " " 60	—	2	1	2	5	7	3	5	1	—	—	—	26
	60 " " " 70	—	1	2	2	5	—	6	6	9	6	—	—	37
	70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
	Summe	304	1 652	1 255	484	228	118	69	33	14	7	—	—	4 164

Tabelle II.
Die im Hamburgischen Staate im Jahre 1881 vorgekommenen Eheschliessungen nach dem beiderseitigen Alter und Familienstande der Eheschliessenden.

Beiderseitiger Familienstand	Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20 voll bis unter 25	25 voll bis unter 30	30 voll bis unter 35	35 voll bis unter 40	40 voll bis unter 45	45 voll bis unter 50	50 voll bis unter 55	55 voll bis unter 60	60 voll bis unter 70	70 voll und darüb.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
a. Junggesellen mit Jungfrauen	unter 20	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	20 voll bis unter 25	123	465	168	31	6	1	—	—	—	—	—	794
	25 " " " 30	134	785	527	142	34	8	2	—	—	—	—	1 632
	30 " " " 35	33	228	219	89	22	2	3	1	—	—	—	597
	35 " " " 40	5	59	60	40	17	8	1	—	—	—	—	190
	40 " " " 45	3	15	16	18	7	3	4	—	—	—	—	66
	45 " " " 50	—	2	4	2	2	1	—	1	—	—	—	12
	50 " " " 55	—	1	2	4	1	2	3	1	—	—	—	14
	55 " " " 60	—	1	—	—	3	—	—	—	1	—	—	5
	60 " " " 70	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	4
70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	298	1 559	996	326	92	26	14	3	1	—	—	—	3 315
b. Junggesellen mit Wittwen u. geschiedenen Frauen	unter 20	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	20 voll bis unter 25	—	1	8	12	8	1	—	—	—	—	—	30
	25 " " " 30	—	6	23	39	20	4	5	1	1	—	—	99
	30 " " " 35	—	3	7	15	20	13	3	3	—	—	—	64
	35 " " " 40	—	—	2	8	8	6	3	—	—	1	—	28
	40 " " " 45	—	—	1	3	3	4	3	1	—	—	—	15
	45 " " " 50	—	—	1	—	2	2	2	1	—	—	—	8
	50 " " " 55	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3
	55 " " " 60	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
	60 " " " 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	—	10	42	79	61	31	18	7	1	1	—	—	250
c. Wittwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	20 voll bis unter 25	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25 " " " 30	1	28	13	9	2	1	—	—	—	—	—	54
	30 " " " 35	6	23	32	20	8	1	—	—	—	—	—	90
	35 " " " 40	3	18	27	27	12	7	2	1	—	—	—	97
	40 " " " 45	1	10	18	18	11	5	3	—	1	—	—	67
	45 " " " 50	—	3	13	10	9	5	1	—	—	—	—	41
	50 " " " 55	—	1	3	3	2	6	1	—	—	—	—	16
	55 " " " 60	1	—	3	3	1	6	—	2	1	—	—	17
	60 " " " 70	1	2	2	1	3	1	3	2	—	1	—	16
70 voll und darüber	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Summe	13	87	112	91	48	32	10	5	3	1	—	—	402
d. Wittwer und geschiedene Männer mit Wittwen u. geschiedenen Frauen	unter 20	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	20 voll bis unter 25	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	5
	25 " " " 30	—	—	—	3	2	—	1	—	—	—	—	8
	30 " " " 35	—	1	1	3	9	2	—	1	—	—	—	16
	35 " " " 40	—	—	1	2	5	2	3	—	1	—	—	13
	40 " " " 45	—	—	—	2	1	5	3	—	1	1	—	15
	45 " " " 50	—	1	1	2	1	5	3	—	1	—	—	10
	50 " " " 55	—	—	—	1	1	—	6	1	1	—	—	8
	55 " " " 60	—	—	—	—	1	3	1	2	—	1	—	4
	60 " " " 70	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	3
70 voll und darüber	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	
Summe	—	2	3	13	20	13	17	10	3	2	—	—	83
e. Ueberhaupt	unter 20	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
	20 voll bis unter 25	123	467	177	43	14	2	1	—	—	—	—	827
	25 " " " 30	135	819	563	192	57	14	8	1	1	—	—	1 790
	30 " " " 35	39	255	259	127	52	16	7	4	—	—	—	759
	35 " " " 40	8	77	90	78	46	23	6	2	—	1	—	331
	40 " " " 45	4	25	35	41	26	14	13	1	2	—	—	161
	45 " " " 50	—	6	19	14	14	13	6	2	1	—	—	76
	50 " " " 55	—	2	5	9	4	9	10	3	1	—	—	43
	55 " " " 60	1	1	3	3	5	9	3	4	2	1	—	32
	60 " " " 70	1	4	2	1	3	2	5	5	—	1	—	24
70 voll und darüber	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	5	
Summe	311	1 658	1 153	509	221	102	59	25	8	4	—	—	4 050

Tabelle III.

Wiederverheirathungen in den Jahren 1880 und 1881.

A. Männliches Geschlecht.

Alter des Mannes in Jahren	Die Ehelösung geschah a. durch Tod b. „ Scheidung	Zwischen der Ehelösung und der neuen Eheschliessung waren vergangen													
		bis unter 3 Monate		3 Mt. voll bis unter 6 Mt.		6 Mt. voll bis unter 12 Mt.		1 Jahr voll bis unter 2 Jahre		2 Jahre voll bis unter 5 Jahre		5 und mehr Jahre		Zusammen	
		a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
20 voll bis unter 25	{ 1. Wiederverheirathung ..	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	6	—
25 voll bis unter 30	{ öftere „ ..	—	—	11	2	18	2	33	—	19	1	2	—	86	5
30 voll bis unter 40	{ 1. „ ..	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
40 voll bis unter 50	{ öftere „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 voll bis unter 60	{ 1. „ ..	10	4	39	8	84	8	112	7	69	9	24	2	338	38
60 voll bis unter 70	{ öftere „ ..	—	—	2	—	6	—	5	—	2	—	—	—	15	—
70 und mehr Jahre	{ 1. „ ..	6	2	15	9	54	1	66	6	46	10	30	4	217	32
	{ öftere „ ..	1	—	2	1	8	2	6	—	7	—	2	—	26	3
	{ 1. „ ..	4	—	6	1	17	—	30	—	29	—	17	—	103	1
	{ öftere „ ..	—	—	1	—	2	—	3	—	2	—	1	—	9	—
	{ 1. „ ..	—	—	7	—	11	—	9	—	10	—	6	—	43	—
	{ öftere „ ..	—	—	—	—	4	—	1	—	2	—	3	—	11	—
	{ 1. „ ..	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	1	—	7	—
	{ öftere „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	26	6	83	22	209	13	268	13	189	20	86	6	861	80
Darunter Wieder- heirathende	Zum 1. Male ..	24	6	77	21	189	11	253	13	176	20	81	6	800	77
	„ 2. „ ..	2	—	6	1	19	2	15	—	12	—	5	—	59	3
	„ 3. und öfteren „ ..	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—
	Summe	26	6	83	22	209	13	268	13	189	20	86	6	861	80

Total 941.

B. Weibliches Geschlecht.

Alter der Frau in Jahren	Die Ehelösung geschah a. durch Tod b. „ Scheidung	Zwischen der Ehelösung und der neuen Eheschliessung waren vergangen													
		bis unter 10 Monate		10 Mt. voll bis unter 12 Mt.		1 Jahr voll bis unter 1 1/2 J.		1 1/2 J. voll bis unter 2 Jahre		2 Jahre voll bis unter 5 Jahre		5 und mehr Jahre		Zusammen	
		a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
16 voll bis unter 20	{ 1. Wiederverheirathung ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 voll bis unter 25	{ öftere „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	19	5
25 voll bis unter 30	{ 1. „ ..	—	3	1	2	11	—	4	—	—	—	—	—	—	—
30 voll bis unter 40	{ öftere „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40 voll bis unter 50	{ 1. „ ..	5	3	8	—	18	3	16	3	30	4	4	—	81	13
50 voll bis unter 60	{ öftere „ ..	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	2	1
60 voll bis unter 70	{ 1. „ ..	10	13	26	7	53	7	39	2	91	15	52	5	271	49
70 und mehr Jahre	{ öftere „ ..	—	—	—	—	1	—	1	1	3	—	2	—	7	1
	{ 1. „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	{ öftere „ ..	2	2	5	5	32	1	14	1	47	6	37	4	137	19
	{ 1. „ ..	—	—	3	—	3	—	—	—	4	—	—	—	10	—
	{ öftere „ ..	—	—	3	1	5	—	1	—	11	—	20	1	43	2
	{ 1. „ ..	3	—	3	1	5	—	1	—	11	—	20	1	43	2
	{ öftere „ ..	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	2	—	5	1
	{ 1. „ ..	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	6	1
	{ öftere „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	{ 1. „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	{ öftere „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	20	21	48	16	124	12	76	7	194	26	120	10	582	92
Darunter Wieder- heirathende	Zum 1. Male ..	20	21	43	16	119	11	75	6	185	25	115	10	557	89
	„ 2. „ ..	—	—	5	—	5	1	1	1	9	1	5	—	25	3
	„ 3. und öfteren „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	20	21	48	16	124	12	76	7	194	26	120	10	582	92

Total 674.

Tabelle IV ^a

Die Gestorbenen im Jahre 1880 nach Altersjahren, Familienstand und Geschlecht.

Alter in Jahren	Ehelich		Unehelich		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
0—1	1 641	1 358	349	289	1 990	1 647
1—2	440	446	26	49	466	495
2—3	198	169	9	8	207	177
3—4	135	135	9	10	144	145
4—5	111	88	4	2	115	90
5—6	91	54	5	5	96	59
6—7	57	54	5	5	62	59
7—8	30	30	1	7	31	37
8—9	24	29	2	—	26	29
9—10	20	21	—	2	20	23
10—11	26	16	—	2	26	18
11—12	13	13	1	—	14	13
12—13	11	16	1	3	12	19
13—14	5	17	—	1	5	18
Summe . . .	2 802	2 446	412	383	3 214	2 829

Alter in Jahren	Ledig		Verheirathet		Verwittw.		Geschied.		Zusammen		Alter in Jahren	Ledig		Verheirathet		Verwittw.		Geschied.		Zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
14—15	10	12	—	—	—	—	—	—	10	12	58—59	6	6	27	14	5	9	1	—	39	29
15—16	14	14	—	—	—	—	—	—	14	14	59—60	4	3	26	10	3	9	—	—	33	22
16—17	14	12	—	—	—	—	—	—	14	12	60—61	9	6	25	15	11	18	—	—	45	39
17—18	9	16	—	—	—	—	—	—	9	16	61—62	9	5	31	14	7	19	—	1	47	39
18—19	16	14	—	—	—	—	—	—	16	14	62—63	5	3	41	14	9	20	—	—	55	37
19—20	28	18	—	3	—	—	—	—	28	21	63—64	5	6	28	16	6	16	1	—	40	38
20—21	28	15	—	5	—	—	—	—	28	20	64—65	4	9	29	15	13	24	—	—	46	48
21—22	32	15	—	6	—	1	—	—	32	22	65—66	1	6	20	14	8	14	1	—	30	34
22—23	33	18	—	13	—	2	—	—	33	33	66—67	5	8	36	13	8	13	2	—	51	34
23—24	32	10	2	16	—	—	—	—	34	26	67—68	3	6	25	13	13	24	—	—	41	43
24—25	32	15	7	16	—	—	—	—	39	31	68—69	2	9	20	4	9	24	—	—	31	37
25—26	29	8	6	11	—	2	—	—	35	21	69—70	6	5	23	3	20	35	—	—	49	43
26—27	22	10	9	19	—	1	—	—	31	30	70—71	4	7	36	8	12	37	—	1	52	53
27—28	31	12	13	22	1	2	—	—	45	36	71—72	4	8	15	9	17	39	—	—	36	56
28—29	24	6	19	22	—	4	—	—	43	32	72—73	4	9	25	10	14	38	—	—	43	57
29—30	22	5	22	26	—	—	—	—	44	31	73—74	3	10	18	9	13	31	—	—	34	50
30—31	33	6	24	27	2	4	—	—	59	37	74—75	3	7	24	11	12	28	—	—	39	46
31—32	22	7	28	36	2	1	—	—	52	44	75—76	4	11	14	8	17	37	—	—	35	56
32—33	16	10	24	19	—	2	—	—	40	31	76—77	3	12	19	5	17	37	—	—	39	54
33—34	24	3	33	25	2	1	1	—	60	29	77—78	3	6	15	5	16	29	—	—	34	40
34—35	16	8	33	25	2	1	1	—	52	34	78—79	3	7	13	7	21	42	—	—	37	56
35—36	19	6	33	31	—	4	—	—	52	41	79—80	6	8	10	4	16	28	—	1	32	41
36—37	20	5	33	30	2	1	—	—	55	36	80—81	2	9	11	2	13	38	—	—	26	49
37—38	19	5	34	20	3	2	—	1	56	28	81—82	1	8	7	4	10	28	—	—	18	40
38—39	13	9	35	30	2	5	—	—	50	44	82—83	1	6	5	2	12	20	—	—	18	28
39—40	15	4	33	20	4	4	—	—	52	28	83—84	2	1	3	1	8	28	—	—	13	30
40—41	10	2	46	21	4	—	1	—	61	23	84—85	1	2	6	2	6	17	—	—	13	21
41—42	14	1	41	24	2	4	—	—	57	29	85—86	1	1	2	1	9	9	1	—	13	11
42—43	4	7	38	23	2	4	—	—	44	34	86—87	1	2	4	—	5	7	—	—	10	9
43—44	12	6	30	22	4	2	1	—	47	30	87—88	—	2	1	1	3	11	—	—	4	14
44—45	11	3	36	13	3	6	—	1	50	23	88—89	1	1	—	1	5	7	—	—	6	9
45—46	12	5	23	13	7	4	1	—	43	22	89—90	—	—	2	—	1	3	—	—	3	3
46—47	4	2	37	14	2	6	1	—	44	22	90—91	—	—	1	—	1	2	—	—	2	2
47—48	5	—	35	15	3	4	—	1	43	20	91—92	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
48—49	10	6	29	19	5	5	—	—	44	30	92—93	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3
49—50	5	5	30	18	1	5	—	—	36	28	93—94	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1
50—51	6	7	30	12	2	7	—	—	38	26	94—95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51—52	8	6	16	17	3	7	—	1	27	31	95—96	—	—	1	—	1	1	—	—	2	1
52—53	9	7	29	15	3	4	—	—	41	26	96—97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53—54	6	3	21	15	7	8	—	2	34	28	97—98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54—55	7	7	33	10	7	7	—	—	47	24	98—99	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
55—56	7	6	31	12	4	8	—	—	42	26	99—100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56—57	5	3	29	13	8	4	1	—	43	20	Summe . .	821	530	1 508	944	432	879	13	9	2 774	2 362
57—58	7	2	22	10	3	10	—	—	32	22											

¹⁾ Dazu 9 männliche Personen ohne Angabe des Familienstandes und Altersjahres.

Tabelle IV b.

Die Gestorbenen im Jahre 1881 nach Altersjahren, Familienstand und Geschlecht.

Alter in Jahren	Ehelich		Unehelich		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
0—1	1 572	1 337	321	287	1 893	1 624
1—2	435	438	36	47	471	485
2—3	161	161	12	17	173	178
3—4	120	101	7	7	127	108
4—5	83	80	4	6	87	86
5—6	50	51	1	3	51	54
6—7	43	38	1	2	44	40
7—8	34	36	1	1	35	37
8—9	30	22	2	—	32	22
9—10	20	18	—	—	20	18
10—11	14	14	—	1	14	15
11—12	11	19	—	—	11	19
12—13	8	14	—	1	8	15
13—14	7	7	—	2	7	9
Summe . . .	2 588	2 336	385	374	2 973	2 710

Alter in Jahren	Ledig		Verheirathet		Verwittw.		Geschied.		Zusammen		Alter in Jahren	Ledig		Verheirathet		Verwittw.		Geschied.		Zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
14—15	14	10	—	—	—	—	—	—	14	10	58—59	11	5	30	17	10	14	1	—	52	36
15—16	13	13	—	—	—	—	—	—	13	13	59—60	2	5	23	6	19	—	—	—	31	46
16—17	16	12	—	—	—	—	—	—	16	12	60—61	7	2	33	18	7	19	—	—	47	39
17—18	19	12	—	—	—	—	—	—	19	12	61—62	4	6	22	24	6	22	—	—	32	52
18—19	20	20	—	—	—	—	—	—	20	21	62—63	12	5	25	13	2	17	—	—	39	35
19—20	33	16	—	—	—	—	—	—	33	16	63—64	9	8	33	19	9	20	—	—	51	47
20—21	31	21	—	5	—	—	—	—	31	26	64—65	5	2	29	18	13	24	—	—	47	44
21—22	25	17	1	5	—	—	—	—	26	22	65—66	5	6	38	17	11	31	—	1	54	55
22—23	30	18	—	6	1	1	—	—	31	25	66—67	6	4	38	14	17	18	—	—	61	36
23—24	29	7	—	14	—	—	—	—	29	22	67—68	3	8	22	11	9	26	1	1	35	46
24—25	35	12	5	12	—	1	—	—	40	25	68—69	3	7	18	16	6	28	—	—	27	51
25—26	39	18	7	19	—	1	—	—	46	38	69—70	1	8	31	20	8	38	—	1	40	67
26—27	28	12	7	21	—	1	—	—	35	34	70—71	9	6	22	10	10	31	1	—	42	47
27—28	23	13	20	27	—	—	1	—	44	40	71—72	2	7	14	10	18	33	—	—	34	50
28—29	30	9	21	29	—	1	—	—	51	39	72—73	7	9	21	19	16	24	—	—	44	52
29—30	36	7	21	27	2	1	—	—	59	35	73—74	8	9	24	8	14	30	1	1	47	48
30—31	26	14	24	30	1	3	—	—	51	47	74—75	2	8	15	10	20	28	1	—	38	46
31—32	21	5	22	26	2	4	—	—	45	35	75—76	9	16	13	5	20	32	2	—	44	53
32—33	25	4	26	39	1	2	—	—	53	45	76—77	3	10	17	10	22	32	—	1	42	53
33—34	15	7	27	28	4	5	1	1	47	41	77—78	2	4	14	8	19	44	—	—	35	56
34—35	18	6	23	32	1	4	—	—	42	42	78—79	1	11	9	7	30	35	—	—	40	53
35—36	16	6	42	26	1	3	—	1	59	36	79—80	1	4	13	4	19	34	—	—	33	42
36—37	17	4	35	17	2	4	—	—	54	25	80—81	2	6	7	3	19	27	—	1	28	37
37—38	10	4	36	18	1	5	1	—	48	27	81—82	2	9	9	2	15	26	—	—	26	37
38—39	10	4	30	22	1	4	1	1	42	31	82—83	2	6	10	2	16	28	1	—	29	36
39—40	15	5	40	22	4	1	—	1	59	29	83—84	—	7	5	2	9	13	—	—	14	22
40—41	13	2	43	26	4	—	—	—	60	28	84—85	1	1	7	1	5	17	—	—	13	19
41—42	10	6	39	18	5	5	—	—	54	29	85—86	—	4	3	—	7	10	—	—	10	14
42—43	13	6	47	22	3	6	—	—	63	34	86—87	—	2	2	1	6	13	—	—	8	16
43—44	9	3	41	19	2	3	—	1	52	26	87—88	1	—	1	3	3	5	—	—	5	8
44—45	9	6	34	11	1	4	—	—	44	21	88—89	—	3	1	—	1	13	—	—	2	16
45—46	8	1	43	20	4	6	—	—	55	27	89—90	—	1	—	—	3	5	—	—	3	6
46—47	15	5	34	9	3	1	—	1	52	16	90—91	—	—	—	1	2	8	—	—	2	9
47—48	7	6	34	24	1	6	1	—	43	36	91—92	—	—	—	1	1	1	1	—	2	1
48—49	8	5	35	19	8	7	—	—	51	31	92—93	—	—	—	1	2	2	—	—	2	3
49—50	9	5	35	14	5	4	—	—	49	23	93—94	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
50—51	3	7	32	22	5	4	—	—	40	33	94—95	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
51—52	5	1	34	19	2	6	—	2	41	28	95—96	—	—	—	—	1	4	—	—	1	4
52—53	6	7	34	14	6	10	—	—	46	31	96—97	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
53—54	4	4	25	11	3	9	—	—	32	24	97—98	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
54—55	7	4	29	9	3	5	—	—	39	18	98—99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55—56	8	6	32	19	10	8	1	—	51	33	99—100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56—57	3	4	27	17	5	11	—	—	35	32	Summe . .	856	546	1 567	1 046	481	924	16	14	2 920	2 530
57—58	5	3	32	11	6	13	—	—	43	27											

Dazu ohne Angabe des Familienstandes ¹⁾ 3 männl., ²⁾ 1 männl., ³⁾ 4 männl. Personen und 3 ohne genaue Altersangabe.

Tabelle V.

Die in den einzelnen Stadt- u. Gebietstheilen am 1. Dezember 1880 Lebenden sowie in den

Stadt- und Gebietstheile (ohne die unten aufgeführten Anstalten)	Von den am 1. Dezember 1880 Lebenden, sowie von den in den Jahren 1880 und 1881 Gestorbenen standen im Alter von												
	Leb. = Lebende G. = Gestorb.	über 1—5 Jahren		5—25 Jahren		25—50 Jahren		50—70 Jahren		70 und mehr Jahren		über 1 Jahr überhaupt	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Altstadt-Nordertheil ¹⁾	Leb. 1 848 G. 1880 87 G. 1881 74	1 831 90 74	7 409 37 20	7 211 36 21	8 300 59 65	7 790 39 47	2 019 47 51	2 627 61 48	324 29 42	770 53 57	19 900 259 252	20 229 279 247	
Altstadt-Südertheil	Leb. 1 685 G. 1880 55 G. 1881 77	1 721 60 72	6 475 36 29	6 332 24 29	7 425 66 64	6 365 46 42	1 779 58 50	2 071 39 50	300 40 28	473 41 50	17 664 255 248	16 962 210 243	
Neustadt-Nordertheil ²⁾	Leb. 2 253 G. 1880 104 G. 1881 89	2 320 103 78	8 974 48 21	9 705 50 40	9 992 67 85	9 870 67 85	2 560 63 71	3 225 62 67	419 36 33	755 72 54	24 198 318 299	25 875 354 302	
Neustadt-Südertheil ³⁾	Leb. 2 013 G. 1880 92 G. 1881 81	2 124 100 98	7 536 32 26	7 094 41 19	8 024 57 65	7 506 40 52	2 067 62 49	2 662 49 57	322 41 38	587 51 45	19 962 284 259	19 973 281 271	
St. Georg ⁴⁾	Leb. 3 122 G. 1880 106 G. 1881 77	3 173 106 94	9 147 40 41	10 807 47 35	11 242 71 75	11 389 44 68	2 343 59 70	3 453 52 77	430 37 43	853 70 64	26 284 313 306	29 675 319 338	
St. Pauli ⁵⁾	Leb. 3 003 G. 1880 103 G. 1881 110	2 888 88 94	9 690 48 39	10 312 35 42	10 739 79 102	10 552 87 65	2 348 82 79	3 099 49 79	424 50 55	699 66 62	26 204 362 385	27 550 325 342	
Stadt und Vorstadt ¹⁾ bis ⁵⁾	Leb. 13 924 G. 1880 547 G. 1881 508	14 057 547 510	49 231 241 176	51 461 233 186	55 722 399 456	53 472 323 337	13 116 371 370	17 137 312 378	2 219 233 239	4 137 353 332	134 212 1 791 1 749	140 264 1 768 1 743	
Rotherbaum ⁶⁾	Leb. 476 G. 1880 8 G. 1881 13	515 11 6	1 964 11 6	3 298 8 9	1 844 14 13	2 906 13 13	606 22 12	910 11 15	120 8 11	289 24 23	5 010 63 55	7 918 67 66	
Harvestehude	Leb. 243 G. 1880 6 G. 1881 5	239 3 4	891 4 1	1 502 2 3	786 3 6	1 297 5 5	250 7 7	275 6 4	39 6 6	78 5 10	2 209 26 25	3 391 21 26	
Eimsbüttel	Leb. 960 G. 1880 34 G. 1881 21	971 34 44	2 560 10 10	3 243 20 13	2 942 24 20	3 115 18 23	653 18 21	882 17 17	123 16 19	199 20 16	7 238 102 91	8 410 109 113	
Eppendorf	Leb. 235 G. 1880 9 G. 1881 15	268 10 6	753 1 6	842 5 7	732 4 10	767 6 4	185 6 6	246 4 6	43 5 5	69 7 4	1 948 25 42	2 192 32 27	
Winterhude	Leb. 163 G. 1880 3 G. 1881 11	157 3 6	510 — 5	745 3 3	501 5 8	502 3 4	121 6 4	149 5 3	17 1 3	18 2 3	1 312 15 31	1 571 16 19	
Uhlenhorst ⁷⁾	Leb. 457 G. 1880 15 G. 1881 16	447 11 9	1 377 12 5	1 894 6 8	1 349 12 8	1 662 12 13	309 8 6	382 3 9	33 2 4	80 1 8	3 525 49 39	4 465 33 47	
Barmbeck ⁸⁾	Leb. 888 G. 1880 39 G. 1881 22	925 37 21	2 332 13 9	2 426 12 10	2 399 12 20	2 354 19 21	558 21 24	727 14 24	96 10 11	198 22 24	6 273 95 86	6 630 104 100	

Ausgeschlossen sind ¹⁾ Gefängniß, ²⁾ Freimaurer-Krankenhaus und Gefängniß, ³⁾ Entbindungs-Anstalt und Kurhaus, ⁴⁾ Allgemeines Krankenhaus, Marien-Krankenhaus, Kinderhospital, Gast- und Krankenhaus, ⁵⁾ Jüdisches Krankenhaus und Seemannshospital, ⁶⁾ Kaserne, ⁷⁾ Waisenhaus, ⁸⁾ Werk- und Armenhaus, Irrenanstalt Friedrichsberg.

Jahren 1880 u. 81 Gestorbenen nach Altersklassen (mit Ausschluss d. ersten Lebensjahres).

Stadt- und Gebietsteile (ohne die unten aufgeführten Anstalten)	Von den am 1. Dezember 1880 Lebenden, sowie von den in den Jahren 1880 und 1881 Gestorbenen standen im Alter von												
	Leb. = Lebende G. = Gestorb.	über 1—5 Jahren		5—25 Jahren		25—50 Jahren		50—70 Jahren		70 und mehr Jahren		über 1 Jahr überhaupt	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Eilbeck	Leb. 426 480 G. 1880 10 8 G. 1881 16 14	1 171 1 481	1 324 1 440	366 532	89 132	3 376 4 065							
Hohenfelde	Leb. 545 494 G. 1880 16 10 G. 1881 9 12	1 645 2 672	1 696 2 319	496 793	121 235	4 503 6 513							
Borgfelde	Leb. 416 431 G. 1880 27 14 G. 1881 15 16	1 048 1 395	1 242 1 276	247 365	52 77	3 005 3 544							
Hamm	Leb. 461 426 G. 1880 11 12 G. 1881 11 17	1 215 1 549	1 180 1 297	298 414	69 104	3 223 3 790							
Horn	Leb. 125 161 G. 1880 9 7 G. 1881 7 5	623 398	440 404	157 196	29 50	1 374 1 209							
Billwärder Ausschlag	Leb. 789 822 G. 1880 40 48 G. 1881 22 21	1 770 1 770	2 193 1 978	354 441	45 90	5 151 5 101							
Steinwärder	Leb. 224 217 G. 1880 4 10 G. 1881 10 8	712 686	754 665	166 176	9 22	1 865 1 766							
Kleiner Grasbrook	Leb. 96 106 G. 1880 8 5 G. 1881 1 4	277 257	335 274	68 58	6 11	782 706							
Vororte ^{a)} bis ^{b)}	Leb. 6 504 6 659 G. 1880 239 223 G. 1881 194 193	18 848 24 158	19 717 22 256	4 834 6 546	891 1 652	50 794 61 271							
Uebrigcs Geestgebiet ^{c)}	Leb. 321 294 G. 1880 11 14 G. 1881 9 10	1 187 1 082	894 827	342 333	65 62	2 809 2 598							
Uebrigcs Marschgebiet	Leb. 790 780 G. 1880 38 32 G. 1881 24 14	2 868 2 988	2 420 2 268	951 1 009	188 262	7 217 7 307							
Landherrnschaft Bergedorf	Leb. 764 763 G. 1880 14 18 G. 1881 32 34	2 803 2 865	2 255 2 197	1 116 1 147	261 236	7 199 7 208							
„ Ritzbüttel	Leb. 374 433 G. 1880 8 6 G. 1881 9 9	1 445 1 450	1 104 1 102	493 512	118 130	3 534 3 627							
Staat (einschliesslich Anstalten)	Leb. 22 771 23 038 G. 1880 937 900 G. 1881 861 858	79 399 84 881	86 027 83 198	22 022 27 348	4 018 6 803	214 237 225 268							

Ausgeschlossen ist ^{a)} Centralgefängnis in Fuhlsbüttel.

Tabelle VI.

Die in jedem Monate der Jahre 1880 und 1881 gestorbenen Säuglinge,

Alter in Monaten	1880			1881			1880			1881		
	Lebende am Anfang i.d.Mitte des Januar	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i.d.Mitte des Februar	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i.d.Mitte des März	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i.d.Mitte des April	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i.d.Mitte des Mai	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i.d.Mitte des Juni	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden
11-12	1186 1116	4 9	1035 1144	6 17	1231 1182	2 6	1123 1124	10 16	1112 1066	12 21	1007 1041	3 6
10-11	1045 1158	10 17	1252 1200	21 20	1133 1140	10 20	1124 1080	12 15	1020 1054	13 11	1075 1133	13 16
9-10	1270 1214	18 12	1148 1152	15 10	1146 1102	22 17	1086 1070	16 16	1088 1146	13 13	1191 1189	10 10
8-9	1159 1166	11 17	1156 1115	10 14	1058 1090	21 21	1104 1164	16 16	1205 1203	14 16	1187 1210	12 14
7-8	1173 1132	17 14	1074 1108	16 18	1121 1180	17 16	1225 1230	20 17	1201 1222	14 9	1234 1169	14 16
6-7	1090 1126	16 13	1143 1200	22 16	1239 1234	14 12	1215 1236	14 14	1180 1116	10 12	1104 1183	15 12
5-6	1161 1223	18 27	1256 1252	17 25	1228 1252	13 22	1256 1195	12 12	1158 1195	21 12	1204 1204	17 17
4-5	1285 1284	29 35	1248 1276	20 26	1275 1217	19 17	1134 1176	18 22	1201 1224	15 18	1226 1247	16 15
3-4	1284 1314	36 33	1304 1244	29 23	1159 1200	25 24	1218 1246	17 19	1248 1268	21 21	1268 1331	12 10
2-3	1345 1294	41 56	1184 1229	25 29	1242 1276	24 30	1273 1288	25 19	1288 1353	22 22	1394 1354	11 13
1-2	1244 1291	60 62	1274 1310	32 34	1311 1331	38 52	1304 1379	16 27	1418 1384	24 25	1315 1380	23 23
0-1	1338 1371	64 87	1346 1373	35 65	1351 1424	47 59	1454 1424	36 62	1350 1421	35 72	1444 1422	40 69
Leb. Geb. im Monat	1404	58	1400	49	1497	43	1393	43	1492	48	1401	48
Im ersten Lebens-J.	14580 14689	382 382	14420 14603	297 297	14494 14628	296 296	14466 14602	255 255	14491 14679	255 255	14628 14823	218 218
11-12	1111 1132	4 14	1136 1186	5 12	1218 1165	7 14	1102 1141	13 19	1166 1138	9 16	1098 1096	2 7
10-11	1153 1198	17 11	1235 1180	17 20	1111 1153	9 9	1180 1150	14 14	1110 1110	12 13	1093 1144	10 9
9-10	1243 1190	8 10	1126 1167	15 10	1196 1165	16 16	1121 1122	11 12	1110 1158	17 16	1194 1213	10 9
8-9	1137 1182	11 16	1208 1180	12 10	1134 1136	13 16	1123 1173	13 8	1207 1228	13 15	1232 1208	12 14
7-8	1227 1196	19 16	1151 1150	17 23	1137 1185	14 11	1223 1249	16 25	1248 1219	13 13	1183 1164	17 17
6-7	1165 1164	14 14	1149 1197	12 8	1233 1262	10 10	1274 1243	26 27	1170 1176	7 9	1146 1191	11 13
5-6	1163 1220	14 19	1246 1271	13 10	1291 1261	17 21	1213 1198	23 18	1162 1209	16 19	1235 1286	18 19
4-5	1277 1300	31 31	1296 1272	5 8	1232 1219	19 18	1183 1229	21 23	1255 1310	20 20	1338 1289	12 13
3-4	1323 1299	27 24	1248 1235	16 16	1206 1257	23 27	1275 1327	20 19	1366 1313	28 24	1240 1312	17 22
2-3	1275 1266	27 35	1223 1277	17 20	1307 1360	23 39	1379 1329	13 13	1260 1334	20 22	1385 1379	29 24
1-2	1258 1313	35 35	1331 1393	24 33	1413 1363	34 31	1278 1360	18 19	1408 1410	23 29	1373 1386	24 27
0-1	1368 1436	37 68	1455 1407	42 70	1314 1400	36 62	1443 1450	35 71	1412 1427	39 65	1400 1372	39 75
Leb. Geb. im Monat	1504	49	1359	45	1487	44	1457	45	1441	41	1345	48
Im ersten Lebens-J.	14700 14896	293 293	14804 14915	240 240	14792 14926	274 274	14794 14971	268 268	14894 15032	261 261	14917 15060	249 249

unterschieden nach Altersmonaten und verglichen mit den Lebenden gleichen Alters.

Lebende am Anfang i. d. Mitte des Juli	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i. d. Mitte des August	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i. d. Mitte des September	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i. d. Mitte des Oktober	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i. d. Mitte des November	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden	Lebende am Anfang i. d. Mitte des Dezember	Gestorbene nach Geburts- und Alters-Monaten Die Gestorbenen sind Promille der gleichaltrigen Lebenden
1 062	4	1 169	14	1 147	14	1 162	1	1 024	5	1 089	5
1 122	12	1 169	25	1 161	19	1 098	6	1 060	9	1 108	12
1 181	12	1 169	22	1 174	12	1 034	10	1 097	8	1 145	15
1 178	7	1 186	32	1 115	16	1 070	7	1 116	8	1 145	14
1 175	6	1 204	30	1 056	22	1 106	9	1 136	10	1 164	11
1 198	10	1 136	20	1 088	20	1 126	11	1 154	8	1 212	14
1 220	16	1 068	12	1 120	14	1 145	9	1 173	9	1 260	17
1 154	24	1 105	15	1 140	12	1 166	14	1 222	11	1 210	19
1 089	21	1 142	22	1 161	16	1 186	13	1 271	11	1 160	23
1 130	22	1 168	27	1 182	18	1 234	9	1 220	11	1 204	25
1 171	29	1 195	34	1 203	17	1 282	11	1 168	8	1 249	22
1 190	20	1 216	31	1 258	20	1 231	9	1 214	8	1 218	22
1 210	15	1 238	35	1 312	30	1 180	12	1 260	11	1 186	21
1 233	19	1 295	35	1 266	35	1 227	15	1 230	11	1 184	19
1 256	18	1 352	40	1 220	40	1 274	14	1 200	14	1 182	19
1 320	27	1 314	57	1 264	42	1 246	17	1 202	19	1 238	12
1 383	31	1 277	57	1 309	35	1 218	18	1 203	21	1 294	17
1 343	26	1 321	54	1 284	40	1 221	18	1 257	20	1 323	28
1 303	26	1 364	55	1 260	42	1 224	21	1 311	17	1 352	29
1 354	30	1 341	50	1 263	35	1 280	24	1 345	23	1 329	28
1 404	40	1 318	58	1 266	42	1 335	24	1 379	27	1 307	32
1 378	39	1 326	56	1 331	48	1 374	25	1 363	33	1 306	40
1 353	35	1 335	69	1 396	61	1 412	33	1 347	40	1 306	48
1 363	55	1 393	101	1 428	89	1 401	63	1 346	60	1 360	72
1 373	38	1 451	55	1 461	49	1 390	43	1 346	40	1 414	46
14 807	291	14 831	503	14 624	394	14 558	218	14 569	221	14 675	305
14 963	291	14 970	503	14 780	394	14 674	218	14 729	221	14 837	305
1 083	8	1 170	7	1 189	—	1 117	4	1 067	7	1 130	4
1 134	18	1 183	11	1 163	10	1 098	9	1 105	13	1 172	16
1 184	14	1 196	7	1 137	20	1 080	13	1 143	13	1 214	15
1 202	20	1 175	10	1 114	14	1 116	11	1 186	14	1 173	15
1 220	24	1 154	17	1 090	10	1 153	10	1 229	15	1 132	17
1 193	15	1 134	21	1 127	9	1 196	10	1 183	11	1 181	17
1 166	12	1 114	24	1 164	11	1 240	11	1 137	5	1 230	20
1 150	16	1 154	27	1 211	14	1 195	14	1 193	18	1 219	17
1 135	21	1 193	29	1 258	18	1 150	13	1 249	19	1 208	16
1 171	22	1 236	18	1 209	15	1 204	11	1 234	11	1 210	14
1 217	24	1 278	20	1 160	10	1 257	8	1 220	12	1 211	14
1 272	38	1 229	24	1 214	14	1 246	12	1 222	6	1 170	15
1 326	48	1 180	20	1 269	12	1 235	15	1 223	12	1 128	11
1 274	56	1 246	31	1 260	13	1 234	10	1 185	19	1 206	14
1 223	43	1 312	43	1 250	15	1 233	10	1 147	19	1 285	25
1 290	28	1 304	46	1 252	16	1 198	13	1 227	22	1 290	31
1 356	44	1 295	45	1 253	20	1 162	15	1 307	22	1 295	27
1 352	60	1 300	43	1 218	20	1 246	20	1 314	21	1 288	27
1 349	54	1 304	51	1 184	22	1 329	22	1 321	26	1 282	29
1 355	47	1 269	55	1 269	27	1 336	28	1 314	30	1 334	28
1 361	57	1 234	50	1 354	25	1 352	31	1 306	24	1 387	31
1 329	55	1 323	55	1 372	29	1 350	38	1 365	24	1 356	33
1 297	63	1 412	58	1 391	39	1 347	41	1 424	37	1 324	44
1 380	89	1 424	76	1 393	69	1 408	61	1 396	67	1 388	80
1 464	52	1 437	46	1 395	48	1 468	44	1 369	45	1 452	54
14 917	464	14 842	417	14 699	250	14 655	237	14 773	256	14 826	307
15 102	464	14 977	417	14 802	250	14 827	237	14 924	256	14 987	307

Tabelle VII.

Hamburgische Sterblichkeitstafel

A. Männliches Geschlecht.

Geburtsjahr	Lebende am Beginn des Jahres 1881	Gestorbene im Laufe des Jahres 1881		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Lebenden		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Ueberlebenden der Ueberlebenden der Tafel (Spalte 9 u. 10)		Ueberlebende der Sterblichkeitstafel		Ueberlebende bei Ablauf des Altersjahres nach der Sterblichkeitstafel für das Jahr		Summe der durchlebten Jahre (vom Alter Spalte 15 ab)	Durchschnittliche Lebensdauer	Alter in vollen Jahren
		vor Ablauf des Altersjahres	überhaupt	die vor Ablauf des Altersjahres Gestorbenen	alle Gestorbenen der Geburtsjahresklasse	die vor Ablauf des Altersjahres Gestorbenen	alle Gestorbenen der Geburtsjahresklasse	bei Ablauf des Altersjahres	bei Abschluss der Geburtsjahresklasse	1872	1876			
Lab. Geb. i. J. 1881	8 745	—	1 269	—	145,11	—	145,11	1000,00	854,89	1000,00	1000,00	36 562,02	36,56	0
1880	7 308	624	917	85,39	125,48	73,09	107,27	781,89	747,02	761,29	745,40	35 707,18	45,07	1
1879	6 116	178	274	29,10	44,80	21,70	33,49	725,86	714,13	686,27	681,12	34 959,51	48,16	2
1878	5 849	77	148	13,17	25,30	9,41	18,07	704,72	696,06	652,48	658,68	34 245,38	48,59	3
1877	5 382	56	102	10,41	18,95	7,25	13,19	688,81	682,87	630,88	645,61	33 549,32	48,71	4
1876	5 444	41	74	7,53	13,59	5,14	9,28	677,73	673,59	617,35	636,87	32 866,45	48,49	5
1875	5 204	18	39	3,46	7,49	2,33	5,05	671,26	668,54	603,65	631,37	32 192,86	47,96	6
1874	4 789	23	38	4,80	7,93	3,21	5,30	665,33	663,24	596,10	626,40	31 524,32	47,38	7
1873	4 492	20	33	4,45	7,35	2,95	4,87	660,39	658,87	588,68	622,58	30 861,08	46,74	8
1872	4 562	19	31	4,16	6,80	2,74	4,48	655,63	653,89	584,82	619,67	30 202,71	46,07	9
1871	3 662	8	12	2,19	3,28	1,43	2,14	652,46	651,75	581,15	616,90	29 548,82	45,29	10
1870	4 049	10	16	2,47	3,95	1,61	2,57	650,14	649,18	578,21	614,90	28 897,07	44,45	11
1869	3 884	5	10	1,29	2,57	0,84	1,67	648,34	647,51	574,80	614,18	28 247,89	43,57	12
1868	3 719	3	6	0,81	1,61	0,52	1,04	646,99	646,47	572,49	612,51	27 600,38	42,66	13
1867	3 387	4	13	1,18	3,54	0,76	2,29	645,71	644,18	571,14	611,03	26 953,91	41,74	14
1866	3 503	5	9	1,43	2,57	0,92	1,66	643,26	642,52	569,07	609,30	26 309,73	40,90	15
1865	3 237	9	13	2,78	4,02	1,79	2,58	640,73	639,94	566,40	606,47	25 667,21	40,59	16
1864	3 450	12	19	3,48	5,51	2,23	3,53	637,71	636,41	562,77	604,81	25 027,27	39,25	17
1863	3 587	12	19	3,35	5,58	2,13	3,55	634,28	632,86	559,55	600,23	24 390,86	38,45	18
1862	3 686	12	20	3,26	5,58	2,05	4,81	630,80	628,05	556,20	596,40	23 758,00	37,66	19
1861	3 936	17	33	4,32	8,38	2,71	5,26	625,34	622,79	552,64	592,27	23 129,35	36,99	20
1860	3 858	15	28	3,89	7,20	2,42	4,52	620,37	618,27	547,99	588,56	22 507,16	36,28	21
1859	3 854	13	27	3,37	7,01	2,08	4,33	616,19	613,94	544,53	584,47	21 888,89	35,52	22
1858	3 796	17	29	4,48	7,04	2,75	4,69	611,19	609,25	540,38	580,40	21 274,95	34,81	23
1857	4 187	17	40	4,06	7,64	2,47	5,82	606,78	603,43	534,96	576,84	20 665,70	34,06	24
1856	4 569	17	40	3,72	9,55	2,24	5,15	601,19	598,28	530,44	572,80	20 062,27	33,34	25
1855	4 573	24	39	5,25	8,54	3,14	5,37	595,14	592,01	529,13	567,81	19 463,99	32,70	26
1854	4 816	18	41	3,74	8,97	2,22	5,39	590,69	589,22	529,52	561,97	18 871,08	31,95	27
1853	4 616	32	55	6,93	11,92	4,08	7,02	585,14	582,20	517,20	555,70	18 281,86	31,24	28
1852	4 890	28	50	5,73	10,92	3,84	5,83	578,86	576,37	511,31	549,98	17 699,66	30,58	29
1851	4 461	37	64	8,29	14,12	4,78	8,14	571,59	568,23	505,58	544,41	17 123,29	29,96	30
1850	4 566	24	52	5,26	11,39	2,99	6,47	565,24	561,76	501,46	538,46	16 555,06	29,29	31
1849	4 381	17	44	3,88	10,04	2,18	5,64	559,58	556,12	495,51	532,74	15 993,30	28,58	32
1848	4 111	29	52	7,05	12,65	3,92	7,03	552,20	549,09	489,12	524,61	15 437,18	27,96	33
1847	3 829	24	46	6,27	12,01	3,44	6,59	545,05	542,50	481,35	518,88	14 888,09	27,29	34
1846	3 659	20	50	5,47	13,66	2,97	7,41	539,53	535,99	475,54	513,72	14 345,69	26,59	35
1845	3 848	30	59	7,80	15,33	4,17	8,30	530,92	526,89	466,53	506,59	13 810,50	26,01	36
1844	3 700	25	52	6,76	14,05	3,56	7,40	523,53	519,49	457,48	499,87	13 283,61	25,38	37
1843	3 525	21	37	5,96	10,53	3,10	5,45	516,39	514,04	451,75	492,10	12 764,12	24,79	38
1842	3 737	26	54	6,96	14,45	3,58	7,43	510,46	506,61	444,82	482,39	12 250,08	24,09	39
1841	3 133	31	55	9,89	17,55	5,01	8,59	501,69	497,72	435,83	473,22	11 743,47	23,41	40
1840	3 163	36	65	11,38	20,55	5,66	10,23	492,05	487,49	427,84	463,83	11 245,75	22,85	41
1839	2 925	25	46	8,55	15,73	4,17	7,67	483,52	479,82	420,37	457,02	10 758,26	22,26	42
1838	2 812	42	69	14,94	24,54	7,17	11,77	472,65	468,05	410,85	449,33	10 278,44	21,75	43
1837	2 457	25	48	10,18	19,54	4,79	9,15	463,39	458,90	398,58	438,68	9 810,39	21,19	44
1836	2 667	21	48	7,87	18,90	3,61	8,26	455,29	450,64	391,34	432,99	9 351,49	20,64	45

für das Jahr 1881.

A. Männliches Geschlecht. (Fortsetzung.)

Ge- burts- jahr	Lebende am Beginn des Jahres 1881	Gestorbene im Laufe des Jahres 1881		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Lebenden		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Ueberlebenden der Tafel (Spalte 9 u. 10)		Ueberlebende der Sterblichkeitstafel		Ueberlebende bei Ablauf des Alters- jahres nach der Sterblichkeitstafel für das Jahr		Summe der durch- lebten Jahre (vom Alter Spalte 15 ab)	Durchschnittliche Lebensdauer	Alter in vollen Jahren
		vor Ablauf des Altersjahres	über- haupt	die vor Ablauf des Alters- jahres Ge- storbenen	alle Ge- storbenen der Ge- burtsjahr- klasse	die vor Ablauf des Alters- jahres Ge- storbenen	alle Ge- storbenen der Ge- burtsjahr- klasse	bei Ablauf des Alters- jahres	bei Abschluss der Geburts- jahrklasse	1872	1876			
1835	2 387	28	58	11,73	24,30	5,29	10,95	445,35	439,69	383,76	421,68	8 900,85	19,99	46
1834	2 288	22	45	9,62	19,67	4,23	8,65	435,43	431,04	374,86	413,54	8 461,16	19,43	47
1833	1 974	20	44	10,13	22,29	4,37	9,61	426,67	421,43	365,44	407,65	8 030,19	18,82	48
1832	1 939	27	51	13,92	26,30	5,87	11,08	415,56	410,35	354,81	398,38	7 608,69	18,91	49
1831	1 698	25	44	14,72	25,91	6,04	10,63	404,31	399,72	341,26	388,92	7 198,34	17,85	50
1830	1 817	21	44	11,66	24,22	4,62	9,88	395,10	390,04	331,62	376,33	6 798,62	17,21	51
1829	1 480	18	41	12,16	27,70	4,74	10,80	385,30	379,24	322,53	367,00	6 408,68	16,62	52
1828	1 477	23	42	15,57	28,44	5,90	10,79	373,34	368,45	316,12	355,51	6 029,34	16,15	53
1827	1 368	13	32	9,59	23,39	3,59	8,62	364,95	359,83	304,91	344,56	5 660,89	15,51	54
1826	1 448	20	32	13,81	31,77	4,97	11,43	354,86	348,40	296,32	334,56	5 301,06	14,94	55
1825	1 365	25	46	18,32	35,16	6,38	12,25	342,02	336,15	284,63	324,23	4 952,66	14,48	56
1824	1 276	12	33	9,41	25,86	3,16	8,99	332,90	327,46	273,75	310,71	4 616,51	13,88	57
1823	1 250	22	51	17,60	40,80	5,76	13,36	321,70	314,10	264,58	303,34	4 289,05	13,33	58
1822	1 200	23	37	19,17	30,83	6,02	9,68	308,08	304,42	256,82	295,34	3 974,95	12,90	59
1821	1 100	17	42	15,45	38,18	4,70	11,62	299,72	292,80	245,74	284,18	3 670,53	12,25	60
1820	1 142	22	33	19,26	28,90	5,64	8,46	287,16	284,34	236,50	271,32	3 377,73	11,76	61
1819	1 009	21	37	20,81	36,67	5,92	10,43	278,42	273,01	224,82	260,74	3 093,39	11,11	62
1818	989	23	55	23,26	55,61	6,37	15,23	267,54	258,08	213,27	245,89	2 819,48	10,54	63
1817	968	19	37	19,63	38,22	5,08	9,89	253,60	248,79	202,82	232,57	2 560,80	10,10	64
1816	884	29	37	32,81	64,48	8,16	16,04	240,83	232,75	192,67	222,66	2 312,01	9,61	65
1815	891	26	57	29,18	72,95	6,79	16,98	225,96	215,77	179,79	208,70	2 079,26	9,20	66
1814	651	22	39	33,79	59,91	7,29	12,93	208,48	202,84	168,85	199,84	1 863,49	8,94	67
1813	621	18	30	28,99	48,31	5,88	9,80	196,96	193,04	158,17	188,56	1 660,65	8,43	68
1812	573	15	33	26,18	57,59	5,05	11,12	187,99	181,02	146,46	179,36	1 467,01	7,81	69
1811	561	22	48	39,22	85,56	7,13	15,57	174,79	166,35	136,40	168,40	1 285,69	7,36	70
1810	501	16	33	31,94	65,87	5,31	10,96	161,04	155,39	127,23	154,84	1 119,34	6,95	71
1809	436	17	35	38,99	80,28	6,06	12,47	149,33	142,62	119,12	140,07	963,95	6,46	72
1808	434	26	53	59,91	122,12	8,50	17,45	134,36	125,47	110,52	127,88	821,03	6,11	73
1807	378	20	40	52,91	105,82	6,64	13,28	118,83	112,19	98,76	117,38	695,56	5,85	74
1806	348	18	36	51,72	103,45	5,80	11,61	106,39	100,58	81,88	100,73	583,37	5,48	75
1805	323	26	43	80,59	133,13	8,10	13,39	92,48	87,19	71,43	86,77	482,79	5,22	76
1804	313	25	43	79,87	137,38	6,96	11,98	80,23	75,21	63,34	76,25	395,60	4,93	77
1803	246	17	36	69,11	146,34	5,20	11,01	70,01	64,20	52,65	63,45	320,39	4,58	78
1802	214	21	35	98,13	163,55	6,30	10,50	57,90	53,70	44,82	52,63	256,19	4,42	79
1801	187	19	34	101,60	181,82	5,46	9,76	48,24	43,94	38,61	47,87	202,49	4,30	80
1800	158	13	22	82,28	139,24	3,62	6,12	40,32	37,82	34,12	38,47	158,55	3,93	81
1799	124	17	34	137,10	274,19	5,19	10,37	32,63	27,45	26,85	33,05	120,73	3,70	82
1798	86	12	13	139,54	151,16	3,83	4,15	23,62	23,30	20,77	28,76	93,28	3,65	83
1797	72	13	18	180,56	250,00	4,21	5,82	19,09	17,48	15,20	22,46	69,98	3,67	84
1796	52	8	13	153,85	250,00	2,69	4,37	14,79	13,11	10,76	20,39	52,50	3,55	85
1795	39	5	9	128,21	230,77	1,68	3,93	11,43	10,08	8,53	18,47	39,39	3,45	86
1794	38	4	4	105,26	105,26	1,06	1,06	9,02	9,02	5,28	13,30	29,31	3,25	87
1793	21	5	7	238,10	333,33	2,15	3,01	6,87	6,87	4,37	9,40	20,29	2,95	88
1792	14	—	1	—	—	—	0,43	6,01	6,01	3,07	5,76	14,28	2,38	89
1791	10	2	3	—	—	—	—	4,46	4,46	1,91	3,25	8,70	1,95	90
1790 u. früher	20	6	9	200,00	300,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle VII ^b.

Hamburgische Sterblichkeitstafel

B. Weibliches Geschlecht.

Geburtsjahr	Lebende am Beginn des Jahres 1881	Gestorbene im Laufe des Jahres 1881		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Lebenden		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Ueberlebenden der Tafel (Spalte 9 u. 10)		Ueberlebende der Sterblichkeitstafel		Ueberlebende bei Ablauf des Altersjahres nach der Sterblichkeitstafel für das Jahr		Summe der durchlebten Jahre (vom Alter Spalte 15 ab)	Durchschnittliche Lebensdauer	Alter in vollen Jahren
		vor Ablauf des Altersjahres	überhaupt	die vor Ablauf des Altersjahres Gestorbenen	alle Gestorbenen der Geburtsjahrsklasse	die vor Ablauf des Altersjahres Gestorbenen	alle Gestorbenen der Geburtsjahrsklasse	bei Ablauf des Altersjahres	bei Abschluss der Geburtsjahrsklasse	1872	1876			
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
Leb. Geb. i. J. 1881	8 433	—	1 066	—	126,41	—	126,41	1000,00	873,59	1000,00	1000,00	41 470,98	41,47	0
1880	7 089	558	855	78,71	120,91	68,70	105,36	804,83	768,23	792,17	785,02	40 597,30	50,44	1
1879	6 266	188	292	30,00	41,05	23,05	33,06	745,18	734,27	718,33	724,08	39 829,10	53,45	2
1878	5 700	74	130	12,98	22,81	9,58	16,75	724,74	717,52	688,07	705,92	39 094,80	53,94	3
1877	5 600	52	108	9,29	19,39	6,07	13,84	710,85	703,68	667,41	693,91	38 377,37	53,99	4
1876	5 499	30	53	5,46	9,64	3,84	6,78	699,84	696,90	653,38	686,48	37 673,09	53,84	5
1875	5 159	31	54	6,01	10,47	4,19	7,39	692,71	689,69	642,20	680,10	36 976,79	53,38	6
1874	4 919	17	28	3,46	5,69	3,02	3,92	687,31	685,68	634,05	675,08	36 287,10	52,80	7
1873	4 550	26	39	5,71	8,58	3,92	5,88	681,76	679,80	626,90	670,38	35 601,51	52,22	8
1872	4 553	9	20	1,98	4,39	1,35	2,98	678,45	676,82	620,78	666,37	34 921,71	51,47	9
1871	3 707	7	17	1,89	4,59	1,28	3,11	675,54	673,71	614,89	663,91	34 244,89	50,69	10
1870	3 962	5	15	1,26	3,78	0,85	2,55	672,86	671,16	609,89	662,72	33 571,18	49,80	11
1869	3 713	9	18	2,42	4,85	1,02	3,26	669,54	667,90	608,02	661,09	32 900,02	49,14	12
1868	3 607	6	8	1,66	2,22	1,11	1,48	666,79	666,42	606,26	659,88	32 232,12	48,84	13
1867	3 617	7	14	1,94	3,87	1,29	2,58	665,13	663,84	604,64	657,29	31 565,70	47,46	14
1866	3 676	3	9	0,82	2,45	0,54	1,03	663,30	662,21	600,00	654,49	30 901,86	46,59	15
1865	3 380	7	15	2,07	4,44	1,37	2,94	660,84	659,27	596,61	651,32	30 239,65	45,76	16
1864	3 651	4	9	1,10	2,47	0,73	1,03	658,54	657,04	593,06	647,47	29 580,38	44,92	17
1863	4 118	7	21	1,70	5,10	1,12	3,35	656,58	654,29	589,94	643,64	28 922,74	44,06	18
1862	4 160	7	12	1,68	2,88	1,10	1,88	653,19	652,41	586,41	641,48	28 268,45	43,28	19
1861	4 365	11	26	2,52	5,96	1,64	3,39	650,77	648,52	583,47	638,77	27 616,04	42,44	20
1860	4 745	11	22	2,32	4,64	1,50	3,01	647,02	645,51	579,38	634,00	26 967,52	41,08	21
1859	4 767	11	24	2,31	5,03	1,49	3,25	644,02	642,20	574,97	631,40	26 322,01	40,87	22
1858	4 813	12	22	2,49	4,57	1,60	2,94	640,66	639,82	572,83	628,00	25 679,75	40,08	23
1857	4 659	12	26	2,58	5,68	1,65	3,57	637,67	635,75	569,16	625,49	25 040,43	39,27	24
1856	4 765	11	31	2,31	6,51	1,47	4,14	634,28	631,61	565,47	620,58	24 404,68	38,48	25
1855	4 529	18	36	3,97	7,95	2,10	4,85	629,10	627,49	561,25	615,07	23 773,07	37,79	26
1854	4 779	16	37	3,35	7,74	2,51	5,02	624,49	621,74	558,98	610,60	23 145,48	37,06	27
1853	4 635	19	33	4,10	7,12	2,55	4,45	619,19	617,31	553,80	605,46	22 524,74	36,38	28
1852	4 868	25	42	5,14	8,03	3,17	5,31	614,14	612,00	547,85	601,05	21 907,43	35,07	29
1851	4 090	18	42	4,40	10,27	2,69	6,29	609,31	605,71	542,33	597,86	21 295,43	34,95	30
1850	4 405	23	41	5,22	9,31	3,16	5,64	602,55	600,07	538,58	593,79	20 689,72	34,54	31
1849	4 060	17	41	4,19	10,10	2,51	6,06	597,56	594,01	534,05	589,82	20 089,05	33,62	32
1848	4 234	21	47	4,96	11,10	2,95	6,59	591,06	587,42	527,05	584,51	19 495,64	32,98	33
1847	3 540	15	38	4,24	10,73	2,49	6,29	584,93	581,13	522,37	581,77	18 908,22	32,33	34
1846	3 813	19	42	4,98	11,01	2,89	6,40	578,24	574,73	513,48	577,18	18 327,09	31,69	35
1845	3 549	13	28	3,66	7,89	2,10	4,53	572,63	570,30	507,06	572,24	17 752,30	31,00	36
1844	3 656	10	20	2,74	5,47	1,56	3,12	568,64	567,08	501,28	566,86	17 182,16	30,32	37
1843	3 168	17	30	5,37	9,47	3,05	5,37	564,03	561,71	494,02	560,82	16 615,08	29,46	38
1842	3 646	18	33	4,94	9,05	2,77	5,08	558,94	556,63	487,96	554,45	16 053,37	28,72	39
1841	2 665	14	27	5,25	10,13	2,92	5,64	553,71	550,99	483,07	549,50	15 496,74	27,99	40
1840	3 085	15	27	4,86	8,75	2,68	4,82	548,31	546,17	476,98	544,28	14 945,75	27,30	41
1839	2 796	17	31	6,08	11,09	3,32	6,06	542,85	540,11	469,86	537,49	14 399,68	26,53	42
1838	2 633	20	32	7,60	12,15	4,10	6,53	536,01	533,55	464,22	532,94	13 859,47	25,86	43
1837	2 403	14	28	5,82	11,65	3,11	6,22	530,44	527,33	458,64	524,44	13 325,92	25,12	44
1836	2 538	7	23	2,78	9,06	1,46	4,78	525,87	522,55	452,70	519,32	12 798,59	24,54	45

für das Jahr 1881.

B. Weibliches Geschlecht. (Fortsetzung.)

Geburtsjahr	Lebende am Beginn des Jahres 1881	Gestorbene im Laufe des Jahres 1881		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Lebenden		Die im Laufe des Jahres Gestorbenen sind Promille der Ueberlebenden der Tafel (Spalte 9 u. 10)		Ueberlebende der Sterblichkeitstafel		Ueberlebende bei Ablauf des Altersjahres nach der Sterblichkeitstafel für das Jahr		Summe der durchlebten Jahre (vom Alter Spalte 15 ab)	Durchschnittliche Lebensdauer	Alter in vollen Jahren
		vor Ablauf des Altersjahres	überhaupt	die vor Ablauf des Altersjahres Gestorbenen	alle Gestorbenen der Geburtsjahresklasse	die vor Ablauf des Altersjahres Gestorbenen	alle Gestorbenen der Geburtsjahresklasse	bei Ablauf des Altersjahres	bei Abschluss der Geburtsjahresklasse	1872	1876			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1835	2 319	11	22	4,74	9,40	2,48	4,06	520,07	517,50	445,00	512,47	12 276,04	23,00	46
1834	2 227	5	33	2,25	14,82	1,16	7,07	516,43	509,92	439,05	508,47	11 758,45	22,77	47
1833	2 040	8	23	3,92	11,27	2,00	5,75	507,92	504,17	433,11	502,41	11 248,53	22,15	48
1832	1 985	16	24	8,05	12,09	4,06	6,10	500,11	498,07	428,02	495,29	10 744,36	21,48	49
1831	1 693	15	35	8,86	20,67	4,41	10,30	493,66	487,77	421,81	488,33	10 246,29	20,76	50
1830	1 913	13	29	6,80	15,16	3,32	7,30	484,45	480,38	414,76	484,40	9 758,52	20,14	51
1829	1 671	12	22	7,18	13,17	3,45	6,33	476,93	474,05	409,09	473,79	9 278,14	19,45	52
1828	1 702	21	32	12,34	18,80	5,85	8,91	468,20	465,14	401,16	466,39	8 804,09	18,80	53
1827	1 527	13	21	8,35	13,40	3,88	6,37	461,26	458,87	392,07	460,19	8 338,95	18,08	54
1826	1 641	10	25	6,09	15,23	2,70	6,99	456,08	451,88	385,70	448,75	7 880,08	17,28	55
1825	1 635	18	37	11,01	22,63	4,08	10,23	446,90	441,65	377,07	441,33	7 428,20	16,62	56
1824	1 598	13	29	8,14	22,63	3,59	8,92	438,06	433,63	370,15	432,70	6 986,55	15,95	57
1823	1 475	11	32	7,46	21,70	3,23	9,41	430,40	424,22	361,11	424,77	6 552,92	15,23	58
1822	1 575	15	37	9,53	23,40	4,04	9,96	420,18	414,26	353,65	411,23	6 128,70	14,59	59
1821	1 411	24	46	17,01	32,60	7,05	13,50	407,21	400,76	343,33	399,00	5 714,44	14,03	60
1820	1 463	17	33	11,62	22,56	4,66	9,04	396,10	391,72	332,78	392,86	5 313,68	13,42	61
1819	1 242	36	54	29,00	43,48	11,36	17,03	380,36	374,69	326,07	382,11	4 921,96	12,94	62
1818	1 280	17	40	13,28	31,25	4,98	11,71	369,71	362,98	311,90	371,41	4 547,27	12,30	63
1817	1 158	24	42	20,73	36,37	7,02	13,17	355,46	349,81	296,33	360,45	4 184,29	11,77	64
1816	1 140	26	51	22,81	44,74	7,98	15,65	341,83	334,16	290,38	342,54	3 834,48	11,22	65
1815	1 223	30	46	24,53	37,61	8,20	12,57	325,96	321,59	275,93	325,20	3 500,32	10,74	66
1814	908	20	43	22,03	47,36	7,08	13,23	314,51	306,36	263,38	311,70	3 178,73	10,11	67
1813	970	23	43	23,71	44,33	7,26	13,58	299,10	292,78	251,65	296,21	2 872,87	9,60	68
1812	924	31	66	33,55	71,43	9,82	20,91	282,96	271,87	237,20	278,64	2 579,59	9,12	69
1811	885	32	52	36,18	58,76	9,83	15,98	262,04	255,89	223,33	264,08	2 307,72	8,81	70
1810	909	27	54	29,70	59,41	7,60	15,20	248,29	240,69	210,06	246,33	2 051,83	8,26	71
1809	666	23	45	34,53	67,57	8,31	16,26	232,38	224,43	197,34	229,09	1 811,14	7,79	72
1808	746	30	54	40,21	72,39	9,02	16,25	215,41	208,18	184,66	211,18	1 586,71	7,37	73
1807	614	24	46	39,09	74,02	8,14	15,60	200,94	192,58	169,02	191,91	1 378,53	6,80	74
1806	596	24	54	40,27	87,25	7,76	16,80	184,82	175,78	148,99	174,00	1 185,95	6,42	75
1805	466	25	51	53,65	109,44	9,43	19,24	166,85	156,54	134,21	157,10	1 010,17	6,07	76
1804	498	27	55	54,22	110,44	8,49	17,39	148,05	139,25	121,41	141,66	853,63	5,77	77
1803	466	28	45	60,09	96,57	8,37	13,45	130,88	125,89	104,20	122,68	714,38	5,46	78
1802	366	36	53	98,36	144,81	12,37	18,22	113,43	107,55	89,76	104,71	588,58	5,19	79
1801	289	25	39	86,51	134,95	9,31	14,52	98,27	93,06	78,47	88,95	481,90	4,80	80
1800	324	23	41	70,99	126,54	6,61	11,78	86,45	81,28	69,06	73,08	387,94	4,49	81
1799	201	19	37	94,53	184,08	7,08	14,06	73,60	66,32	62,08	63,86	306,66	4,17	82
1798	161	18	31	111,80	167,70	7,41	11,12	58,91	55,20	56,24	59,74	240,34	4,08	83
1797	131	13	27	99,24	152,67	5,48	8,43	49,72	46,77	47,68	42,69	185,14	3,72	84
1796	102	12	20	117,65	196,08	5,50	9,17	41,27	37,69	40,12	40,15	138,37	3,35	85
1795	60	6	17	100,00	283,33	3,76	10,65	33,84	26,95	32,50	26,28	100,77	2,99	86
1794	55	5	9	90,91	163,64	2,45	4,41	24,50	22,54	25,88	20,54	73,82	3,01	87
1793	45	4	9	88,89	311,11	2,00	7,01	20,54	15,53	21,97	11,80	51,28	2,50	88
1792	36	6	14	166,67	277,78	2,59	4,81	12,94	11,22	17,45	7,39	35,75	2,76	89
1791	20	2	10	100,00	300,00	1,12	3,37	10,10	7,85	11,91	5,66	24,53	2,43	90
1790 u. früher	50	13	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle VIII a.

Absterbeordnung, Lebenserwartung und
für **Hamburg** (Durchschnitt aus den 3 Jahren 1872, 1876, 1881), **Berlin**
Preussen (Durchschnitt aus den 6 Jahren

A. Männliches Geschlecht.

Alter in vollen Jahren	Absterbeordnung.			Durchschnittliche Lebensdauer.			Lebenserwartung.		
	Von je 1000 Lebendgeborenen erleben das nebenstehende Alter			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden lebt Jeder noch durchschnittlich ... Jahre			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden stirbt die halbe Anzahl binnen ... Jahren		
	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	1000,00	1000,00	1000,00	34,23	26,97	35,38	36,3	7,7	37,2
1	762,89	660,40	771,64	43,75	39,61	44,78	48,7	44,2	50,9
2	697,75	587,09	712,97	46,80	43,51	47,42	51,0	47,8	52,9
3	671,96	558,20	684,83	47,38	44,80	48,34	51,2	48,7	53,3
4	655,10	537,77	666,81	47,78	45,49	48,64	51,1	49,9	53,2
5	643,98	522,78	654,38	47,86	45,78	48,56	50,6	48,9	52,7
6	635,43	512,18	645,08	47,50	45,72	48,25	49,9	48,5	52,1
7	629,28	504,18	637,67	46,96	45,44	47,61	49,2	48,0	51,5
8	623,85	497,96	631,58	46,36	45,09	47,26	48,5	47,3	50,8
9	620,04	493,31	626,88	45,65	44,42	46,61	47,6	46,6	50,0
10	616,84	489,83	622,96	44,88	43,73	45,90	46,8	45,8	49,1
11	614,42	487,46	619,54	44,05	42,94	45,15	45,9	44,9	48,3
12	612,44	485,16	616,48	43,19	42,14	44,37	45,0	44,1	47,4
13	610,66	483,08	613,63	42,31	41,32	43,57	44,0	43,2	46,5
14	609,29	481,40	611,23	41,41	40,46	42,74	43,1	42,3	45,6
15	607,21	479,52	608,60	40,55	39,62	41,92	42,2	41,4	44,8
16	604,53	477,32	605,72	39,72	38,80	41,12	41,4	40,5	43,9
17	601,66	474,43	602,57	38,91	38,03	40,33	40,5	39,6	43,0
18	598,02	471,00	599,12	38,15	37,31	39,56	39,7	38,8	42,2
19	594,49	467,30	595,35	37,37	36,68	38,81	38,9	38,0	41,3
20	590,08	463,49	591,23	36,64	35,99	38,08	38,2	37,2	40,5
21	585,64	459,55	586,72	35,92	35,30	37,37	37,4	36,5	39,7
22	581,73	455,98	581,80	35,16	34,47	36,68	36,6	35,7	38,9
23	577,54	452,07	576,43	34,43	33,78	36,01	35,8	34,9	38,1
24	572,86	448,14	571,18	33,69	33,06	35,34	35,0	34,1	37,4
25	567,98	444,20	566,04	32,98	32,34	34,66	34,3	33,3	36,6
26	562,69	440,09	561,01	32,28	31,67	33,96	33,5	32,5	35,8
27	557,73	436,17	555,93	31,56	30,92	33,27	32,8	31,7	35,0
28	552,68	431,86	550,80	30,85	30,23	32,57	32,0	30,9	34,2
29	546,72	427,08	545,63	30,18	29,69	31,88	31,2	30,2	33,4
30	540,53	422,46	540,41	29,52	28,88	31,18	30,5	29,5	32,6
31	535,05	417,92	535,14	28,81	28,18	30,48	29,8	28,7	31,9
32	529,38	413,21	529,82	28,12	27,50	29,78	29,0	28,0	31,1
33	521,98	408,00	524,46	27,51	26,84	29,08	28,4	27,3	30,3
34	515,29	402,47	518,61	26,86	26,21	28,39	27,7	26,6	29,5
35	509,39	397,11	513,18	26,18	25,55	27,70	27,0	25,9	28,8
36	501,35	391,39	507,25	25,60	24,92	27,02	26,3	25,2	28,0
37	493,56	385,66	501,13	25,00	24,29	26,34	25,6	24,5	27,2
38	486,75	379,10	494,81	24,34	23,69	25,67	24,9	23,8	26,5
39	479,112	372,66	488,29	23,72	23,09	25,01	24,2	23,2	25,7
40	470,22	366,18	481,57	23,16	22,49	24,35	23,6	22,5	25,0
41	461,24	359,46	474,65	22,16	21,90	23,70	22,9	21,9	24,3
42	453,57	352,70	467,92	21,97	21,81	23,05	22,3	21,2	23,5
43	444,13	345,83	460,18	21,43	20,78	22,41	21,7	20,6	22,8
44	433,82	338,65	452,64	20,94	20,16	21,78	21,1	20,0	22,1
45	426,51	331,62	444,89	20,28	19,57	21,15	20,4	19,3	21,4

durchschnittliche Lebensdauer

(Durchschnitt aus den 6 Jahren 1865, 1868, 1872, 1875, 1876, 1877) und
1867, 1868, 1872, 1875, 1876, 1877).

A. Männliches Geschlecht. (Fortsetzung).

Alter in vollen Jahren	Absterbeordnung.			Durchschnittliche Lebensdauer.			Lebenserwartung.		
	Von je 1 000 Lebendgeborenen erlebten das nebenstehende Alter			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden lebt Jeder noch durchschnittlich . . . Jahre			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden stirbt die halbe Anzahl binnen . . . Jahren		
	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
46	416,03	323,54	436,03	19,73	19,05	20,52	19,7	18,7	20,7
47	407,95	315,84	428,77	19,16	18,50	19,91	19,1	18,1	20,0
48	399,92	308,23	420,40	18,53	17,94	19,29	18,4	17,5	19,3
49	389,58	300,37	411,83	18,01	17,40	18,68	17,8	16,9	18,6
50	378,16	292,86	403,06	17,54	16,86	18,08	17,3	16,4	17,9
51	367,65	284,33	394,09	17,03	16,33	17,48	16,8	15,8	17,3
52	358,28	276,94	384,93	16,46	15,75	16,88	16,2	15,1	16,6
53	348,32	268,82	375,58	15,91	15,21	16,29	15,7	14,5	16,0
54	338,14	260,55	365,91	15,38	14,68	15,71	15,2	13,9	15,3
55	328,58	251,93	355,93	14,81	14,16	15,13	14,6	13,3	14,7
56	316,96	243,21	345,64	14,34	13,65	14,57	14,1	12,8	14,0
57	305,82	233,89	335,05	13,85	13,17	14,01	13,6	12,3	13,4
58	296,54	224,86	324,17	13,26	12,68	13,47	13,0	11,8	12,8
59	286,71	215,43	313,01	12,70	12,22	12,93	12,4	11,3	12,2
60	276,55	206,42	301,59	12,15	11,73	12,40	11,8	10,8	11,7
61	264,09	197,75	289,03	11,66	11,22	11,88	11,3	10,3	11,1
62	254,66	188,07	278,05	11,11	10,77	11,37	10,8	9,8	10,5
63	242,23	178,51	265,98	10,65	10,32	10,86	10,2	9,4	10,0
64	229,66	168,90	253,53	10,21	9,88	10,37	9,7	8,9	9,5
65	218,65	159,13	240,74	9,69	9,45	9,89	9,2	8,6	8,9
66	204,82	149,64	227,65	9,31	9,02	9,43	8,6	8,2	8,5
67	192,32	139,78	214,31	8,88	8,62	8,99	8,0	7,8	8,0
68	181,33	129,23	200,77	8,40	8,28	8,56	7,5	7,4	7,6
69	171,27	119,12	187,10	7,87	7,93	8,15	6,9	7,0	7,1
70	159,89	110,67	173,37	7,33	7,51	7,75	6,4	6,6	6,7
71	147,70	101,39	159,66	6,95	7,15	7,38	5,9	6,2	6,4
72	136,17	92,53	146,05	6,50	6,79	7,02	5,5	5,8	6,0
73	124,09	83,94	132,63	6,08	6,44	6,68	5,0	5,4	5,7
74	111,62	76,19	119,60	5,71	6,04	6,35	4,7	5,0	5,3
75	96,33	67,86	107,03	5,55	5,72	6,04	4,5	4,7	5,0
76	83,56	59,89	95,00	5,32	5,42	5,74	4,4	4,4	4,7
77	73,27	52,48	83,59	4,99	5,11	5,45	4,2	4,1	4,4
78	62,04	44,92	72,85	4,81	4,89	5,18	4,0	3,9	4,2
79	51,78	38,30	62,84	4,69	4,65	4,93	3,8	3,8	3,9
80	48,24	32,26	53,61	4,04	4,43	4,69	3,4	3,6	3,7
81	37,64	26,64	45,19	4,07	4,25	4,47	3,0	3,4	3,5
82	30,84	22,14	37,69	3,85	4,01	4,27	3,0	3,1	3,3
83	24,38	18,16	30,84	3,76	3,80	4,10	2,8	2,8	3,2
84	18,92	14,69	25,05	3,66	3,68	3,93	2,9	2,5	3,0
85	15,31	11,33	20,14	3,37	3,50	3,77	2,7	2,3	2,9
86	12,81	8,44	16,02	2,91	3,50	3,61	2,3	2,1	2,8
87	9,23	6,14	12,60	2,88	—	3,45	2,2	2,0	2,7
88	6,91	4,30	9,79	2,63	—	3,30	1,9	2,0	2,6
89	4,95	3,06	7,51	2,59	—	3,15	—	—	2,4
90	3,21	2,12	5,69	2,63	—	3,00	—	—	2,3

Tabelle VIII^b

Absterbeordnung, Lebenserwartung und
für **Hamburg** (Durchschnitt aus den 3 Jahren 1872, 1876, 1881), **Berlin**
Preussen (Durchschnitt aus den 6 Jahren

B. Weibliches Geschlecht.

Alter in vollen Jahren	Absterbeordnung			Durchschnittliche Lebensdauer.			Lebenserwartung.		
	Von je 1000 Lebendgeborenen erlebten das nebenstehende Alter			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden lebt Jeder noch durchschnittlich . . . Jahre			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden stirbt die halbe Anzahl binnen . . . Jahren		
	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	1000,00	1000,00	1000,00	39,41	31,01	37,99	44,9	19,2	41,7
1	794,21	695,85	801,15	48,53	43,42	46,36	57,8	49,3	54,0
2	729,20	625,32	743,33	51,82	47,37	48,92	59,9	54,1	55,9
3	706,44	593,71	714,09	52,47	48,76	49,86	59,8	55,4	56,3
4	690,72	573,57	696,39	52,99	49,45	50,16	59,4	55,7	56,1
5	679,90	558,23	683,38	52,49	49,81	50,11	58,8	55,7	55,9
6	671,67	547,06	673,75	52,12	49,82	49,82	58,1	55,3	55,0
7	665,45	538,73	666,00	51,91	49,58	49,39	57,4	54,8	54,3
8	663,01	532,29	659,84	50,80	49,18	48,85	56,5	54,2	53,6
9	655,18	527,57	654,93	50,40	48,91	48,21	55,8	53,4	52,8
10	651,45	524,92	650,95	49,99	47,94	47,51	54,9	52,6	51,9
11	648,49	521,51	647,40	48,91	47,16	46,76	54,0	51,8	51,9
12	646,62	519,26	644,29	48,05	46,37	45,98	53,1	50,9	50,2
13	644,30	517,08	641,30	47,22	45,56	45,19	52,2	50,0	49,3
14	642,35	514,92	638,54	46,36	44,75	44,39	51,2	49,1	48,4
15	639,36	512,53	635,65	45,59	43,96	43,59	50,3	48,2	47,5
16	636,26	509,97	632,69	44,80	43,17	42,79	49,4	47,4	46,8
17	633,02	506,97	629,39	44,03	42,43	42,01	48,5	46,5	45,7
18	630,03	503,84	626,00	43,23	41,69	41,23	47,6	45,7	44,9
19	627,03	500,70	622,43	42,44	40,95	40,47	46,7	44,9	44,9
20	624,34	497,46	618,77	41,62	40,21	39,71	45,8	44,0	43,1
21	620,30	493,97	614,72	40,89	39,49	38,96	45,0	43,2	42,3
22	616,80	490,13	610,56	40,12	38,80	38,22	44,1	42,4	41,4
23	614,03	486,17	606,18	39,24	38,11	37,59	43,2	41,6	40,6
24	610,77	482,05	601,57	38,45	37,43	36,78	42,3	40,8	39,8
25	606,78	478,04	596,83	37,70	36,74	36,07	41,5	40,1	39,0
26	602,90	473,47	591,96	36,99	36,09	35,36	40,7	39,3	38,1
27	597,82	468,94	586,95	36,25	35,43	34,66	39,8	38,5	37,3
28	592,82	464,59	581,81	35,55	34,76	33,96	39,0	37,7	36,5
29	587,98	460,03	576,53	34,84	34,10	33,27	38,2	36,9	35,7
30	583,17	454,93	571,10	34,12	33,48	32,58	37,3	36,2	34,9
31	578,31	449,69	565,53	33,98	32,86	31,89	36,5	35,4	34,1
32	574,01	444,57	559,81	32,65	32,33	31,22	35,7	34,7	33,3
33	567,74	439,41	553,94	32,09	31,69	30,54	34,9	33,9	32,5
34	563,02	434,09	547,92	31,27	30,95	29,87	34,1	33,1	31,7
35	556,30	429,47	541,85	30,64	30,31	29,20	33,3	32,4	30,9
36	550,64	424,21	535,73	29,95	29,68	28,53	32,4	31,6	30,1
37	545,59	418,94	529,56	29,22	29,05	27,85	31,6	30,9	29,3
38	539,82	413,78	523,34	28,53	28,40	27,18	30,8	30,1	28,5
39	533,78	408,19	517,07	27,85	27,78	26,50	30,0	29,4	27,7
40	528,96	402,62	510,75	27,09	27,16	25,83	29,1	28,6	26,9
41	523,10	397,27	504,38	26,39	26,52	25,14	28,3	27,9	26,1
42	516,73	392,07	497,97	25,71	25,87	24,46	27,5	27,1	25,4
43	510,76	386,49	491,44	25,01	25,23	23,78	26,7	26,3	24,6
44	504,51	381,07	484,80	24,31	24,39	23,10	25,9	25,6	23,8
45	499,32	375,78	478,05	23,56	23,93	22,42	25,0	24,8	23,0

durchschnittliche Lebensdauer

(Durchschnitt aus den 6 Jahren 1865, 1868, 1872, 1875, 1876, 1877) und
1867, 1868, 1872, 1875, 1876, 1877).

B. Weibliches Geschlecht. (Fortsetzung.)

Alter in vollen Jahren	Absterbeordnung.			Durchschnittliche Lebensdauer.			Lebenserwartung.		
	Von je 1 000 Lebendgeborenen erlebten das nebenstehende Alter			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden lebt Jeder noch durchschnittlich . . . Jahre			Von den das nebenstehende Alter Ueberlebenden stirbt die halbe Anzahl binnen . . . Jahren		
	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen	Hamburg	Berlin	Preussen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
46	492,51	370,75	471,19	22,88	23,25	21,74	24,2	24,0	22,2
47	487,98	365,50	464,22	22,08	22,57	21,06	23,4	23,3	21,5
48	481,15	360,39	457,03	21,59	21,89	20,38	22,6	22,5	20,7
49	474,47	355,40	449,62	20,68	21,19	19,71	21,8	21,7	19,9
50	468,13	349,66	441,99	20,67	20,52	19,04	21,1	20,9	19,2
51	461,20	343,73	434,13	19,97	19,87	18,37	20,3	20,2	18,4
52	453,27	337,82	426,05	19,31	19,21	17,71	19,6	19,4	17,7
53	445,22	332,08	417,75	18,65	18,53	17,06	18,8	18,7	17,0
54	437,84	325,95	409,23	17,95	17,87	16,40	18,0	18,0	16,2
55	430,20	319,88	400,49	17,26	17,20	15,75	17,3	17,2	15,5
56	421,77	313,52	391,23	16,60	16,54	15,11	16,6	16,5	14,8
57	413,63	306,94	381,44	15,91	15,89	14,48	15,8	15,7	14,1
58	408,76	299,95	371,11	15,19	15,24	13,87	15,0	15,0	13,4
59	395,03	292,33	360,24	14,61	14,62	13,28	14,4	14,4	12,8
60	383,24	284,75	348,82	14,05	14,06	12,69	13,7	13,7	12,1
61	373,74	276,35	336,85	13,40	13,41	12,13	13,0	13,0	11,5
62	362,84	267,67	324,34	12,77	12,83	11,58	12,3	12,4	10,9
63	351,00	258,62	311,30	12,20	12,26	11,04	11,7	11,8	10,3
64	337,41	248,96	297,76	11,67	11,72	10,52	11,0	11,2	9,8
65	324,91	239,59	283,74	11,10	11,16	10,01	10,4	10,6	9,2
66	309,02	229,42	269,23	10,63	10,63	9,52	9,9	10,0	8,7
67	296,53	218,88	254,43	10,06	10,12	9,05	9,3	9,5	8,2
68	282,31	208,04	239,24	9,54	9,61	8,59	8,7	8,9	7,7
69	266,26	197,01	223,79	9,08	9,12	8,15	8,2	8,4	7,3
70	249,81	185,85	208,14	8,65	8,64	7,73	7,7	8,0	6,8
71	234,89	173,66	192,39	8,16	8,21	7,32	7,1	7,5	6,4
72	219,97	162,44	176,63	7,69	7,74	6,93	6,6	7,0	6,0
73	203,75	150,45	160,97	7,25	7,31	6,55	6,1	6,6	5,6
74	186,99	138,69	145,53	6,85	6,89	6,20	5,6	6,1	5,3
75	169,27	127,41	130,43	6,52	6,46	5,85	5,3	5,6	4,9
76	152,55	115,18	115,81	6,08	6,09	5,53	5,0	5,3	4,6
77	137,04	103,08	101,81	5,70	5,75	5,22	4,8	4,9	4,3
78	119,25	92,00	88,52	5,45	5,34	4,93	4,7	4,5	4,0
79	102,63	81,13	76,05	5,28	5,02	4,66	4,5	4,2	3,7
80	88,56	70,45	64,49	5,01	4,69	4,40	4,4	3,9	3,5
81	76,19	59,95	53,91	4,74	4,44	4,17	4,2	3,6	3,2
82	66,51	50,89	44,37	4,36	4,13	3,96	3,8	3,3	3,0
83	56,29	42,54	35,89	4,06	3,84	3,78	3,4	3,1	2,8
84	46,09	34,27	28,49	3,78	3,64	3,63	3,0	2,9	2,7
85	40,51	27,24	22,15	3,28	3,47	3,52	2,6	2,7	2,6
86	30,87	21,82	17,08	3,16	3,23	3,42	2,4	2,4	2,5
87	23,47	16,66	13,07	3,04	—	3,31	2,3	2,2	2,5
88	18,10	12,37	9,91	2,81	—	3,21	—	1,9	2,4
89	12,63	8,84	7,45	2,83	—	3,11	—	—	2,3
90	9,22	6,03	5,55	2,70	—	3,00	—	—	2,3

III. Die Auswanderung über Hamburg nach transatlantischen Plätzen im Jahre 1882.

Seit dem Jahre 1871 ist die Auswandererbewegung über Hamburg für jedes Jahr in diesen Veröffentlichungen in eingehenden Bearbeitungen dargestellt worden. Die Stärke des Auswandererstromes war in den einzelnen Jahren eine sehr wechselnde, in den wiederholt besprochenen Einzelheiten der Auswandererbeförderung wiederholten sich aber im Allgemeinen die Thatsachen mit ziemlicher Regelmässigkeit. Grössere Abwechslung konnte daher in die Bearbeitungen nur dadurch gebracht werden, dass die Deutsche Auswanderung im Allgemeinen, sowie die internationalen Wanderungen überhaupt, mit in die Besprechung gezogen wurden.

Die Beziehungen der Auswanderung über Hamburg zu der Auswanderung im Allgemeinen sind allerdings von hohem Interesse, aber es erscheint nicht gerade notwendig, alljährlich in eine ausführliche Besprechung dieser Verhältnisse einzugehen, namentlich weil die Deutsche Auswanderung in der Statistik des Deutschen Reiches ausführlich behandelt wird und über den Abzug einer grossen Reihe von anderen Europäischen Staaten in den statistischen Veröffentlichungen des Königreichs Italien jährlich summarische

Nachweise gegeben werden, denen zum Theil die in unseren letzten Veröffentlichungen gegebenen Daten entnommen sind.

Es wird daher angemessen sein, in der Statistik des Hamburgischen Staates, unter selbstverständlicher Beibehaltung des wie bisher in Ausführlichkeit zu veröffentlichenden Materials, welches vielleicht in Einzelheiten noch zu vervollständigen sein wird, alljährlich dieses Material nur mit kürzeren Bemerkungen zu begleiten, welche sich wesentlich auf die nöthigen Erläuterungen etwa auffälliger Zahlen, sowie auf kurze Vergleichen der Hauptzahlen mit früheren Jahren oder mit anderen Deutschen Auswandererplätzen zu beschränken haben. In grösseren Zwischenräumen, etwa von fünf zu fünf Jahren, wird eine den bisherigen Arbeiten entsprechende ausführliche Bearbeitung dann am Platze, aber auch genügend sein. Die in der ersten Abtheilung des Heft XII, S. 106, gegebene Tabelle I der Gesamtauswanderung aus Deutschen Staaten, unter Bezugnahme der Zahl der Auswanderer zur Bevölkerungszahl der Herkunftsländer, wird als ein allgemeines Deutsches Interesse bietend ferner auch in den alljährlichen Veröffentlichungen beizubehalten sein.

1. Gesamtzahl der über Hamburg und Bremen seit 1840 beförderten Auswanderer.

Im Durchschnitt der Jahre	Ueber Hamburg	%	Ueber Bremen	%	Ueber Hamburg und Bremen	Veränderung von 100 auf
1840—44	1 455	10,0	13 160	90,0	14 615	100,0
1845—49	5 415	14,8	31 290	85,2	36 705	251,1
1850—54	25 804	33,4	51 361	66,0	77 165	528,0
1855—59	21 892	40,2	32 540	59,8	54 432	372,4
1860—64	20 085	48,2	21 580	51,8	41 665	285,1
1865—69	45 580	42,3	62 093	57,7	107 673	736,7
1870—74	52 361	48,2	56 318	51,8	108 679	743,6
1875—79	26 556	53,9	22 697	46,1	49 253	337,0
In den Jahren						
1870	32 556	41,0	46 781	59,0	79 337	542,8
1871	42 224	41,1	60 516	58,9	102 740	703,0
1872	74 406	48,1	80 418	51,9	154 824	1 059,3
1873	69 176	52,2	63 241	47,8	132 417	906,0
1874	43 443	58,0	30 633	41,4	74 076	506,8
1875	31 810	56,5	24 503	43,5	56 313	385,5
1876	28 733	57,0	21 665	43,0	50 398	344,8
1877	22 570	54,1	19 179	45,9	41 749	285,7
1878	24 803	53,0	21 483	46,4	46 286	316,7
1879	24 864	48,3	26 654	51,7	51 518	352,5
1880	68 887	46,2	80 350	53,8	149 237	1 021,0
1881	123 131	50,1	122 767	49,9	245 898	1 682,5
1882	113 221	49,6	114 955	50,4	228 176	1 561,2

2. Antheil der Deutschen an den seit 1851 über Hamburg beförderten Auswanderern.

In den Jahren	Zahl der Beförderten				
	Ueberhaupt	Davon aus dem Deutschen Reich		Davon aus anderen Ländern u. ohne Angabe der Herkunft	
		Zahl	%	Zahl	%
1851	14 562	14 004	96,2	558	3,8
1852	28 840	23 715	82,2	5 125	17,8
1853	29 480	23 243	78,8	6 237	21,2
1854	50 819	39 315	77,4	11 504	22,6
1855	18 652	13 691	73,4	4 961	26,6
1856	26 203	22 196	84,7	4 007	15,3
1857	31 566	26 479	83,9	5 087	16,1
1858	19 799	15 261	77,1	4 538	22,9
1859	13 242	9 703	73,3	3 539	26,7
1860	16 215	11 840	73,0	4 375	27,0
1861	14 399	10 822	75,2	3 577	24,8
1862	20 077	13 591	67,7	6 486	32,3
1863	24 681	17 908	72,6	6 773	27,4
1864	25 055	20 101	80,2	4 954	19,8
1865	42 884	32 983	76,9	9 901	23,1
1866	44 780	35 442	79,1	9 338	20,9
1867	42 845	33 846	79,0	8 999	21,0
1868	50 050	41 273	82,5	8 777	17,5
1869	47 294	37 330	78,9	9 964	21,1
1870	32 556	24 066	73,9	8 490	26,1
1871	42 224	30 260	71,7	11 964	28,3
1872	74 406	57 621	77,4	16 785	22,6
1873	69 176	51 432	74,3	17 744	25,7
1874	43 443	24 093	55,5	19 350	44,5
1875	31 810	15 826	49,8	15 984	50,2
1876	28 733	12 706	44,2	16 027	55,8
1877	22 570	10 725	47,5	11 845	52,5
1878	24 803	11 827	47,7	12 976	52,3
1879	24 864	13 165	52,9	11 699	47,1
1880	68 887	42 787	62,1	26 100	37,9
1881	123 131	84 425	68,6	38 706	31,4
1882	113 221	71 164	62,9	42 057	37,1
1851/82	1 261 267	892 840	70,8	368 427	29,2

Die hohe Durchschnittszahl für die Nichtdeutschen wird erst durch den starken Antheil derselben im letzten Jahrzehnt veranlasst. Scheidet man dieses Jahrzehnt von der Gesamtzahl der vorstehend behandelten Jahre aus, so ergeben sich folgende Verhältnisse:

In den Jahren	Ueberhaupt Auswanderer	Davon Deutsche		Davon Nichtdeutsche	
		Zahl	%	Zahl	%
1851—1872	710 629	554 690	78,1	155 939	21,9
1873—1882	550 638	338 150	61,4	212 488	38,6

Besonders stark nahm die Beförderung Nichtdeutscher mit dem starken Wachstum der Gesamtzahl in den letzten drei Jahren zu.

Während die Auswanderung Deutscher im Jahre 1882 um 9 910 Personen geringer war als im Vorjahre, stieg die Zahl der Nichtdeutschen um 3 351. Im Jahre 1883 scheint die Deutsche Auswanderung in noch stärkerem Maasse abzunehmen bei wachsender Beförderung von Nichtdeutschen; es wanderten nämlich aus:

In ersten Halbjahre 1882	43 291	15 142
„ „ 1883	30 590	16 031

das ergiebt also bei den Deutschen eine Abnahme von 12 701, bei den Nichtdeutschen dagegen eine Zunahme von 889 Auswanderern.

Statistik des Hamburg. Staats, XII. (2).

3. Verhältniss der direkten zur indirekten Beförderung.

Regelmässige Mittheilungen über die Art der Beförderung liegen seit 1852 vor.

In den Jahren	Ueberhaupt Auswanderer	Davon befördert			
		direkt	%	indirekt	%
1852	28 840	21 721	75,3	7 119	24,7
1853	29 480	18 969	64,3	10 511	35,7
1854	50 819	32 310	63,6	18 509	36,4
1855	18 652	15 663	84,0	2 989	16,0
1856	26 203	24 286	92,7	1 917	7,3
1857	31 566	28 894	91,5	2 672	8,5
1858	19 799	18 822	95,1	977	4,9
1859	13 242	12 753	96,3	489	3,7
1860	16 215	14 913	92,0	1 302	8,0
1861	14 399	13 724	95,3	675	4,7
1862	20 077	18 560	92,4	1 517	7,6
1863	24 681	22 060	89,4	2 621	10,6
1864	25 055	19 957	79,7	5 098	20,3
1865	42 884	37 212	86,8	5 672	13,2
1866	44 780	39 040	87,2	5 740	12,8
1867	42 845	38 170	89,1	4 675	10,9
1868	50 050	43 628	87,2	6 422	12,8
1869	47 294	41 424	87,6	5 870	12,4
1870	32 556	27 442	84,3	5 114	15,7
1871	42 224	35 143	83,2	7 081	16,8
1872	74 406	53 223	71,5	21 183	28,5
1873	69 176	44 578	64,4	24 598	35,6
1874	43 443	30 625	70,5	12 818	29,5
1875	31 810	21 938	69,0	9 872	31,0
1876	28 733	21 179	73,7	7 554	26,3
1877	22 570	19 000	84,2	3 570	15,8
1878	24 803	20 446	82,4	4 357	17,6
1879	24 864	17 805	71,6	7 059	28,4
1880	68 887	49 100	71,3	19 787	28,7
1881	123 131	75 519	61,3	47 612	38,7
1882	113 221	82 093	72,5	31 128	27,5
1852-1882	1 246 705	960 197	77,0	286 508	23,0

Aehnlich wie in der vorhergehenden Tabelle der Antheil der Nichtdeutschen an den Beförderten, steigt in der vorstehenden Uebersicht, mit Ausnahme einiger im Anfange vorkommenden grossen Zahlen, der Antheil der indirekt Beförderten namentlich in den letzten zehn Jahren, so dass, wenn für diese die Verhältnisszahlen berechnet werden, sich dieselben zu dem Durchschnitt der früheren Jahre und zum Gesamtdurchschnitt stellen wie folgt:

In den Jahren	Ueberhaupt Auswanderer	Davon befördert			
		direkt	%	indirekt	%
1852—1872	696 067	577 914	83,0	118 153	17,0
1873—1882	550 638	382 283	69,4	168 355	30,6
1852—1882	1 246 705	960 197	77,0	286 508	23,0

Die indirekte Beförderung scheint hiernach besonders von Nichtdeutschen benutzt zu werden, wie sich thatsächlich auch aus den Jahren starker Beförderung ergiebt.

Es gingen von und über Hamburg:

In den Jahren	Deutsche				Nichtdeutsche			
	direkt	%	indirekt	%	direkt	%	indirekt	%
1878	9 727	82,2	2 100	17,8	10 719	82,6	2 257	17,4
1879	9 840	74,7	3 325	25,3	7 965	68,1	3 734	31,9
1880	30 871	72,2	11 916	27,8	18 229	69,8	7 871	30,2
1881	54 715	64,8	29 710	35,2	20 804	53,8	17 902	46,2
1882	56 770	79,8	14 394	20,2	25 323	60,3	16 734	39,8

4. Herkunft der in den letzten zehn Jahren über Hamburg Beförderten.

Aus	1873		1874		1875		1876		1877	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%
Preussen.....	35 390	51,2	16 579	38,2	11 599	36,5	9 535	33,2	7 759	34,4
anderen Deutschen Staaten.....	16 042	23,2	7 514	17,3	4 227	13,3	3 171	11,0	2 966	13,1
dem Deutschen Reich.....	51 432	74,4	24 093	55,5	15 826	49,8	12 706	44,2	10 725	47,5
anderen Europäischen Staaten.....	13 077	18,0	14 437	33,2	10 893	34,2	11 767	41,0	8 303	36,8
aussereuropäischen Staaten.....	4 667	6,7	4 913	11,3	5 091	16,0	4 260	14,8	3 542	15,7
Zusammen.....	69 176	100,0	43 443	100,0	31 810	100,0	28 733	100,0	22 570	100,0
Aus	1878		1879		1880		1881		1882	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%
Preussen.....	8 473	34,2	9 162	36,8	30 144	43,8	62 872	51,1	51 801	45,8
anderen Deutschen Staaten.....	3 354	13,5	4 003	16,1	12 643	18,4	21 553	17,5	19 363	17,1
dem Deutschen Reich.....	11 827	47,7	13 165	52,9	42 787	62,2	84 425	68,6	71 164	62,9
anderen Europäischen Staaten.....	9 230	37,2	8 487	34,2	22 556	32,7	35 506	28,8	38 844	34,3
aussereuropäischen Staaten.....	3 746	15,1	3 212	12,0	3 544	5,1	3 200	2,6	3 213	2,8
Zusammen.....	24 803	100,0	24 864	100,0	68 887	100,0	123 131	100,0	113 221	100,0

Die Herkunftsländer steuern in sehr verschiedener Weise zur Gesamtzahl der Auswanderer bei. Im Jahre 1882 treten unter den Deutschen die sonst einen geringeren Antheil liefernden Schleswig-Holsteiner stark hervor, unter den Nichtdeutschen besonders Ungarn, Russen und Polen.

5. Ziel der Auswanderung der in den letzten zehn Jahren über Hamburg Beförderten.

Es wurden befördert nach	1873		1874		1875		1876		1877	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%
den Vereinigten Staaten v. Amerika ..	60 970	88,13	37 325	85,92	25 915	81,47	22 268	77,50	16 013	70,95
Britisch Nord-Amerika.....	4	0,01	1 719	3,96	2 859	8,99	1 373	4,78	208	0,92
Central-Amerika und Mexiko.....	14	0,02	20	0,05	44	0,14	14	0,05	35	0,15
West-Indien.....	33	0,05	258	0,59	113	0,35	133	0,46	162	0,72
Brasilien.....	4 847	7,01	1 261	2,90	389	1,22	2 445	8,51	2 743	12,15
den Argentinischen Staaten.....	325	0,47	255	0,59	247	0,78	170	0,59	176	0,78
Peru.....	54	0,08	80	0,18	101	0,32	44	0,15	94	0,42
Chile.....	262	0,38	266	0,61	148	0,46	110	0,38	95	0,42
anderen Süd-Amerikanischen Staaten ..	78	0,11	110	0,25	130	0,41	144	0,50	125	0,55
Afrika.....	6	0,01	5	0,01	1	0,00	80	0,28	1 309	5,80
Asien.....	11	0,01	41	0,10	38	0,12	46	0,16	69	0,31
Australien.....	2 572	3,72	2 103	4,84	1 825	5,74	1 906	6,64	1 541	6,88
Zusammen.....	69 176	100,00	43 443	100,00	31 810	100,00	28 733	100,00	22 570	100,00
Es wurden befördert nach	1878		1879		1880		1881		1882	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%
den Vereinigten Staaten v. Amerika...	17 962	72,42	22 374	89,99	66 507	96,55	119 287	96,88	109 227	96,47
Britisch Nord-Amerika.....	463	1,87	319	1,28	301	0,44	362	0,29	571	0,50
Central-Amerika und Mexiko.....	32	0,13	22	0,09	23	0,03	65	0,05	78	0,07
West-Indien.....	147	0,59	176	0,71	125	0,18	88	0,07	52	0,05
Brasilien.....	2 302	9,28	1 105	4,44	1 227	1,78	1 462	1,19	777	0,69
den Argentinischen Staaten.....	283	1,14	209	0,84	170	0,25	292	0,24	345	0,31
Peru.....	105	0,42	58	0,23	17	0,02	56	0,05	71	0,06
Chile.....	110	0,44	124	0,50	159	0,23	240	0,19	347	0,31
anderen Süd-Amerikanischen Staaten ..	116	0,47	106	0,43	130	0,19	179	0,15	209	0,18
Afrika.....	624	2,52	24	0,10	35	0,05	376	0,30	468	0,41
Asien.....	64	0,26	43	0,17	47	0,07	45	0,04	57	0,05
Australien.....	2 595	10,46	304	1,22	146	0,21	679	0,55	1 019	0,90
Zusammen.....	24 803	100,00	24 864	100,00	68 887	100,00	123 131	100,00	113 221	100,00

Nächst den Vereinigten Staaten von Amerika sind für die Auswanderung über Hamburg als Bestimmungsländer von besonderer Bedeutung Brasilien, Australien und Afrika. Britisch Nord-Amerika hat nur in den Jahren 1874 bis 1876 eine besondere Anziehungskraft gezeigt. In den Süd-Amerikanischen Staaten, welche auch ausser Brasilien ziemlich stark besucht werden, hat die starke Bewegung der letzten Jahre keinen besonderen Antheil errungen, die wachsende Steigerung der Auswanderung ist fast nur den Vereinigten Staaten zugefallen.

6. Das Geschlecht und das Alter der Auswanderer.

Von den in den letzten 10 Jahren Beförderten wurden bezeichnet als:

In den Jahren	Männliche Personen	%	Weibliche Personen	%	Zusammen
1873	39 248	56,7	29 928	43,3	69 176
1874	24 405	56,2	19 038	43,8	43 443
1875	18 693	58,8	13 117	41,2	31 810
1876	17 088	59,5	11 645	40,5	28 733
1877	13 838	61,3	8 732	38,7	22 570
1878	15 134	61,0	9 669	39,0	24 803
1879	15 704	63,2	9 160	36,8	24 864
1880	42 820	62,2	26 067	37,8	68 887
1881	75 523	61,3	47 608	38,7	123 131
1882	70 491	62,3	42 730	37,7	113 221
1873-1882	332 944	60,5	217 694	39,5	550 638

Das männliche Geschlecht ist also unter den Ausgewanderten viel stärker vertreten als in der Bevölkerung, wo der Prozentsatz beider Geschlechter nur wenig von einander abweicht. Ebenso ist auch der Antheil der nach dem Alter (15—60 Jahr) als eigentlich produktiv zu rechnenden Personen unter den Ausgewanderten stärker als in der Bevölkerung, so dass durch die Auswanderung

der heimathlichen Bevölkerung in beiden Beziehungen ein grösserer Theil wirthschaftlicher Kraft entzogen wird als in dem allgemeinen Antheil der Abgezogenen an der Heimathsbevölkerung seinen Ausdruck findet (1880=61,90 %).

Von den Ausgewanderten standen:

In den Jahren	Im produktiven Alter von über 15 bis zu 60 Jahren	%	Im unproduktiven Alter von			
			0 bis 15 Jahre	%	über 60 Jahre	%
1873	47 394	68,5	20 899	30,2	883	1,3
1874	29 012	66,8	13 817	31,8	614	1,4
1875	21 999	69,2	9 330	29,3	481	1,5
1876	19 928	69,4	8 394	29,2	411	1,4
1877	15 884	70,4	6 330	28,0	356	1,6
1878	17 579	70,9	6 804	27,4	420	1,7
1879	18 628	74,0	5 937	23,9	299	1,2
1880	49 769	72,2	18 302	26,6	816	1,2
1881	85 508	69,5	36 238	29,4	1 385	1,1
1882	80 629	71,2	31 211	27,6	1 381	1,2
1873-1882	386 330	70,2	157 262	28,5	7 046	1,3

Von den Beförderten reisten:

In den Jahren	In Familien	Als einzelne Personen	In den Jahren	In Familien	Als einzelne Personen
1873	11 857	25 306	Transport 1878	31 619	74 586
1874	7 007	16 027	1879	3 582	10 889
1875	4 849	12 773	1880	3 416	12 833
1876	4 452	11 126	1881	10 712	30 369
1877	3 454	9 354	1882	20 641	46 710
Transport	31 619	74 586	1873-1882	17 697	49 468
				87 667	224 855

7. Die hauptsächlichsten Berufsarten der seit 1873 Ausgewanderten.

Von den ausgewanderten Personen waren beschäftigt	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	Ueberhaupt	
	Personen										Personen	%
in der Landwirtschaft	24 556	16 476	10 169	9 424	6 386	8 338	5 634	13 701	20 442	19 558	134 684	24,5
in der Fischerei und Jagd ..	44	46	8	22	46	20	20	60	113	98	477	0,1
in der Industrie	8 542	5 010	4 170	3 802	3 577	3 890	4 602	14 132	18 912	15 900	82 537	15,0
im Handel	5 361	4 475	3 992	3 403	3 067	3 319	4 033	7 377	7 941	7 669	50 637	9,2
als Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	11 878	4 659	4 633	5 017	3 973	2 990	3 369	16 330	46 029	39 186	138 069	25,1
in den übrigen Gewerben ..	1 931	1 582	1 375	1 169	1 029	1 075	1 223	2 074	2 529	2 627	16 614	3,0
Ohne Beruf waren	582	477	172	132	131	157	195	349	339	315	2 849	0,5
Berufsangabe fehlte bei	16 282	10 718	7 286	5 764	4 361	5 014	5 788	14 864	26 826	27 868	124 771	22,0
Zusammen	69 176	43 443	31 810	28 733	22 570	24 803	24 864	68 887	123 131	113 221	550 638	100

In den beiden letzten Jahren erscheint der Antheil der Landwirtschaft mit einer gegen den Durchschnitt kleineren Verhältnisszahl, da aber die Arbeiter ohne nähere Bezeichnung und die Personen ohne Berufsangabe verhältnissmässig zugenommen haben, so lässt sich vermuthen, dass bei dem starken Andrang den Aufzeichnungen über den Beruf weniger Sorgfalt geschenkt worden und die Abnahme der Landwirthe deshalb nur eine scheinbare ist.

Die Segelschiffahrt ist auf ein noch geringeres Maass herabgedrückt, so dass nur 24 Segelschiffe neben 996 Dampfschiffen an der Beförderung theilnahmen, gegen 35 Segelschiffe und 993 Dampfschiffe im vorhergehenden Jahre.

J. C. F. Nessmann.

I. Die Zahl der im Jahre 1882 über Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen nach transatlantischen Ländern beförderten Auswanderer aus dem Deutschen Reiche, verglichen mit der faktischen Bevölkerung ihrer Heimathländer.

Provinzen des Preussischen Staates bezw. Staaten des Deutschen Reiches	Faktische Bevölkerung nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880	Anzahl der Auswanderer im Jahre 1882		Zusammen über Bremen und Hamburg	1882 % ₀₀ der faktischen Bevölkerung von 1880	Auswanderer über Stettin und Antwerpen	Zusammen über Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen	1882 % ₀₀ der faktischen Bevölkerung von 1880	1881	1880
		über Bremen	über Hamburg						Auswanderer über Bremen und Hamburg in % ₀₀ der Bevölkerung von 1880	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Provinz Ostpreussen	1 933 936	766	750	1 516	0,78	246	1 762	0,91	1,17	0,53
Westpreussen	1 405 898	10 204	6 125	16 329	11,61	653	16 982	12,08	17,12	8,23
Brandenburg mit Berlin	3 389 155	3 404	7 033	10 437	3,08	959	11 396	3,36	2,89	1,28
Pommern	1 540 034	10 311	10 894	21 205	13,77	2 105	23 310	15,14	16,05	6,27
Posen	1 703 397	7 971	6 121	14 092	8,27	839	14 931	8,77	13,26	5,82
Schlesien	4 007 925	2 359	3 004	5 363	1,34	379	5 742	1,43	1,47	0,66
Sachsen	2 312 007	2 664	1 345	4 009	1,73	212	4 221	1,83	1,53	0,57
Schleswig-Holstein	1 127 149	591	12 014	12 605	11,18	124	12 729	11,29	10,88	5,54
Hannover	2 120 168	12 576	2 595	15 171	7,16	478	15 649	7,38	6,73	3,42
Westfalen	2 043 442	4 239	283	4 522	2,21	1 566	6 088	2,98	3,62	1,32
Hessen-Nassau	1 554 376	6 059	1 229	7 288	4,69	1 026	8 314	5,35	5,41	2,48
Rheinland	4 074 000	1 954	37	2 325	0,57	5 928	8 253	2,03	2,13	0,45
Hohenzollern	67 624	51	31	88	1,29	39	127	1,88	2,26	1,83
Preussen ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	262	262	—	—	—
Königreich Preussen	27 279 111	63 149	51 801	114 950	4,21	14 816	129 766	4,76	5,34	2,28
Bayern, rechts vom Rhein	4 607 497	8 875	2 984	11 859	2,57	3 086	14 945	3,24	3,01	1,60
links vom Rhein	677 281	1 080	15	1 095	1,62	1 600	2 695	3,98	4,78	1,88
Sachsen	2 972 805	4 994	2 319	7 313	2,46	126	7 439	2,60	3,11	1,33
Württemberg	1 971 118	6 018	1 649	7 667	3,89	2 259	9 926	5,04	5,82	3,38
Baden	1 570 254	1 936	638	2 574	1,64	2 716	5 290	3,37	3,71	1,99
Hessen	936 340	1 750	931	2 681	2,86	749	3 430	3,66	4,46	2,87
Mecklenburg-Schwerin	577 055	687	5 409	6 096	10,56	58	6 154	10,66	6,68	2,25
Sachsen-Weimar	309 577	762	128	890	2,87	14	904	2,92	2,60	1,07
Mecklenburg-Strelitz	100 269	154	740	894	8,92	12	906	9,04	7,76	2,58
Oldenburg	337 478	2 027	163	2 190	6,49	61	2 251	6,67	5,95	2,84
Braunschweig	349 367	538	201	739	2,12	47	786	2,25	1,82	0,95
Sachsen-Meiningen	207 075	438	137	575	2,78	9	584	2,82	2,85	1,63
Altenburg	155 036	114	89	203	1,31	8	211	1,36	1,59	0,50
Coburg-Gotha	194 716	407	125	532	2,73	13	545	2,80	2,11	1,20
Anhalt	232 592	154	103	257	1,10	5	262	1,13	1,58	0,45
Schwarzburg-Sondershausen	71 107	85	28	113	1,59	17	130	1,83	2,31	0,92
Rudolstadt	80 296	182	29	211	2,63	9	220	2,74	2,30	1,88
Waldeck	56 522	225	43	268	4,74	6	274	4,85	4,03	2,33
Reuss älterer Linie	50 782	60	5	65	1,28	10	75	1,48	2,07	0,91
Reuss jüngerer Linie	101 330	171	67	238	2,35	11	249	2,46	2,66	1,05
Schaumburg-Lippe	35 374	63	2	65	1,84	3	68	1,92	1,55	0,71
Lippe	120 246	473	52	525	4,37	3	528	4,39	3,28	1,50
Lübeck	63 571	16	188	204	3,21	—	204	3,21	2,93	1,35
Bremen	156 723	1 567	85	1 652	10,54	14	1 666	10,63	9,25	5,52
Hamburg	453 869	116	3 174	3 290	7,25	120	3 410	7,51	7,02	3,26
Elsass-Lothringen	1 566 670	75	59	134	0,09	562	696	0,44	0,44	0,68
Deutschland ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	73	73	—	—	—
Deutsches Reich	45 234 061	96 116	71 164	167 280	3,70	26 407	193 687	4,38	4,65	2,99

II. Die über Hamburg nach transatlantischen Ländern im Jahre 1882 beförderten Auswanderer nach Geschlecht und Altersklassen.

Altersklassen	Preussen		Bayern		Württemberg		Beide Mecklenburg		Hamburg	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 1 Jahr	1 966	1 975	72	61	40	25	263	255	111	119
von 1—5 "	2 368	2 272	83	94	45	39	335	286	137	136
" 5—10 "	2 920	2 686	116	120	66	56	450	399	161	156
" 10—15 "	1 094	770	71	40	45	30	109	100	56	33
" 15—20 "	3 252	2 821	288	203	203	158	304	275	176	122
" 20—25 "	5 467	3 470	443	228	217	166	539	379	380	192
" 25—30 "	4 845	2 595	351	143	160	64	459	296	302	204
" 30—35 "	2 701	1 563	173	85	70	35	267	191	202	153
" 35—40 "	1 806	1 159	113	62	50	39	185	183	144	105
" 40—45 "	1 232	759	62	34	32	18	131	107	75	33
" 45—50 "	833	635	37	21	20	16	102	76	56	31
" 50—55 "	461	448	18	18	13	12	61	82	14	12
" 55—60 "	428	454	15	21	11	9	68	64	14	15
" 60—65 "	224	226	4	10	4	1	34	61	5	11
" 65—70 "	119	109	4	4	1	1	27	24	5	9
" 70—75 "	52	48	2	1	—	2	15	11	—	4
" 75—80 "	18	16	—	—	—	1	4	4	—	1
" 80—85 "	4	4	2	—	—	—	2	1	—	—
" 85—90 "	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	29 790	22 011	1 854	1 145	977	672	3 355	2 794	1 838	1 336

Fortsetzung der oberen Tabelle.

Altersklassen	Uebrig Deutsche Staaten		Aus dem Deutschen Reiche			Uebrig Europäische und ausser-europäische Staaten		Zusammen		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen
unter 1 Jahr	144	126	2 596	2 561	5 157	1 121	1 108	3 717	3 669	7 386
von 1—5 "	198	177	3 166	3 004	6 170	1 121	1 151	4 287	4 155	8 442
" 5—10 "	252	235	3 965	3 652	7 617	2 080	1 531	6 045	5 183	11 228
" 10—15 "	125	76	1 500	1 049	2 549	1 015	592	2 515	1 640	4 156
" 15—20 "	500	301	4 723	3 880	8 603	4 230	2 438	8 953	6 318	15 271
" 20—25 "	750	345	7 796	4 780	12 576	6 070	1 868	13 866	6 648	20 514
" 25—30 "	588	226	6 705	3 528	10 233	4 730	1 433	11 435	4 961	16 396
" 30—35 "	329	163	3 742	2 190	5 932	3 201	752	6 943	2 942	9 885
" 35—40 "	226	124	2 524	1 672	4 196	2 583	756	5 107	2 428	7 535
" 40—45 "	126	70	1 658	1 021	2 679	1 345	381	3 003	1 402	4 405
" 45—50 "	63	48	1 111	827	1 938	920	346	2 031	1 173	3 204
" 50—55 "	44	24	611	596	1 207	378	186	989	782	1 771
" 55—60 "	36	37	572	600	1 172	309	163	881	763	1 644
" 60—65 "	20	17	291	326	617	97	57	388	383	771
" 65—70 "	6	11	162	158	320	44	20	206	178	384
" 70—75 "	—	3	69	69	138	16	4	85	73	158
" 75—80 "	—	—	22	22	44	7	2	29	24	53
" 80—85 "	1	1	9	6	15	—	—	9	6	15
" 85—90 "	—	—	—	1	1	2	—	2	1	3
Zusammen	3 408	1 984	41 222	29 942	71 164	29 269	12 788	70 491	42 730	113 221

III a. Herkunftsländer der Auswanderer, welche im Jahre 1882 über

Herkunftsländer	Ziel der Auswanderung																		Zusammen								
	Vereinigte Staaten von Amerika		Britisch Nord-Amerika		Central-Amerika und Mexiko		West-Indien		Brasilien		Argentinien		Peru		Chile		Andere Süd-Amerikanische Staaten		Afrika		Asien		Australien		männl.	weibl.	zus.
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.			
Prov. Ostpreussen	284	221	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	4	5	—	—	—	—	296	229	525	
„ Westpreussen	2 386	2 146	—	—	—	—	—	8	5	4	—	—	—	—	6	7	1	8	5	1	1	45	14	2 402	2 153	4 555	
„ Brandenburg mit Berlin	3 012	2 354	—	—	2	1	1	29	20	40	15	2	1	18	3	4	—	2	2	1	1	22	3	3 165	2 418	5 583	
„ Pommern	4 588	4 169	—	—	—	—	—	23	16	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	17	4 648	4 194	8 842	
„ Posen	2 332	2 036	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	13	2 355	2 057	4 412	
„ Schlesien	1 184	874	—	—	1	3	6	15	15	5	1	1	—	5	1	1	3	1	6	1	1	25	13	1 246	912	2 158	
„ Sachsen	512	309	—	—	1	—	—	15	9	6	2	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	7	1	560	324	884	
„ Schleswig-Holstein	5 222	4 316	—	—	5	—	—	32	23	22	10	2	1	20	23	13	3	36	16	2	1	58	15	5 882	4 422	9 804	
„ Hannover	1 026	772	—	—	12	16	—	8	9	9	3	4	1	15	2	—	—	—	—	—	—	4	4	1 183	838	2 021	
„ Westfalen	102	61	—	—	—	—	—	7	—	2	—	—	—	—	11	5	—	—	—	—	—	—	—	130	72	202	
„ Hessen-Nassau	576	416	—	—	—	—	3	2	13	7	5	1	—	12	5	—	—	—	—	—	—	—	—	628	439	1 067	
„ Rheinland	136	88	—	—	4	—	—	2	—	18	7	—	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	177	99	276	
„ Hohenzollern	21	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	21	9	30	
Königreich Preussen	21 381	17 771	—	—	25	16	10	9	170	113	107	38	10	3	99	47	54	11	83	44	10	9	244	105	22 193	18 166	40 359
Bayern, rechts vom Rhein	1 380	943	—	—	2	—	—	59	50	4	—	—	—	17	7	4	1	3	4	2	—	4	1	1 475	1 006	2 481	
„ links vom Rhein	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	7	
Sachsen	751	510	—	—	3	—	2	30	13	13	1	4	—	10	10	5	2	4	—	—	—	16	6	838	542	1 380	
Württemberg	887	640	—	—	2	—	1	2	3	1	—	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	3	1	916	658	1 574	
Baden	287	278	—	—	1	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	298	284	582	
Hessen	495	316	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	6	1	4	—	5	2	—	—	—	—	520	320	840	
Mecklenburg-Schwerin	2 633	2 302	—	—	2	—	1	11	5	5	3	—	—	3	1	2	—	5	—	—	—	12	—	2 675	2 312	4 987	
Sachsen-Weimar	54	34	—	—	—	—	—	7	4	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	64	41	105	
Mecklenburg-Strelitz	375	318	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	377	319	696	
Oldenburg	73	38	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	41	119	
Braunschweig	93	54	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	114	57	171	
Sachsen-Meiningen	67	56	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	59	129	
Sachsen-Altenburg	44	19	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	22	70	
Sachsen-Coburg-Gotha	62	39	—	—	1	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	40	108	
Anhalt	31	17	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	22	69	
Schwarzburg-Sondershausen	14	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	9	26	
Schwarzburg-Rudolstadt	19	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	8	27	
Waldeck	23	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	16	41	
Reuss älterer Linie	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	
Reuss jüngerer Linie	20	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	5	27	
Schaumburg-Lippe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	
Lippe	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	18	10	28	
Lübeck	90	52	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109	57	166	
Bremen	8	6	—	—	—	—	—	7	5	—	—	—	—	2	2	1	3	—	—	—	—	—	—	36	21	57	
Hamburg	1 208	1 046	—	—	11	1	10	41	31	36	10	11	1	44	22	30	11	37	14	13	2	53	45	1 494	1 183	2 677	
Elsass-Lothringen	16	20	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	21	40	
Deutsches Reich	30 030	24 510	—	—	48	17	30	9	347	241	184	55	31	7	207	104	122	30	154	68	29	11	365	171	31 547	25 223	56 770

Hamburg direkt nach nachstehenden Ländern befördert wurden.

Herkunftsländer	Ziel der Auswanderung																		Zusammen									
	Vereinigte Staaten von Amerika		Britisch Nord-Amerika		Central-Amerika und Mexiko		West-Indien		Brasilien		Argentinien		Peru		Chile		Andere Süd-Amerikanische Staaten					Afrika		Asien		Australien		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	zus.	
Deutsches Reich	30 030	24 510	—	—	48	17	30	9	347	241	184	55	31	7	207	104	122	30	154	68	29	11	365	171	31 547	25 223	56 770	
Luxemburg	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
Oesterreich	2 512	1 946	—	—	1	—	—	—	8	4	2	2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 548	1 954	4 502
Böhmen	261	225	—	—	—	—	—	—	13	12	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	279	240	519
Ungarn	7 433	1 824	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 436	1 824	9 260
Schweiz	34	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	1 058	643	—	—	1	—	—	—	4	3	15	5	1	—	4	—	2	1	14	1	1	4	16	2	—	42	19	61
Schweden	100	66	—	—	1	—	6	—	2	1	1	1	2	—	2	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	1 122	659	1 781
Norwegen	28	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	71	187
Frankreich	3	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	20	57
Rumänien	48	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	9
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	32	80
Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6
Grossbritannien	29	11	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	12
Russland und Polen	3 399	2 337	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	12	45
Italien	16	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 424	2 341	5 765
Montenegro	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	6	27
Spanien	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Zusammen	46 664	32 579	—	—	61	17	42	10	455	320	253	91	59	11	227	120	155	54	201	78	41	16	437	202	48 595	33 498	82 093	

Rekapitulation.

Königreich Preussen	21 381	17 771	—	—	25	16	10	9	170	113	107	38	10	3	99	47	54	11	83	44	10	9	244	105	22 193	18 166	40 359
Übriges Deutschland	8 649	6 739	—	—	23	1	20	—	177	128	77	17	21	4	108	57	68	19	71	24	19	2	121	66	9 354	7 057	16 411
Andere Europäische Staaten	14 925	7 125	—	—	4	—	7	—	32	21	30	15	22	2	12	2	7	2	42	2	12	4	39	13	15 132	7 186	22 318
Aussereuropäische Staaten	1 709	944	—	—	9	—	5	1	76	58	39	21	6	2	8	14	26	22	5	8	—	1	33	18	1 916	1 089	3 005
Zusammen	46 664	32 579	—	—	61	17	42	10	455	320	253	91	59	11	227	120	155	54	201	78	41	16	437	202	48 595	33 498	82 093

Anmerkung: Die Schiffe, welche die Auswanderer beförderten, gehörten folgenden Staaten an:
 I. Deutsches Reich..... 234 Dampfschiffe und 23 Segelschiffe
 II. England..... 5 „ „
 III. Dänemark..... 1 „ „

Zusammen 239 Dampfschiffe und 24 Segelschiffe.

III b. Herkunftsländer der Auswanderer, welche im Jahre 1882 über

Herkunftsländer	Ziel der Auswanderung																		Zusammen									
	Vereinigte Staaten von Amerika		Britisch Nord-Amerika		Central-Amerika und Mexiko		West-Indien		Brasilien		Argentinien		Peru		Chile		Andere Süd-Amerikanische Staaten		Afrika		Asien		Australien		männl.	weibl.	zus.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.				zus.
Prov. Ostpreussen.....	153	61	8	1															2						163	62	225	
„ Westpreussen.....	920	512	49	34															3						570	570	1140	
„ Brandenburg mit Berlin.....	962	378	27	23								1							8						1024	426	1450	
„ Pommern.....	1134	694	28	23															2	2					1252	800	2052	
„ Posen.....	1158	496	28	25																			1	1	1187	522	1709	
„ Schlesien.....	571	248	14	10															1	1					587	259	846	
„ Sachsen.....	315	117	6	10															5	8					326	135	461	
„ Schleswig-Holstein.....	1374	764	15	11															19	4					1424	786	2210	
„ Hannover.....	357	169	12	8															12	3					387	187	574	
„ Westfalen.....	54	22																							58	23	81	
„ Hessen-Nassau.....	109	50	3																						112	50	162	
„ Rheinland.....	74	19		1															1						75	20	95	
„ Hohenzollern.....	2	5																							2	5	7	
Königreich Preussen.....	7183	3535	190	146								1							53	18				170	146	7597	3845	11442
Bayern, rechts vom Rhein...	355	127	7	5															2						369	134	503	
„ links vom Rhein.....	6	2																							6	2	8	
Sachsen.....	628	281	15	4															8	1					652	287	939	
Württemberg.....	60	14																							61	14	75	
Baden.....	47	9																							47	9	56	
Hessen.....	55	20																	4						66	25	91	
Mecklenburg-Schwerin.....	268	144	4	3															2						274	148	422	
Sachsen-Weimar.....	17	6																							17	6	23	
Mecklenburg-Strelitz.....	29	15																							29	15	44	
Oldenburg.....	29	14																	1						30	14	44	
Braunschweig.....	26	3																							27	3	30	
Sachsen-Meiningen.....	7	1																							7	1	8	
Sachsen-Altenburg.....	12	7																							12	7	19	
Sachsen-Coburg-Gotha.....	12	4																							13	4	17	
Anhalt.....	21	13																	1						21	13	34	
Schwarzburg-Sondershausen.....	2																								2	2	4	
Schwarzburg-Rudolstadt.....	2																								2	2	4	
Waldeck.....	1	1																							1	1	2	
Reuss älterer Linie.....	3																								3	3	6	
Reuss jüngerer Linie.....	30	10																							30	10	40	
Schaumburg-Lippe.....																												24
Lippe.....	17	7																							17	7	24	
Lübeck.....	16	6																							16	6	22	
Bremen.....	21	6																							21	6	27	
Hamburg.....	319	143	5	1															13	8					344	153	497	
Elsass-Lothringen.....	10	8	1																						11	8	19	
Deutsches Reich.....	9176	4376	222	159								1							86	27				190	157	9675	4719	14394

Hamburg indirekt nach nachstehenden Ländern befördert wurden.

Herkunftsländer	Ziel der Auswanderung																Zusammen										
	Vereinigte Staaten von Amerika		Britisch Nord-Amerika		Central-Amerika und Mexiko		West-Indien		Brasilien		Argentinien		Peru		Chile					Andere Süd-Amerikanische Staaten		Afrika		Asien		Australien	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	zus.
Deutsches Reich	9176	4376	222	159																							
Luxemburg	1	—	—	—								1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreich	962	397	9	3																							
Böhmen	686	458	53	42																							
Ungarn	5490	1267	31	7																							
Schweiz	16	2	—	—																							
Dänemark	931	453	14	8																							
Schweden	160	88	3	1																							
Norwegen	8	3	—	—																							
Frankreich	1	—	—	—																							
Rumänien	36	14	—	—																							
Belgien	1	—	—	—																							
Niederlande	2	—	—	—																							
Grossbritannien	6	5	—	—																							
Russland und Polen	3536	1685	12	7																							
Italien	14	1	—	—																							
Montenegro	—	—	—	—																							
Spanien	3	3	—	—																							
Türkei	1	—	—	—																							
Bulgarien	1	—	—	—																							
Europäische Staaten	21031	8752	344	227																							
Vereinigte Staaten von Amerika	142	53	—	—																							
Britisch Nord-Amerika	1	—	—	—																							
Central-Amerika und Mexiko ..	—	—	—	—																							
Afrika	2	—	—	—																							
Australien	3	—	—	—																							
Zusammen	21179	8805	344	227																							

Rekapitulation.

Königreich Preussen	7183	3535	190	146																							
Uebrigtes Deutschland	1993	841	32	13																							
Andere Europäische Staaten ..	11855	4376	122	68																							
Aussereuropäische Staaten	148	53	—	—																							
Zusammen	21179	8805	344	227																							

Anmerkung: Die Schiffe, welche die Auswanderer beförderten, gehörten folgenden Staaten an:

I. Deutsches Reich	207	Dampfschiffe.
II. England	491	"
III. Niederlande	59	"

Zusammen 757 Dampfschiffe.

IIIc. Herkunftsländer der Auswanderer, welche im Jahre 1882 direkt und

Herkunftsländer	Ziel der Auswanderung																		Zusammen									
	Vereinigte Staaten von Amerika		Britisch-Nord-Amerika		Central-Amerika und Mexiko		West-Indien		Brasilien		Argentinien		Peru		Chile		Andere Süd-Amerikanische Staaten					Afrika		Asien		Australien		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	zus.	
Prov. Ostpreussen	437	282	8	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	6	5	—	1	4	—	459	291	750	
„ Westpreussen	3 306	2 658	49	34	—	—	—	—	8	5	4	—	—	—	2	—	—	2	5	—	1	28	25	3 402	2 723	6 125		
„ Brandenburg mit Berlin	3 974	2 732	27	23	2	—	1	1	29	20	40	15	3	1	18	6	7	1	16	5	1	1	71	39	4 189	2 844	7 033	
„ Pommern	5 722	4 863	28	23	—	—	—	—	23	16	5	3	—	—	3	—	—	—	4	4	1	1	110	84	5 900	4 994	10 894	
„ Posen	3 490	2 532	28	25	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	15	18	3 542	2 579	6 121	
„ Schlesien	1 755	1 122	14	10	1	—	3	6	15	15	5	1	1	—	5	1	1	—	7	2	—	1	26	13	1 833	1 171	3 004	
„ Sachsen	827	426	6	10	1	—	1	—	15	9	6	2	—	—	8	1	3	1	11	9	1	—	7	1	886	459	1 345	
„ Schleswig-Holstein	6 596	5 080	15	11	5	—	—	—	32	23	22	10	2	1	20	23	15	3	25	13	4	3	70	41	6 806	5 208	12 014	
„ Hannover	1 383	941	12	8	12	16	—	—	8	9	9	3	4	1	15	2	13	3	48	19	2	1	64	22	1 570	1 025	2 595	
„ Westfalen	156	83	—	—	—	—	—	—	7	—	2	—	—	—	11	5	3	2	—	—	—	—	8	5	188	95	283	
„ Hessen-Nassau	685	466	3	—	—	—	3	2	13	7	5	1	—	—	12	5	2	—	7	5	1	—	9	3	740	489	1 229	
„ Rheinland	210	107	—	1	4	—	2	—	18	7	6	3	1	—	4	1	3	—	2	—	—	—	2	—	252	119	371	
„ Hohenzollern	23	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	14	37	
Königreich Preussen	28 564	21 306	190	146	25	16	10	9	170	113	107	38	11	3	99	47	54	11	136	62	10	9	414	251	29 790	22 011	51 801	
Bayern, rechts vom Rhein	1 735	1 070	7	5	2	—	—	—	59	50	4	—	—	—	17	7	4	1	5	4	2	—	9	3	1 844	1 140	2 984	
„ links vom Rhein	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	15	
Sachsen	1 379	791	15	4	3	—	—	—	30	13	13	1	4	—	10	10	5	2	12	1	—	—	17	7	1 490	829	2 319	
Württemberg	947	654	—	—	2	—	1	—	5	6	4	—	—	—	10	11	6	1	1	—	—	—	—	—	977	672	1 649	
Baden	334	287	—	—	1	—	—	—	2	3	1	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	345	293	638	
Hessen	550	336	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	6	1	4	—	9	2	—	—	12	5	586	345	931	
Mecklenburg-Schwerin	2 901	2 446	4	3	2	—	1	—	11	5	5	3	1	—	3	1	2	—	7	—	1	—	12	1	2 949	2 460	5 409	
Sachsen-Weimar	71	40	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	81	47	128	
Mecklenburg-Strelitz	404	333	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	406	334	740	
Oldenburg	102	52	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	108	55	163	
Braunschweig	119	57	—	—	—	—	1	—	2	—	3	1	2	—	3	—	5	—	1	—	—	—	5	2	141	60	201	
Sachsen-Meiningen	74	57	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	60	137	
Sachsen-Altenburg	56	26	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	29	89	
Sachsen-Coburg-Gotha	74	43	—	—	1	—	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	81	44	125	
Anhalt	52	30	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	35	103	
Schwarzburg-Sondershausen	16	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	9	28	
Schwarzburg-Rudolstadt	21	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	8	29	
Waldeck	24	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	17	43	
Reuss älterer Linie	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5	
Reuss jüngerer Linie	50	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	52	15	67	
Schaumburg-Lippe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	
Lippe	29	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	35	17	52	
Lübeck	106	58	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	2	1	6	2	—	—	7	1	125	63	188	
Bremen	29	12	—	—	—	—	—	—	7	5	—	—	—	—	3	1	2	1	3	—	2	—	5	6	57	28	85	
Hamburg	1 527	1 189	5	1	11	1	10	—	41	31	36	10	11	1	44	22	30	11	50	22	13	2	60	46	1 838	1 336	3 174	
Elsass-Lothringen	26	28	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	30	29	59
Deutsches Reich	39 206	28 886	222	159	48	17	30	9	347	241	184	55	32	7	207	104	122	30	240	95	29	11	555	328	41 222	29 942	71 164	

indirekt über Hamburg nach nachstehenden Ländern befördert wurden.

Herkunftsländer	Ziel der Auswanderung																		Zusammen								
	Vereinigte Staaten von Amerika		Britisch Nord-Amerika		Central-Amerika und Mexiko		West-Indien		Brasilien		Argentinien		Peru		Chile		Andere Süd-Amerikanische Staaten					Afrika		Asien		Australien	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	zus.
Deutsches Reich	39 206	28 886	222	159	48	17	30	9	347	241	184	55	32	7	207	104	122	30	240	95	29	11	555	328	41 222	29 942	71 164
Luxemburg	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Oesterreich	3 474	2 343	9	3	1	—	—	—	8	4	2	2	16	—	—	—	3	—	3	—	—	—	5	2	3 521	2 354	5 875
Böhmen	947	683	53	42	—	—	—	—	13	12	3	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1 019	740	1 759
Ungarn	12 923	3 091	31	7	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12 960	3 100	16 060
Schweiz	50	21	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	21	79
Dänemark	1 989	1 096	14	8	1	—	6	—	4	3	16	5	1	—	4	—	2	1	27	2	1	4	30	8	2 095	1 127	3 222
Schweden	260	154	3	1	—	—	—	—	4	1	1	1	2	—	2	—	1	1	5	1	—	—	—	—	291	163	454
Norwegen	36	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	23	68
Frankreich	4	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	10
Rumänien	84	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	46	130
Belgien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	7
Niederlande	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	14
Grossbritannien	35	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	17	56
Russland und Polen	6 935	4 022	12	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 016	4 036	11 052
Italien	30	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	7	42
Montenegro	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Spanien	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	8
Türkei	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Bulgarien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Europäische Staaten	65 986	40 387	344	227	52	17	37	9	381	262	215	70	54	9	219	106	129	32	346	102	41	15	617	351	68 421	41 587	110 008
Vereinigte Staaten von Amerika	1 817	976	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1 822	976	2 798
Britisch Nord-Amerika	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	9
Central-Amerika und Mexiko	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	4	22
West-Indien	12	10	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	12	29
Brasilien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	65	148
Argentinien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	19	56
Peru	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	9
Chile	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	14	22
Andere Süd-Amerikan. Staaten	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	18	42
Afrika	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	9	22
Asien	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6
Australien	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	16	50
Zusammen	67 843	41 384	344	227	61	17	42	10	457	320	254	91	60	11	227	120	155	54	357	111	41	16	650	369	70 491	42 730	113 221

Rekapitulation.

Königreich Preussen	28 564	21 306	190	146	25	16	10	9	170	113	107	38	11	3	99	47	54	11	136	62	10	9	414	251	29 790	22 011	51 801
Ubriges Deutschland	10 642	7 580	32	13	23	1	20	—	177	128	77	17	21	4	108	57	68	19	104	33	19	2	141	77	11 432	7 931	19 363
Andere Europäische Staaten	26 780	11 501	122	68	4	—	7	—	34	21	31	15	22	2	12	2	7	2	106	7	12	4	62	23	27 199	11 645	38 844
Aussereuropäische Staaten	1 857	997	—	—	9	—	5	1	76	58	39	21	6	2	8	14	26	22	11	9	—	1	33	18	2 070	1 143	3 213
Zusammen	67 843	41 384	344	227	61	17	42	10	457	320	254	91	60	11	227	120	155	54	357	111	41	16	650	369	70 491	42 730	113 221

Anmerkung: Die Schiffe, welche die Auswanderer beförderten, gehörten folgenden Staaten an:
 I. Deutsches Reich

II. England	496	"	"	"
III. Dänemark	—	"	"	1
IV. Niederlande	59	"	"	—

Zusammen ... 996 Dampfschiffe und 24 Segelschiffe.



IV. Die im Jahre 1882 über Hamburg beförderten

Die Gewerbe nach Hauptgruppen	Herkunftsländer														
	Preussen					Bayern					Württemberg				
	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen
	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Landwirtschaft, Viehzucht und Gärtnerei	4 945	35	2 150	4 145	11 275	282	1	48	99	430	189	1	26	59	275
II. Fischerei und Jagd	46	—	12	22	80	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
III. Grosse und kleine Industrie:															
A. Nahrungsmittelbereitung	915	1	99	191	1 206	206	—	5	14	225	116	—	4	15	135
B. Bereitung von Stoffen für häusliche und gewerbliche Zwecke	273	—	25	68	366	8	—	1	1	10	10	—	7	10	27
C. Stein-, Glas- und Thonwaren	151	—	29	67	247	29	—	9	14	52	17	—	—	1	18
D. Baugewerbe	905	—	191	369	1 465	61	—	11	22	94	31	—	4	4	39
E. Maschinen-, Schiffs- und Wagenbau	230	—	32	77	339	14	—	2	4	20	9	—	—	—	9
F. Metallarbeiter	806	—	84	188	1 078	95	—	—	8	103	54	—	3	7	64
G. Instrumentenmacher	87	—	7	18	112	11	—	1	1	13	11	—	4	3	18
H. Verfertiger v. Gespinnsten und Geflechten etc., Krollhaarverarbeitung	167	—	31	59	257	20	—	5	8	33	28	—	2	18	48
I. Leder- und Gummiwaren	639	—	121	189	949	74	—	10	13	97	38	—	7	10	55
K. Kleidungsstückverfertiger	330	23	82	156	591	36	—	—	3	39	14	—	1	2	17
L. Verfertiger v. Holzwaren, Korken	642	—	85	205	932	56	—	6	17	79	30	—	7	9	46
M. Papierfabrikation und Drucksachen	40	—	4	12	56	6	—	—	—	6	3	—	—	—	3
N. Kurz- und Galanteriewarenarbeiter	83	—	7	22	112	6	—	—	—	6	4	—	—	—	4
O. Kunstgewerbe und Dekoration	146	—	14	22	182	17	—	—	—	17	12	—	—	4	16
P. Bergbau	58	—	6	30	94	5	—	—	—	5	1	—	3	—	4
Total der Industrie	5 472	24	817	1 673	7 986	644	—	50	105	799	378	—	42	83	503
IV. Handel:															
A. Waarenhandel en gros, Bank- u. Wechselgeschäft	1 420	1	56	143	1 620	114	—	4	17	135	60	—	14	16	90
B. Detailhändler aller Art	168	—	29	49	246	7	—	—	—	7	2	—	—	—	2
Total des Handels	1 588	1	85	192	1 866	121	—	4	17	142	62	—	14	16	92
V. Landverkehr	124	1	22	47	194	3	—	—	—	3	6	—	—	—	6
VI. Wasserverkehr	139	—	18	29	186	4	—	—	1	5	—	—	—	—	—
VII. Hotelbesitzer, Wirthe	141	2	20	44	207	11	—	—	2	13	9	—	2	1	12
VIII. Persönliche Dienstleistungen	151	30	6	40	227	11	4	—	1	16	3	1	—	—	4
IX. Gesundheitspflege	43	1	4	11	59	4	—	5	3	12	4	—	—	—	4
X. Erziehung, Unterricht	79	3	13	21	116	11	—	—	—	11	7	—	—	—	7
XI. Kunst, Literatur, Presse	108	1	13	24	146	12	—	2	4	18	6	—	—	—	6
XII. Kirche, Gottesdienst und Todtenbestattung	44	—	3	10	57	2	—	—	3	5	10	—	3	2	15
XIII. Staatsverwaltung	22	—	6	10	38	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
XIV. Justiz	46	—	6	14	66	4	—	—	—	4	4	—	—	—	4
XV. Armee	12	—	—	—	12	2	—	—	—	2	1	—	—	—	1
Ohne Geschäft, Rentier, Alten- theiler	98	5	4	10	117	7	1	—	1	9	8	—	—	—	8
Arbeiter ohne bestimmte Bezeichnung	8 128	83	2 729	5 250	16 190	401	13	80	147	641	106	—	14	32	152
Ohne Angabe	219	7 766	2 477	2 517	12 979	13	613	131	130	887	13	412	70	65	560
Zusammen	21 405	7 952	8 385	14 059	51 801	1 534	632	320	513	2 999	806	414	171	258	1 649

Auswanderer nach Herkunftsländern und Haupterwerbsgruppen.

Herkunftsländer																			
Beide Mecklenburg					Hamburg					Uebrige Deutsche Staaten					Deutsches Reich überhaupt				
Selbstthätige		Angehörige		Zusammen	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen
m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
1 091	8	724	1 407	3 230	39	—	5	14	58	282	1	78	114	475	6 828	46	3 031	5 838	15 743
2	—	3	3	8	—	—	—	—	—	1	—	1	2	4	50	—	16	27	93
37	—	3	5	45	51	—	5	19	75	240	—	17	36	293	1 565	1	133	280	1 979
10	—	—	4	14	46	—	7	22	75	58	1	9	18	86	405	1	49	123	578
16	—	3	9	28	15	—	2	5	22	33	—	3	5	41	261	—	46	101	408
65	—	16	34	115	99	—	27	63	189	151	—	25	45	221	1 312	—	274	537	2 123
22	—	4	9	35	31	—	7	20	58	42	—	7	10	59	348	—	52	120	520
35	—	—	7	42	76	—	6	26	108	170	—	14	42	226	1 236	—	107	278	1 621
3	—	—	2	5	11	—	1	7	19	18	—	—	2	20	141	—	13	33	187
13	—	6	7	26	3	—	—	—	3	81	—	14	23	118	312	—	58	115	485
27	—	5	14	46	38	—	9	18	65	96	—	10	23	129	912	—	162	267	1 341
18	3	5	13	39	54	3	5	25	87	77	4	8	23	112	529	33	101	222	885
34	—	9	11	54	110	—	23	64	197	124	—	15	32	171	996	—	145	338	1 479
2	—	—	—	2	11	—	—	1	12	25	—	—	2	27	87	—	4	15	106
—	—	—	—	—	15	—	3	5	23	14	—	8	11	33	122	—	18	38	178
8	—	2	2	12	38	—	8	16	62	46	—	2	7	55	267	—	26	51	344
1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	18	—	—	—	18	83	—	9	30	122
291	3	53	117	464	598	3	103	291	995	1 193	5	132	279	1 609	8 576	35	1 197	2 548	12 356
69	—	2	6	77	359	1	9	32	401	362	—	15	28	405	2 384	2	100	242	2 728
5	—	—	—	5	25	—	5	10	40	30	1	1	7	39	237	1	35	66	339
74	—	2	6	82	334	1	14	42	441	392	1	16	35	444	2 621	3	135	308	3 067
14	—	3	11	28	14	1	3	7	25	10	—	—	—	10	171	2	28	65	266
4	—	—	—	4	30	—	2	7	39	11	—	—	—	11	188	—	20	37	245
9	—	2	4	15	26	—	—	5	31	32	—	5	7	44	228	2	29	63	322
6	2	—	1	9	13	10	2	5	30	25	7	—	1	33	209	54	8	48	319
1	—	—	—	1	5	—	—	1	6	16	—	—	—	16	73	1	9	15	98
4	—	—	—	4	7	2	4	3	16	22	2	2	7	33	130	7	19	31	187
5	—	—	—	5	21	—	1	6	28	29	—	4	5	38	181	1	20	39	241
—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	3	—	2	1	6	60	1	8	16	85
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	—	—	—	4	28	—	6	10	44
2	—	—	—	2	5	—	3	2	10	10	—	—	1	11	71	—	9	17	97
2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	25	—	—	—	25
9	—	—	—	9	8	1	3	2	14	30	—	2	1	33	160	7	9	14	190
611	8	251	429	1 299	218	1	73	144	436	613	4	126	256	999	10 077	109	3 273	6 258	19 717
23	641	169	154	987	19	557	236	230	1 042	35	930	324	325	1 614	322	10 919	3 407	3 421	18 069
2 148	662	1 207	2 132	6 149	1 389	577	449	759	3 174	2 716	950	692	1 034	5 392	29 998	11 187	11 224	18 755	71 164

Fortsetzung auf Seite 94.

Noch IV. Die im Jahre 1882 über Hamburg beförderten Auswanderer nach Herkunftsländern und Haupterwerbsgruppen.

Fortsetzung von Seite 93.

Die Gewerbe nach Hauptgruppen	Herkunftsländer									
	Andere Europäische und aussereuropäische Staaten					Sämtliche Europäische und aussereuropäische Staaten				
	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen	Selbstthätige		Angehörige		Zusammen
	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	
1	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
I. Landwirthschaft, Viehzucht und Gärtnerei	2 165	9	595	1 046	3 815	8 993	55	3 626	6 884	19 558
II. Fischerei und Jagd	5	—	—	—	5	55	—	16	27	98
III. Grosse und kleine Industrie:										
A. Nahrungsmittelbereitung	355	—	31	78	464	1 920	1	164	358	2 443
B. Bereitung von Stoffen für häusliche und gewerbliche Zwecke	132	—	17	20	169	537	1	66	143	747
C. Stein-, Glas- und Thonwaaren	49	—	6	15	70	310	—	52	116	478
D. Baugewerbe	198	—	47	59	304	1 510	—	321	596	2 427
E. Maschinen-, Schiffs- und Wagenbau	52	—	5	11	68	400	—	57	131	588
F. Metallarbeiter	310	—	42	101	453	1 546	—	149	379	2 074
G. Instrumentenmacher	79	—	13	17	109	220	—	26	50	296
H. Verfertiger von Gespinnsten und Geflechten etc., Krollhaarverarbeitung	66	—	4	21	91	378	—	62	136	576
I. Leder- und Gummiwaaren	260	—	43	71	374	1 172	—	205	338	1 715
K. Kleidungsstückverfertiger	444	6	64	147	661	973	39	165	369	1 546
L. Verfertiger von Holzwaaren, Korken	207	—	34	70	311	1 203	—	179	408	1 790
M. Papierfabrikation und Drucksachen	16	—	—	2	18	103	—	4	17	124
N. Kurz- und Galanteriewaarenarbeiter	57	—	6	17	80	179	—	24	55	258
O. Kunstgewerbe und Dekoration	78	—	8	16	102	345	—	34	67	446
P. Bergbau	155	—	36	79	270	238	—	45	109	392
Total der Industrie	2 458	6	356	724	3 544	11 034	41	1 553	3 272	15 900
IV. Handel:										
A. Waarenhandel en gros, Bank- und Wechselgeschäft	1 567	—	173	435	2 175	3 951	2	273	677	4 903
B. Detailhändler aller Art	1 656	8	260	503	2 427	1 893	9	295	569	2 766
Total des Handels	3 223	8	433	938	4 602	5 844	11	568	1 246	7 669
V. Landverkehr	22	—	1	7	30	193	2	29	72	296
VI. Wasserverkehr	92	—	2	—	94	280	—	22	37	339
VII. Hôtelbesitzer, Wirthe	105	—	13	33	151	333	2	42	96	473
VIII. Persönliche Dienstleistungen	38	37	4	9	88	247	91	12	57	407
IX. Gesundheitspflege	58	—	11	23	92	131	1	20	38	190
X. Erziehung, Unterricht	35	—	7	12	54	165	7	26	43	241
XI. Kunst, Literatur, Presse	81	—	5	15	101	262	1	25	54	342
XII. Kirche, Gottesdienst und Totenbestattung	32	—	4	4	40	92	1	12	20	125
XIII. Staatsverwaltung	19	—	3	3	25	47	—	9	13	69
XIV. Justiz	21	—	—	—	21	92	—	9	17	118
XV. Armee	2	—	—	—	2	27	—	—	—	27
Ohne Geschäft, Rentier, Altentheiler	91	3	7	24	125	251	10	16	38	315
Arbeiter ohne bestimmte Bezeichnung	15 411	37	1 374	2 647	19 469	25 488	146	4 647	8 905	39 186
Ohne Angabe	177	5 088	2 419	2 115	9 799	499	16 007	5 826	5 536	27 868
Zusammen	24 035	5 188	5 234	7 600	42 057	54 033	16 375	16 458	26 355	113 221

IV. Einkommen und Miethen.

Das Verhältniss der Einkommen zu den von den Erzielern dieser Einkommen für das Wohnungsbedürfniss aufzuwendenden Summen ist in der Statistik des Hamburgischen Staats bisher zweimal besprochen worden. Im zweiten Heft sind den Ergebnissen einer Spezialuntersuchung entnommene Tabellen nach Miethen und Einkommensteuern aus den Jahren 1867/68¹⁾, im siebenten Heft nach den gleichen Materialien aus den Jahren 1873/74²⁾ mitgetheilt.

Beide Untersuchungen hatten das Resultat, dass von kleineren Einkommen ein höherer Prozentsatz für die Wohnung zu verwenden ist als von höheren, zu ähnlichen Verhältnissen war man auch für Berlin durch Vergleichen, angestellt vom Statistischen Bureau, gelangt.³⁾ Die in nachstehender Uebersicht auf S. 97 ff. gegebenen Zahlen über Einkommen und Miethen, welchen Material von 1881/82 zu Grunde gelegt ist, bestätigen die schon zweimal gefundene Erscheinung, dass Einkommen und Miethen im umgekehrten Verhältniss steigen und fallen, so dass man eine gewisse Gesetzmässigkeit in diesem Verhältniss wohl nicht mehr in Abrede stellen kann.

Ebenso wie früher sind den Einkommen möglichst reine Wohnungsmiethen gegenüber gestellt, indem nur Fälle in die Tabellen aufgenommen sind, in welchen die Beurtheilung der den Steuerbüchern entnommenen Mieteträge nicht durch Wiedervermietungen oder durch theilweise gewerbliche Benutzung des gemietheten Gelasses getrübt war. Eine Aussonderung aller Gelasse, bei welchen Wiedervermietung oder gewerbliche Benutzung nicht absolut ausgeschlossen erschien, ergab unter Weglassung der ganz kleinen Einkommen die Zulässigkeit der Benutzung von 17 289 Fällen, während 1868 nur 13 059 und 1874 nur 14 691 Fälle zur Vergleichung gezogen werden konnten.

Die Weglassung der kleinen Einkommen unter 600 Mark, von welchen früher eine, wenn auch nur geringe Anzahl mit herangezogen war, erschien zweckmässig, weil nach den jetzigen Miethe-, Preis- und Lohnverhältnissen wohl kaum anzunehmen ist, dass geringere Einkommen im Stande sein werden, wenn nicht im erkennbaren Einkommen verschiedene Zuschüsse hinzukommen, den Aufwand für eine selbständige Wohnung leisten zu können.

Die erwähnten 17 289 Fälle repräsentiren ein Einkommen von 96 737 250 Mark, (fast zwei Fünftel des Hamburgischen persönlichen Gesamteinkommens), und 10 857 296 Mark der Miethen, also etwas über ein

Sechstel sämmtlicher Miethen. Der verschiedene Antheil an den Gesamteinheiten erklärt sich aus der Weglassung der Wiedervermietungen und der oft sehr hohen gewerblichen Miethen. Aus dem Durchschnittseinkommen von 5595 Mark und der Durchschnittsmiethe von 628 Mark berechnet sich ein durchschnittlicher Antheil der Miethe am Einkommen von 11,22 %/o. Die früheren Untersuchungen haben höhere Prozentsätze ergeben, 13,64 und 18,22 %/o, es würde aber vollkommen verkehrt sein, diese Gesamtdurchschnittsprozente zu vergleichen und daraus etwa folgern zu wollen, dass das durchschnittliche Miethebedürfniss zu den verschiedenen Perioden nach Analogie dieser Prozentzahlen gestiegen oder gefallen sei.

Diese Gesamtzahlen sind nämlich absolut unvergleichbar, da die betreffenden Tabellen, welchen sie entnommen sind, nur einen, doch immerhin ziemlich willkürlich ge-griffenen Theil der Einkommen und Miethen enthalten und ferner, was am schwersten ins Gewicht fällt, der Antheil der einzelnen Klassen der Einkommen in jedem Jahre ein sehr verschiedener gewesen ist. Es liegt auf der Hand, dass eine verhältnissmässig hohe Zahl grosser Einkommen, mit einer relativ geringen Durchschnittsmiethe den Gesamtdurchschnitt herabdrücken, grosse Mengen kleiner Einkommen mit relativ hoher Miethe den Durchschnitt der Gesamtheit erhöhen müssen. Dazu kommt noch, dass bei den kleinen Einkommen immerhin das Vorhandensein anderer Einnahmen ausserhalb des versteuerten, also erkennbaren Einkommens vorauszusetzen ist, während Familien mit hohem Einkommen, sei es wegen Benutzung noch einer zweiten, aus den Steuerbüchern nicht immer erkennbaren Wohnung (z. B. Land-wohnung, Sommerfrischen u. s. w.), sei es wegen oft lange dauernden auswärtigen Aufenthalts in Wirklichkeit einen weit höheren Aufwand für das Wohnungsbedürfniss tragen als aus den angestellten Vergleichen zu ersehen ist.

Die Verhältnisszahlen der einzelnen Gruppen der Einkommen sind aber sehr wohl für die drei Jahre mit einander vergleichbar und es lassen sich die Veränderungen dadurch nachweisen, welche in den Aufnahmejahren der Aufwand für das Wohnungsbedürfniss erlitten hat.

In den folgenden Tabellen sind die Durchschnitte der Einkommen, die Durchschnitte der Miethen und die aus diesen beiden Faktoren für jede Einkommenklasse berechneten Verhältnisse der Miethe zum Einkommen für die drei untersuchten Jahre zusammengestellt. Um thunlichst vergleichbare Zahlen zu gewinnen, sind für 1868 und 1874 auch Einkommen unter 600 Mark bis auf die diese Summe fast erreichenden, welche nicht zu trennen waren, fortgelassen, die Einkommen über 60 000 Mark in eine Klasse zusammengefasst worden.

¹⁾ Das Verhältniss der Miethe zu den Einkommen. S. XXXVIII und S. 106—107.

²⁾ Das Verhältniss der Einkommen zu der von den Steuerzahlern verwohnten Miethe. S. 16—17 und S. 42—43.

³⁾ Statistisches Jahrbuch. Bd. II, III und VI.

1. Vergleichung der durchschnittlichen Einkommen.

In den Klassen der Einkommen von	1868 M.	1874 M.	1882 M.
M. 600	579	586	600
bis " 1 200	879	842	855
" " 1 800	1 569	1 524	1 526
" " 2 400	2 205	2 203	2 138
" " 3 000	2 823	2 796	2 795
" " 3 600	3 492	3 521	3 397
" " 4 200	4 014	4 040	3 977
" " 4 800	4 686	4 672	4 542
" " 6 000	5 643	5 620	5 495
" " 12 000	8 817	8 554	8 760
" " 30 000	19 137	18 540	19 100
" " 60 000	42 012	38 957	42 999
über " 60 000	101 446	83 553	125 482

Diese Durchschnittszahlen sind allerdings zum Verständniß der beiden folgenden Tabellen unerlässlich, geben aber zur Berechnung von Verhältnisszahlen keinen Anlaß, weil die in der Regel auch nur unwesentlichen Abweichungen in den einzelnen Klassen durch den Antheil der einzelnen zur Vergleichung herangezogenen Einkommen innerhalb der zusammengefassten Klasse bedingt werden und deshalb für eine zutreffende Vergleichung der durchschnittlichen Einkommen in den einzelnen Jahren kein brauchbares Material bieten.

2. Vergleichung der durchschnittlichen Miethen.

In den Klassen der Einkommen von	1868		1874		1882 gegen	
	M.	M.	gegen 1868	1882	1874	1868
M. 600	129	142	+ 13	159	+ 17	+ 30
bis " 1 200	165	176	+ 11	201	+ 25	+ 36
" " 1 800	312	322	+ 10	289	- 33	- 23
" " 2 400	447	460	+ 13	417	- 43	- 30
" " 3 000	549	537	- 12	525	- 12	- 24
" " 3 600	684	670	- 14	608	- 62	- 76
" " 4 200	774	734	- 40	729	- 5	- 45
" " 4 800	885	812	- 73	782	- 30	- 103
" " 6 000	1 047	975	- 72	1 007	+ 32	- 40
" " 12 000	1 410	1 367	- 43	1 465	+ 98	+ 55
" " 30 000	2 202	1 993	- 209	2 335	+ 342	+ 133
" " 60 000	2 805	2 900	+ 95	3 476	+ 576	+ 671
über " 60 000	3 775	3 156	- 619	4 861	+ 1 705	+ 1 086

3. Vergleichung des Verhältnisses der Miethen zu den Einkommen.

In den Klassen der Einkommen von	1868		1874		1882 gegen	
	%	%	gegen 1868	1882	1874	1868
M. 600	22,28	24,23	+ 1,95	26,50	+ 2,27	+ 4,22
bis " 1 200	18,77	20,99	+ 2,13	23,51	+ 2,61	+ 4,74
" " 1 800	19,89	21,13	+ 1,24	18,94	- 2,19	- 0,95
" " 2 400	20,27	20,88	+ 0,61	19,50	- 1,38	- 0,77
" " 3 000	19,45	19,21	- 0,24	18,78	- 0,43	- 0,67
" " 3 600	19,59	19,03	- 0,56	17,90	- 1,13	- 1,09
" " 4 200	19,28	18,17	- 1,11	18,33	+ 0,16	- 0,95
" " 4 800	18,89	17,38	- 1,51	17,22	- 0,16	- 1,67
" " 6 000	18,55	17,35	- 1,20	18,33	+ 0,98	- 0,22
" " 12 000	15,99	15,48	- 0,51	16,72	+ 0,74	+ 0,73
" " 30 000	11,51	10,75	- 0,76	12,23	+ 1,48	+ 0,72
" " 60 000	6,88	7,44	+ 0,76	8,08	+ 0,64	+ 1,40
über " 60 000	3,72	3,78	+ 0,06	3,87	+ 0,09	+ 0,15

Tabelle 2 zeigt in absoluten, Tabelle 3 in relativen Zahlen, in welcher Weise der für das Wohnungsbedürfniss aufzuwendende Theil des Einkommens sich verändert hat. Uebereinstimmend geht aus denselben hervor, dass in den beiden unteren Gruppen bis 1200 Mark Einkommen dieser Antheil gewachsen ist, von da bis zu einem Einkommen von 6000 Mark sich vermindert und in den noch höheren Einkommen wieder zugenommen hat. Die Zunahme in den unteren Gruppen erklärt sich wohl am natürlichsten aus dem notorisch immer stärker hervortretenden Mangel kleiner Wohnungen und der gesteigerten Herstellung von Wohnungen zu mittleren Miethepreisen. In den oberen Klassen wird der sich steigernde Geschmack an künstlerischer oder wenigstens luxuriöser baulicher Ausstattung des Wohnraumes zu der Erhöhung beitragen, denn einem dem Bedürfniss nicht genügenden Angebot kann diese Erscheinung bei den Miethen, in welchen namentlich in den letzten Jahren die Liebhaberei als pretium affectionis eine wesentliche Rolle spielt, schwerlich zugeschrieben werden.

Es geht also aus den gegebenen Tabellen hervor, dass, wenn der zur Miethe verwandte Antheil der Einkommen für 1868 auf 100 angenommen wird, derselbe bis 1882

in den Klassen der Einkommen von	stieg auf	sank auf	oder	
			stieg um %	sank um %
M. 600	118,94	—	18,94	—
" 1 200	125,25	—	25,25	—
" 1 800	—	95,22	—	4,78
" 2 400	—	96,20	—	3,80
" 3 000	—	96,56	—	3,44
" 3 600	—	91,37	—	8,63
" 4 200	—	95,07	—	4,93
" 4 800	—	91,16	—	8,84
" 6 000	—	98,81	—	1,19
" 12 000	104,57	—	4,57	—
" 30 000	106,23	—	6,23	—
" 60 000	120,96	—	20,96	—
über " 60 000	104,03	—	4,03	—

Diese letzte Uebersicht wird auch das Maass der vorgekommenen Veränderungen klar machen, welches zur Erklärung von manchen Erscheinungen in unseren Wohnungs- und Mietheverhältnissen von Interesse sein wird, wenn bei Benutzung der Zahlen allerdings auch immer darauf Rücksicht zu nehmen sein wird, dass die Resultate nicht aus allen Einkommen und Miethen gezogen wurden, dass namentlich Wiedervermietungen und gewerbliche Mitbenutzung der Gelasse in den nicht zur Vergleichung hervorgebrachten Veränderungen in den einzelnen Positionen hervorbringen können. Aber wenn der Vorwurf der Lückenhaftigkeit allen Berechnungen nicht erspart werden kann, welche nicht auf Beobachtung von Gesammtheiten, sondern von sogenannten ausgewählten Objekten beruhen, so werden doch die mitgetheilten Ergebnisse zur Beurtheilung des eigentlichen persönlichen Miethebedarfs der Haushaltungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

J. C. F. Nessmann.

Uebersicht der Miethen und ihres Verhältnisses zum Einkommen i. J. 1882.

Höhe der Einkommen	Anzahl der beobachteten Fälle	Summe der Einkommen	Durchschnitt der Einkommen	Summe der Miethen	Durchschnitt der Miethen	Verhältniss der Miethen zum Einkommen
M.		M.	M.	M.	M.	
600	481	288 600	600	76 428	159	26,50 %
bis 720	1521	1 048 475	689	262 930	173	25,11 "
" 840	4 688	3 656 063	780	898 613	192	24,02 "
" 960	987	891 999	904	198 039	201	22,23 "
" 1080	1 167	1 167 741	1 001	267 441	229	22,88 "
" 1200	1 217	1 423 248	1 169	296 023	243	20,79 "
" 1320	257	329 782	1 283	61 898	241	18,78 "
" 1440	291	402 571	1 383	78 574	270	19,52 "
" 1560	339	582 195	1 497	110 162	283	18,90 "
" 1680	241	386 459	1 604	70 713	293	18,27 "
" 1800	386	685 353	1 776	130 193	337	18,98 "
" 1920	58	109 491	1 888	18 697	322	17,06 "
" 2040	296	591 230	1 997	124 348	420	21,03 "
" 2160	114	238 901	2 096	45 856	402	19,18 "
" 2280	137	303 403	2 215	55 346	404	18,24 "
" 2400	210	499 042	2 376	95 439	454	19,11 "
" 2520	117	291 897	2 495	54 975	470	18,84 "
" 2640	80	208 151	2 602	36 753	459	17,64 "
" 2760	79	213 602	2 704	40 501	513	18,97 "
" 2880	56	157 757	2 817	28 965	517	18,35 "
" 3000	288	861 767	2 992	164 084	570	19,05 "
" 3600	345	1 171 998	3 397	209 781	608	17,90 "
" 4200	332	1 320 514	3 977	242 061	729	18,33 "
" 4800	243	1 103 706	4 542	190 045	782	17,22 "
" 5400	226	1 156 775	5 118	208 527	923	18,03 "
" 6000	261	1 519 307	5 821	281 798	1 080	18,55 "
" 6600	132	842 017	6 379	144 619	1 096	17,18 "
" 7200	157	1 097 374	6 990	194 787	1 241	17,75 "
" 7800	112	843 421	7 531	148 249	1 324	17,68 "
" 8400	165	1 332 817	8 078	226 371	1 372	16,98 "
" 9000	152	1 342 630	8 833	231 624	1 524	17,25 "
" 9600	86	815 430	9 482	125 170	1 455	15,34 "
" 10200	153	1 528 133	9 988	261 904	1 712	17,14 "
" 10800	63	663 127	10 526	103 721	1 646	15,64 "
" 11400	65	723 053	11 124	121 067	1 863	16,75 "
" 12000	101	1 201 859	11 900	180 008	1 782	14,97 "
" 13200	96	1 216 103	12 668	159 116	1 657	13,08 "
" 14400	103	1 421 281	13 799	198 992	1 932	14,00 "
" 15600	123	1 846 669	15 014	257 653	2 095	13,95 "
" 16800	103	1 663 884	16 154	226 190	2 196	13,59 "
" 18000	93	1 630 621	17 534	222 214	2 389	13,02 "
" 19200	54	1 006 470	18 638	125 745	2 329	12,50 "
" 20400	66	1 313 450	19 901	163 174	2 472	12,42 "
" 21600	51	1 077 931	21 136	113 559	2 227	10,54 "
" 22800	53	1 173 989	22 151	148 110	2 795	12,62 "
" 24000	61	1 440 558	23 616	163 493	2 680	11,35 "
" 25200	44	1 089 257	24 756	121 381	2 759	11,14 "
" 26400	40	1 034 936	25 873	102 152	2 554	9,87 "
" 27600	34	920 906	27 085	91 227	2 683	9,91 "
" 28800	31	873 014	28 162	92 297	2 977	10,57 "
" 30000	45	1 333 324	29 629	142 296	3 162	10,67 "
" 31200	20	613 071	30 654	64 140	3 207	10,46 "
" 32400	34	1 081 691	31 814	99 525	2 927	9,20 "
" 33600	23	757 216	32 922	68 074	2 960	8,90 "
" 34800	13	443 051	34 081	45 439	3 495	10,25 "
" 36000	21	740 924	35 282	74 289	3 538	10,03 "
" 37200	18	660 642	36 702	57 314	3 184	8,68 "
" 38400	14	531 229	37 945	51 900	3 707	9,77 "
" 39600	8	313 130	39 141	29 851	3 731	9,53 "
" 40800	34	1 362 978	40 088	129 272	3 802	9,48 "
" 42000	24	998 821	41 618	76 164	3 174	7,63 "
Transport	16 859	57 545 034	—	9 009 277	—	—

Uebersicht der Miethen und ihres

Fortsetzung von Seite 97.

Höhe der Einkommen	Anzahl der beobachteten Fälle	Summe der Einkommen	Durchschnitt der Einkommen	Summe der Miethen	Durchschnitt der Miethen	Verhältniss der Miethen zum Einkommen
M.		M.	M.	M.	M.	
Transport	16 859	57 545 034	—	9 009 277	—	—
bis 43 200	16	686 299	42 894	46 660	2 916	6,80 %
44 400	12	525 330	43 778	43 491	3 624	8,28 "
45 600	21	948 494	45 166	68 444	3 259	7,22 "
46 800	9	414 100	46 011	34 170	3 797	8,25 "
48 000	16	762 110	47 632	67 500	4 219	8,86 "
49 200	14	684 413	48 887	47 114	3 365	6,88 "
50 400	16	799 762	49 985	59 840	3 740	7,48 "
51 600	7	357 476	51 068	26 780	3 826	7,49 "
52 800	15	782 768	52 185	61 663	4 111	7,88 "
54 000	17	909 035	53 473	63 119	3 713	6,94 "
55 200	10	547 343	54 734	36 307	3 631	6,63 "
56 400	14	782 110	55 865	51 020	3 644	6,52 "
57 600	9	513 658	57 073	28 825	3 203	5,61 "
58 800	9	523 797	58 200	30 025	3 336	5,73 "
60 000	12	718 200	59 850	50 425	4 202	7,02 "
61 200	6	364 665	60 777	24 140	4 023	6,62 "
62 400	6	372 364	62 061	27 700	4 617	7,44 "
63 600	3	189 236	63 079	11 796	3 932	6,23 "
64 800	3	193 342	64 447	12 200	4 067	6,31 "
66 000	7	455 300	65 043	23 953	3 422	5,26 "
67 200	5	334 575	66 915	16 900	3 380	5,05 "
68 400	6	407 810	67 968	28 500	4 750	6,99 "
69 600	4	276 513	69 128	12 960	3 240	4,69 "
70 800	11	769 800	69 982	44 957	4 087	5,84 "
72 000	4	286 500	71 625	24 500	6 125	8,55 "
73 200	2	146 000	73 000	9 700	4 850	6,64 "
74 400	2	148 285	74 143	8 000	4 000	5,39 "
75 600	3	225 000	75 000	15 361	5 120	6,83 "
76 800	7	532 546	76 078	25 900	3 700	4,86 "
78 000	3	233 000	77 667	15 100	5 033	6,48 "
79 200	2	156 850	78 425	11 500	5 750	7,33 "
80 400	2	178 766	79 863	37 130	4 126	5,17 "
81 600	3	242 200	80 733	12 030	4 010	4,97 "
82 800	2	163 969	81 985	8 000	4 000	4,88 "
84 000	5	417 392	83 478	16 792	3 358	4,02 "
85 200	2	169 893	84 947	7 000	3 500	4,12 "
86 400	2	171 550	85 775	5 500	2 750	3,21 "
87 600	2	174 582	87 291	7 100	3 550	4,07 "
88 800	1	88 000	88 000	2 190	2 190	2,49 "
90 000	4	359 187	89 797	16 140	4 035	4,40 "
95 000	9	834 599	92 733	37 300	4 144	4,47 "
100 000	8	786 036	98 255	41 050	5 131	5,22 "
105 000	8	827 000	103 375	33 574	4 197	4,06 "
110 000	9	975 289	108 365	38 440	4 271	3,94 "
115 000	7	790 675	112 954	30 580	4 369	3,87 "
120 000	11	1 313 730	119 430	61 100	5 555	4,65 "
125 000	7	853 560	121 937	35 100	5 014	4,11 "
130 000	5	641 310	128 262	20 220	4 044	3,15 "
135 000	6	801 646	133 608	26 900	4 483	3,36 "
140 000	2	279 600	139 800	9 040	4 520	3,23 "
145 000	3	432 000	144 000	17 000	5 667	3,94 "
150 000	5	743 246	148 649	25 400	5 080	3,42 "
155 000	5	757 261	151 452	29 400	5 880	3,88 "
160 000	3	480 000	160 000	19 800	6 600	4,12 "
165 000	3	491 100	163 700	20 200	6 733	4,11 "
175 000	2	346 433	173 217	18 000	9 000	5,20 "
180 000	3	538 829	179 610	16 605	5 535	3,08 "
185 000	3	547 768	182 589	15 558	5 186	2,84 "
190 000	2	379 000	189 500	11 000	5 500	2,90 "
195 000	2	387 979	193 990	15 000	7 500	3,87 "
Transport	17 263	88 304 315	—	10 670 976	—	—

Fortsetzung auf Seite 99.

Verhältnisses zum Einkommen im Jahre 1882.

Fortsetzung von Seite 98.

Höhe der Einkommen M.	Anzahl der beobachteten Fälle	Summe der Einkommen M.	Durchschnitt der Einkommen M.	Summe der Miethen M.	Durchschnitt der Miethen M.	Verhältniss der Miethen zum Einkommen
Transport	17 263	88 304 315	—	10 670 976	—	—
bis 200 000	3	593 100	197 700	16 500	5 500	2,78 %
" 210 000	3	622 500	207 500	21 000	7 000	3,37 "
" 230 000	1	230 000	230 000	5 500	5 500	2,39 "
" 240 000	1	230 500	230 500	4 500	4 500	1,95 "
" 250 000	1	250 000	250 000	4 090	4 090	1,64 "
" 270 000	1	261 000	261 000	4 000	4 000	1,53 "
" 300 000	1	300 000	300 000	4 430	4 430	1,48 "
" 350 000	4	1 324 822	331 206	40 800	10 200	3,08 "
" 400 000	6	2 256 077	376 013	42 700	7 117	1,89 "
" 450 000	3	1 285 900	428 633	18 200	6 067	1,42 "
" 550 000	2	1 079 036	539 518	24 600	12 300	2,28 "
Zusammen	17 289	96 737 250	5 595	10 857 296	628	11,22 %

Zusammenziehung nach grösseren Klassen der Einkommen.

bis 600	481	288 600	600	76 428	159	26,50 %
" 1 200	9 580	8 187 526	855	1 923 046	201	23,51 "
" 1 800	1 564	2 386 360	1 526	451 540	289	18,94 "
" 2 400	815	1 742 067	2 138	339 686	417	19,50 "
" 3 000	620	1 733 174	2 795	325 278	525	18,78 "
" 3 600	345	1 171 998	3 397	209 781	608	17,90 "
" 4 200	332	1 320 514	3 977	242 061	729	18,33 "
" 4 800	243	1 103 706	4 542	190 045	782	17,32 "
" 6 000	487	2 676 082	5 495	490 325	1 007	18,33 "
" 12 000	1 186	10 389 861	8 760	1 737 520	1 465	16,72 "
" 30 000	997	19 042 393	19 100	2 327 599	2 335	12,23 "
" 60 000	406	17 457 648	42 999	1 411 351	3 476	8,08 "
" 120 000	156	13 124 654	84 132	667 093	4 276	5,08 "
" 200 000	54	8 272 832	153 201	295 723	5 476	3,57 "
" 300 000	8	1 894 000	236 750	43 520	5 440	2,30 "
" 550 000	15	5 945 835	396 389	126 300	8 420	2,12 "
Zusammen	17 289	96 737 250	5 595	10 857 296	628	11,22 %

V. Die Selbstmordfälle im Hamburgischen Staate während des Dezenniums 1872/1881.

Mit dem 1. Januar 1872 wurde im Hamburgischen Staate ein verbessertes Verfahren zur Erlangung genauer Daten über die Bevölkerungsbewegung eingeführt. Die Einzelheiten desselben, sowie die betreffenden Formulare sind im 6. Hefte der Statistik des Hamburgischen Staats, S. 133 ff. abgedruckt worden. Gleichzeitig wurden im Einklang mit den in Preussen bestehenden Vorschriften¹⁾ besondere und ausführliche Formulare für die Erhebung der Unglücksfälle und Selbstmorde zur Anwendung gebracht. Die auf die Letzteren bezüglichen Karten hatten folgende Form:

No. Selbstmord. Jahr

Bezirk:

Name des Selbstmörders:

1. Geschlecht desselben
2. Wohnort
3. Geburtsjahr (Monat, Tag)
4. Familienstand (nie verheirathet, verheirathet, verwittwet, geschieden, getrennt lebend)
- Hat er Anverwandte, deren Stütze er war?
- Wie viele unmündige Kinder sind da?
5. Stand und Beruf (bei Kindern Beruf der Eltern)
6. Arbeits- und Dienstverhältniss
7. Staatsangehörigkeit
8. Art des Selbstmords (ob erhängt, erschossen, ertränkt, vergiftet, erstickt u. s. w.)
9. Fand ein gemeinschaftlicher Selbstmord mehrerer Personen statt?
10. Psychische Ursache (muthmaassliche, oder bestimmte, des Selbstmordes, ob Schwermuth, Lebensüberdruß, verletzte Ehre, Furcht vor Strafe, Gewissensbisse u. s. w.)
11. Ort des Selbstmords?
12. Zeit (Monat, Tag, Stunde) desselben
13. Vermögensverhältnisse:
 - a. Mittellos
 - b. Deklarirtes Einkommen
 - c. Kapitalvermögen
 - d. Haus- oder Landbesitz
 - e. In welchem Tagelohn, Wochenlohn, Monatsgehalt oder Jahresgehalt stehend?
14. Ist der Selbstmord unzweifelhaft oder liegt die Möglichkeit einer Verunglückung oder der Verdacht einer Tödtung durch fremde Hand vor?
15. Bemerkungen:

187

(Unterschrift)

¹⁾ Zeitschrift des Königlich Preuss. statistischen Bureaus. 8. Jahrgang 1868. Seite 255 ff.

Diese Formulare haben jedoch für die im Folgenden mitgetheilten Daten nicht benutzt werden können, da sie nur für einen Bruchtheil der vorgekommenen Fälle vorhanden sind, der im ersten Jahre zwar noch ungefähr 80 % beträgt, dagegen 1876 nur noch 20 %, während später fast keine Karten dieser Art mehr ausgefüllt worden sind.

Das Material hat deshalb den gewöhnlichen Sterbekarten entnommen werden müssen und beschränkt sich auf Angabe des Alters und Geschlechtes, des Civilstandes, der Zahl der unmündige Kinder hinterlassenden Selbstmörder und des Berufes derselben. Kann somit auch nichts Vollständiges gegeben werden, da mancher wichtige und interessante Umstand unberücksichtigt bleiben muss, wie die Nationalität und Staatsangehörigkeit, der wirkliche Wohnsitz zur Zeit des Selbstmordes, die Art der Vermögensverhältnisse und das freilich oft vage Moment der psychischen Ursache, so ist es doch wohl gerechtfertigt, nachdem gleichmässige Erhebungen für einen Zeitraum von zehn Jahren vorliegen, die gewonnenen Resultate in Kürze zusammenzustellen, wenn es sich auch bei der Kleinheit der meisten dieser Ziffern verbietet, schon jetzt durch textliche Ausführungen auf deren Werth und Bedeutung einzugehen, da dieses leicht zu falschen Schlüssen führen könnte. Zur grösseren Klarlegung der wirklichen Verhältnisse möge noch folgende Tabelle dienen:

Im Jahre	Bevölkerung vom Dezember des Vorjahres	Zunahme	Selbstmörder	Auf 10000 der Bevölkerung Selbstmörder	Zunahme der Selbstmordintensität
1872	338 974	100	88	2,60	100
1873	348 117	103	101	2,90	112
1874	357 453	105	89	2,47	95
1875	370 000	109	100	2,70	104
1876	388 618	115	125	3,21	124
1877	393 588	116	150	3,81	146
1878	406 014	120	183	4,51	173
1879	417 239	123	147	3,52	135
1880	427 793	126	192	4,49	173
1881	453 869	134	164	3,61	139

Zu wünschen wäre aber, dass diese Veröffentlichung Veranlassung zur regelmässigen Anwendung der im Jahre 1872 eingeführten Selbstmordkarten gäbe, deren Daten im Vergleich mit denen anderer Länder noch den Vorzug haben würden, dass sie nach der Gesetzesvorschriften von Polizeiarzten zu erheben wären, d. h. in den meisten der Fälle von kompetenteren Beurtheilern der Sachlage als Gensdarmen, Ortsvorstehern etc., denen sonst die Angaben zu machen obliegt.

I. Die Vertheilung der Selbstmordfälle nach Monaten.

Monat	1872		1873		1874		1875		1876		1877		1878		1879		1880		1881		Total			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Januar.....	8	1	9	1	1	3	11	1	9	—	10	3	12	—	8	3	9	3	5	2	82	17	99	7,4
Februar.....	4	—	8	1	4	1	4	3	10	2	12	1	11	3	3	1	8	—	3	3	67	15	82	6,1
März.....	6	—	4	2	11	3	3	3	6	6	7	—	9	1	8	4	18	1	15	2	87	20	107	8,0
April.....	8	1	5	3	7	1	6	3	16	—	11	2	17	3	14	4	21	3	11	4	116	24	140	10,5
Mai.....	9	1	9	2	7	—	10	2	9	7	11	3	10	2	12	6	18	3	12	5	107	31	138	10,3
Juni.....	7	—	4	3	3	5	9	3	3	3	9	2	15	4	10	3	19	5	10	4	89	32	121	9,0
Juli.....	7	1	4	5	6	—	6	2	8	3	13	2	21	5	9	2	16	8	19	5	109	33	142	10,6
August.....	6	1	8	1	7	3	5	1	7	3	13	3	16	8	10	1	8	5	6	5	86	31	117	8,7
September.....	5	1	7	2	5	—	10	1	8	5	11	2	8	2	10	4	14	3	8	4	86	24	110	8,2
Oktober.....	5	3	6	3	8	1	3	3	8	3	12	5	8	2	11	4	7	5	12	2	80	31	111	8,3
November.....	6	1	2	2	6	—	3	3	4	—	13	1	10	5	6	3	7	1	8	2	65	18	83	6,2
Dezember.....	6	1	8	2	5	2	5	2	4	1	3	1	6	5	7	4	7	3	11	6	62	27	89	6,7
Zusammen....	77	11	74	27	70	19	75	25	92	33	125	25	143	40	108	39	152	40	120	44	1036	303	1339	100,0

II. Civilstand und Altersklassen der Selbstmörder.

Jahre	Civilstand													Zunahme gegen 100		
	ledig		verheirathet		verwitwet		geschieden		unbekannt		Total			m.	w.	zus.
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.			
1872	37	7	29	3	11	1	—	—	—	—	77	11	88	100	100	100
1873	32	13	29	6	5	8	—	—	8	—	74	27	101	96	245	115
1874	21	12	34	4	3	3	—	—	12	—	70	19	89	91	173	101
1875	29	11	34	11	6	2	—	—	6	1	75	25	100	97	227	114
1876	32	20	32	6	10	4	—	—	18	3	92	33	125	119	300	142
1877	45	11	64	11	9	2	1	—	6	1	125	25	150	162	227	170
1878	43	21	80	12	14	7	1	—	5	—	143	40	183	186	364	208
1879	38	16	55	13	11	10	—	—	4	—	108	39	147	140	355	167
1880	51	14	75	19	14	7	—	—	12	—	152	40	192	197	364	218
1881	31	19	64	14	14	10	—	1	11	—	120	44	164	156	400	186
Zusammen	359	144	496	99	97	54	2	1	82	5	1036	303	1339			
in %.....	34,6	47,5	47,9	32,7	9,4	17,8	0,2	0,3	7,9	1,7	100,0	100,0	100,0			
	37,6		44,4		11,3		0,2		6,5		100,0					
Altersklassen:														%	%	%
unter 15 J..	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	0,3	0,1
15—25 Jahre	127	85	2	5	—	—	—	—	13	1	142	91	233	13,7	30,0	17,4
25—50 "	195	48	298	62	20	10	1	—	45	2	559	122	681	54,0	40,3	50,3
50—70 "	33	7	183	32	54	33	1	1	22	2	293	75	368	28,3	24,3	27,3
über 70 "	4	3	13	—	23	11	—	—	2	—	42	14	56	4,0	4,6	4,3
Zusammen	359	144	496	99	97	54	2	1	82	5	1036	303	1339	100,0	100,0	100,0

III. Berufs- und Altersklassen der Selbstmörder.

Jahre	Landwirthschaft, Viehzucht etc.		Handel und Verkehrgewerbe		Handwerk		Uebrig Industrie		Arbeiter ohne weitere Angabe		Liberale Professionen		Persönliche Dienstleistungen		Uebrig Berufsarten		Ohne Beruf		Ohne Angabe		Zusammen		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
1872	1	—	18	1	18	1	12	—	13	1	3	—	6	4	1	—	4	—	1	4	77	11	
1873	1	—	18	—	22	2	4	—	11	—	2	—	6	8	1	—	5	10	4	7	74	27	
1874	—	—	23	—	15	1	2	—	16	—	2	1	2	9	2	—	6	5	2	3	70	19	
1875	2	1	22	—	21	3	7	—	10	—	3	—	3	9	3	—	3	2	1	10	75	25	
1876	6	1	23	—	16	3	6	—	23	2	5	1	2	13	6	—	1	11	4	2	92	33	
1877	2	1	35	—	27	2	7	—	31	4	8	—	6	4	4	—	3	7	2	7	125	25	
1878	4	—	41	—	31	1	3	—	33	2	6	—	12	11	6	—	3	12	4	14	143	40	
1879	1	—	38	—	25	3	4	—	20	3	4	—	9	8	2	1	—	5	5	19	108	39	
1880	7	2	51	2	38	—	6	—	27	3	6	—	4	10	3	—	6	10	4	13	152	40	
1881	4	—	26	—	32	3	6	—	18	1	8	—	7	13	11	—	4	1	4	26	120.	44	
Zusammen .	28	5	295	3	245	19	57	—	202	16	47	2	57	89	39	1	35	63	31	105	1036	303	
in %	2,7	1,8	28,5	1,0	23,8	6,3	5,5	—	19,5	5,3	4,5	0,7	5,5	29,4	3,8	0,3	3,4	20,8	3,0	34,8	100,0	100,0	
			2,5		22,2		19,7		4,3		16,3		3,7		10,3		3,0		7,3		10,1		100,0
Altersklassen:																							
unt. 15 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
15—25 Jahre	2	1	42	1	30	10	7	—	12	2	10	1	20	58	12	1	2	12	5	5	142	91	
25—50 "	14	3	166	1	132	8	37	—	120	4	28	1	31	31	14	—	4	9	13	65	559	122	
50—70 "	11	1	82	1	76	1	11	—	61	10	9	—	6	—	12	—	14	30	11	32	293	75	
über 70 "	1	—	5	—	7	—	2	—	9	—	—	—	—	—	1	—	15	11	2	3	42	14	
Zusammen .	28	5	295	3	245	19	57	—	202	16	47	2	57	89	39	1	35	63	31	105	1036	303	

IV. Zahl der Selbstmörder, welche unmündige Kinder hinterliessen.

Jahre	Verheirathete		Verwitwete		Geschiedene		Zusammen		% der Selbstmörder überhaupt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1872	17	3	3	—	—	—	20	3	26,0	27,3
1873	15	2	3	1	—	—	18	3	24,3	11,1
1874	19	4	2	2	—	—	21	6	30,0	31,6
1875	25	5	1	1	—	—	26	6	34,7	24,0
1876	15	1	4	—	—	—	19	1	20,7	3,0
1877	28	2	3	1	—	—	31	3	24,8	12,0
1878	44	3	1	1	1	—	46	4	32,2	10,0
1879	27	1	4	2	—	—	31	3	28,7	7,7
1880	41	4	4	1	—	—	45	5	29,8	12,5
1881	45	1	6	2	—	—	51	3	42,5	6,8
Zusammen . . .	276	26	31	11	1	—	308	37	29,7	12,2
in %	89,8	70,3	10,1	29,7	0,3	—	100,0	100,0	25,8	
			87,5	12,2			100,0		% d. Verheiratheten, Verwitweten u. Geschiedenen	
Altersklassen:										
unter 15 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—25 Jahre . .	1	—	—	—	—	—	1	—	50,0	—
25—50 " . . .	192	24	16	5	—	—	208	29	65,2	40,3
50—70 " . . .	81	2	15	6	1	—	97	8	40,8	12,1
über 70 " . . .	2	—	—	—	—	—	2	—	5,8	—
Zusammen . . .	276	26	31	11	1	—	308	37	51,3	24,0

VI. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883.

I. Anordnungen des Bundesrathes.

Im September 1882 wurde durch Preussen im Bundesrath der Antrag gestellt:

Der Bundesrath wolle für den Januar 1883 die Vorname einer allgemeinen Viehzählung für das Deutsche Reich verfügen und über vorgeschlagene Bestimmungen Beschluss fassen.

Eine Viehzählung wurde in den Motiven als dringend wünschenswerth bezeichnet; da die letzte Aufnahme des Viehbestandes im Januar 1873 stattgefunden habe, würde eine Wiederholung im Jahre 1883 die Veränderungen innerhalb eines 10jährigen Zeitraumes aufweisen und somit für die statistischen Vergleichen sehr zweckmässig liegen. Mit der gleichzeitig beantragten Anbaustatistik könne die Viehzählung nicht wohl verbunden werden, da erstere zweckmässiger Weise nur im Sommer erfolgen könne, während letztere im Winter stattfinden müsse, schon um die Vergleichbarkeit der neuen Angaben mit den früheren zu ermöglichen.

Die Nothwendigkeit einer Wiederholung der Viehzählung war im Reichstage schon während der Verhandlungen wegen der Berufsstatistik hervorgehoben worden, von einer vorgeschlagenen Verbindung derselben mit den berufstatistischen Aufnahmen hatte man aber Abstand genommen, obgleich bei den letzteren an die Landwirthschaft treibenden Haushaltungen auch gewisse Fragen nach dem vorhandenen Viehstand gestellt wurden.

Der Bundesrath genehmigte den Antrag Preussens in Betreff der Viehzählung am 16. Oktober 1882, während die Anbaustatistik späterer Beschlussfassung vorbehalten blieb.

Die Bestimmungen, welche ebenso wie die Erhebungs- und Zusammenstellungsformulare im Wesentlichen aus vorhergegangenen Berathungen der Vorstände der statistischen Centralstellen Deutscher Bundesstaaten hervorgegangen sind, setzten die Aufnahme auf den 10. Januar 1883 fest. Die Ermittlung sollte nach Anordnungen der Bundesregierungen von Haus zu Haus, statt wie 1873 von Haushaltung zu Haushaltung, vorgenommen werden, im Uebrigen waren die Anordnungen denjenigen von 1873 analog. Neu sind aber Bestimmungen über vorzunehmende sachverständige Schätzungen des Verkaufswerthes und des Lebendgewichtes gewisser Thiergattungen, deren Beschaffung den Landesregierungen ebenfalls vorbehalten blieb. Dagegen sind die 1873 fakultativ zugelassenen und als wünschenswerth bezeichneten Erhebungen über den Bestand des Federviehes und den Umfang

der von den Vieh haltenden Haushaltungen bewirthschafteten Bodenfläche dieses Mal nicht aufgenommen worden, auch kamen die Erhebungen über die Seidenzucht in Wegfall.

Die Resultate der Erhebung sind bis zum 31. Dezember 1883 dem Kaiserlichen statistischen Amt mitzutheilen.

2. Die für die Ausführung im Hamburgischen Staate getroffenen Anordnungen.

Die Ausführung wurde vom Senat der Steuerdeputation übertragen und eine Reihe von Behörden beauftragt, das statistische Bureau derselben bei der Aufnahme zu unterstützen, wie sich solches Verfahren bei den Volkszählungen und anderen grossen Aufnahmen wiederholt bewährt hatte.

Zur Benachrichtigung des Publikums, besonders wegen der Verpflichtung zur erforderlichen Auskunftertheilung wurde am 1. Dezember 1882 eine Bekanntmachung vom Senat, am 5. Januar 1883 eine Bekanntmachung der Steuerdeputation erlassen.

Der grösste Bestand von Nutzhieren findet sich naturgemäss in den Landgemeinden. Für dieselben wurden von den Landherrenschaften ortskundige Zähler empfohlen und vom statistischen Bureau beim Empfang der Mappen mit Zählungsmaterialien eingehend instruiert, von Erlass einer besonderen gedruckten Instruktion wurde abgesehen, da die nothwendigsten Hinweise auf dem Erhebungsformular gegeben waren.

In der Stadt, der Vorstadt St. Pauli und den Vororten wurden die Erhebungen vom statistischen Bureau direkt ausgeführt. Da nur in einem verhältnissmässig geringen Theil der in diesen Stadt- und Gebietstheilen vorhandenen Häuser die Haltung von Nutzvieh voranzusetzen war und eine Umfrage von Haus zu Haus eine mit erheblicher nutzloser Mühe verbundenen Belästigung des überwiegenden Theiles der Bevölkerung herbeigeführt haben würde, so wurden ebenso, wie es sich 1873 bewährt hatte, vorläufig Listen derjenigen Häuser und Haushaltungen aufgestellt, für welche sich Anhaltspunkte für die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins von Viehstücken ermitteln liessen.

Einen der hauptsächlichsten Anhaltspunkte bot das den Grundsteuerbüchern zu entnehmende Vorhandensein von Stallungen, ferner wurden von einzelnen Behörden geführte Spezialregister über gewisse Viehgattungen benutzt, sowie auch auf die besondere Befragung gewisser Vieh haltender

oder Vieh verwendender Berufsarten Rücksicht genommen. Bei Revision dieser vorläufigen Listen erwies sich zur Berichtigung und Vervollständigung derselben dieses Mal die in Anspruch genommene Mitwirkung der Polizeiwachen besonders Nutzen bringend, da sich bei denselben eine sehr ins Einzelne gehende Kenntniss von den Haushaltungen vorfand, in welchen zu zählendes Vieh zu finden war.

Auf Grund der schliesslich thunlichst berichtigten und vervollständigten Verzeichnisse wurde durch vom statistischen Bureau direkt beaufsichtigte, durch die Theilnahme an anderen grossen Erhebungen erfahrene Zähler die eigentliche Aufnahme in der Stadt und den Vororten bewirkt. Diese Zähler waren auch noch besonders darauf hingewiesen, ihr Augenmerk auf Haushaltungen mit Vieh zu richten, welche in den Verzeichnissen etwa übersehen sein sollten.

3. Die Ergebnisse der Erhebungen für die Viehzählung.

Die am Schluss dieser Arbeit angefügte Tabelle giebt die Zahl der vorgefundenen Viehstücke nach den von der Reichsstatistik vorgeschriebenen Unterscheidungen. Die Totalzahl der eingegangenen Zählbogen beträgt 8440, bei der letzten Viehzählung waren nach Abzug derjenigen, welche nur Federvieh oder Bienenstöcke hielten, 8207 Vieh besitzende Haushaltungen ermittelt, also eine ziemlich ähnliche Zahl, so dass diese Gleichmässigkeit als ein Zeichen der bei beiden Zählungen angewandten Aufmerksamkeit anzusehen ist, namentlich da auch die einzelnen Bezirke ziemlich übereinstimmende Zahlen aufweisen. Bei kleinen Abweichungen ist ausser den inzwischen eingetretenen Veränderungen auch zu berücksichtigen, dass 1873 nach Haushaltungen, 1883 nach Häusern gezählt ist.

Es sind vorgefunden:

In	1873	1883
	Viehbesitzer	Zählbogen
der Stadt Hamburg, nebst Vorstadt (ohne Hafen)	1 199	1 305
den Vororten	1 848	1 892
dem übrigen Gebiet der Geestlande	713	702
dem übrigen Gebiet d. Marschlande	1 802	1 737
Bergedorf	2 071	2 198
Ritzbüttel	574	605
Zusammen	8 207	8 439

Die Kopffzahl der gezählten Viehstücke betrug:

Viehstücke	1873	1883	1883		Veränderung gegen 1873 von 100 auf
			mehr	weniger	
Pferde	9 431	11 517	2 080	—	122,1
Esel u. Maulesel	11	4	—	7	36,4
Rindvieh	13 615	13 472	—	143	98,9
Schafe	6 062	3 810	—	2 252	62,9
Schweine	7 452	10 690	3 238	—	143,5
Ziegen	4 379	5 028	649	—	114,8
Bienenstöcke	1 378	1 063	—	315	77,1

Reduzirt man die Kopffzahl des eigentlichen Viehes, mit Weglassung der Bienenstöcke, nach dem in der Statistik mehrfach angewandten Verhältniss von einem Haupt Rindvieh (mit Nichtberücksichtigung der unter 6 Monate alten Kälber) = $\frac{2}{3}$ Pferden, $\frac{1}{3}$ Esel, 10 Schafen, 4 Schweinen und 12 Ziegen, so bekommt man Häupter Rindvieh:

Für	1873	1883	1883	
Rinder	12 543	12 178	—	— 365
Pferde	14 147	17 275	+ 3 128	—
Esel	8	3	—	— 5
Schafe	606	381	—	— 225
Schweine	1 863	2 673	+ 810	—
Ziegen	365	419	+ 54	—
Zusammen	29 532	32 929	+ 3 397	

Will man, wie gebräuchlich ist, die Bevölkerung mit dem auf einen Nenner gebrachten Viehstand vergleichen, so ist für Hamburg nothwendig, das eigentliche Landgebiet von den mehr oder weniger städtisch bebauten Gebiets-theilen zu trennen, da sich wegen der sehr verschiedenen Bevölkerungszunahme in Stadt und Land für diese Gruppen auch sehr verschiedene Verhältnisszahlen berechnen.

Es wurden ermittelt, wenn man mit dem Viehstand von 1873 die Bevölkerung nach der Volkszählung von 1871, mit dem Viehstand von 1883 den Bevölkerungsstand von 1880 in Verbindung bringt:

In den Hauptgruppen der Gebietstheile	Bevölkerung	Häupter Rindvieh	Auf 100 Personen Häupter Rindvieh
Für 1873:			
In Stadt und Vororten	* 300 493	10 838	3,61
Im eigentlichen Landgebiet	38 481	18 694	48,58
Ueberhaupt	338 974	29 532	8,71
Für 1883:			
In Stadt und Vororten	* 410 127	14 496	3,53
Im eigentlichen Landgebiet	43 742	18 433	42,14
Ueberhaupt	453 869	32 929	7,26

* Einschliessl. Schiffsbevölkerung und Militair.

Im Ganzen tritt also ein Zurückbleiben in der Zunahme des Viehstandes im Verhältniss zum Wachstum der Bevölkerung hervor. Das eigentliche Landgebiet zeigt absolut eine mässige Abnahme, auch in der Stadt und den Vororten zeigt mit der Zunahme der Bebauung und dem raschen Wachstum der eigentlich städtischen Bevölkerung die Verhältnisszahl des Viehstandes ein wenn auch nicht bedeutendes Sinken.

Ueber die Ab- oder Zunahme der einzelnen Viehgattungen in den Hauptgruppen der Gebietstheile giebt die nachstehende Tabelle Auskunft, welche übersichtlich darstellt, in wie verschiedener Weise sich die Veränderungen vollzogen haben.

Es wurden von den einzelnen Viehgattungen ermittelt:

Art des Viehes	In der Stadt, der Vorstadt u. im Hafen			In den Vororten			In dem übrigen Geestgebiet			In dem übrigen Marschgebiet			In Bergedorf			In Ritzebüttel		
	1873	1883	1883	1873	1883	1883	1873	1883	1883	1873	1883	1883	1873	1883	1883	1873	1883	1883
Pferde	3 906	4 171	+ 265	1 731	3 429	+1698	672	686	+ 14	1 323	1 378	+ 55	1 165	1 227	+ 62	634	626	- 8
Rindvieh	205	698	+ 493	1 464	1 473	+ 9	2 285	2 230	- 55	4 150	3 806	-344	3 044	2 812	-232	2 467	2 453	- 14
Schafe	87	165	+ 78	286	287	+ 1	1 250	977	-273	581	412	-169	477	157	-320	3 381	1 812	-1569
Schweine	143	1 246	+1103	2 397	3 136	+ 739	1 636	1 883	+247	1 842	2 234	+392	1 183	1 777	+594	251	414	+ 163
Ziegen	104	43	- 61	676	460	- 216	278	338	+ 60	832	1 015	+183	2 346	2 941	+595	143	231	+ 88
Bienenstöcke	34	-	- 34	167	216	+ 49	631	426	-205	24	-	- 24	98	42	- 56	424	379	- 45

Die Pferde haben sich im eigentlichen Landgebiet nur von 3 794 auf 3 917, also um 123 Stück vermehrt. Auf eine stärkere Zunahme war auch wohl nicht zu rechnen, da die wachsende Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen, selbst in kleineren Betrieben die Verwendung von Pferdekraft weniger notwendig macht. In den vorwiegend von städtischer Bevölkerung bewohnten Gebietsteilen, in der Stadt, der Vorstadt und den Vororten hat dagegen eine Zunahme von 5 637 auf 7 600, demnach um 1 963 Pferde stattgefunden, welche Zunahme den starken Zuwachs der Bevölkerung nicht erreicht. Hier liegt die Vermehrung besonders in den gewerblich, ausserhalb der Landwirtschaft, benutzten Pferden, welche Rubrik die Viehzählung von 1873 zur Anstellung einer Vergleichung leider nicht enthält. Die zunehmende Bevölkerung, welche sich namentlich in den Vororten entwickelte, machte durch ihre Vertheilung über eine verhältnissmässig recht ausgedehnte Bodenfläche eine erhebliche Anzahl von Pferden, theils zum Personentransport durch Lohnfuhrwerk der verschiedensten Art, theils durch den Transport verschiedener Lebensbedürfnisse in die Behandlung der Konsumenten erforderlich. Für die zuletzt genannte Beförderungskategorie werden sehr viele sogenannte Ponies und andere Pferde kleinerer Art verwandt.

Neu ist die Frage nach der Zahl der im letzten Jahr vor der Viehzählung geborenen Fohlen. Es sind 218 Stück angegeben, eine Zahl, welche der der vorhandenen unter einem Jahr alten Fohlen von 264 Stück ziemlich nahe kommt. Zu beiden Rubriken haben fast ausschliesslich die landwirtschaftlichen Gebietsteile beigetragen, da in der Stadt und den Vororten eigentliche Pferdezeit nicht stattfindet.

Esel, Maulesel und Maulthiere sind für den Hamburgischen Viehstand von sehr untergeordnetem Interesse, es sind nur vier Esel vorgefunden. Die Zahl von 11 dergleichen Thieren, die 1873 ermittelt wurden, rührt daher, dass eine damals anwesende Kunstreitergesellschaft Maulesel, eine Pferdeisenbahngesellschaft einige Maulthiere in Verwendung hatte. Die früher gebräuchliche Benutzung der Esel im Hansirbetrieb hat mit der Einführung der kleinen billigen Pferde und auch der leider noch immer zunehmenden Verwendung der Hunde als Zugthiere bei diesem Gewerbezweig abgenommen.

Das Rindvieh hat sich im Ganzen um 143 Köpfe vermindert und zwar gab es:

Rindvieh	1873	1883	1883	
			mehr	weniger
Kälber	1 072	1 294	222	-
Jungvieh	2 476	2 209	-	267
Rindvieh über zwei Jahr alt	10 067	9 969	-	98
Zusammen	13 615	13 472	-	143

Die Unterschiede sind nicht bedeutend genug, um den Versuch zu machen, die Ursachen zur Aufstellung besonderer Schlüsse zu erforschen. Im Allgemeinen scheint es, als wenn ungünstige Futterverhältnisse vielleicht auf das Halten älteren Viehes nachtheilig gewirkt haben möchten, weil die Kälber sich vermehrt, das Jungvieh sich verringert hat.

Die Verhältnisszahlen waren:

Rindvieh	1873	1883
Kälber unter 1/2 Jahr alt	1 072 = 7,9 %	1 294 = 9,6 %
Jungvieh bis 2 Jahr alt	2 476 = 18,2 "	2 209 = 16,4 "
Rindvieh über 2 Jahr alt	10 067 = 73,9 "	9 969 = 74,0 "
Zusammen	13 615 = 100,0 "	13 472 = 100,0 %
Unter dem über 2 Jahr alten Vieh waren:		
Zuchtstiere	91 = 0,9 %	141 = 1,4 %
Andere Stiere u. Ochsen	399 = 4,0 "	767 = 7,7 "
Kühe	9 577 = 95,1 "	9 061 = 90,9 "
Zusammen	10 067 = 100,0 %	9 969 = 100,0 %

Das Schafvieh hat fast durchgehends abgenommen und zwar um recht bedeutende Zahlen, nur in den Vororten ist der an sich aber geringe Bestand unverändert geblieben. Im Geestgebiet ist der Bestand auf drei Viertel, im Marschgebiet auf zwei Drittel gesunken, in Bergedorf auf ein Drittel und in Ritzebüttel auf etwa die Hälfte. In den einzelnen Gemeinden kommen noch grössere und auffallendere Aenderungen des Bestandes vor.

Von den Landherrenschaften eingezogene Erkundigungen ergaben zur Aufklärung der erheblichen Aenderungen Folgendes.

Zunächst Aenderungen in den Anbauverhältnissen. Die gemeine Weide und die Stoppelweide hat an verschiedenen Orten aufgehört und zum Auftrieb von Schafheerden benutzte Haideflächen sind kultivirt worden. In Ritzebüttel ist auch die Eindeichung und Kultivirung eines sonst beweideten Aussendeichlandes zu erwähnen, vielleicht hat auch schon die begonnene Aufforstung der Sahlenburger Haide ihre Wirkung geäussert. Für einige Geestgemeinden kommt auch das Verbot des Betreibens der Feldwege mit kleinem Vieh in Betracht und selbst die bessere Instandhaltung der breiten alten Feldwege ist hier und da von Einfluss, weil dieselben dann nicht mehr viel Futter für kleines Vieh gewähren.

Mit der Abnahme billiger Weidegelegenheit bleibt aber das Halten von Schafen namentlich auch für kleine Wirthschaften nicht mehr vorthellhaft, zumal da die Selbstverwendung der Wolle zum Hausgebrauch so gut wie ganz aufgehört hat. Die Verminderung des Schafviehs soll sich nach sachkundiger Ansicht vorzugsweise auf die wenig werthvollen Arten und namentlich auf die sogenannten Haid Schnucken erstrecken, nach welchen 1883 nicht besonders gefragt ist und die 1873 hauptsächlich in Ritzebüttel vorgefunden waren.

Zur Erklärung auffallender Veränderungen in einzelnen Gebietstheilen wird unter Anderem angeführt, dass der fast vollständige Wegfall des Schafbestandes in Ohlsdorf damit zusammenhänge, dass früher auf Ohlsdorfer Weiden Schafe der Alsterdorfer Anstalten gehalten seien, jetzt aber nicht mehr. In Billwärder an der Bille soll 1873 ein dort wohnender Viehhändler eine grössere Anzahl von Schafen gehalten haben, der aber später auf Holsteinisches Gebiet gezogen ist. Auf der Insel Neuwerk sind die Schafe wegen einer ansteckenden Krankheit abgeschafft und erst zum Theil wieder ersetzt.

Die grosse Vermehrung des Schafviehs in Fuhlsbüttel ist auf die Heerde der Gefängnisanstalten zurückzuführen. Den nicht abgegrabenen Theil der Kaltenhofs benutzt jetzt ein Schäfer, der auch die Weiden auf den Leitdämmen gepachtet hat.

Der Bestand der Schweine hat sich fast allenthalben stark vermehrt, für Stadt und Vorstadt entfällt die Vermehrung ausschliesslich auf die Vorstadt St. Pauli. In den übrigen Stadttheilen hindert ein Verbot das Halten von Schweinen. Unter den Vororten ist der Schweinebestand am stärksten in denjenigen, wo landwirthschaftlicher Betrieb noch verhältnissmässig häufig vorkommt.

Im Verhältniss zur Bevölkerung war im eigentlichen Landgebiet der Stand der Schweine im Geestgebiet am stärksten, in Ritzebüttel am geringsten. Für die einzelnen Gebietsgruppen ergaben sich folgende Zahlen:

Gebietsgruppen	Bevölkerung 1880	Zahl der Schweine 1883	Auf 100 Personen Schweine	Zunahme seit 1873	
				Stück	%
Uebr. Geestgebiet . . .	6 547	1 883	28,8	247	15,1
Uebr. Marschgebiet	14 992	2 234	14,8	392	21,3
Bergedorf	14 849	1 777	12,2	594	50,2
Ritzebüttel	7 354	414	5,6	163	64,9

Die Mehrzahl der Schweine ist unter einem Jahr alt. Es gab 1883:

In	Schweine	Davon unter einem Jahr alt	%
der Stadt und Vorstadt	1 246	155	12,4
den Vororten	3 136	2 397	76,4
dem übrigen Geestgebiet	1 883	1 452	77,1
dem übrigen Marschgebiet	2 234	2 042	91,4
Bergedorf	1 777	1 618	91,1
Ritzebüttel	414	276	66,7
Zusammen	10 690	7 940	74,3

Die geringe Zahl junger Schweine in Stadt und Vorstadt zeigt, dass die grosse Zahl der in St. Pauli vorhandenen wesentlich zur sofortigen Schlachtung bestimmt ist. Die in der letzten Spalte angegebenen Verhältnisszahlen geben ungefähr für die übrigen Gebietsheile ein Bild der Bedeutung der eigentlichen Schweinezucht.

Die Ziegen haben sich in der Stadt und in den Vororten vermindert, in den übrigen Gebietsheilen haben sie zugenommen, besonders in Bergedorf, so dass im Ganzen eine Vermehrung dieser Viehgattung stattgefunden hat.

Die Bienenstöcke haben sich ziemlich bedeutend verringert. Es muss dahingestellt bleiben, inwieweit mit dieser Verringerung die Ersetzung der Bienenkörbe durch Holzkasten zusammenhängt. Nach einem Urtheil von kompetenter Seite sollen die Vortheile der letzteren zum Theil dadurch aufgehoben werden, dass die Kastenzucht grössere Aufmerksamkeit und also besser geschultes Wärterpersonal erfordert und die Körbe im Winter den Bienen mehr Wärme und genügende Feuchtigkeit gewähren.

4. Der Verkaufwerth und das Lebendgewicht gewisser Viehgattungen.

Die vom Bundesrath getroffenen Bestimmungen enthielten unter Ziffer 3 folgende Vorschrift:

„Behufs Ermittlung des Verkaufwerths und Lebendgewichts nach den bezüglichen Rubriken der Anlage B (des Zusammenstellungsformulars) werden die Landesregierungen durch die landwirthschaftlichen Vereine oder auf sonstige Weise Erhebungen über den durchschnittlichen Verkaufwerth und über das durchschnittliche Lebendgewicht eines Thieres mittlerer Qualität um die Zeit der Zählung nach den in jenen Rubriken gemachten Unterscheidungen veranstalten, wobei in territorialer Beziehung auf die bestehenden charakteristischen Verschiedenheiten der Viehhaltung Rücksicht zu nehmen ist, und hiernach Schätzungsbezirke mit möglichst einheitlichem Charakter des Viehstands zu bilden und für diese gesonderte Angaben zu machen sind. Bei Bildung dieser Bezirke bleiben die einzelnen Gemeinden ungetrennt, sofern diese nicht etwa aus staatlich bestimmt gegen einander abgegrenzten Theilen bestehen, die dabei an die Stelle der Gemeinden zu treten geeignet sein möchten.“

Von einer Bildung von Schätzungsbezirken ist Abstand genommen worden, da der geringe Umfang unseres eigentlichen Landgebietes keine nennenswerthe Verschiedenheit in den Vieharten nach lokaler Trennung voraussetzen liess, namentlich ist angenommen, dass solche Verschiedenheiten nicht in so erheblichem Maasse hervortreten würden, dass dadurch die Durchschnitte für einzelne Gebietsabschnitte wesentlich beeinflusst werden könnten.

Um nun Material zur Bildung von Durchschnitten zu erlangen, hatte das statistische Bureau Fragebogen aufgestellt, welche die Viehgattungen aufführten, für welche die betreffenden Schätzungen zu machen waren, und dieselben versandt

1. an die Verwaltung der indirekten Steuern,
2. an den Verwalter des Schlachthauses und des Viehhofes,
3. an den Vorsitzenden des Landwirthschaftlichen Vereins der Marschlande,
4. an einen erfahrenen Landwirth in den Geestlanden,
5. an zwei hiesige Viehhändler,
6. an zwei hiesige Schlächter.

Die Fragebogen wurden von den Befragten bereitwillig beantwortet. Nur über den durchschnittlichen Verkaufswert eines Esels konnten bei dem seltenen Vorkommen dieses Thieres im Hamburgischen Territorium keine Mittheilungen erlangt werden. Aus den eingegangenen Auskünften wurde für die betreffenden Viehgattungen Durchschnittspreis und durchschnittliches Lebendgewicht ermittelt. Die Ergebnisse dieser Ermittlungen und die nach den Durchschnitten berechneten Gesamtsummen sind am Schlusse dieser Arbeit zusammengestellt. Selbstverständlich sind die gefundenen Werthe nur als annähernd richtige zu betrachten, da weder eine Kontrolle der Angaben der befragten Sachverständigen, welche grösstentheils Preis und Gewicht auch nur innerhalb gewisser Minimal- und Maximalgrenzen angegeben hatten, noch eine Feststellung darüber möglich war, in welchen Mengen die für eine Viehgattung angegebenen verschiedenen Preise und Gewichte bei derselben wirklich vorgekommen sein mochten.

Aus der Untersuchung ergab sich demnach als:

1. Annähernder Verkaufswert gewisser Viehgattungen.

Viehgattungen	Ermittelte Stückzahl	Durchschnittlicher Verkaufswert eines Stückes	Gesamter Verkaufswert der ermittelten Viehstücke
1. Pferde.			
Fohlen unter 1 Jahr.....	264	M. 235	M. 62 040
1—2 Jahr alte Pferde.....	231	370	85 470
2—3 Jahr alte Pferde.....	207	560	115 920
3 Jahr alte { Zuchthengste . und ältere { andere Pferde.	18 10 797	1 700 760	30 600 8 205 720
Zusammen	11 517	738	8 499 750
2. Rindvieh.			
Kälber noch nicht 6 Wochen alt	592	M. 36	M. 21 312
Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.....	702	80	65 160
Jungvieh 1/2 bis 2 Jahr alt.	2 209	160	353 440
2 Jahr und darüber alte Zuchtstiere	141	240	33 840
Andere Stiere und Ochsen..	767	320	245 440
Kühe	9 061	300	2 718 300
Zusammen	13 472	255	3 437 492

Viehgattungen	Ermittelte Stückzahl	Durchschnittlicher Verkaufswert eines Stückes	Gesamter Verkaufswert der ermittelten Viehstücke
3. Schafe.			
Unter { feine Wollschafe.....	105	M. 36	M. 3 780
1 Jahr veredelte Fleischschafe	165	55	9 075
alte { andere Schafe.....	694	25	17 350
Ueber { feine Wollschafe.....	78	60	4 680
1 Jahr veredelte Fleischschafe	425	75	31 875
alte { andere Schafe.....	2 343	40	93 720
Zusammen	3 810	42	160 480
4. Schweine.			
Unter 1 Jahr alte	7 940	M. 40	M. 317 600
Ueber { Zuchtsäue.....	309	110	33 990
1 Jahr alte { andere Schweine.	2 441	120	292 920
Zusammen	10 690	60	644 510
5. Ziegen.....	5 028	20	100 560
Ueberhaupt Vieh.....	—	—	M. 12842 792

2. Annähernd bestimmtes Lebendgewicht gewisser Viehgattungen.

Viehgattungen.	Ermittelte Stückzahl	Durchschnittliches Lebendgewicht eines Stückes	Gesamtes Lebendgewicht der ermittelten Viehstücke
1. Rindvieh.			
Kälber noch nicht 6 Wochen alt	592	kg. 50	kg. 29 600
Kälber von 6 Wochen bis 6 Monate alt.....	702	90	63 180
Jungvieh 1/2 bis 2 Jahr alt.	2 209	210	463 890
2 Jahr und darüber alte Stiere und Ochsen ...	908	450	408 600
Kühe	9 061	410	3 715 010
2. Schweine.			
1 Jahr alte und ältere.....	2 750	115	316 250

J. C. F. Nessmann.

Viehzählung im Hamburgischen

Stadt- und Gebietstheile	Anzahl der Zähl- bogen	I. P f e r d e.									II.	III.	IV. R i n d						
		Fohlen unter 1 Jahr alt	1 bis 2 Jahr alte Pferde	2 bis 3 Jahr alte Pferde	3 Jahr alte und ältere Pferde					Summe aller Pferde			Im Jahre 1882 geborene Fohlen	Maulttiere.	Esel.	Kälber bis 6 Wochen alt	Kälber 6 Wochen bis 1/2 Jahr alt	Jungvieh	
					Zuchtengste	zu land- wirtschaftlicher Arbeit benutzte	Militärrpferde	alle anderen	darunter Bullen										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			
Altstadt-Nordertheil ..	135	—	—	1	—	—	—	—	756	757	—	—	—	—	2	—	—		
Altstadt-Südertheil ..	151	—	1	—	—	—	—	—	437	438	—	—	—	6	—	—			
Neustadt-Nordertheil ..	242	—	—	—	—	—	2	—	667	669	—	—	—	—	—	—			
Neustadt-Südertheil ..	163	—	—	—	—	—	—	—	373	373	—	—	—	69	—	—			
St. Georg	325	—	2	—	—	—	—	—	1 009	1 013	—	—	—	10	6	—			
St. Pauli	289	1	1	2	—	16	—	—	901	921	1	—	—	120	3	—			
Stadt und Vorstadt ..	1 305	1	4	5	—	16	2	4 143	4 171	1	—	—	—	207	9	—			
Häfen bei Hamburg ..	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Rotherbaum	130	—	—	—	—	2	19	411	432	—	—	—	—	8	—	—			
Harvestehude	76	—	—	—	—	3	—	181	184	—	—	—	1	1	—	—			
Eimsbüttel	169	1	—	3	—	8	—	511	523	—	—	—	1	—	—	—			
Eppendorf	136	2	—	—	2	13	2	146	165	1	—	3	—	1	1	—			
Winterhude	153	2	—	1	—	19	—	162	184	—	—	—	1	1	—	—			
Uhlenhorst	84	—	—	—	—	1	—	204	205	—	—	—	—	1	—	—			
Barmbeck	378	—	2	2	1	62	—	342	409	—	—	—	5	6	29	3			
Eilbeck	95	2	—	—	2	9	—	145	158	—	—	—	3	10	—	—			
Hohenfelde	62	—	—	—	—	—	—	338	338	—	—	—	—	2	—	—			
Borgfelde	64	—	—	—	—	3	—	143	146	—	—	—	—	3	—	—			
Hamm	146	1	1	—	2	27	—	206	237	—	—	—	—	—	1	—			
Horn	184	—	—	19	—	52	—	130	201	—	—	—	2	4	17	2			
Billwärder Ausschlag ..	186	1	—	—	—	16	—	209	226	—	—	—	1	1	1	—			
Steinwärder	15	1	2	1	—	3	—	4	11	3	—	—	—	2	4	2			
Kleiner Grasbrook ...	14	—	—	—	—	2	—	8	10	—	—	1	—	—	2	—			
Vororte	1 892	10	5	26	7	220	21	3 140	3 429	4	—	4	14	40	55	7			
Stadt, Vorst. u. Vororte	3 197	11	9	31	7	236	23	7 283	7 600	5	—	4	14	247	64	7			
Gross-Borstel	112	5	5	—	—	49	—	28	87	4	—	—	2	—	13	—			
Fuhlsbüttel	58	1	—	1	—	42	—	39	83	1	—	—	1	3	9	—			
Langenhorn	138	1	4	4	1	134	—	22	166	—	—	—	2	12	35	—			
Alsterdorf	23	—	1	—	—	8	—	17	26	—	—	—	—	3	5	1			
Ohlsdorf	27	—	—	—	—	—	—	14	14	—	—	—	—	—	5	—			
Klein-Borstel	11	—	1	—	—	—	—	14	15	—	—	—	—	2	2	—			
Struckholt	10	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	1	1	—			
Farmsen	60	—	2	—	—	34	—	21	57	—	—	—	5	6	28	—			
Berne	8	—	—	—	—	14	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—			
Wohldorf	39	9	4	2	—	28	—	10	53	8	—	—	8	9	49	—			
Ohlstedt	46	1	3	—	—	24	—	—	28	—	—	—	5	5	12	1			
Gross-Hansdorf	49	4	5	2	—	28	—	4	43	2	—	—	5	6	25	1			
Schmalenbeck	29	—	—	3	1	18	—	—	22	—	—	—	4	6	8	1			
Volksdorf	92	—	2	1	—	59	—	10	72	—	—	—	2	—	19	—			
Uebr. Gebiet d. Geestlde.	702	21	27	13	2	438	—	185	686	15	—	—	34	53	211	4			
Billwärder a. d. Bille ..	210	16	11	9	—	193	—	69	298	16	—	—	11	14	58	1			
Moorfleth	141	2	—	3	—	106	—	35	146	1	—	—	2	3	22	—			
Allermöhe	179	14	12	4	—	115	—	21	166	7	—	—	53	24	40	2			
Spadenland	88	1	4	—	2	41	—	2	50	—	—	—	15	2	3	—			
Tatenberg	50	1	3	—	—	25	—	3	32	—	—	—	5	3	15	—			
Ochsenwärder	397	1	6	4	—	123	—	10	144	—	—	—	34	14	46	—			
Reitbrook	83	7	3	4	—	77	—	—	91	7	—	—	31	10	26	1			
Moorwärder	84	1	—	—	—	21	—	3	25	1	—	—	51	14	9	—			
Kaltenhofe	6	1	1	—	—	4	—	—	6	1	—	—	—	11	9	—			
Peute	15	—	—	2	—	8	—	—	13	—	—	—	—	3	13	—			
Grosse Veddel	112	3	5	4	—	10	—	14	36	4	—	—	3	7	19	2			
Transport	1 365	47	45	30	2	723	—	160	1 007	37	—	—	205	105	260	6			

Staate vom 10. Januar 1883.

vieh.				V. Schafe.							VI. Schweine.				VII.	VIII.	
2 Jahr alte u. ältere			Summe alles Rindviehs	Feine Wollschafe		Veredelte Fleischsch.		Alle anderen Schafe		Summe aller Schafe	Unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere		Summe aller Schweine	Ziegen.	Gesamtzahl	darunter mit beweglichen Waben
Bullen	sonstige Stiere und Ochsen	Kühe		unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere			Zuchtsäue	andere Schweine				
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
—	—	1	3	—	—	—	5	—	—	5	2	—	—	2	—	—	—
—	8	—	14	—	—	—	—	12	—	12	—	—	6	6	—	—	—
—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	115	—	184	—	1	—	—	—	9	10	—	—	184	184	—	—	—
—	32	92	140	2	—	—	—	—	4	6	—	—	2	2	24	—	—
2	134	93	352	57	—	1	1	1	71	131	153	—	899	1052	17	—	—
2	289	191	698	59	1	1	6	13	84	164	155	—	1091	1246	43	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
—	2	80	90	—	—	—	—	—	—	—	23	—	9	32	7	—	—
—	—	86	88	—	1	—	—	1	3	5	77	2	16	95	5	—	—
1	8	75	85	2	—	—	—	6	8	131	11	97	239	41	23	5	—
—	16	67	85	—	—	3	—	7	7	17	249	9	32	290	28	—	—
—	—	98	100	4	5	—	—	6	9	24	236	4	29	269	43	—	—
—	—	22	23	—	—	—	—	4	3	7	32	1	11	44	16	11	1
1	2	281	324	2	—	—	—	6	32	40	801	13	95	909	106	150	—
—	6	29	48	1	2	1	6	7	5	22	129	7	194	330	11	19	1
1	—	10	13	—	—	—	—	—	—	—	39	—	3	42	6	—	—
—	2	43	48	—	—	—	—	—	1	1	34	—	29	63	3	—	—
1	1	186	189	—	—	—	—	9	7	16	125	10	68	203	42	13	13
—	—	194	217	4	6	1	1	14	17	43	362	5	54	421	83	—	—
—	4	102	109	3	51	2	3	16	26	101	132	—	36	168	63	—	—
1	—	27	34	1	—	—	—	—	—	1	23	—	2	25	2	—	—
—	—	18	20	1	—	—	—	—	1	2	4	—	2	6	4	—	—
5	41	1318	1473	18	65	7	10	70	117	287	2397	62	677	3136	460	216	20
7	330	1509	2171	77	66	8	16	83	201	451	2552	62	1768	4382	503	216	20
2	1	155	173	—	—	—	1	—	2	3	179	6	23	208	74	77	27
1	—	204	218	—	—	—	—	1	201	202	154	2	21	177	21	26	10
3	—	309	361	—	—	—	—	2	10	12	271	12	57	340	34	73	—
2	—	103	113	—	—	—	—	—	—	—	62	—	11	73	7	—	—
—	—	29	34	—	—	—	—	—	1	1	52	—	11	63	16	—	—
1	—	52	57	—	—	—	—	—	—	—	30	—	3	33	3	—	—
—	9	11	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	1	16	—	—	—
3	—	272	314	—	—	—	—	1	5	6	128	19	33	180	34	50	50
1	—	80	81	—	—	—	—	—	—	—	3	2	8	13	4	—	—
1	11	127	205	1	—	2	266	—	6	275	117	27	38	182	27	33	—
1	—	92	115	3	1	—	—	4	10	18	59	8	18	85	28	16	—
2	—	147	185	—	—	—	—	12	55	67	144	22	27	193	35	80	4
—	2	80	100	—	—	—	—	34	110	144	57	14	10	81	28	47	—
3	—	239	263	—	—	—	—	83	166	249	181	6	52	239	27	24	—
20	14	1898	2230	4	1	2	267	137	566	977	1452	118	313	1883	338	426	91
3	—	301	387	1	—	2	2	12	9	26	347	15	43	405	129	—	—
3	3	194	227	—	—	—	—	10	12	22	180	—	3	183	40	—	—
1	5	255	378	—	—	1	1	1	5	8	205	1	3	209	131	—	—
2	—	81	103	—	—	—	—	—	—	—	131	—	2	133	61	—	—
4	6	78	111	—	—	—	—	—	6	6	70	—	—	70	20	—	—
4	—	363	461	—	—	—	—	—	4	4	429	—	9	438	339	—	—
5	2	190	264	1	—	3	3	—	—	7	54	1	1	56	24	—	—
—	—	99	173	—	—	—	—	—	—	—	86	—	—	86	33	—	—
1	—	16	37	—	—	103	30	—	—	133	12	—	2	14	2	—	—
—	19	40	75	—	—	3	—	1	—	4	16	—	1	17	2	—	—
1	1	128	159	—	—	—	—	2	5	7	127	—	8	135	61	—	—
24	36	1745	2375	2	—	112	36	26	41	217	1657	17	72	1746	842	—	—

Fortsetzung auf Seite 110.

Viehzählung im Hamburgischen

Fortsetzung von Seite 109.

Stadt- und Gebietstheile	Anzahl der Zähl- bogen	I. P f e r d e .									II.		III.		IV. R i n d			
		Fohlen unter 1 Jahr alt	1 bis 2 Jahr alte Pferde			3 Jahr alte und ältere Pferde				Summe aller Pferde	Im Jahre 1882 geborene Fohlen	Maulttiere.	Esel.	Kälber bis 6 Wochen alt	Jungvieh			
			2 bis 3 Jahr alte Pferde	Zuchtstengste	zu land- wirthschaftlicher Arbeit benutzte	Militairpferde	alle anderen	Kälber 6 Wochen bis 1/2 Jahr alt	1/2 bis 2 Jahr alt						darunter Bullen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
Transport	1 365	47	45	30	2	723	—	160	1 007	37	—	—	205	105	260	6		
Kleine Veddel	9	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—		
Niedernfelde	1	1	—	—	—	5	—	—	6	1	—	—	1	—	10	—		
Klütjenfelde	3	3	1	4	—	15	—	—	23	4	—	—	—	9	8	1		
Ellerholz	2	1	1	4	—	—	—	—	6	—	—	—	—	16	21	—		
Ross	12	1	4	4	—	6	—	3	18	1	—	—	2	1	19	1		
Waltershof	31	6	3	1	—	9	—	4	23	6	—	—	2	2	13	—		
Rugenbergen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—		
Mühlenwärder	1	2	—	—	—	4	—	1	7	1	—	—	1	3	26	1		
Dradenau	3	7	10	9	—	8	—	3	37	3	—	—	5	—	19	2		
Finkenwärder	114	12	15	9	—	19	—	17	72	2	—	—	—	2	26	—		
Moorburg	193	23	13	13	1	120	—	5	175	21	—	—	10	11	177	1		
Uebrigcs Gebiet der Marschlande	1 737	103	92	74	3	913	—	193	1 378	76	—	—	226	149	581	12		
Stadt Bergedorf	322	2	—	4	—	29	—	113	148	1	—	—	4	4	11	—		
Curslack	230	21	19	18	4	133	—	24	219	19	—	—	21	10	115	24		
Altengamme	254	19	8	11	2	173	—	6	219	19	—	—	44	26	83	19		
Neuengamme u. West- krauel	314	13	18	10	—	201	—	6	248	7	—	—	26	11	146	36		
Kirchwärder	685	19	12	11	—	214	—	23	279	15	—	—	60	40	132	24		
Ostkrauel	34	—	1	2	—	16	—	—	19	—	—	—	4	1	4	2		
Geesthacht	359	—	2	—	—	63	—	30	95	—	—	—	52	32	13	—		
Landherrnschaft Bergedorf	2 198	74	60	56	6	829	—	202	1 227	61	—	—	211	124	504	105		
Ritzebüttel	92	4	—	2	—	30	1	16	53	1	—	—	2	6	36	—		
Cuxhaven	61	—	—	—	—	2	—	26	28	—	—	—	—	1	2	—		
Groden	102	24	17	18	—	78	—	29	166	17	—	—	34	29	226	3		
Döse	98	6	4	2	—	11	—	31	54	10	—	—	7	11	62	1		
Süderwisch	8	6	5	4	—	24	—	10	49	6	—	—	2	7	23	1		
Westerwisch	18	—	—	—	—	2	—	8	10	—	—	—	6	3	33	—		
Stickenbüttel	35	1	1	—	—	24	—	1	27	4	—	—	10	7	54	1		
Sahlenburg	25	—	—	—	—	1	—	24	25	1	—	—	6	20	55	—		
Duhnen	34	—	2	2	—	1	—	13	18	—	—	—	5	4	40	2		
Holte	10	2	3	1	—	10	—	—	16	2	—	—	4	6	27	—		
Spangen	15	3	—	—	—	17	—	—	20	4	—	—	2	2	17	—		
Arensch	4	1	2	1	—	16	—	—	20	4	—	—	8	—	52	—		
Berensch	32	2	1	1	—	35	—	—	39	4	—	—	6	21	69	1		
Oxstedt	34	4	4	2	—	36	—	1	47	8	—	—	6	8	62	1		
Gudendorf	26	2	3	—	—	31	—	—	36	—	—	—	2	1	22	—		
Neuwerk	11	—	1	—	—	17	—	—	18	—	—	—	7	3	69	—		
Landherrnschaft Ritzebüttel	605	55	43	33	—	335	1	159	626	61	—	—	107	129	849	10		
R e k a p i																		
Stadt und Vorstadt ...	1 805	1	4	5	—	16	2	4 143	4 171	1	—	—	—	207	9	—		
Häfen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Vororte	1 892	10	5	26	7	220	21	3 140	3 429	4	—	4	14	40	55	7		
Uebr. Geb. d. Geestlande	702	21	27	13	2	438	—	185	686	15	—	—	34	53	211	4		
„ „ d. Marschlande	1 737	103	92	74	3	913	—	193	1 378	76	—	—	226	149	581	12		
Landherrnschaft																		
„ Bergedorf	2 198	74	60	56	6	829	—	202	1 227	61	—	—	211	124	504	105		
„ Ritzebüttel	605	55	43	33	—	335	1	159	626	61	—	—	107	129	849	10		
Hamburgischer Staat ..	8 440	264	231	207	18	2 751	24	8 022	11 517	218	—	4	592	702	2 209	138		

Staate vom 10. Januar 1883.

vieh.				V. Schafe.							VI. Schweine.				VII.	VIII. Bienenstöcke.	
2 Jahr alte u. ältere			Summe alles Rindviehs	Feine Wollschafe		Veredelte Fleischsch.		Alle anderen Schafe		Summe aller Schafe	Unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere		Summe aller Schweine	Ziegen.	Gesamtzahl	darunter mit beweglichen Waben
Bullen	sonstige Stiere und Ochsen	Kühe		unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere	unter 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere			Zuchtsäue	andere Schweine				
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
24	36	1745	2375	2	—	112	36	26	41	217	1657	17	72	1746	842	—	—
—	—	15	15	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	8	3	—	—
1	—	25	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	58	77	—	—	—	—	—	—	—	11	—	2	13	1	—	—
—	1	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
1	5	63	91	2	1	2	2	—	5	12	6	—	1	7	1	—	—
2	8	70	97	—	1	—	25	1	17	44	30	—	4	34	25	—	—
—	—	26	28	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	9	—	—	—
2	—	6	38	—	—	—	8	—	—	8	9	—	3	12	—	—	—
1	—	45	70	—	—	—	—	1	3	4	8	—	2	10	—	—	—
1	10	51	90	—	—	5	1	23	90	119	157	—	5	162	18	—	—
12	28	612	850	—	—	—	—	1	7	8	152	3	78	233	123	—	—
44	90	2716	3806	4	2	119	72	52	163	412	2042	20	172	2234	1015	—	—
—	—	69	88	7	1	—	—	6	7	21	434	5	14	453	166	1	—
8	1	314	469	—	—	2	2	23	15	42	137	8	29	174	340	—	—
11	1	340	505	—	—	1	1	10	11	23	153	9	24	186	404	—	—
12	3	397	595	2	3	—	—	3	9	17	151	3	10	164	439	1	—
6	5	503	746	7	3	—	—	8	10	28	307	1	9	317	1238	—	—
1	—	31	41	—	—	1	—	—	4	5	24	1	1	26	65	—	—
3	—	268	368	—	—	—	—	5	16	21	412	6	39	457	289	40	40
41	10	1922	2812	16	7	4	3	55	72	157	1618	33	126	1777	2941	42	40
3	26	113	186	—	—	—	—	11	30	41	33	3	4	40	31	28	—
—	—	46	49	—	—	—	—	4	12	16	19	—	2	21	24	—	—
1	110	161	561	3	2	4	5	22	33	69	35	18	10	63	75	5	—
4	37	173	294	1	—	1	—	18	15	35	40	20	14	74	18	32	2
4	26	33	95	—	—	3	2	—	3	8	4	5	1	10	1	2	—
—	11	31	84	—	—	1	—	1	6	8	9	4	1	14	6	—	—
6	6	65	148	—	—	—	—	6	4	10	25	—	2	27	13	20	—
2	32	52	171	—	—	—	—	1	6	7	6	14	3	23	8	26	—
6	19	59	129	—	—	—	—	4	5	9	22	1	6	29	4	13	—
2	9	23	69	—	—	—	—	—	266	266	10	1	—	11	1	24	—
—	18	22	61	—	—	—	—	1	4	5	5	2	—	7	12	12	—
—	—	29	90	—	—	—	—	36	150	186	6	—	1	7	—	22	—
—	2	77	175	—	—	1	—	137	408	546	31	—	—	31	6	38	2
—	15	62	153	—	—	1	—	61	197	259	29	2	3	34	14	73	—
1	12	30	68	—	—	—	—	65	199	264	—	6	15	21	18	84	—
1	—	40	120	—	—	21	60	—	2	83	2	—	—	2	—	—	—
29	323	1016	2453	4	2	32	67	367	1340	1812	276	76	62	414	231	379	4

t u l a t i o n .

2	289	191	698	59	1	1	6	13	84	164	155	—	1091	1246	43	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
5	41	1318	1473	18	65	7	10	70	117	287	2397	62	677	3136	460	216	20
20	14	1898	2230	4	1	2	267	137	566	977	1452	118	313	1883	338	426	91
44	90	2716	3806	4	2	119	72	52	163	412	2042	20	172	2234	1015	—	—
41	10	1922	2812	16	7	4	3	55	72	157	1618	33	126	1777	2941	42	40
29	323	1016	2453	4	2	32	67	367	1340	1812	276	76	62	414	231	379	4
141	767	9061	13472	105	78	165	425	694	2343	3810	7940	309	2441	10690	5028	1063	155

VII. Statistik der Wahlen im Jahre 1883.

A. Wahlen zur Bürgerschaft.

Die Thätigkeit des statistischen Bureaus wurde, abgesehen von einigen später zu erwähnenden Nachwahlen, vorzüglich durch die Arbeiten für die im Anfange des Jahres 1883 auszuführende halbschichtige Erneuerung der Bürgerschaft in Anspruch genommen.

Bei der im Jahre 1880 stattgefundenen Integralerneuerung derselben hatte die als Anlage zum Wahlgesetz vom 19. Januar 1880 abgedruckte Eintheilung der Wahlbezirke für die allgemeinen Wahlen in Bezug auf die Vororte und das Landgebiet von verschiedenen Seiten Bemängelungen erfahren, so dass der Beschluss gefasst wurde, dass vor der Wiederanwendung desselben bei der halbschichtigen Erneuerung der Bürgerschaft nach drei

Jahren eine Revision der Bezirkseintheilung stattfinden solle. Bei dieser Revision sollte es nicht unbedingt notwendig sein, dass auf jeden Bezirk zwei Abgeordnete entfielen, damit sowohl die örtliche Lage als die Verschiedenheit der einzelnen Gebietstheile, namentlich in Bezug auf städtische oder ländliche Bevölkerung, thunlichst berücksichtigt und die Zerlegung von Vororten in verschiedene Bezirke, sowie die Zulegung solcher Theile zu Bezirken mehr ländlichen Charakters vermieden werden könnten.

Einem empfangenen Auftrage gemäss stellte im Oktober 1882 das statistische Bureau einen nach dieser Direktive gearbeiteten Entwurf auf, welcher am 11. Dezember 1882 in nachstehender Form zum Gesetz erhoben wurde.

Im Folgenden sind die Bezirke, welche von Aenderungen betroffen wurden, einander gegenübergestellt.

Eintheilung von 1880.

- Bezirk.
27. Vorort Rotherbaum. Der zwischen der Alster und der Grindelallee belegene Theil, einschliesslich beider Seiten der Grindelallee.
 28. Vorort Rotherbaum. Der zwischen der Grindelallee und der Grenze von Eimsbüttel belegene Theil, ausschliesslich der Grindelallee.
Vorort Eimsbüttel. Der südöstlich vom Isebeck belegene Theil.
 29. Vorort Eimsbüttel. Der nordwestlich vom Isebeck belegene Theil.
 30. Vorort Harvestehude, Vorort Eppendorf. Ortschaften Gross-Borstel, Fuhsbüttel, Langenhorn.
 31. Vorort Uhlenhorst, Vorort Winterhude. Ortschaften Alsterdorf, Ohlsdorf, Klein-Borstel, Struckholt, Farmsen und Berne, Volksdorf, Wohldorf, Ohlstedt, Gross-Hansdorf, Schmalenbeck.
 37. Vorort Steinwärder, Vorort Kleiner Grasbrook. Ortschaften Moorwärder, Kalte Hofe, Peute, Grosse Veddel, Kleine Veddel, Niedernfelde, Klütjenfelde, Ellerholz, Ross, Walters-hof, Mühlenwärder, Dradenau, Moorburg.
 38. Ortschaften Billwärder an der Bille, Moorfleth, Allermöhe, Spadenland, Tatenberg, Ochsenwärder, Reitbrook. Städtchen Bergedorf.
 39. Ortschaften Curslack, Altengamme, Neuengamme, Kirch-wärder, Krauel, Geesthacht.
 40. Landherrnschaft Ritzebüttel, Ortschaft Finkenwärder.
Zusammen:
9 Bezirke zu je zwei, mit überhaupt 18 Abgeordneten.

Eintheilung von 1882.

- Bezirk.
27. Vorort Rotherbaum (2 Abgeordnete).
 28. Vorort Eimsbüttel (3 Abgeordnete).
 29. Vororte Harvestehude und Eppendorf (2 Abgeordnete).
 30. Ortschaften Gross-Borstel, Fuhsbüttel, Langenhorn, Alsterdorf, Ohlsdorf, Klein-Borstel, Struckholt, Farmsen und Berne, Volksdorf, Wohldorf, Ohlstedt, Gross-Hansdorf, Schmalenbeck (1 Abgeordneter).
 31. Vororte Uhlenhorst und Winterhude (2 Abgeordnete).
 37. Unterwahlbezirk a.
Vororte Steinwärder und Kleiner Grasbrook. Ortschaften Kalte Hofe, Peute, Grosse Veddel, Kleine Veddel, Niedernfelde, Klütjenfelde, Ellerholz, Ross (1 Abgeordneter).
Unterwahlbezirk b.
Ortschaften Moorburg, Finkenwärder, Walters-hof, Mühlen-wärder, Dradenau (1 Abgeordneter).
 38. Ortschaften Billwärder an der Bille, Moorfleth, Allermöhe, Spadenland, Tatenberg, Ochsenwärder, Reitbrook, Moor-wärder (2 Abgeordnete).
 39. Unterwahlbezirk a.
Stadt Bergedorf (1 Abgeordneter).
Unterwahlbezirk b.
Ortschaften Altengamme, Neuengamme, Kirchwärder, Curs-lack, Krauel, Geesthacht (2 Abgeordnete).
 40. Landherrnschaft Ritzebüttel (1 Abgeordneter).
Zusammen:
9 Bezirke, von welchen zwei in je zwei Unterwahl-bezirke zerlegt, mit überhaupt 18 Abgeordneten.

In Folge der 1880 vorgenommenen Ausloosung kamen 1883 bei der halbschichtigen Erneuerung der Bürgerschaft folgende Wahlbezirke in Betracht.

1. Für die allgemeinen Wahlen: Die Bezirke 1—7 (Altstadt), 17—21 (St. Georg), 33—40 (Vororte und Theile des Landgebiets).
2. Für die Wahlen der Grundeigenthümer: Die Bezirke 1—4 (Altstadt), 9 u. 10 (St. Georg), 17—20 (Vororte).
3. 20 der Abgeordneten, welche von den jetzigen und früheren Mitgliedern der Gerichte und Verwaltungsbehörden gewählt waren.

Mit Aufstellung der Wählerlisten, welche im Januar 1883 zur Einsicht auszulegen waren, musste daher schon im Jahre 1882 begonnen werden.

Die Arbeit wurde rechtzeitig beendet, die Wählerlisten vom 16. bis zum 23. Januar ausgelegt und die Annahme von Reklamationen am 25. Januar geschlossen.

Die Wählerlisten wurden eingesehen am	
16. Januar von 220 Personen,	23. Januar von 246 Personen,
17. " " 241 "	24. " " 18 "
18. " " 222 "	25. " " 12 "
19. " " 254 "	
20. " " 248 "	
22. " " 325 "	
Zusammen von 1786 Personen, davon reklamirten 130 "	

Die allgemeinen Wahlen fanden am Freitag, den 16., die Wahlen der Grundeigenthümer am Dienstag, den 20., und die Wahl der jetzigen und früheren Mitglieder der Gerichte und Verwaltungsbehörden am Freitag, den 23. Februar, statt. Das Ergebniss der Wahlen, sowie die Namen der Gewählten enthalten die Uebersichten I—III.

Bei den allgemeinen Wahlen erschienen von den schliesslich eingetragenen 13 013 Wählern 8 127 = 62,5%, bei den Wahlen der Grundeigenthümer von 2 850 Wählern 1 903 = 66,8%.

Nach- bzw. Ersatzwahlen fanden bis zum 30. Juni 1883 sieben statt, und zwar:

Die Listen wurden eingesehen:

In den Auslegungslokalen	17. Mai	18. Mai	19. Mai	20. Mai (Sonntag)	21. Mai	22. Mai	23. Mai	24. Mai	17.—24. Mai	17.—24. Mai haben reklamirt
Rathhaus.....	2	—	5	11	3	1	3	3	28	7
Raboisen 66.....	25	53	51	221	106	113	163	131	863	122
Gymnasium.....	20	19	27	92	56	87	116	184	601	114
Patriotisches Gebäude	13	21	25	54	62	71	65	146	457	57
Bergedorferstrasse 11.	53	45	49	413	192	187	355	308	1 602	140
Sandthorquai 17.....	20	25	45	290	102	142	192	218	1 034	83
Brook 1/3.....	8	28	38	266	106	117	136	147	846	66
Capellenstrasse 8.....	9	32	73	287	185	208	175	403	1 372	197
Gewerbeschule.....	14	24	20	154	65	78	100	137	592	114
Bei dem Strohause 40	11	18	22	201	159	87	130	215	843	126
Banksstrasse 51/53....	19	65	97	546	403	352	413	458	2 353	181
Zusammen	194	330	452	2 535	1 439	1 443	1 848	2 350	10 591	1 207

Die Wählerlisten enthielten nach der Aufstellung 33 595 Namen. Von den 1 207 Personen, welche nach obiger Aufstellung rechtzeitig eine Reklamation eingereicht hatten, wurden 11 aus verschiedenen Gründen abschlägig beschieden, dagegen wurden 1 196 Personen auf Grund als begründet anerkannter Reklamation in die Listen eingetragen, und zwar wegen:

A. Allgemeine Wahlen.

Am 30. März im 38. Wahlbezirk, gewählt wurde	Dr. L. M. Hoff,
" 24. April " 35. " " " "	J. F. Kock,
" 8. Mai " 15. " " " "	F. L. Loesener,
" 29. Juni " 23. " " " "	H. M. C. Zoder.

B. Grundeigenthümer-Wahlen.

Am 27. April im 17. Wahlbezirk, gewählt wurden	J. H. Angelbeck und E. F. D. Müller,
" 27. " " 20. " " " "	gewählt wurden J. Gillmeister und Thomas Feddersen.

C. Wahlen der jetzigen und früheren Mitglieder der Gerichte und Verwaltungsbehörden.

Am 30. März, gewählt wurde J. Witt.

Das Ergebniss dieser Wahlen ist für die einzelnen Wahlbezirke in den Uebersichten IV und V zusammengestellt, jedoch mit Ausnahme der Wahl am 29. Juni im 23. Wahlbezirk, welche zur Zeit der Aufstellung dieser Statistik noch der Prüfung des hierzu eingesetzten Ausschusses der Bürgerschaft unterlag.

B. Die Wahlen zum Reichstage am 15. und 29. Juni 1883.

Durch den am 10. April erfolgten Tod des Abgeordneten Julius Sandtmann wurde eine Neuwahl für den ersten Hamburgischen Wahlkreis erforderlich. Als Wahltag wurde vom Senat der 15. Juni bestimmt. Da seit der letzten Wahl im ersten Wahlkreise mehr als ein Jahr verflossen war, mussten nach § 8 des Wahlgesetzes die Wählerlisten neu aufgestellt und zur Einsicht ausgelegt werden. Die öffentliche Auslegung fand vom 17. bis zum 24. Mai statt.

Während dieser Zeit wurden die Listen an den elf Ausliegestellen von 10 591 Personen eingesehen und 1 207 Reklamationen eingereicht. Der Zudrang zu den Listen war in den einzelnen Lokalen ein sehr verschiedener, die stärkste Betheiligung fand am Sonntage, den 20. Mai, statt, im Uebrigen gewöhnlich in den Mittagsstunden. Nachstehende Uebersicht giebt ein Bild der Theilnahme.

Wohnungswechsel.....	831
Zuzug von auswärts.....	110
Eintritt in das 26. Lebensjahr.....	107
Mangelnder oder unvollständiger Angaben der Personalien bei der Bevölkerungsaufnahme im Dezember 1882.....	102
Beim Ausschreiben der Listen waren übersehen	43
Irrthümlich gestrichen waren.....	3
Zusammen... 1 196	

Da 989 Namen in den Listen an der Stelle, wo sie eingetragen waren, getilgt werden mussten, enthielten die letzteren nach dem Abschluss 33 802 berechnete Wähler.

Die nachstehende Uebersicht VI ergibt, dass am 15. Juni von den aufgestellten Kandidaten keiner die zur absoluten Majorität erforderlichen 10 063 Stimmen auf sich vereinigt hatte, es musste deshalb eine engere Wahl zwischen dem Kandidaten der Sozialdemokraten und dem der Fortschrittspartei stattfinden, welche auf den 29. Juni anberaumt wurde und bei welcher nach der Uebersicht VII der Sozialdemokrat mit 107 Stimmen Mehrheit über den Kandidaten der Fortschrittspartei und der mit derselben stimmenden liberalen Parteien den Sieg davontrug.

Bei der Hauptwahl entfielen auf:

	Stimmen	%
Liberalen Kandidaten	11 030	54,8
Den Sozialdemokraten	9 078	45,1
Andere	16	0,1
Zusammen	20 124	100,0

Bei der engeren Wahl erhielt der Kandidat der

	Stimmen	%
Liberalen	11 608	49,8
Sozialdemokraten	11 715	50,2
Zusammen	23 323	100,0

Bei der engeren Wahl hatten sich demnach die von Liberalen abgegebenen Stimmen vermehrt um 578 oder 5,2%, die Stimmen der Sozialdemokraten dagegen um 2 637 oder 29,0%.

Seit 1871 war bei den Wahlen überhaupt der Antheil der Sozialdemokraten der folgende: ¹⁾

In den Jahren	Abgegebene gültige Stimmen	Davon fielen auf Sozialdemokraten	%
1871	21 042	5 071	24,1
1874 { bei der Hauptwahl.	33 885	13 866	40,9
" " Stichwahl..	35 266	14 509	41,1
1877	64 909	25 942	40,0
1878	71 808	29 629	41,3
1880 Nachwahl im 2. Kreise	23 231	13 155	56,6
1881 { bei der Hauptwahl.	59 366	23 206	39,1
" " Stichwahl..	23 655	12 315	52,1
1883 { Nachwahl i. 1. Kreise	20 124	9 078	45,1
bei der Hauptwahl.	23 323	11 715	50,2
" " Stichwahl..			

Der Prozentantheil der Sozialdemokraten ist demnach früher, namentlich 1880, ein noch stärkerer gewesen als 1883, doch ist hierbei auch der verschiedene soziale Charakter der Bevölkerung der zur Wahl kommenden Kreise zu berücksichtigen.

¹⁾ Vergl. Heft XII, erste Abtheilung, S. 2.

I. Allgemeine Wahlen.

Wahlbezirk	Zahl der Wähler		Zur Wahl erschienen	Zur Wahl wurden zugelassen	Zahl der Stimmzettel	Zahl der gültigen Stimmen	Namen der Kandidaten und Anzahl der erhaltenen Stimmen	Zersplitterte Stimmen	Namen der Gewählten und Anzahl der erhaltenen Stimmen
	nach Aufstellung der Listen	nach Abschluss der Listen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	843	762	571	571	571	1 140	Siegm. Hinrichsen 351. G. F. P. v. d. Heyde 338. Dr. L. F. Noack 229. G. E. Lembcke 222.	—	S. Hinrichsen 351. G. F. P. v. d. Heyde 338.
2	685	528	417	409	409	814	G. R. Richter 275. E. Niemitz 239. A. E. A. Gérard 177. Wilh. Münster 106. Chr. Padrun 14.	3	G. R. Richter 275. E. Niemitz 239.
3	649	523	293	287	287	567	J. C. Langthimm 280. G. C. Beisser 250. S. Hinrichsen 30.	7	J. C. Langthimm 280. G. C. Beisser 250.
4	756	689	535	531	532	1 060	R. J. E. Mestern 286. Dr. I. Wolfson 282. H. F. J. Oldach 245. C. Heitmann 239.	8	R. J. E. Mestern 286. Dr. I. Wolfson 282.
5	745	648	509	498	498	992	C. R. Dümmitzen 337. J. S. L. Meyer 333. F. W. A. Baumgarten 161. G. A. R. Crasemann 161.	—	C. R. Dümmitzen 337. J. S. L. Meyer 333.
6	884	724	509	491	492	977	C. W. L. Westphal 278. Alex. Kähler jr. 274. Carl Deume 212. H. W. Dittmer 211.	2	C. W. L. Westphal 278. Alex. Kähler jr. 274.
7	1 083	965	748	730	730	1 454	F. Laeisz sen. 724. Th. J. Dageför 402. Dr. R. Krause 327. J. A. F. Kohfahl 1.	—	F. Laeisz sen. 724. Th. J. Dageför 402.
17	971	843	570	563	563	1 124	F. A. Riege 382. Ed. Zinkeisen 381. J. G. Schmuck 180. R. H. J. Wassmann 179.	2	F. A. Riege 382. Ed. Zinkeisen 381.
Transport	6 616	5 682	4 152	4 080	4 082	8 128	8 106 Stimmen	22	5 412 Stimmen

Noch I. Allgemeine Wahlen.

Wahlbezirk	Zahl der Wähler		Zur Wahl erschienen	Zur Wahl wurden zugelassen	Zahl der Stimmzettel	Zahl der gültigen Stimmen	Namen der Kandidaten und Anzahl der erhaltenen Stimmen	Zersplitterte Stimmen	Namen der Gewählten und Anzahl der erhaltenen Stimmen
	nach Aufstellung der Listen	nach Abschluss der Listen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Trans- port 18	6 616 624	5 682 497	4 152 234	4 080 226	4 082 226	8 128 447	8 106 Stimmen	22	5 412 Stimmen
19	781	669	322	318	318	625	F. L. Nirrnheim 220. G. N. Justus 218. R. H. J. Wassmann 2. J. G. Schmuck 2.	5	F. L. Nirrnheim 220. G. N. Justus 218.
20	875	763	455	449	449	895	M. E. Strokarc 309. Werner Götte 307. F. L. Nirrnheim 2. G. N. Justus 2. Ed. Zinkeisen 2.	3	M. E. Strokarc 309. Werner Götte 307.
21	594	461	326	324	324	645	C. C. J. Klemmer 331. W. G. L. Döpking 322. J. P. H. Bernstein 120. Ad. Leipziger 117. J. J. W. Peters 2.	3	C. C. J. Klemmer 331. W. G. L. Döpking 322.
33	969	907	510	504	504	1 008	J. J. W. Peters 212. A. R. Schreiß 203. Dr. Ant. Rée 120. Aug. Gellrich 110.	—	J. J. W. Peters 212. A. R. Schreiß 203.
34 a	547	463	350	348	348	694	J. G. C. Kall 416. Wilh. Rump 415. S. Hinrichsen 90. G. R. Richter 86. C. Kall 1.	—	J. G. C. Kall 416. Wilh. Rump 415.
34 b	444	364	261	248	248	496	H. O. Hüttner 341. J. W. A. H. T. Tielemann 248. W. Grallert 102. Dr. Wolffson 1.	2	H. O. Hüttner 586. J. W. A. H. T. Tiele- mann 366.
35 a	467	401	281	274	274	548	W. Grallert 131. H. O. Hüttner 245. J. W. A. H. T. Tielemann 118. Dr. A. Rée 1. Joh. Paulsen 1.	—	
35 b	148	118	98	90	90	180	H. W. Schaefer 274. H. W. F. Rolffsen 149. J. F. Kock 125.	—	H. W. Schaefer 364. H. W. F. Rolffsen 185.
36	384	312	238	233	233	466	H. W. Schaefer 90. H. W. F. Rolffsen 36. J. F. Kock 54.	—	
37 a1	172	165	138	138	138	138	Dr. F. Wiegand 200. J. Lachmann 195. A. Koch 34. J. H. G. Walkhof 16. A. C. Buschbaum 15.	6	Dr. F. Wiegand 200. J. Lachmann 195.
37 a2	91	89	79	75	75	75	J. C. Janssen 84. J. H. Wilckens 46. J. M. Wichhorst 6.	2	J. C. Janssen 103.
37 b1	70	63	42	42	42	42	J. M. Wichhorst 47. J. C. Janssen 19. J. H. Wilckens 9.	—	
37 b2	100	83	50	46	46	46	Dr. D. Schlüter 21. Dr. E. B. Banks 21.	—	Dr. E. B. Banks 59.
38 a	86	85	59	59	59	118	Dr. E. B. Banks 38. Dr. D. Schlüter 8. O. M. Stubbe 59. Dr. C. L. Arning 33. Dr. E. B. Banks 26.	—	
38 b	146	143	64	58	60	116	Dr. C. L. Arning 42. O. M. Stubbe 58. Dr. E. B. Banks 16.	—	O. M. Stubbe 213. Dr. E. B. Banks 109.
38 c	188	177	92	88	88	176	O. M. Stubbe 87. Dr. E. B. Banks 65. Dr. C. L. Arning 23. Dr. Hoff 1.	—	
38 d	10	10	9	9	9	18	O. M. Stubbe 9. Dr. C. L. Arning 7. Dr. E. B. Banks 2.	—	
39 a	297	287	52	44	44	44	Herm. Baass 44.	—	Herm. Baass 44.
39 b1	97	95	18	18	18	36	Dr. A. H. P. Mittelstrass 18. Dr. H. O. Lamprecht 18.	—	
39 b2	194	183	48	47	47	87	Dr. A. H. P. Mittelstrass 41. Dr. H. O. Lamprecht 29. Claus Eggers 12. Heindr. Peters 4. H. Rieck 1.	—	
39 b3	344	341	35	35	35	68	Dr. A. H. P. Mittelstrass 33. Dr. H. O. Lamprecht 35.	—	Dr. A. H. P. Mittel- strass 160.
39 b4	111	104	25	25	25	49	ders. 23. ders. 24. Dr. H. O. Lamprecht 1. P. Buhk 1.	—	Dr. H. O. Lamprecht 155.
39 b5	12	12	10	10	10	20	Dr. A. H. P. Mittelstrass 10. Dr. H. O. Lamprecht 10.	—	
39 b6	123	117	39	39	39	78	Dr. H. O. Lamprecht 39. Dr. A. H. P. Mittelstrass 35.	4	
40 a	287	278	75	72	72	72	Dr. H. May 59. J. H. Peycke 11. F. Segelcke 2.	—	
40 b	21	22	16	16	16	16	Dr. H. May 16.	—	
40 c	52	51	24	24	24	24	Dr. H. May 24.	—	Dr. H. May 122.
40 d	72	71	25	23	23	23	Dr. H. May 23.	—	
Total.	14 922	13 013	8 127	7 962	7 966	15 378	Zusammen 15 331 Stimmen.	47	Zus. 11 226 Stimmen.

II. Wahlen der Grundeigentümer.

Wahlbezirk.	Zahl der Wähler		Zur Wahl erschienen	Zur Wahl wurden zugelassen	Zahl der Stimmzettel	Zahl der gültigen Stimmen	Namen der Kandidaten und Anzahl der erhaltenen Stimmen	Zersplitterte Stimmen	Namen der Gewählten und Anzahl der erhaltenen Stimmen
	nach Aufstellung der Listen	nach Abschluss der Listen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	271	264	217	213	213	426	G. H. W. Brunck 126. M. L. Meyersberg 117. J. F. C. Westphal 86. H. J. Ahlers 74. G. C. u. G. E. Lembcke 23.	—	G. H. W. Brunck 126. M. L. Meyersberg 117.
2	249	245	139	136	136	272	A. C. H. Isermann 135. R. T. A. Metterhausen 135.	2	A. C. H. Isermann 135. R. T. A. Metterhausen 135.
3	206	205	183	178	178	356	J. H. Brey 167. J. H. Prahl 107. H. J. E. Schmidt 42. A. Niemeier 37. Dr. Gieschen 3.	—	J. H. Brey 167. J. H. Prahl 107.
4	242	241	197	194	194	388	H. W. Dittmer 194. J. H. C. Pinkepank 140. F. H. Graumann 54.	—	H. W. Dittmer 194. J. H. C. Pinkepank 140.
9	281	282	145	144	144	286	A. G. H. Telge 144. Ed. Isaakson 139.	3	A. G. H. Telge 144. Ed. Isaakson 139.
10	469	462	211	209	209	416	J. F. Höper 206. J. F. W. Bornberg 203. P. Beutler 3.	4	J. F. Höper 206. J. F. W. Bornberg 203.
17	262	251	204	201	202	398	J. H. Angelbeck 98. E. Müller 94. C. B. A. Brehm 107. J. C. Eggert 99.	—	C. B. A. Brehm 107. J. C. Eggert 99.
18 a	186	175	155	144	144	286	Dr. J. G. Fischer 141. J. D. Kerstens 112. A. Maass 32. W. Grallert 1.	—	Dr. J. G. Fischer 211. J. D. Kerstens 140.
18 b	116	118	74	72	72	144	Dr. J. G. Fischer 70. A. Maass 43. J. D. Kerstens 28.	3	J. D. Kerstens 140.
19	308	309	206	199	200	400	F. C. M. Marcus 156. C. K. Jarck 157. A. G. H. Telge 46. H. W. C. C. Illies 41.	—	C. K. Jarck 157. F. C. M. Marcus 156.
20 a	164	170	74	73	73	146	Th. Feddersen 72. J. Gillmeister 72.	2	J. Gillmeister 147.
20 b	45	43	28	26	26	52	Th. Feddersen 26. J. Gillmeister 14. C. J. P. Gottschalk 12.	—	Th. Feddersen 159.
20 c	87	85	70	64	64	127	Th. Feddersen 61. J. Gillmeister 61. Aug. Koch 3.	2	J. Gillmeister 147.
Total.	2 886	2 850	1 903	1 853	1 855	3 697	Zusammen 3 681 Stimmen.	16	Zus. 2 989 Stimmen.

III. Wahlen der jetzigen und früheren Mitglieder der Gerichte und Verwaltungsbehörden.

Die Wählerliste enthielt nach der Aufstellung 605, nach Abschluss derselben 609 Namen.

Zur Wahl erschienen 310 Wähler, 50,9 % der eingetragenen Wähler, welche sämtlich zur Wahl zugelassen wurden; die 310 abgegebenen Stimmzettel enthielten 6 159 gültige Stimmen.

Es wurden gewählt:

H. J. Ahlers, Dr. E. J. Buchheister, E. Hallier, H. Roscher, Dr. D. Schlüter mit je 309; F. W. A. Baumgarten, O. J. Burchard, G. A. R. Crasemann, Dr. R. Martin, Dr. O. Mönckeberg mit je 308; Dr. C. L. Arning, Dr. F. L. Noack mit je 307; O. P. Repsold mit 306; J. A. Robinow mit 305; G. E. Lembcke mit 304; H. J. E. Schmidt mit 303; M. W. Hinrichsen mit 301; R. M. Sloman mit 300; M. Melchior mit 299; A. E. A. Gérard mit 294 Stimmen. Zusammen 6 111 Stimmen.

Ausserdem erhielten Stimmen:

W. Grallert 3; J. F. C. Westphal, D. Ross, Dr. F. de Boor, H. L. Des Arts je 2; C. A. Suhrberg, John Perlbach, A. H. Brauss, Wm. Gossler, Oscar Ruperti, J. C. Lütge, Dr. C. Arndt, Johs. Schröder, G. G. Pohl, L. A. Des Arts, Joh. Witt, Julius Campe, H. C. M. Bauer, Dr. J. H. Steintal, J. H. v. Bergen, H. F. Stuewer, H. H. J. Pfeiffer, C. F. Güssefeld, G. Kraeft, J. Wesselhoef, Ernst Gossler, Dr. R. L. Oppenheimer, W. Ameis, Herm. Radecke, Pastor H. Röpe, C. G. Stavenhagen, Dr. J. H. Burchard, Dr. Heinr. Traun, H. D. Hastedt, H. F. J. Oldach, J. H. Angelbeck, J. J. H. Holtz, H. L. Böhl, Rud. Roosen, G. A. Vorwerk, W. A. Schmidt, R. M. Sloman je 1. Zusammen 48 Stimmen.

IV. Nachwahlen am 30. März 1883.

Allgemeine Wahlen.

Wahlbezirk	Zahl der Wähler		Zur Wahl erschienen	Zur Wahl wurden zugelassen	Zahl der Stimmzettel	Zahl der gültigen Stimmen	Namen der Kandidaten und Anzahl der erhaltenen Stimmen	Zersplitterte Stimmen	Namen der Gewählten und Anzahl der erhaltenen Stimmen
	nach Aufstellung der Listen	nach Abschluss der Listen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
38a	85	79	40	40	40	40	August Koch 25. Dr. med. L. M. Hoff 15.	—	} Dr. med. L. M. Hoff 130.
38b	143	148	67	67	67	August Koch 35. Dr. med. L. M. Hoff 31. N. L. Kohrs 1.	—		
38c	187	192	97	103	103	Dr. med. Hoff 84. August Koch 13.	—		
Total.	415	419	204	210	210	204	Zusammen 204 Stimmen.	—	—

Wahlen der jetzigen und früheren Mitglieder der Gerichte und Verwaltungsbehörden.

C	609	611	196	196	196	196	Johann Witt 196.	—	Johann Witt 196.
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------------------	---	------------------

V. Nachwahlen resp. Ersatzwahlen im April und Mai 1883.

Allgemeine Wahlen.

a. Am 24. April 1883.

35a	401	390	259	259	259	259	H. W. F. Rolfsen 125. J. F. Kock 134.	} J. F. Kock 192.
35b	118	113	89	89	89	89	H. W. F. Rolfsen 31. J. F. Kock 58.	

b. Am 8. Mai 1883.

15	533	538	242	232	232	231	F. L. Loesener 230. A. B. H. Seidel 1.	—	F. L. Loesener 230.
----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	--	---	---------------------

Grundeigentümer-Wahlen am 27. April 1883.

17	251	261	216	216	216	432	J. H. Angelbeck 138. E. F. D. Müller 138.	} J. H. Angelbeck 138. E. F. D. Müller 138.
20a	169	166	114	112	112	224	Dr. Anton Réé 78. J. C. Eggert 77. Otto Deseniss 1. J. Gillmeister 98. Th. Feddersen 64. C. J. P. Gottschalk 53. J. H. E. Walkhoff 8. Aug. Chaste 1.	
20b	43	45	38	38	38	74	Th. Feddersen 25. J. Gillmeister 22. C. J. P. Gottschalk 16. J. H. E. Walkhoff 11.	} J. Gillmeister 163. Th. Feddersen 125.
20c	85	85	62	60	60	119	J. Gillmeister 43. Th. Feddersen 36. C. J. P. Gottschalk 23. J. H. E. Walkhoff 17.	

VI. Wahl zum Reichstage am 15. Juni 1883 im ersten Wahlkreise.

Wahl- bezirk	Zahl der Wähler nach Auf- stellung der Listen	Davon sind gestrichen worden	Durch Reklama- tionen sind nach- träglich hinzu- gekommen	Zahl der Wähler nach Abschluss der Listen	Zahl der erschie- nenen Wähler	%	Zahl der ab- gegebenen gültigen Stimm- zettel	Von den abgegebenen gültigen Stimmen fielen auf Kandidaten			
								der Sozial- demo- kraten	der Fort- schritt- partei	der National- liberalen	ver- schiedener Parteien
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	676	9	18	685	419	61,2	418	69	154	195	—
2	754	11	34	777	480	61,8	479	173	164	142	—
3	782	34	31	779	479	61,5	476	255	125	96	—
4	827	44	35	818	447	54,6	447	254	134	59	—
5	731	53	30	708	415	58,6	414	294	84	36	—
6	772	19	31	784	510	65,1	506	209	173	124	—
7	837	40	39	836	368	44,0	366	246	73	47	—
8	816	39	21	798	460	57,6	460	326	94	40	—
9	854	31	36	859	454	52,9	453	282	119	52	—
10	845	11	28	862	498	57,8	494	218	182	93	1
11	899	22	32	909	531	58,4	531	194	199	138	—
12	808	12	24	820	528	64,4	525	131	234	160	—
13	536	1	14	549	352	64,1	352	42	195	115	—
14	645	7	9	647	382	59,0	382	47	233	102	—
15	757	8	19	768	510	66,4	508	88	237	183	—
16	822	21	14	815	521	63,9	519	122	275	122	—
17	742	39	6	709	396	55,9	395	246	89	60	—
18	767	29	23	761	416	54,7	415	276	104	35	—
19	658	34	22	646	353	54,6	350	219	96	35	—
20	713	19	28	722	451	62,5	450	205	144	100	1
21	752	16	14	750	448	59,7	446	167	166	112	1
22	883	21	15	877	472	53,8	470	236	152	81	1
23	791	21	26	796	434	54,5	429	289	101	39	—
24	622	9	16	629	384	61,0	383	131	149	97	6
25	543	12	13	544	317	58,3	314	133	106	75	—
26	670	15	26	681	448	65,8	446	80	172	194	—
27	763	29	30	764	506	66,2	506	175	165	165	1
28	452	19	24	457	268	58,6	268	101	97	70	—
29	781	42	37	776	473	61,0	471	277	121	73	—
30	832	29	48	851	530	62,3	525	303	136	86	—
31	904	34	54	924	573	62,0	573	253	192	128	—
32	822	18	21	825	487	59,0	487	140	173	174	—
33	679	17	25	687	432	62,9	431	100	154	176	1
34	753	17	34	770	522	67,8	522	179	171	172	—
35	673	36	28	665	397	59,7	393	195	119	79	—
36	621	24	44	641	415	64,7	415	181	97	136	1
37	1 084	16	35	1 103	664	60,2	664	242	229	192	1
38	792	16	32	808	507	62,7	507	127	199	181	—
39	705	12	13	706	428	60,6	427	259	99	67	2
40	875	17	22	880	515	58,5	514	311	120	83	—
41	986	18	33	1 001	592	59,1	591	259	206	126	—
42	760	28	19	751	441	58,7	439	264	117	58	—
43	862	23	67	906	524	57,8	523	460	51	12	—
44	749	17	26	758	440	58,0	440	320	70	50	—
Zusammen	33 595	989	1 196	33 802	20 187	59,7	20 124	9 078	6 470	4 560	16

VII. Engere Wahl zum Reichstage am 29. Juni 1883
im ersten Wahlkreise.

Wahl- bezirk	Zahl der Wähler nach Auf- stellung der Listen	Davon sind gestrichen worden	Durch Reklama- tionen sind nach- träglich hinzu- gekommen	Zahl der Wähler nach Abschluss der Listen	Zahl der ersienenen Wähler	%	Zahl der ab- gegebenen gültigen Stimm- zettel	Von den abgegebenen gültigen Stimmen fielen auf den Kandidaten		Ungültige Stimmen
								der Fortschritts- partei	der Sozial- demokraten	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	676	9	18	685	459	67,0	455	350	105	4
2	754	11	34	777	555	71,4	550	329	221	5
3	782	34	31	779	560	71,9	554	235	319	6
4	827	44	35	818	583	71,3	573	212	361	10
5	731	53	30	708	506	71,5	499	131	368	7
6	772	19	31	784	574	73,2	565	305	260	9
7	837	40	39	836	471	56,3	470	151	319	1
8	816	39	21	798	556	69,7	553	138	415	3
9	854	31	36	859	542	63,1	541	182	359	1
10	845	11	28	862	596	69,1	593	289	304	3
11	899	22	32	909	644	70,8	639	369	270	5
12	808	12	24	820	547	66,7	540	379	161	7
13	536	1	14	549	392	71,4	383	332	51	9
14	645	7	9	647	422	65,2	422	356	66	—
15	757	8	19	768	582	75,8	578	461	117	4
16	822	21	14	815	601	73,7	599	426	173	2
17	742	39	6	709	481	67,8	478	156	322	3
18	767	29	23	761	536	70,4	535	178	357	1
19	658	34	22	646	429	66,4	426	158	268	3
20	713	19	28	722	513	71,1	509	237	272	4
21	752	16	14	750	507	67,6	504	291	213	3
22	883	21	15	877	565	64,4	563	243	320	2
23	791	21	26	796	537	67,5	537	146	391	—
24	622	9	16	629	441	70,1	437	267	170	4
25	543	12	13	544	389	71,5	386	201	185	3
26	670	15	26	681	478	70,2	473	370	103	5
27	763	29	30	764	552	72,3	547	341	206	5
28	452	19	24	457	316	69,1	312	174	138	4
29	781	42	37	776	549	70,7	548	204	344	1
30	832	29	48	851	616	72,4	614	236	378	2
31	904	34	54	924	638	69,0	632	340	292	6
32	822	18	21	825	548	66,4	542	358	184	6
33	679	17	25	687	474	69,0	470	339	131	4
34	753	17	34	770	547	71,0	546	333	213	1
35	673	36	28	665	485	72,9	482	216	266	3
36	621	24	44	641	459	71,6	451	226	225	8
37	1 084	16	35	1 103	745	67,5	738	433	305	7
38	792	16	32	808	541	67,0	539	378	161	2
39	705	12	13	706	479	67,8	475	161	314	4
40	875	17	22	880	606	68,9	605	217	388	1
41	986	18	33	1 001	728	72,7	726	372	354	2
42	760	28	19	751	528	70,3	528	188	340	—
43	862	23	67	906	662	73,1	662	76	586	—
44	749	17	26	758	546	72,0	544	124	420	2
Zusammen	33 595	989	1 196	33 802	23 485	69,5	23 323	11 608	11 715	162

VIII. Die Aufnahme der Flussfahrzeuge Ende 1882.

Nach den vom Bundesrath am 30. Juni 1881 erlassenen Bestimmungen, betreffend die Statistik des Verkehrs auf den Deutschen Wasserstrassen, ist als Grundlage für die Verkehrsermittlungen jedes fünfte Jahr, erstmals am Schlusse des Jahres 1882, neben einem beschreibenden Verzeichniss der Deutschen Wasserstrassen, eine Statistik des Bestandes der Deutschen Flussschiffe herzustellen.

Die letztere soll die zu gewerbmässiger Frachtbeförderung dienenden Schiffe von 10 Tonnen (die Tonne zu 2,12 cbm oder $\frac{3}{4}$ Britischen Registertons) und mehr, sowie die Personendampfschiffe, unter Berücksichtigung der Gattung, des hauptsächlichsten Materials, der Tragfähigkeit und beziehungsweise der Maschinenkraft, begreifen.

Neben den eigentlichen Flussschiffen sind an den unteren Wasserläufen, den Haffen und den maritimen Binnengewässern, diejenigen Schiffe von 10 und mehr Tonnen zu zählen, welche in das Verzeichniss der Seeschiffe nicht aufgenommen sind.

Für die Zählung der Schiffe ist der Heimathort entscheidend. Schiffe, welche nur zum Zweck einer Thalfahrt gebaut sind, werden nicht aufgenommen.

Ueber jedes der zu zählenden Schiffe ist eine Fragekarte auszufüllen, für welche die Formulare vom Kaiserlichen statistischen Amt geliefert werden. Derselben liegt auch die geeignete Zusammenstellung und die Veröffentlichung der Ergebnisse ob, die Art der Erhebung ist den einzelnen Bundesstaaten überlassen.

Im Hamburgischen Staate wurde die Erhebung der Fahrzeugstatistik, wie auch vor fünf Jahren, vom Senat dem statistischen Bureau der Steuerdeputation übertragen. Nachdem die Aufstellung eines vorläufigen Verzeichnisses nach den beim Hafenmeister geführten Listen und die Aussendung der Fragekarten schon im Dezember 1882 beschafft war, musste mit dem Aufsuchen der nach diesem Verzeichniss entweder überhaupt nicht, oder wenigstens nicht mit der geforderten vollständigen Individual-Beschreibung, zu ermittelnden Fahrzeuge gewartet werden, bis die unaufschiebbaren, dem statistischen Bureau durch die Bürgerchaftswahlen erwachsenen Geschäfte erledigt waren, und bis die Eis- und Witterungsverhältnisse die Bewegung auf dem Wasser nicht mehr allzusehr behinderten.

Mit Unterstützung der Hafenbehörden ist die Arbeit durch zwei mit den einschlägigen Verhältnissen vertraute Beamte, welche auch schon vor fünf Jahren mit derselben betraut waren, ausgeführt und die ausgefüllten Zählkarten sind im Anfange des April dem Kaiserlichen statistischen Amt übersandt worden, nachdem, einem erhaltenen Auftrage entsprechend, vorher dem handelsstatistischen Bureau Gelegenheit gegeben war, denselben die gewünschten Notizen zu entnehmen.

Die beigefügte Uebersicht enthält die Hauptergebnisse der Aufnahme, während die nachstehenden Vergleichen mit der vor fünf Jahren ausgeführten Aufnahme die während dieses Zeitraums eingetretenen Veränderungen nachweist.

Es waren vorhanden:

Fahrzeuge	1877	1882	1882
Personendampfschiffe	35	49	+ 14
Schleppdampfschiffe	46	78	+ 32
Dampffähren	2	2	—
Leichterfahrzeuge	86	71	— 15
Ewer	209	233	+ 24
Zillen und Kähne	145	202	+ 57
Schuten	2 075	2 304	+ 229
Ueberhaupt	2 598	2 939	+ 341

Fahrzeuge mit einer Tragfähigkeit von

Tonnen	1877	1882	1882
10— 19	572	657	+ 85
20— 29	871	848	— 23
30— 39	779	801	+ 22
40— 49	105	221	+ 116
50— 79	91	170	+ 79
80— 99	26	29	+ 3
100—149	43	57	+ 14
150—199	44	65	+ 21
200—249	26	36	+ 10
250—299	26	35	+ 9
300—399	10	18	+ 8
400 und mehr	5	2	— 3
Zusammen	2 598	2 939	+ 341

Das Hauptmaterial der Fahrzeuge bestand

aus	1877				1882			
	bei Fahr- zeugen	%	mit Trag- fähigkeit in Tonnen	%	bei Fahr- zeugen	%	mit Trag- fähigkeit in Tonnen	%
Eisen	225	8,7	22 128	22,3	370	12,6	29 712	25,0
Holz.	2 373	91,3	77 461	77,8	2 569	87,4	89 305	75,0
Zus.	2 598	100,0	99 589	100,0	2 939	100,0	119 017	100,0

Bewegt wurden

durch	1877				1882			
	Fahr- zeuge	%	Ton- nen	%	Fahr- zeuge	%	Ton- nen	%
Dampf	83	3,2	3 417	3,4	129	4,4	3 967	3,3
Wind- oder Menschen- kraft	2 515	96,8	96 172	96,6	2 810	95,6	115 050	96,7
Zusammen	2 598	100,0	99 589	100,0	2 939	100,0	119 017	100,0

Es zeigt sich also nicht nur eine erhebliche Zunahme der Flussfahrzeuge überhaupt, als insbesondere eine Vermehrung der Benutzung der Dampfkraft als bewegende Kraft, namentlich auch bei kleineren Fahrzeugen, und des Eisens als Baumaterial.

**Bestand der im Hamburgischen Staate heimathberechtigten Flussschiffe
am Schlusse des Jahres 1882.**

Die Flussschiffe nach Gattung, Material und Tragfähigkeit.

Gattung und Material der Flussschiffe	Tragfähigkeit der Flussschiffe												Zu- sammen Fluss- schiffe	Hauptsächliches Material der Flussschiffe			
	Tragfähigkeit der Flussschiffe													Eisen		Holz	
	10-19 Tonnen	20-29 Tonnen	30-39 Tonnen	40-49 Tonnen	50-79 Tonnen	80-99 Tonnen	100-149 Tonnen	150-199 Tonnen	200-249 Tonnen	250-299 Tonnen	300-399 Tonnen	400 und mehr Tonnen		Zahl	Trag- fähigkeit in Tonnen	Zahl	Trag- fähigkeit in Tonnen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Personendampfer { Eisen Holz	16 1	7	17	1	3	—	2	2	—	—	—	—	49	48	1 652	1	15
Schleppdampfer . { Eisen Holz	21	30	11	7	8	—	1	—	—	—	—	—	78	78	2 235 ^{1/4}	—	—
Dampfboote . . . { Eisen Holz	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	65	—	—
Leichter { Eisen Holz	1	6	6	7	13	2	3	8	7	8	2	—	71	28	6 058 ^{1/2}	43	2 863 ^{1/2}
Ewer { Eisen Holz	60	134	24	8	6	—	1	—	—	—	—	—	233	—	—	233	5 408 ^{1/4}
Zellen { Eisen Holz	—	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	6	—	—	6	677
Kähne { Eisen Holz	2	3	7	7	3	14	36	6	19	9	4	2	196	38	9 390 ^{1/2}	158	25 285 ^{1/2}
Schuten { Eisen Holz	7	665	17	25	106	12	6	1	—	—	—	—	2 304	176	10 311	2 128	55 056 ^{1/4}
Zusammen	657	848	801	221	170	29	57	65	36	35	18	2	2 939	370	28 712 ^{1/4}	2 569	89 305 ^{1/2}

IX. Die Ernteerträge in den Jahren 1881 und 1882.

Die auf Bundesraths-Beschluss seit 1878 alljährlich in sämtlichen Staaten des Deutschen Reiches vorzunehmende Ermittlung der Ernteerträge ist für die Jahre 1881 und 1882 im Hamburgischen Staate in der gleichen Weise wie in den Vorjahren (vgl. für 1878 und 1879 Heft X, S. 28 u. ff., für 1880 Heft XI, S. 42 u. ff.)

ausgeführt worden. In den Tabellen I und II sind die von den einzelnen Fruchtarten in einem jeden der beiden Jahre geernteten Mengen mitgeteilt, während in der folgenden Uebersicht die relativen Erträge genannter Jahre denen des Jahres 1878 gegenüber gestellt sind.

Bezeichnung der einzelnen Fruchtarten	Ertrag an Körnern, Samen, Knollen oder Wurzeln						Ertrag an Stroh, Heu, Hülsen, Blättern, Stengeln (trockenen)					
	auf 1 Hektar Kilogramm		Veränderungen gegen 1878 = 100				auf 1 Hektar Kilogramm		Veränderungen gegen 1878 = 100			
	1881	1882	1879	1880	1881	1882	1881	1882	1879	1880	1881	1882
I. Acker- und Gartenländereien.												
a. Getreide und Hülsenfrüchte:												
Weizen { Winter.....	833,7	1 173,1	102,3	119,3	72,2	101,5	1 360,4	2 238,6	94,5	115,1	66,4	109,2
{ Sommer.....	522,9	896,0	108,1	99,6	60,4	103,5	635,1	1 469,9	108,3	98,8	55,7	128,9
Roggen { Winter.....	767,3	1 513,1	81,0	83,7	67,2	132,5	998,1	2 210,7	80,0	79,9	65,0	144,0
{ Sommer.....	503,7	994,1	128,6	126,5	87,8	173,3	635,8	1 055,6	112,9	101,5	81,9	135,9
Gerste { Winter.....	750,0	930,0	71,9	72,4	60,5	75,1	800,0	1 200,0	100,7	113,0	90,4	135,6
{ Sommer.....	1 271,1	1 185,3	97,5	104,2	92,0	85,8	946,3	1 093,5	91,4	94,2	78,3	91,0
Hafer.....	1 099,9	1 852,7	107,9	140,0	90,3	153,0	1 036,8	1 750,4	112,0	127,0	86,3	146,2
Buchweizen.....	703,1	1 105,5	52,2	58,0	60,5	95,2	475,9	862,8	36,8	46,0	62,1	112,6
Erbsen.....	597,3	1 192,3	91,8	104,0	87,2	174,2	455,3	867,6	90,8	101,3	74,9	142,6
Bohnen aller Art { Gartenbohnen..	650,0	900,9	71,7	102,2	88,4	122,4	650,0	1 000,0	59,7	81,9	66,7	102,6
{ Ackerbohnen..	1 048,3	1 749,1	101,9	133,1	136,7	228,2	1 181,5	1 550,6	83,5	104,4	101,8	133,6
Wicken.....	650,0	700,0	90,0	120,7	130,0	140,0	650,0	800,0	85,7	93,3	92,9	114,3
Lupinen { zum Unterpflügen.....	—	—	—	—	—	—	2 378,3	3 000,0	119,0	196,5	148,3	187,1
{ zu Futter oder Drusch..	500,0	500,0	55,0	201,5	126,1	126,1	—	—	—	—	—	—
Andere Getreide und Hülsenfrüchte, Mischfrucht, Menggetreide.....	138,2	214,9	115,0	199,2	179,2	278,7	2 700,6	2 078,1	101,3	147,2	95,2	73,2
b. Hackfrüchte und Gemüse:												
Kartoffeln.....	8 119,2	10 158,5	47,8	35,0	79,1	98,9	—	—	—	—	—	—
Runkelrüben zur Fütterung.....	9 000,0	12 320,4	42,7	45,5	39,4	53,9	—	—	—	—	—	—
Möhren (Wurzeln).....	5 900,0	7 873,1	42,6	39,2	31,3	41,3	—	—	—	—	—	—
Weisse (Steck-, Stoppel-) Rüben.....	12 043,3	17 669,3	70,8	69,6	59,7	87,6	—	—	—	—	—	—
Kohlrüben (Wrucken, Oberrüben) ..	5 396,0	7 797,7	82,5	81,5	61,3	89,3	—	—	—	—	—	—
Kohl.....	6 977,0	10 485,5	49,6	56,9	36,6	55,0	—	—	—	—	—	—
c. Handelsgewächse:												
Raps und Rüben.....	—	950,0	111,1	83,7	—	88,0	—	1 700,0	—	—	—	—
d. Futterpflanzen:												
Klee.....	—	—	—	—	—	—	2 175,8	3 094,8	104,2	104,3	46,1	65,0
Andere feldmässig gebaute Futter- pflanzen, (Grasarten) in getrenntem Anbau von Wichtigkeit.....	—	—	—	—	—	—	2 500,0	4 900,0	63,0	67,2	52,5	102,9
Andere Grassaat aller Art.....	—	—	—	—	—	—	3 000,0	4 100,0	52,8	52,3	31,4	42,9
II. Wiesen.												
Heu: Vor- und Nachmahd (Grummet, Oehmd) und Weidennutzung (in Heu angeschlagen).....	—	—	—	—	—	—	2 528,0	3 876,0	88,2	93,5	65,8	101,0
III. Weiden.												
a. Reiche Weiden:												
Weidennutzung (als Heu angeschlagen)	—	—	—	—	—	—	2 961,8	4 045,5	76,8	124,5	80,5	110,0
b. Geringere Weiden u. Hutungen:												
Weidennutzung (als Heu angeschlagen)	—	—	—	—	—	—	526,2	633,4	110,9	91,4	40,1	48,3

Vorstehende Tabelle giebt zugleich auch die Veränderung der relativen Erträge in den Jahren 1879, 1880, 1881 und 1882 gegen diejenigen der ersten Ermittlung im Jahre 1878 an. Es ist hiernach die Ernte des Jahres 1881 für fast sämtliche Fruchtarten ungünstiger als die Ernten der vorhergehenden drei Jahre gewesen, insbesondere ist sie gegen die des Jahres 1878 sehr zurückgeblieben; nur die Ausbeute an Kartoffeln war 1881 eine grössere als in den beiden Vorjahren, erreichte jedoch die

von 1878 auch nicht. Das Jahr 1882 zeichnete sich dagegen in fast sämtlichen wichtigeren Fruchtarten durch eine reiche Ernte aus, insbesondere für Roggen und Hafer, welche unter den Getreidearten die grössten Anbauflächen einnehmen. Auch der Gewinn an Hackfrüchten und Gemüsen, sowie die Heuernte und die Weidennutzung auf reichen Weiden fiel im letzten Jahre günstiger aus als im Durchschnitt aus den drei vorhergehenden Jahren.

I. Uebersicht der Ernteerträge in den Jahren 1881 und 1882.

a. Geestländereien bei Hamburg.*)

Bezeichnung der einzelnen Fruchtarten	Bebaute Fläche Hektar	Es sind geerntet worden an:								
		Körnern, Samen, Knollen oder Wurzeln				Stroh, Heu, Hülsen, Blättern, Stengeln (trockenen)				
		auf 1 ha Kilogr.		im Ganzen Kilogr.		auf 1 ha Kilogr.		im Ganzen Kilogramm		
		1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
I. Acker- und Gartenländereien.										
a. Getreide und Hülsenfrüchte:										
Weizen { Winter-	47,2	950	2 000	44 840	94 400	1 000	2 300	47 200	108 560	
{ Sommer-	6,6	900	1 800	5 940	11 880	900	1 800	5 940	11 880	
Roggen { Winter-	1 516,7	950	2 100	1 440 865	3 185 070	1 100	2 400	1 668 370	3 740 080	
{ Sommer-	29,2	600	1 700	17 520	49 640	700	1 800	20 440	52 560	
Gerste { Winter-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
{ Sommer-	18,2	700	1 550	12 740	28 210	500	1 700	9 100	30 940	
Hafer	1 470,1	1 000	1 750	1 470 100	2 572 675	750	1 700	1 102 575	2 499 170	
Buchweizen	209,6	850	1 300	178 160	272 480	600	1 000	135 760	209 600	
Erbsen	78,0	600	1 450	46 800	113 100	350	600	27 300	46 800	
Ackerbohnen	5,5	950	1 700	5 225	9 350	450	700	2 475	3 850	
Lupinen	45,0	—	—	—	—	3 000	3 000	135 000	135 000	
Mischfrüchte	44,1	—	—	—	—	3 000	3 000	132 300	132 300	
b. Hackfrüchte und Gemüse:										
Kartoffeln	499,3	10 000	10 500	4 993 000	5 242 650	—	—	—	—	
Futterrüben	14,1	9 000	11 500	126 900	162 150	—	—	—	—	
Möhren	0,8	4 500	7 500	3 600	6 000	—	—	—	—	
Steckrüben	208,5	13 500	20 000	2 814 750	4 170 000	—	—	—	—	
Kohlrüben	42,2	4 000	7 000	168 800	295 400	—	—	—	—	
Kohl	29,4	9 000	10 000	264 600	294 000	—	—	—	—	
c. Handelsgewächse										
d. Futterpflanzen:										
Klee	336,8	—	—	—	—	2 000	2 400	673 600	808 320	
Andere Futterpflanzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II. Wiesen.										
Heu: Vor- und Nachmahd (Grummet, Oehmd) und Weidennutzung (in Heu angeschlagen)	1 344,2	—	—	—	—	2 500	3 500	3 360 500	4 704 700	
III. Weiden.										
a. Reiche Weiden:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen)	1 051,3	—	—	—	—	1 000	1 000	1 051 300	1 051 300	
b. Geringere Weiden und Hutungen:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen)	446,4	—	—	—	—	400	500	178 560	223 200	
b. Marschländereien bei Hamburg.**)										
I. Acker- und Gartenländereien.										
a. Getreide und Hülsenfrüchte:										
Weizen { Winter-	1 268,0	900	1 125	1 141 200	1 426 500	1 500	2 200	1 902 000	2 789 600	
{ Sommer-	3,0	550	700	1 650	2 100	650	950	1 950	2 850	
Winter-Roggen	1 007,0	700	1 175	704 900	1 183 225	1 100	2 400	1 107 700	2 416 800	

Fortsetzung auf Seite 124.

*) Einschliesslich des Geestgebietes der Landherrenschaft Bergedorf.

**) Einschliesslich des Marschgebietes der Landherrenschaft Bergedorf.

Noch I. Uebersicht der Ernteerträge in den Jahren 1881 und 1882.

Noch b. Marschländereien bei Hamburg.

Fortsetzung von Seite 123.

Bezeichnung der einzelnen Fruchtarten	Bebaute Fläche Hektar	Es sind geerntet worden an:								
		Körnern, Samen, Knollen oder Wurzeln				Stroh, Heu, Hülsen, Blättern, Stengeln (trockenen)				
		auf 1 ha Kilogr.		im Ganzen Kilogr.		auf 1 ha Kilogr.		im Ganzen Kilogramm		
		1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Gerste { Winter- Sommer-	15,5 43,5	750 900	930 1 100	11 625 39 150	14 415 47 850	800 600	1 200 1 300	12 400 26 100	18 600 56 550	
Hafer	2 175,8	1 100	2 000	2 393 380	4 351 600	1 200	1 800	2 610 960	3 916 440	
Buchweizen	7,1	500	800	3 550	5 680	500	600	3 550	42 600	
Erbsen	59,9	600	900	35 940	53 910	600	1 100	35 940	65 890	
Gartenbohnen	17,3	650	900	11 245	15 570	650	1 000	11 245	17 300	
Ackerbohnen	419,5	900	1 800	377 550	755 100	1 000	1 450	419 500	608 275	
Wicken	12,1	650	700	7 865	8 470	650	800	7 865	9 680	
Lupinen	20,3	—	—	—	—	1 000	3 000	20 300	60 900	
Mischfrüchte	8,9	900	1 400	7 200	11 200	1 050	1 550	8 400	12 400	
b. Hackfrüchte und Gemüse:										
Kartoffeln	584,8	7 000	10 500	4 093 600	6 140 400	—	—	—	—	
Futterrüben	145,4	9 000	12 400	1 308 600	1 802 960	—	—	—	—	
Möhren	11,1	6 000	7 900	66 600	87 690	—	—	—	—	
Steckrüben	99,8	9 000	12 800	898 200	1 277 440	—	—	—	—	
Kohlrüben	28,9	7 500	9 000	210 000	252 000	—	—	—	—	
Kohl	124,7	6 500	10 600	810 550	1 321 820	—	—	—	—	
c. Handelsgewächse										
d. Futterpflanzen:										
Klee	77,2	—	—	—	—	3 500	6 600	270 200	509 520	
Andere Futterpflanzen	584,9	—	—	—	—	2 500	4 900	1 460 000	2 861 600	
Andere Grassaat	586,8	—	—	—	—	3 000	4 100	1 760 400	2 405 880	
II. Wiesen.										
Heu: Vor- und Nachmahd (Grummet, Oehmd) und Weidennutzung (in Heu angeschlagen)	1 155,1	—	—	—	—	3 500	5 400	4 042 850	6 237 540	
III. Weiden.										
a. Reiche Weiden:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen) ...	1 834,4	—	—	—	—	4 250	5 800	7 796 200	10 639 520	
b. Geringere Weiden und Hutungen:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen) ...	115,8	—	—	—	—	800	1 200	92 640	138 960	
c. Geestländereien bei Ritzebüttel.										
I. Acker- und Gartenländereien.										
a. Getreide und Hülsenfrüchte:										
Sommer-Weizen	7,4	280	450	2 072	3 330	300	1 200	2 220	8 880	
Roggen { Winter- Sommer-	448,3 52,3	220 450	540 600	98 626 23 535	242 082 31 380	300 600	1 090 640	134 490 31 380	488 647 33 472	
Sommer-Gerste	8,6	600	610	5 160	5 246	300	300	2 580	2 580	
Hafer	124,4	300	600	37 320	74 640	400	750	49 760	93 300	
Buchweizen	115,9	450	500	52 155	57 950	250	300	28 975	34 770	
Erbsen	1,5	350	400	525	600	200	220	300	330	
Lupinen	29,8	500	500	14 900	14 900	—	—	—	—	
b. Hackfrüchte und Gemüse:										
Kartoffeln*	55,6	3 000	3 500	166 800	194 600	—	—	—	—	
c. Handelsgewächse										

*) Von den hier geernteten Kartoffeln sind 1881 durchschnittlich 12 %, 1882 4 % erkrankt.

Fortsetzung auf Seite 125.

Noch I. Uebersicht der Ernteerträge in den Jahren 1881 und 1882.

Fortsetzung von Seite 124.

Noch c. Geestländereien bei Ritzebüttel.

Bezeichnung der einzelnen Fruchtarten	Bebaute Fläche Hektar	Es sind geerntet worden an:								
		Körnern, Samen, Knollen oder Wurzeln				Stroh, Heu, Hülsen, Blättern, Stengeln (trockenen)				
		auf 1 ha Kilogr.		im Ganzen Kilogr.		auf 1 ha Kilogr.		im Ganzen Kilogramm		
		1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
d. Futterpflanzen:										
Klee.....	12,7	—	—	—	—	500	800	6 350	10 160	
II. Wiesen.										
Heu: Vor- und Nachmahd (Grummet, Oehmd) und Weidennutzung (in Heu angeschlagen)	338,8	—	—	—	—	800	1 500	271 040	508 200	
III. Weiden.										
a. Reiche Weiden:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen) ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
b. Geringere Weiden und Hutungen:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen) ...	3 372,2	—	—	—	—	500	600	1 686 100	2 023 320	

d. Marschländereien bei Ritzebüttel.

I. Acker- und Gartenländereien.										
a. Getreide und Hülsenfrüchte:										
Weizen { Winter-	285,5	520	1 250	148 460	356 875	800	2 400	228 400	685 200	
{ Sommer-	10,6	450	700	4 770	7 420	700	1 600	7 420	16 960	
Winter-Roggen	221,2	930	1 000	205 716	221 200	1 250	1 870	276 500	413 644	
Sommer-Gerste	141,1	1 500	1 200	211 650	169 320	1 150	1 000	162 265	141 100	
Hafer	259,2	2 050	1 800	531 360	466 560	1 600	2 100	414 720	544 320	
Erbsen	2,7	—	700	—	1 890	—	600	—	1 620	
Ackerbohnen	104,3	1 650	1 550	172 095	161 665	1 950	2 000	203 385	208 600	
b. Hackfrüchte und Gemüse.....										
c. Handelsgewächse:										
Winter-Raps.....	33,5	—	950	—	31 825	—	1 700	—	56 950	
d. Futterpflanzen:										
Klee.....	78,7	—	—	—	—	1 900	3 000	149 530	236 100	
II. Wiesen.										
Heu: Vor- und Nachmahd (Grummet, Oehmd) und Weidennutzung (in Heu angeschlagen)	511,4	—	—	—	—	1 550	3 000	792 670	1 534 200	
III. Weiden.										
a. Reiche Weiden:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen) ...	370,3	—	—	—	—	2 150	4 000	796 145	1 481 200	
b. Geringere Weiden und Hutungen:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen) ...	167,9	—	—	—	—	1 200	2 000	201 480	335 800	

II. Ermittlung der durchschnittlichen Ernteerträge für den gesammten Hamburgischen Staat in den Jahren 1881 und 1882.

Bezeichnung der einzelnen Fruchtarten	Bebaute Fläche Hektar	Es sind geerntet worden an:								
		Körnern, Samen, Knollen oder Wurzeln				Stroh, Heu, Hülsen, Blättern, Stengeln (trockenen)				
		auf 1 ha Kilogramm		im Ganzen Doppel- centner		auf 1 ha Kilogr.		im Ganzen Doppel- centner		
		1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
I. Acker- und Gartenländereien.										
a. Getreide und Hülsenfrüchte:										
Weizen { Winter.....	1 600,7	833,7	1 173,1	13 345	18 778	1 360,4	2 238,6	21 776	35 834	
{ Sommer.....	27,0	522,9	896,0	144	247	635,1	1 469,9	175	406	
Roggen { Winter.....	3 193,2	767,3	1 513,1	24 500	48 316	998,1	2 210,7	31 871	70 592	
{ Sommer.....	81,5	503,7	994,1	411	810	635,8	1 055,6	518	860	
Gerste { Winter.....	15,5	750,0	930,0	116	144	800,0	1 200,0	124	186	
{ Sommer.....	211,4	1 271,1	1 185,3	2 687	2 506	946,3	1 093,5	2 000	2 312	
Hafer.....	4 029,5	1 099,9	1 852,7	44 322	74 655	1 036,8	1 750,4	41 780	70 532	
Buchweizen.....	332,6	703,1	1 105,5	2 339	3 361	475,9	862,8	1 583	2 870	
Erbsen.....	142,1*)	597,3	1 192,8	833	1 695	455,8	867,6	635	1 146	
Bohnen aller Art { Gartenbohnen.....	17,3	650,0	900,0	112	156	650,0	1 000,0	112	173	
{ Ackerbohnen.....	529,3	1 048,3	1 749,1	5 549	9 261	1 181,5	1 550,6	6 254	8 207	
Wicken { zum Unterpflügen.....	12,1	650,0	700,0	79	85	650,0	800,0	79	97	
{ zu Futter oder Drusch.....	65,3	—	—	—	—	2 378,3	3 000,0	1 553	1 959	
Lupinen.....	29,8	500,0	500,0	149	149	—	—	—	—	
Andere Getreide und Hülsenfrüchte, Mischfrucht, Menggetreide.....	52,1	138,2	214,0	72	112	2 700,0	2 078,1	1 407	1 447	
b. Hackfrüchte und Gemüse:										
Kartoffeln.....	1 139,7	8 119,2	10 158,5	92 534	115 776	—	—	—	—	
Runkelrüben zur Fütterung.....	159,5	9 000,0	12 320,4	14 355	19 651	—	—	—	—	
Möhren (Wurzeln).....	11,9	5 900,0	7 873,1	702	937	—	—	—	—	
Weisse (Steck-, Stoppel-) Rüben.....	308,3	12 043,3	17 669,3	37 129	54 474	—	—	—	—	
Kohlrüben (Wrucken, Oberrüben).....	70,2	5 396,0	7 797,7	3 788	5 474	—	—	—	—	
Kraut und Feldkohl.....	154,1	6 977,0	10 485,5	10 751	16 158	—	—	—	—	
c. Handelsgewächse:										
Winter-Raps.....	33,5	—	950,0	—	318	—	1 700,0	—	569	
d. Futterpflanzen:										
Klee.....	505,4	—	—	—	—	2 175,8	3 094,8	10 997	15 641	
Anderefeldmässig gebaute Futterpflanzen, (Grasarten) in getrenntem Anbau von Wichtigkeit.....	584,0	—	—	—	—	2 500,0	4 900,0	14 600	28 616	
Andere Grassaat aller Art (zusammen- gefasst).....	586,8	—	—	—	—	3 000,0	4 100,0	17 604	24 059	
II. Wiesen.										
Heu: Vor- und Nachmahd (Grünmet, Oehmd) und Weidennutzung (in Heu angeschlagen).....	3 349,5	—	—	—	—	2 528,0	3 876,6	84 671	129 846	
III. Weiden.										
a. Reiche Weiden:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen)	3 256,0	—	—	—	—	2 961,8	4 045,5	96 436	131 720	
b. Geringere Weiden und Hutungen:										
Weidennutzung (als Heu angeschlagen)	4 102,3	—	—	—	—	526,2	633,4	21 588	27 213	

*) 1881 betrug die bebaute Fläche nur 139,4 Hektar.

X. Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1882.

I. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle nach Kalendermonaten.

Gegenstand	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
Eheschliessungen													
Anzahl . . .	214	284	294	353	636	361	281	271	279	366	496	330	4 165
Geburten													
überhaupt . . .	1 534	1 372	1 574	1 471	1 484	1 462	1 489	1 559	1 548	1 484	1 414	1 509	17 900
darunter Mehrgeburten . . .	27	17	21	25 ¹⁾	26	20	24 ²⁾	18	27 ³⁾	15	25	21	266 ⁴⁾
Geborene													
männlich . . .	768	736	809	742	791	747	764	794	784	761	724	777	9 197
weiblich . . .	793	653	786	755	719	735	750	783	793	738	715	773	8 973
zusammen . . .	1 561	1 389	1 595	1 497	1 510	1 482	1 514	1 577	1 577	1 499	1 439	1 530	18 170
darunter: Lebendgeborene													
eheliche Kinder													
männlich . . .	659	634	705	636	689	652	673	692	697	662	641	653	7 993
weiblich . . .	688	578	702	661	631	641	644	673	689	645	613	641	7 806
zusammen . . .	1 347	1 212	1 407	1 297	1 320	1 293	1 317	1 365	1 386	1 307	1 254	1 294	15 799
uneheliche Kinder													
männlich . . .	78	71	77	68	67	65	63	78	73	71	60	83	854
weiblich . . .	78	59	65	71	70	64	74	80	77	72	76	87	873
zusammen . . .	156	130	142	139	137	129	137	158	150	143	136	170	1 727
Lebendgeborene überhaupt													
männlich . . .	737	705	782	704	756	717	736	770	770	733	701	736	8 847
weiblich . . .	766	637	767	732	701	705	718	753	766	717	689	728	8 679
zusammen . . .	1 503	1 342	1 549	1 436	1 457	1 422	1 454	1 523	1 536	1 450	1 390	1 464	17 526
Todtgeborene													
eheliche Kinder													
männlich . . .	26	28	23	32	31	22	23	22	12	25	22	36	302
weiblich . . .	20	12	14	18	14	22	24	23	20	19	21	21	228
zusammen . . .	46	40	37	50	45	44	47	45	32	44	43	57	530
uneheliche Kinder													
männlich . . .	5	3	4	6	4	8	5	2	2	3	1	5	48
weiblich . . .	7	4	5	5	4	8	8	7	7	2	5	4	66
zusammen . . .	12	7	9	11	8	16	13	9	9	5	6	9	114
Todtgeborene überhaupt													
männlich . . .	31	31	27	38	35	30	28	24	14	28	23	41	350
weiblich . . .	27	16	19	23	18	30	32	30	27	21	26	25	294
zusammen . . .	58	47	46	61	53	60	60	54	41	49	49	66	644
Gestorbene (ohne Todtgeborene)													
männlich . . .	537	514	573	519	528	464	523	512	431	409	458	475	5 943
weiblich . . .	516	495	518	467	488	383	466	442	340	351	375	480	5 321
zusammen . . .	1 053	1 009	1 091	986	1 016	847	989	954	771	760	833	955	11 264
Darunter im Alter von													
0—1 Jahr . . .	335	329	332	288	311	234	426	377	269	216	230	284	3 631
1—5 Jahren . . .	168	160	172	149	161	141	142	123	106	104	100	120	1 646
5—15 „ . . .	39	49	59	51	46	49	39	47	48	48	46	50	571
15—25 „ . . .	43	31	42	50	43	32	34	26	37	29	26	37	430
25—50 „ . . .	182	193	183	193	195	167	166	166	132	158	180	199	2 114
50—70 „ . . .	154	128	180	139	148	123	113	126	93	118	159	146	1 627
70 und mehr J. . .	132	119	123	116	112	101	69	89	86	87	92	119	1 245
Auf einen Tag kamen:													
Eheschliessungen . . .	6,9	10,1	9,5	11,8	20,5	12,0	9,1	8,7	9,3	11,8	16,5	10,6	11,4
Geburten . . .	49,5	49,0	50,8	49,0	47,9	48,7	48,0	50,3	51,0	47,9	47,1	48,7	49,0
Sterbefälle . . .	34,0	36,0	35,2	32,9	32,8	28,2	31,9	30,8	25,7	24,5	27,8	30,8	30,9
Unter 100 Geborenen waren:													
Todtgeborene . . .	3,7	3,4	2,9	4,1	3,5	4,0	4,0	3,4	2,6	3,3	3,4	4,3	3,5
Unehelich Geborene . . .	10,8	9,9	9,5	10,0	9,5	9,8	9,9	10,6	10,1	9,9	9,9	11,7	10,1
Unter 100 Gestorbenen waren:													
Kinder im 1. Lebensjahre . . .	31,8	32,0	30,4	29,2	30,0	27,0	43,1	39,5	34,9	28,4	27,0	29,7	32,2

Darunter ¹⁾ und ²⁾ je eine, ³⁾ zwei, ⁴⁾ vier Drillingsgeburten.

II. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle

Stadt- und Gebietstheile	Eheschliessungen Anzahl	Geburten		Geborene (mit Einschluss der Todt- geborenen)		Von den Geborenen waren							
		Zahl	davon Mehr- ge- burten	männl.	weibl.	lebend		tot		ehelich		unehelich	
						männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Stadt und Vorstadt:													
Altstadt-Nordertheil.....	429	1 466	22	754	734	734	714	20	20	662	634	92	100
Altstadt-Südertheil.....	343	1 225	13	632	606	602	583	30	23	591	557	41	49
Neustadt-Nordertheil.....	502	1 859	31	963	927	924	897	39	30	848	817	115	110
Davon in:													
Freimaurer-Krankenhaus...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt-Südertheil.....	471	1 941 ^{**)}	39	1 021	960	989	927	32	33	788	691	233	269
Davon in:													
Entbindungs-Anstalt.....	—	284	6	131	159	126	150	5	9	12	13	119	146
Kurhaus.....	—	3	—	2	1	1	1	1	—	—	—	2	1
St. Georg.....	593	2 427	40	1 182	1 285	1 139	1 246	43	39	1 098	1 195	84	90
Davon in:													
Allgemeines Krankenhaus...	5	13	1	6	8	5	5	1	3	2	4	4	4
*) Marien-Krankenhaus.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bethesda und Kinderhospital	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gast- und Krankenhaus.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Pauli.....	502	2 299	28	1 200	1 127	1 144	1 093	56	34	1 085	1 022	115	105
Davon in:													
Jüdisches Krankenhaus.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seemannshospital.....	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Untersuchungs-Gefängniß...	2	3	—	2	1	2	1	—	—	1	—	1	1
Auf den Schiffen.....	21	24	—	9	15	9	14	—	1	9	15	—	—
Stadt, Vorstadt und Schiffe ..	2861	11 241	173	5 761	5 654	5 541	5 474	220	180	5 081	4 931	680	723
Davon in Anstalten.....	8	303	7	141	169	134	157	7	12	15	17	126	152
Vororte:													
Rechts von der Alster													
Rotherbaum.....	111	364	5	187	182	178	171	9	11	181	171	6	11
Davon in:													
Kaserne.....	2	12	—	5	7	5	7	—	—	5	7	—	—
Vereinshospital.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harvestehude.....	34	179 ^{**)}	4	98	86	93	83	5	3	94	82	4	4
Eimsbüttel.....	126	817	10	420	407	405	390	15	17	391	382	29	25
Eppendorf.....	40	198 ^{**)}	3	92	110	88	103	4	7	87	102	5	8
Zwischen Alster und Lübeck-Ham- burger Eisenbahn													
Winterhude.....	38	145	4	74	75	71	71	3	4	64	69	10	6
Uhlenhorst.....	71	309	6	170	145	164	144	6	1	159	136	11	9
Davon in:													
Waisenhaus.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barmbeck.....	133	738	6	368	376	356	364	12	12	331	345	37	31
Davon in:													
Werk- und Armenhaus.....	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—
Friedrichsberg.....	2	3	—	3	—	3	—	—	—	2	—	1	—
Eilbeck.....	59	374	1	195	180	190	174	5	6	179	164	16	16
Hohenfelde.....	73	378	2	194	186	189	181	5	5	184	176	10	10
Davon in:													
*) Marien-Krankenhaus.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwischen Lübeck-Hamburger Eisenbahn und der Elbe													
Borgfelde.....	56	340	6	165	181	161	175	4	6	153	168	12	13
Hamm.....	43	279 ^{**)}	5	155	130	153	128	2	2	148	122	7	8
Horn.....	34	123	1	61	63	58	61	3	2	56	58	5	5
Billwärder Ausschlag.....	93	627	11	336	302	326	297	10	5	319	285	17	17
Südlich von der Norderelbe													
Steinwärder.....	36	170	5	95	80	92	79	3	1	89	76	6	4
Kleiner Grasbrook.....	16	73	1	45	29	44	26	1	3	42	28	3	1
Vororte.....	963	5 114	70	2 655	2 532	2 568	2 447	87	85	2 477	2 364	178	168
Davon in Anstalten.....	5	16	—	8	8	8	8	—	—	7	8	1	—

*) Das Marien-Krankenhaus ist im April 1882 von St. Georg nach Hohenfelde verlegt worden.

**) Hierunter je 1 Drillingsgeburt.

in den einzelnen Gebietstheilen im Jahre 1882.

Von den ehelich Geborenen waren				Von den unehelich Geborenen waren				Gestorbene (mit Ausschluss der Todtgeborenen)		Bevölkerungs- zahl Mitte 1882	Auf 1000 Bewohner kamen			Unter 100 Geborenen waren		
lebend		todt		lebend		todt		männl.	weibl.		25	Ehe- schlies- sungen	Ge- borene aberhaupt	Ge- stor- bene	unehe- lich	todt
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
643	622	19	12	91	92	1	8	416	448	41 255	10,4	36,1	20,9	12,9	2,7	
562	540	29	17	40	43	1	6	355	335	35 155	9,8	35,2	19,6	7,3	4,3	
816	796	32	21	108	101	7	9	497	446	51 186	9,8	36,9	18,4	11,9	3,6	
—	—	—	—	—	—	—	—	18	10	51 150	9,8	37,9	17,9	11,9	3,6	
765	675	23	16	224	252	9	17	568	452	41 237	11,4	48,0	24,7	25,3	3,3	
11	13	1	—	115	137	4	9	8	13	40 883	11,5	41,3	22,9	13,9	3,0	
—	—	—	—	1	1	1	—	87	11	—	—	—	—	—	—	
1 060	1 160	38	35	79	86	5	4	1 465	1 236	63 393	9,4	38,9	42,6	7,0	3,3	
1	3	1	1	4	2	—	2	889	631	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	11	17	61 474	9,6	39,9	18,3	6,8	3,2	
—	—	—	—	—	—	—	—	7	9	—	—	—	—	—	—	
1 041	993	44	29	103	100	12	5	607	574	57 499	8,7	40,5	20,5	9,4	3,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	34	38	—	—	—	—	—	—	
1	—	—	—	—	—	—	—	27	—	57 020	8,8	40,8	18,9	9,4	3,9	
9	14	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
4 896	4 800	185	131	645	674	35	49	3 944	3 504	292 995	9,8	39,0	25,4	12,29	3,50	
13	16	2	1	121	141	5	11	1 095	734	286 937	9,9	38,6	19,4	10,15	3,43	
173	161	8	10	5	10	1	1	116	93	15 137	7,3	24,4	13,8	4,6	5,4	
5	7	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	
91	79	3	3	2	4	2	—	11	8	13 950	7,8	25,6	13,2	4,8	5,8	
377	368	14	14	28	22	1	3	34	31	6 596	5,2	27,9	9,9	4,3	4,3	
84	96	3	6	4	7	1	1	194	181	18 622	6,8	44,4	20,1	6,5	3,9	
—	—	—	—	—	—	—	—	56	50	4 630	8,6	43,6	22,9	6,4	5,4	
62	66	2	3	9	5	1	1	38	28	3 244	11,7	45,9	20,3	10,7	4,7	
153	136	6	—	11	8	—	1	71	86	9 237	7,7	34,1	17,0	6,3	2,2	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	8 779	8,1	35,9	17,3	6,3	2,2	
320	334	11	11	36	30	1	1	327	307	18 003	7,4	41,3	35,2	9,1	3,2	
—	—	—	—	1	—	—	—	65	50	—	—	—	—	—	—	
2	—	—	—	—	—	—	—	93	84	15 352	8,5	48,2	22,3	9,0	3,2	
174	158	5	6	16	16	—	—	79	92	8 315	7,1	45,1	20,6	8,5	2,9	
179	172	5	4	10	9	—	1	120	113	12 175	6,0	31,2	19,1	5,3	2,6	
—	—	—	—	—	—	—	—	19	19	12 132	6,0	31,3	16,1	5,3	2,6	
150	164	3	4	11	11	1	2	98	76	7 748	7,2	44,7	22,5	7,2	2,9	
146	120	2	2	7	8	—	—	86	87	7 659	5,6	37,2	22,6	5,3	1,4	
53	56	3	2	5	5	—	—	35	31	2 814	12,1	44,1	23,5	8,1	4,0	
309	282	10	3	17	15	—	2	148	157	11 722	7,9	54,4	26,0	5,3	2,3	
86	75	3	1	6	4	—	—	62	45	3 807	9,5	46,0	28,1	5,7	2,3	
42	25	—	3	2	1	1	—	28	14	1 622	9,9	45,6	25,9	5,4	5,4	
2 399	2 292	78	72	169	155	9	13	1 492	1 391	131 331	7,3	39,5	22,0	6,67	3,32	
7	8	—	—	1	—	—	—	193	167	126 992	7,5	40,7	19,0	6,67	3,33	

*** Die für die Mitte 1882 geltenden Einwohnerzahlen sind für die Stadttheile, die Vorstadt und für die Vororte aus der jährlichen Bevölkerungsaufnahme, für die übrigen Gebietstheile aus der Volkszählung von 1880 unter Annahme einer gleichen Zunahme wie in den Jahren 1875 bis 1880, berechnet worden. — Für die Schiffsbevölkerung sind die Zahlen der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 eingesetzt. — Die Kursivzahlen in den Spalten 25 bis 30 beziehen sich auf die betreffenden Stadt- bzw. Gebietstheile, mit Ausschluss der besonders aufgeführten Anstalten.

Fortsetzung auf Seite 130.

Noch II. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle

Fortsetzung von Seite 129.

Stadt- und Gebietstheile	Eheschliessungen Anzahl	Geburten			Geborene (mit Einschluss der Todt- geborenen)		Von den Geborenen waren							
		Zahl	davon Mehr- ge- burten	männl.	weibl.	lebend		todt		ehelich		unehelich		
						männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Uebrigtes Geestgebiet:														
Gross-Borstel	10	38	1	23	16	22	16	1	—	23	15	—	1	
Fuhlsbüttel	6	53	1	24	30	24	28	—	2	19	27	5	3	
Davon in:														
Central-Gefängniss	—	11	—	5	6	5	6	—	—	2	6	3	—	
Langenhorn	7	30	1	15	16	15	16	—	—	14	14	1	2	
Alsterdorf	3	10	—	7	3	7	3	—	—	7	3	—	—	
Davon in:														
Alsterdorfer Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ohlsdorf	2	9	—	3	6	3	6	—	—	3	6	—	—	
Klein-Borstel	2	2	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	
Struckholt	1	3	1	1	3	1	2	—	1	1	2	—	1	
Wohldorf	2	13	—	7	6	7	6	—	1	6	6	1	—	
Ohlstedt	—	6	—	4	2	4	2	—	—	4	2	—	—	
Gross-Hansdorf	—	7	—	5	2	5	2	—	—	5	2	—	—	
Schmalenbeck	—	4	—	2	2	2	2	—	—	1	2	1	—	
Farmsen	1	11	—	8	3	7	3	1	—	8	3	—	—	
Berne	1	4	—	3	1	2	1	1	—	3	—	—	1	
Volksdorf	4	27	—	12	15	11	13	1	2	12	12	—	3	
Uebrigtes Geestgebiet	39	217	4	116	105	112	100	4	5	108	94	8	11	
Davon in Anstalten	—	11	—	5	6	5	6	—	—	2	6	3	—	
Uebrigtes Marschgebiet:														
Billwärder an der Bille	10	63	2	35	30	31	28	4	2	31	28	4	2	
Moorfleth	11	39	1	26	14	26	13	—	1	24	13	2	1	
Allermöhe	10	33	—	15	18	15	18	—	—	14	18	1	—	
Reitbrook	2	22	—	9	13	9	13	—	—	9	12	—	1	
Ochsenwärder	24	77	1	34	44	31	41	3	3	33	44	1	—	
Spadenland	—	10	—	5	5	5	5	—	—	5	5	—	—	
Tatenberg	1	8	—	5	3	5	3	—	—	5	2	—	1	
Moorwärder	3	17	—	8	9	8	9	—	—	8	9	—	—	
Peute	2	9	—	4	5	4	5	—	—	4	5	—	—	
Grosse Veddel	13	76	1	36	41	33	39	3	2	35	40	1	1	
Uebrige Elbinseln	9	34	—	16	18	16	18	—	—	16	18	—	—	
Finkenwärder	17	118	2	51	69	47	67	4	2	50	69	1	—	
Moorburg	18	57	1	29	29	28	27	1	2	29	28	—	1	
Uebrigtes Marschgebiet	120	563	8	273	298	258	286	15	12	263	291	10	7	
Landherrenschaft Bergedorf:														
Stadt Bergedorf	46	120	2	74	48	70	46	4	2	72	47	2	1	
Altengamme	14	55	—	30	25	30	24	—	1	29	21	1	4	
Curslack	11	43	2	23	22	22	22	1	—	21	20	2	2	
Kirchwärder	24	118	1	50	69	44	67	6	2	48	64	2	5	
Neuengamme	14	60	—	29	31	28	31	1	—	26	28	3	3	
Geesthacht	21	86	—	39	47	35	45	4	2	36	42	3	5	
Krael	1	3	—	1	2	1	2	—	—	1	2	—	—	
Landherrenschaft Bergedorf	131	485	5	246	244	230	237	16	7	233	224	13	20	
Landherrenschaft Ritzebüttel:														
Ritzebüttel	15	66	3	35	34	32	33	3	1	29	29	6	5	
Cuxhaven	12	99	2	52	49	50	47	2	2	50	49	2	—	
Arensch	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
Berensch	—	6	—	3	3	3	3	—	—	3	3	—	—	
Duhnen	2	10	—	6	4	6	4	—	—	6	3	—	1	
Gudendorf	—	5	—	4	1	4	1	—	—	3	1	1	—	
Sudewisch	—	3	—	1	2	1	1	—	1	1	2	—	—	
Holte	—	4	—	2	2	2	2	—	—	2	1	—	1	
Westerwisch	—	2	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	1	
Sahlenburg	4	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
Stickenbüttel	3	7	1	3	5	3	5	—	—	2	5	1	—	
Brockeswalde	—	3	—	1	2	1	2	—	—	1	2	—	—	
Spangen	—	4	—	1	3	1	3	—	—	1	3	—	—	
Oxstedt	2	6	—	1	5	1	5	—	—	1	5	—	—	
Döse	8	36	—	18	18	16	17	2	1	17	16	1	2	
Groden	3	25	—	16	9	15	9	1	—	14	9	2	—	
Neuwerk	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	
Landherrenschaft Ritzebüttel	51	280	6	146	140	138	135	8	5	133	130	13	10	
Hamburgischer Staat	4 165	17 900	*) 266	9 197	8 973	8 847	8 679	350	294	8 295	8 034	902	939	

*) Hierunter 4 Drillingsgeburten.

in den einzelnen Gebietstheilen im Jahre 1882.

Von den ehelich Geborenen waren				Von den unehelich Geborenen waren				Gestorbene (mit Ausschluss der Todtgeborenen)		Bevölkerungs- zahl Mitte 1882	Auf 1000 Bewohner kamen			Unter 100 Geborenen waren	
lebend		todt		lebend		todt		männl.	weibl.		Ehe- schlies- sungen	Ge- borene überhaupt	Ge- stor- bene	unehe- lich	todt
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.								
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
22	15	1	—	—	1	—	—	12	8	—	—	—	—	—	—
19	27	—	—	5	1	—	2	35	10	—	—	—	—	—	—
2	6	—	—	—	—	—	—	25	4	—	—	—	—	—	—
14	14	—	—	3	—	—	—	16	10	—	—	—	—	—	—
7	3	—	—	1	2	—	—	15	8	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	—	—	—	—	—	—
3	6	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
6	6	—	—	—	—	—	1	6	4	—	—	—	—	—	—
4	2	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
5	2	—	—	—	—	—	—	6	4	—	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
7	3	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—
11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
104	10	1	—	—	1	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—
2	6	4	2	8	8	—	3	102	61	6 953	5,6	31,8	23,4	8,6	4,1
—	—	—	—	3	—	—	—	35	12	5 570	7,0	37,7	20,8	7,6	4,3
28	26	3	2	3	2	1	—	14	15	—	—	—	—	—	—
14	12	—	1	2	1	—	—	11	5	—	—	—	—	—	—
9	18	—	—	1	—	—	—	12	10	—	—	—	—	—	—
30	12	—	—	—	1	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—
5	41	3	3	1	—	—	—	12	13	—	—	—	—	—	—
5	5	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—
8	2	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—
4	9	—	—	—	—	—	—	6	8	—	—	—	—	—	—
32	5	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—
16	38	3	2	1	1	—	—	17	16	—	—	—	—	—	—
46	18	—	—	—	—	—	—	8	9	—	—	—	—	—	—
28	67	4	2	1	—	—	—	30	24	—	—	—	—	—	—
249	26	1	2	—	1	—	—	25	16	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68	45	4	2	2	1	—	—	45	46	—	—	—	—	—	—
29	21	—	—	1	3	—	—	14	17	—	—	—	—	—	—
20	20	—	—	2	2	—	1	15	16	—	—	—	—	—	—
42	62	1	2	2	5	—	—	35	37	—	—	—	—	—	—
25	28	6	2	3	3	—	—	20	13	—	—	—	—	—	—
34	1	—	—	—	—	—	—	21	16	—	—	—	—	—	—
1	40	2	2	1	5	2	—	6	1	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
219	218	14	6	11	19	2	1	156	146	15 217	8,6	32,2	19,8	6,7	4,7
26	28	3	1	6	5	—	—	24	23	—	—	—	—	—	—
48	47	2	2	2	—	—	—	39	31	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
3	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
6	3	—	—	—	1	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—
3	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
2	5	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1	5	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	9	2	1	1	2	—	—	13	18	—	—	—	—	—	—
—	9	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
126	125	7	5	12	10	1	—	101	90	7 480	6,8	38,2	25,5	8,0	4,5
7 993	7 806	302	228	854	873	48	66	5 944	5 320	469 199	8,88	38,73	24,01	10,13	3,54

IV. Die Gestorbenen im Jahre 1882 nach Altersjahren, Familienstand und Geschlecht.

Alter in Jahren	Ehelich		Unehelich		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
0-1	1 620	1 329	323	358	1 943	1 687
1-2	435	412	50	37	485	449
2-3	145	170	10	16	155	186
3-4	98	107	4	4	102	111
4-5	81	69	2	7	83	76
5-6	45	70	3	6	48	76
6-7	45	40	1	2	46	42
7-8	39	45	2	4	41	49
8-9	35	33	1	2	36	35
9-10	20	18	—	1	20	19
10-11	13	19	2	—	15	19
11-12	15	16	2	—	17	16
12-13	16	15	2	—	18	15
13-14	8	14	—	1	8	15
Summe . . .	2 615	2 357	402	438	3 017	2 795

Alter in Jahren	Ledig		Verheirathet		Verwittw.		Geschied.		Zusammen		Alter in Jahren	Ledig		Verheirathet		Verwittw.		Geschied.		Zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
14-15	12	25	—	—	—	—	—	—	12	25	58-59	5	7	40	16	1	10	—	—	46	33
15-16	8	21	—	—	—	—	—	—	8	21	59-60	7	4	41	19	11	14	—	—	59	37
16-17	9	9	—	—	—	—	—	—	9	9	60-61	3	1	31	19	6	26	—	—	40	46
17-18	21	18	—	—	—	—	—	—	21	18	61-62	4	5	30	12	8	16	—	—	42	33
18-19	21	18	—	—	—	—	—	—	21	18	62-63	5	6	37	8	13	22	1	—	56	36
19-20	20	24	—	3	—	—	—	—	20	27	63-64	7	5	33	12	15	14	—	—	55	31
20-21	23	19	—	3	—	—	—	—	23	22	64-65	11	2	32	14	11	30	—	—	54	46
21-22	26	30	—	4	—	—	—	—	26	34	65-66	4	9	38	13	14	19	1	1	57	42
22-23	27	30	—	4	—	—	—	—	27	27	66-67	5	4	39	12	9	21	2	—	55	37
23-24	27	17	—	10	—	—	—	—	27	27	67-68	2	6	36	18	18	28	—	—	56	52
24-25	29	7	6	11	—	—	—	—	26	18	68-69	2	7	23	11	16	28	—	—	41	46
25-26	29	12	4	8	—	—	—	—	33	20	69-70	4	4	14	6	6	24	1	—	25	34
26-27	31	6	8	20	1	—	—	—	40	26	70-71	3	3	15	14	18	39	1	—	37	56
27-28	21	9	10	15	—	2	—	—	31	26	71-72	5	5	27	11	11	34	—	—	43	50
28-29	23	9	9	18	—	1	—	—	32	28	72-73	4	7	25	9	12	42	1	—	42	58
29-30	28	5	19	23	1	3	—	—	48	31	73-74	3	6	24	10	21	43	—	—	48	59
30-31	21	11	22	30	—	2	—	—	43	43	74-75	3	7	21	11	16	23	—	—	40	41
31-32	23	5	15	34	1	1	—	—	39	40	75-76	1	10	17	7	12	37	—	—	30	54
32-33	19	6	27	30	1	—	—	—	47	36	76-77	2	10	11	8	11	27	—	—	24	45
33-34	14	9	22	30	2	1	—	—	38	40	77-78	3	10	17	4	23	25	—	—	43	39
34-35	14	8	34	28	1	2	1	—	50	38	78-79	3	7	16	5	22	52	1	—	42	64
35-36	15	6	25	29	1	3	—	—	41	38	79-80	1	4	10	1	11	32	—	—	22	37
36-37	20	10	45	21	3	4	1	1	69	36	80-81	3	5	9	6	13	36	—	—	25	47
37-38	13	1	32	24	1	5	—	—	46	30	81-82	2	10	1	4	13	28	—	—	16	42
38-39	11	2	41	29	5	4	—	—	57	35	82-83	2	7	6	2	11	27	—	—	19	36
39-40	13	9	49	32	1	2	—	1	63	44	83-84	2	4	3	1	5	20	—	—	10	25
40-41	14	4	43	34	6	8	—	—	63	46	84-85	2	4	5	—	7	15	—	—	14	19
41-42	14	6	27	22	5	3	—	—	46	31	85-86	1	4	—	1	3	13	—	—	4	18
42-43	16	10	42	27	1	2	—	1	59	40	86-87	2	2	3	1	6	6	—	—	11	9
43-44	12	5	47	25	1	2	—	—	62	32	87-88	2	4	—	—	4	8	—	—	6	12
44-45	14	3	54	20	1	4	—	1	67	28	88-89	—	2	2	—	5	9	—	—	7	11
45-46	10	3	42	14	2	2	1	—	55	19	89-90	—	1	3	—	3	2	—	—	6	3
46-47	8	5	33	21	—	5	—	—	41	31	90-91	—	1	—	—	4	8	—	—	4	9
47-48	11	5	38	11	7	8	1	—	57	24	91-92	—	1	—	—	1	2	—	—	4	3
48-49	15	6	37	21	6	3	—	1	58	31	92-93	—	—	—	—	1	3	—	—	1	3
49-50	6	3	29	29	1	5	—	—	36	37	93-94	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1
50-51	10	—	44	18	4	4	—	—	58	22	94-95	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2
51-52	9	3	45	18	2	4	—	2	56	27	95-96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52-53	10	7	23	19	5	8	—	—	38	34	96-97	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
53-54	5	2	24	17	4	13	—	—	33	32	97-98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54-55	4	5	22	12	3	8	—	1	29	26	98-99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55-56	5	6	33	7	4	7	—	—	42	20	99-100	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
56-57	8	6	25	15	9	12	—	—	42	33	Summe . .	771	565	1 647	1 008	454	937	12	10	2 884	2 520
57-58	9	8	27	13	6	10	—	—	42	31											
58-59	6	8	33	8	6	13	—	1	45	30											

Dazu ohne Angabe des Familienstandes bei ¹⁾ je 1, bei ²⁾ je 2, bei ³⁾ 7, bei ⁴⁾ je 3, bei ⁵⁾ 43, bei ⁶⁾ 5 Personen.

V. Die Gestorbenen im Jahre 1882

Todesursache	0—1 Jahr				1—2 Jahr				2—5 Jahr				5—10 Jahr		10—15 Jahr	
	männl.	weibl.	ehelich	un-ehelich	m.	w.	ehelich	un-ehelich	m.	w.	ehelich	un-ehelich	m.	w.	m.	w.
1. Lebensschwäche der Neugeborenen	380	330	578	132	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Krämpfe der Kinder	305	227	451	81	73	61	120	14	22	19	38	3	—	—	—	—
3. Auszehrung der Kinder	357	363	521	199	51	43	78	16	15	12	27	—	—	—	—	—
4. Durchfall und Brechdurchfall	436	358	642	152	30	28	53	5	9	6	13	2	—	—	—	—
5. Blattern bei Nichtgeimpften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Blattern bei Geimpften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Scharlach	3	2	4	1	5	5	10	—	20	30	47	3	17	25	3	4
8. Masern	19	21	38	2	39	30	62	7	14	23	35	2	2	4	—	—
9. Keuchhusten	31	40	65	6	23	28	47	4	3	19	22	—	—	—	—	—
10. Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
11. Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Typhus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Ruhr	1	—	1	—	—	1	1	—	7	8	15	—	3	11	9	6
14. Diphtheritis und Bräune	17	15	28	4	25	19	43	1	78	78	151	5	55	63	12	14
15. Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Anderweite Folgen der Geburt, einschl. Krämpfe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Eitervergiftung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—
18. Rothlauf und Vereiterungen	15	7	17	5	2	—	2	—	1	3	4	—	2	1	1	—
19. Folgen chirurgischer Operationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
20. Syphilis, erworben und angeboren	29	22	31	20	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
21. Rachitis, Skropheln	23	17	32	8	42	39	74	7	15	13	24	4	2	2	—	—
22. Zuckerharnruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Schwindsucht	—	—	—	—	10	7	15	2	23	26	45	4	15	21	17	28
24. Akuter Wasserkopf	29	28	54	3	48	22	66	4	52	64	109	7	27	28	5	1
25. Krebs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
26. Altersschwäche und Brand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Gehirnschlagfluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
28. Trunksucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Akute Entzündungen des Zentralnervensystems	1	—	1	—	1	2	3	—	4	1	4	1	5	7	3	7
30. Chronische Entzündungen d. Zentralnervensystems	5	4	9	—	4	2	5	1	5	—	4	1	1	6	—	2
31. Katarrh und Grippe	224	177	370	31	24	26	47	3	2	8	10	—	—	—	—	—
32. Akute Entzündungen der Athmungsorgane	9	11	17	3	83	120	182	21	37	43	74	6	4	10	1	2
33. Chronische Entzündungen derselben	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	2	—	—
34. Krankheiten des Herzens und der grossen Gefässe	1	3	4	—	1	1	2	—	1	2	3	—	8	4	1	6
35. Akuter Gelenkrheumatismus	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1
36. Krankheiten der Verdauungsorgane	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	5	6	2	4
37. Unterleibsbrüche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
38. Unterleibsentzündung	3	—	3	—	2	—	2	—	1	1	2	—	7	2	2	4
39. Wassersucht	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—
40. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	5	6	9	2	4	3	7	—	7	5	9	3	8	11	1	4
41. Krankheiten des Knochensystems	3	3	4	2	3	1	4	—	4	2	6	—	12	7	4	3
42. Plötzlicher Tod aus unbekanntem Ursachen	36	44	59	21	2	5	7	—	2	1	3	—	1	—	1	—
43. Selbstmord	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
44. Unglücksfälle, einschl. Verbrechen	9	9	9	9	12	4	15	1	15	5	19	1	15	4	5	2
45. Zweifelhaft, ob Selbstmord oder Unglücksfall	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Unbestimmte Diagnose, nicht unterzubringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1 943	1 687	2 949	681	485	449	847	87	340	373	670	43	191	221	70	90
Auf 1000 Lebende*) einer jeden Altersklasse kamen Gestorbene: Im Jahre 1882	220,8	196,4	200,4	402,4	76,8	69,4	—	—	19,7	21,5	—	—	8,1	9,3	3,7	4,7
			208,7		73,1				20,6				8,7		4,2	
Im Durchschnitt der Jahre 1880 u. 1881	223,1	194,7	191,0	400,8	76,6	78,2	—	—	25,6	23,3	—	—	9,2	8,2	3,2	4,0
			210,1		77,4				24,5				8,7		3,6	

*) Die für die Mitte 1882 berechnete Bevölkerungszahl von 469 199 Lebenden wurde auf die einzelnen Altersklassen sowie die beiden Geschlechter nach dem bei der Volkszählung im Jahre 1880 gefundenen Verhältnisse (siehe Tabelle 40, Seite 40, dieses Heftes) vertheilt. Die im Alter von 0—1 Jahr Gestorbenen wurden mit den Lebendgeborenen verglichen, aus denen sie stammen.

nach Todesursachen und Altersklassen.

15-20 Jahr		20-25 Jahr		25-30 Jahr		30-40 Jahr		40-50 Jahr		50-60 Jahr		60-70 Jahr		70-80 Jahr		80 u. mehr Jahre		Zusammen	
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	380	330
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400	307
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	423	418
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	475	392
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
1	2	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	73
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	90
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3
6	10	9	8	5	10	4	5	9	2	4	1	3	2	—	—	—	—	59	64
4	2	—	—	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	8	—	15	—	28	—	1	—	—	—	—	—	—	—	194	196
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7
33	42	65	57	107	71	220	175	184	89	88	43	59	29	7	6	1	—	829	594
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162	143
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	251
1	2	4	1	1	—	14	5	24	15	33	33	56	54	60	67	13	29	198	305
—	—	—	—	5	—	38	1	27	4	15	1	6	1	—	—	—	—	206	207
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91	7
3	3	2	1	5	1	10	5	5	2	—	3	1	—	2	—	—	—	42	32
1	1	1	2	2	6	31	16	35	20	35	18	39	26	14	25	6	16	179	144
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	254	219
2	2	1	1	6	1	11	4	42	21	48	13	30	30	47	49	28	53	9	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	357	381
2	2	6	2	2	1	7	1	9	7	33	13	31	18	51	36	45	57	15	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	196	155
2	2	6	6	6	2	23	18	30	17	33	25	34	49	23	39	2	2	171	180
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	67
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	39
1	2	4	—	2	4	3	7	13	7	14	15	21	15	12	9	2	2	97	88
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	32
1	2	10	8	15	3	10	10	27	11	25	2	20	6	4	1	3	—	79	52
13	2	16	2	23	1	37	6	20	5	13	5	7	3	3	3	—	3	122	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	188	54
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
79	93	137	121	202	154	531	383	545	297	434	303	486	404	373	505	128	240	5 944	5 320
4,3	4,6	6,5	4,9	8,4	6,5	13,4	10,1	21,8	12,0	30,5	18,2	56,8	34,9	106,8	87,1	195,4	195,9	25,90	22,14
4,4	—	5,7	—	7,5	—	11,8	—	17,0	—	23,8	—	44,2	—	94,5	—	195,7	—	24,01	—
5,0	3,9	8,0	5,4	9,2	7,3	13,4	9,7	20,6	11,2	28,5	17,4	52,3	38,6	115,5	89,8	219,2	191,1	26,86	22,40
4,5	—	6,8	—	8,3	—	11,6	—	15,9	—	22,5	—	44,4	—	99,4	—	200,0	—	24,67	—

VI. Die Gestorbenen i. J. 1882 nach Todesursachen und Kalendermonaten.

Todesursache	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen	Auf 100 000 Lebende*) kamen Gestorbene	
														im Jahre 1882	im Durchschnitt 1880/81
1. Lebensschwäche der Neugeborenen	48	55	68	57	63	52	61	75	63	53	53	62	710	151,3	144,1
2. Krämpfe der Kinder	87	81	75	68	66	55	59	56	35	33	32	60	707	150,7	140,5
3. Anszehrung der Kinder	84	69	68	65	87	49	74	90	71	53	68	63	841	179,2	177,5
4. Durchfall und Brechdurchfall	78	78	68	54	45	39	193	138	67	43	23	41	867	184,8	211,7
5. Blattern bei Nichtgeimpften	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	0,4	0,7
6. Blattern bei Geimpften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Scharlach	5	10	17	7	13	8	10	9	11	9	12	13	124	26,4	68,3
8. Masern	22	17	10	6	15	21	16	12	7	8	11	7	152	32,4	37,6
9. Keuchhusten	25	18	25	12	15	11	4	11	6	2	10	8	147	31,3	44,7
10. Cholera	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	7	1,5	3,5
11. Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Typhus	16	11	9	7	8	8	7	9	11	13	8	16	123	26,2	27,1
13. Ruhr	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	0,4	1,7
14. Diphtheritis und Bräune	44	24	30	22	32	23	29	31	46	33	41	35	390	83,1	68,6
15. Kindbettfieber	3	5	1	5	2	3	2	2	3	9	8	9	52	11,1	12,2
16. Anderweite Folgen der Geburt, einschl. Krämpfe	5	4	2	6	1	5	4	6	9	7	5	5	58	12,4	10,9
17. Eitervergiftung	2	—	—	1	—	2	1	1	2	2	2	3	16	3,4	3,1
18. Rothlauf und Vereiterungen	9	7	11	2	8	5	4	5	5	6	11	8	81	17,3	19,6
19. Folgen chirurgischer Operationen	2	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	6	1,3	2,1
20. Syphilis, erworben und angeboren	2	7	4	5	9	8	3	4	3	4	2	6	57	12,1	13,2
21. Rachitis, Skropheln	9	18	17	25	20	9	14	14	6	3	13	5	153	32,6	28,8
22. Zuckerharnruhr	5	1	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	14	3,0	3,4
23. Schwindsucht	125	126	142	130	148	101	116	102	88	105	108	132	1423	303,3	305,6
24. Akuter Wasserkopf	21	30	43	30	23	21	31	20	22	20	17	27	305	65,0	71,1
25. Krebs	44	26	34	34	43	42	29	36	21	32	44	46	431	91,9	82,2
26. Altersschwäche und Brand	51	43	56	57	47	44	34	31	33	33	34	40	503	107,2	122,3
27. Gehirnschlagfluss	36	37	36	31	33	28	31	40	30	34	38	39	413	88,0	87,8
28. Trunksucht	8	5	11	5	8	8	7	8	10	8	12	8	98	20,9	13,5
29. Akute Entzündungen des Zentralnervensystems	7	5	7	8	5	4	8	9	9	4	3	5	74	15,8	13,8
30. Chronische Entzündungen d. Zentralnervensystems	30	23	33	28	34	26	30	22	12	27	33	25	323	68,8	68,9
31. Katarrh und Grippe	43	39	36	48	47	46	45	21	29	35	36	48	473	100,8	20,9
32. Akute Entzündungen der Athmungsorgane	66	97	79	94	78	60	40	43	35	42	47	57	738	157,3	217,8
33. Chronische Entzündungen derselben	34	36	40	45	30	31	6	19	17	23	17	53	351	74,8	84,3
34. Krankheiten des Herzens und der grossen Gefässe	24	33	33	31	27	25	25	30	25	27	38	33	351	74,8	76,2
35. Akuter Gelenkrheumatismus	1	1	5	1	—	2	2	—	4	3	—	—	21	4,5	2,6
36. Krankheiten der Verdauungsorgane	22	16	26	15	20	20	15	12	23	16	17	13	215	45,8	45,0
37. Unterleibsbrüche	3	2	2	1	1	—	—	—	2	2	1	3	18	3,8	5,3
38. Unterleibsentzündung	10	7	12	9	10	12	8	10	7	5	7	7	104	22,2	21,7
39. Wassersucht	6	4	13	6	4	9	4	4	3	4	7	5	69	14,7	17,2
40. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	17	18	18	19	11	12	13	17	11	12	18	19	185	39,4	45,3
41. Krankheiten des Knochensystems	10	6	8	8	5	4	1	6	8	9	6	7	78	16,6	13,9
42. Plötzlicher Tod aus unbekanntem Ursachen	5	14	19	8	12	15	10	5	8	12	14	9	131	27,9	25,8
43. Selbstmord	19	16	14	14	17	16	21	18	11	11	13	12	182	38,8	39,2
44. Unglücksfälle, einschl. Verbrechen	24	18	15	21	24	18	21	30	23	12	14	22	242	51,0	49,6
45. Zweifelhaft, ob Selbstmord oder Unglücksfall	—	1	1	1	4	2	6	3	2	1	2	2	25	5,3	7,2
46. Unbestimmte Diagnose, nicht unterzubringen	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	0,4	0,4
Zusammen	1 053	1 009	1 091	986	1 016	847	989	954	771	760	833	955	11 264	2 400,7	2 457,3

*) Die Zahl der Lebenden ist für die Mitte des Jahres 1882 angenommen zu 469 199, für den Durchschnitt der Jahre 1880/81 zu 454 315.